

Bürgerrundfunk in Thüringen 2011



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)
Bürgerrundfunk in Thüringen 2011

Bürgerrundfunk in Thüringen 2011

Offener Kanal Gera

Radio Funkwerk

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE in Weimar

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Radio okj 103,4

Offener Kanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck

hsf Studentenradio

Erfurt, Oktober 2012

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar.

Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstraße 10
99096 Erfurt

Umschlagfotos: Claus Bach, Weimar

Druck: McCopy, Leipzig

www.tlm.de

Inhaltsverzeichnis

Bürgerfernsehen	9
Geraer Bürgerfernsehen	11
Bürgerradio	39
Radio Funkwerk	41
Radio F.R.E.I.	93
Radio LOTTE	141
bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar	159
Radio okj 103,4	201
Offener Hörfunkkanal Nordhausen	243
Wartburg-Radio 96,5	259
SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck	271
hsf Studentenradio	307

Bürgermedien als Ausfallbürgerschaft

Wie verändert das Internet die Bürgermedien? Eine Frage, die vielfach diskutiert wird – auch in Thüringen. Vor genau einem Jahr hatte ich mich an gleicher Stelle – in Anlehnung an Viktor Mayer-Schönbergers Vortrag *„Habermas 2.0: Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter.“* – kritisch mit der These auseinandergesetzt, wonach aufgrund der Partizipationsmöglichkeiten des Web 2.0 der Bürgerrundfunk in der uns bekannten Form als Radio- und Fernsehsender nicht (!) mehr legitimiert sei und die ausschließliche Verbreitung im Internet zu diskutieren ist. Aus Sicht der TLM, so formulierte ich – und dies trifft auch heute noch zu – ist diese Position meines Erachtens nicht nachvollziehbar, unter gesellschaftspolitischen, demokratie-normativen Aspekten sogar wenig untersetzt.

Bei der kürzlich von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien (bvbam) und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) veranstalteten Tagung *„Bürger machen Medien – Medien machen Bürger“* weist der Schweizer Soziologe und Publizistikwissenschaftler Kurt Imhof den Bürgermedien in seinem Vortrag *„Die Geltung der Bürgermedien in der Demokratie“* nun eine gestiegene Bedeutung für die Gesellschaft zu, indem für ihn Bürgermedien *„... eine Ausfallbürgerschaft für das kommerzielle Mediensystem übernehmen.“* Imhof argumentiert, dass die Bürgermedien überall dort einen publizistischen Ausgleich schaffen müssen, wo kommerzielle Lokal- und Regionalmedien unter den Bedingungen des Marktes Meinungsvielfalt nicht mehr gewährleisten können. Dass die Bürgermedien hierbei die sich bietenden digitalen Distributionswege ebenfalls berücksichtigen und sich zunehmend weiter professionalisieren werden, schließt Imhof in seine Argumentation ein.

Beide Herangehensweisen stehen – in ihrer Haltung zu den Bürgermedien – konträr zueinander. Die gegenwärtige schwierige Situation der Presse und des kommerziellen lokalen Rundfunks, zumeist des Fernsehens, stützt die Argumentation Imhofs – auch in Thüringen. Vor diesem Hintergrund gilt es, dem im Freistaat von der TLM initiierten Qualitätsentwicklungsprozess des Thüringer Bürgerrundfunks besondere Beachtung zu schenken, der neben den Aspekten der Partizipation und Medienbildung auch das Qualitätsmoment der lokalen Information berücksichtigt – einen Wert, den es unter den beschriebenen Gegebenheiten zu würdigen gilt.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung *„Bürgerrundfunk in Thüringen 2011“* gibt die TLM einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Thüringer Bürgersender. Die Akteure machen mit ihren Beiträgen deutlich, wie sie kommunikativer Teil ihres Umfeldes sind, welche Themenvielfalt sie aufgreifen und mit welchem Engagement sie die Zukunft des Thüringer Bürgerrundfunks gestalten.

Allen Aktiven, den Mitarbeitern, den Radio- und Fernsehmachern sowie den Unterstützern in den Städten und Gemeinden möchte ich für ihre Bereitschaft und ihr ehrenamtliches Engagement mit den Worten Imhofs danken, indem sie den Thüringer Bürgerrundfunk nicht nur positiv begleiteten, sondern so erst ermöglicht haben: **„Öffentlichkeit braucht resonanzreiche Bürgermedien!“**

Jochen Fasco

Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Bürgerfernsehen

Geraer Bürgerfernsehen

Ute Reinhöfer | Das Geraer Bürgerfernsehen 2011

1. Themen und Statistiken

Mit der Neuausrichtung der Bürgerrundfunkeinrichtung als Ort der Medienbildung wurden im Jahr 2011 erneut Diskussionen zum Selbstverständnis des Offenen Kanals Gera, zu den Stärken und den Entwicklungspotentialen angeregt. Der bereits 2010 eingeleitete EFQM-Prozess förderte den konstruktiv-kritischen Blick auf die Organisationsstruktur und Kommunikationskultur des Geraer Bürgerfernsehenders. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Medienbildung als dem zukünftig konstitutiven Element der Arbeit im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich. Es wurden Überlegungen angestellt, welche Strategien der Bildungsarbeit perspektivisch verfolgt werden sollten, um Wissen im Rahmen von Maßnahmen zur Förderung der Medienbildung generieren zu können, das eine medienkompetente Teilhabe der Zielgruppen aller gesellschaftlichen Milieus und Generationen ermöglicht und die Qualität der lokalen Information im Bürgerfernsehen erhöht. Dabei konnte ein grundsätzlich neues Verständnis für die Einrichtung entwickelt werden. Jeder sollte künftig die Möglichkeit erhalten und den Anspruch formulieren können, mit seinem Anliegen, seiner Meinung und seinem Thema an der öffentlichen Kommunikation teilzunehmen und auch tatsächlich wahrgenommen zu werden.

Dafür entwickelte das Bürgerfernsehen zunächst konzeptionelle Vorstellungen hinsichtlich der Umsetzung verschiedener Maßnahmen der Medienbildung, wie Beratungen und Schulungen, Medienprojekte, Sendungen und Serviceleistungen. Es galt perspektivisch die „Fernsehtauglichkeit“ der Beiträge sicherzustellen und damit viele Zuschauer für das jeweilige Thema zu interessieren. Zudem wurde die Ansprache von Nutzern, Interessenten am Bürgerrundfunk und Zuschauern neu ausgerichtet. Nicht mehr „blind“ sollten alle angesprochen werden, sondern interessengeleitet über Themenredaktionen, Lernredaktionen, medienpädagogische Projekte, Netzwerk-Projektangebote, Kurse und Schulungen, Praktika, Ausbildung und das Ausbildungsfernsehprojekt (Lernredaktion/News-Produktion) sowie über Formate und Redaktionen des Bürgerfernsehens und des PiXEL-Fernsehens zur Mitarbeit im Bürgerfernsehen motiviert werden.



Darüber hinaus feierte das Geraer Bürgerfernsehen sein 15-jähriges Sendejubiläum am 18. November 2011 in der Musikgaststätte „Der HUGO“. Während der Feierlichkeiten wurde deutlich, dass das Geraer Bürgerfernsehen, das als erster ostdeutscher Offener Kanal am 31. Oktober 1996 auf Sendung gegangen war, sich gleichermaßen als Ort der Artikulation und Partizipation, der Medienbildung und Vermittlung von Medienkompetenz als auch als regionaler nichtkommerzieller

Fernsehsender etablieren konnte und in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz genießt. Dafür sprechen nicht zuletzt die Anzahl der eingetragenen aktiven Nutzer, als auch die vielen medienpädagogischen Angebote und Projekte des PiXEL-Fernsehens, die Zahl der Kooperationspartner, mit denen das Geraer Bürgerfernsehen zusammenarbeitet sowie die erreichte Qualität im Bereich der regionalen Information durch die Entwicklung von Dienstleistungs- und Beitragsformaten, wie zum Beispiel das Magazin *Treffpunkt Dix-Stadt* oder die Nachrichtensendung *Neues für Gera und Umgebung*.



So konnten die Mitarbeiter, Auszubildenden, Praktikanten und Nutzer auf eine stattliche Bilanz von 3.144 eingetragenen Nutzerinnen und Nutzer zum Jubiläum am 17. November 2011 verweisen, die gemeinsam 10.215 Sendebeiträge mit einer Gesamtdauer von 4.594 Stunden produziert und ausgestrahlt hatten.

An den Feierlichkeiten aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Thüringer Landesmedienanstalt wurde das experimentelle Fernsehstudioformat *kunstSCHAU.tv* – unter das Motto „Leben im Netz“ gestellt.



Für das Dix-Jubiläumjahr, das die Stadt Gera aus Anlass des 120. Geburtstages des international bedeutenden Künstlers der Neuen Sachlichkeit Otto Dix feierte, entwickelte das Geraer Bürgerfernsehen eine ganze Reihe von Ideen und Projekten, wie zum Beispiel die Reihe *100 Bürger – 100 Bilder*, den Fernsehbeitrag *Haltestelle Otto Dix* von 24 Kindern der Neulandschule und Waldschule produziert, der sich mit dem Werk und dem Leben des Ehrenbürgers der Stadt Gera aus-

einandersetzte, die Dokumentation des Ausbildungsbereiches über die Entstehung des Dix-Balletts und die Aufzeichnung einer Expertenrunde am 2. Dezember 2011 im Kunsthaus Gera.

Erstmals fand die *Lange Nacht des kurzen Films* als öffentlichkeitswirksame Open-Air-Maßnahme statt, die mehr als dreihundert Besucher anzog und damit zugleich einen weiteren Höhepunkt im Berichtsjahr 2011 darstellte.

2011 konnten wieder 59 neue Nutzerinnen und Nutzer für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Geraer Bürgerfernsehen gewonnen werden. Dabei betrug das Durchschnittsalter der 27 neuen Nutzerinnen und 32 Nutzer 28 Jahre. Im Berichtsjahr wurden 128 aktive Nutzer erfasst mit 1037 angemeldeten Sendebeiträgen. Das entsprach einem Sendevolumen von insgesamt 682,1 Minuten pro Woche, mithin 11 Stunden und 22 Minuten. Für die Produktionen wurden 251 Kameraausleihen im Erwachsenenbereich registriert; darüber hinaus 187 Studiotermine disponiert sowie weitere 48 Einsätze des mobilen Fernsehstudios realisiert.



Das PiXEL-Fernsehen hatte Ende des Jahres 82 eingetragene Nutzer, die regelmäßig Beiträge produzierten und verbreiteten (40 Mädchen und 42 Jungen). Dabei meldeten sich 15 Kinder und Jugendliche im Berichtsjahr 2011 neu an.

Neben den Redaktionsgruppen betreuten die Medienpädagogen auch Schul- und Freizeitprojekte sowie Fortbildungsveranstaltungen für Eltern, Erzieher oder Medienpädagogen. Diese Aktivitäten summierten sich auf 51 Einzelprojekte mit knapp

1103 Teilnehmenden. Entstanden sind 103 Sendungen oder rund 20 Stunden originäres Programm. Dies entspricht einer durchschnittlichen wöchentlichen Sendezeit von rund 23 Minuten. Zudem erhielten im Berichtsjahr zehn Praktikanten einen Einblick in die medienpädagogische und medienpraktische Projektarbeit.



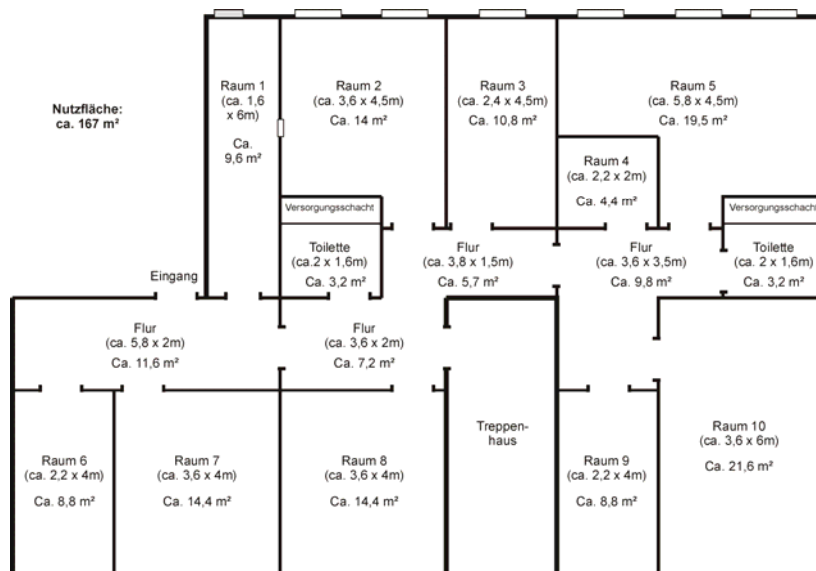
Neben dem umfangreichen Schulungsangebot mit 16 verschiedenen thematischen Kursangeboten und 96 Teilnehmern, realisierten die Mitarbeiter und Auszubildenden des Geraer Bürgerfernsehens insgesamt 154 individuelle Einweisungen in die Funktionen und die Arbeitsweise des Studios, der Schnittplätze sowie der Kameras.

2. Einrichtung

Im Berichtsjahr konnte das Geraer Bürgerfernsehen die für 2011 formulierten Vorhaben nahezu komplett umsetzen. Im Zuge des Qualitätsentwicklungsprozesses diente die Teilung der wöchentlichen Dienstberatungen in zwei kleine Runden, in denen schneller und in einem quasi geschützten Raum die anstehenden Arbeitsaufgaben besprochen, Projekte geplant, Anregungen gegeben und Kritik geübt werden konnte, der Verbesserung der internen Arbeits- und Organisationsstruktur und der Kommunikationskultur insgesamt. Einmal monatlich fand eine Dienstberatung mit dem gesamten Team (Mitarbeiter, Auszubildende, Praktikanten und ehrenamtliche Mitarbeiter) statt, um alle in die anstehenden Vorhaben und Projekte einzubeziehen. Darüber hinaus traf sich die Leiterin einmal monatlich mit der zuständigen Leiterin des Bereichs Medienkompetenz und Bürgerrundfunk der Thüringer Landesmedienanstalt zu einem Arbeitsgespräch, um über die Entwicklung, aktuelle Projekte, geplante Vorhaben zu informieren und sich abzustimmen. Alle Mitarbeiter übernahmen zudem eine umfassendere Verantwortlichkeit für ihre Arbeitsbereiche:

- Leitung/Konzept- und Projektentwicklung/Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit,
- Rundfunktechnik/Ausbildung/Produktionen,
- Medienpädagogische Anleitung/Betreuung/Projektentwicklung und -erprobung,
- IT/Internet/Sendeabwicklung,
- Archiv/Buchhaltung/Disposition/Verwaltung.

Mit der intensivierten Information aller Teammitglieder über laufende Arbeitsprozesse und den Entwicklungsstand von Projekten (E-Mail, Pressemitteilungen etc., Arbeitsgespräche am Arbeitsplatz) konnte die Transparenz der Arbeitsabläufe innerhalb des Senders gefördert werden.



Für die qualifizierte Arbeit der Themenredaktionen mit unterschiedlichen Zielgruppen und lokalen, regionalen und überregionalen Partnern, mit Kooperationspartnern, in eigenen Netzwerken und mit Multiplikatoren überprüften wir die Möglichkeit der Schaffung separater (stiller bzw. störungsfreier) Redaktionsräume mit dem Vermieter. Es wurde ein Raumkonzept erstellt und mit der verantwortlichen Bauleitung besprochen. Im Ergebnis war allerdings keine Erweiterung der Studioräume am jetzigen Standort im Interesse der Arbeitsqualifizierung möglich.

Im Ergebnis war allerdings keine Erweiterung der Studioräume am jetzigen Standort im Interesse der Arbeitsqualifizierung möglich.



Erneuerung des verschlissenen Studiobodens durch Mitarbeiter

Der Qualitätsentwicklungsprozess förderte nochmals die bereits vorhandene Innovationsfreudigkeit der Mitarbeiter. Jeder machte sich Gedanken über ergänzende oder auch andere Zielstellungen mit Blick auf den neuen Schwerpunkt Medienbildung. Es ging darum, den eigenen Arbeits- und Verantwortungsbereich zu qualifizieren, neue Möglichkeiten zu eruieren und dabei die konkreten Bedingungen vor Ort, das

lokale und regionale Umfeld, in die Überlegungen einzubeziehen. Dabei wurden die sich daraus ergebenden Aufgabenstellungen sachorientiert auch gemeinsam mit anderen Teammitgliedern umgesetzt. Insgesamt hat sich während des Qualitätsentwicklungsprozesses die Grundstimmung verändert. Alle Bereiche arbeiten mit dem Ziel eines qualifizierten Bürgerfernsehens am Schwerpunkt Medienbildung intensiver zusammen. Grundsätzlich entstand nochmals eine neue Form der Offenheit sowohl intern als auch für die Belange der Region. Alle arbeiten an der Entwicklung von Instrumentarien für die Qualifikation im Rahmen der dezidiert angebotenen Medienbildungsangebote. Das betrifft die Aus- und Fortbildung, die Organisation und Umsetzung von innovativen Projekten sowie die Entwicklung von Motivationsstrategien; geht es doch im Bürgerfernsehen um die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements in einem demokratischen Gemeinwesen.

Zum festen Team des Geraer Bürgersenders gehörten im Berichtsjahr eine Leiterin, zwei Medienpädagogen, drei Medienassistenten, fünf Auszubildende und zwei Projektmitarbeiter, die über den Europäischen Sozialfonds gefördert wurden. Des Weiteren absolvierten zehn junge Menschen berufs- oder studienvorbereitend oder auch –begleitend ein Praktikum im Geraer Bürgerfernsehen.

Vier Mitarbeiter/-innen nahmen an Weiterbildungsveranstaltungen mit den Themen „Sport im lokalen Fernsehen“, „Das Musikvideo“ und „Internet-ABC“ teil. Die Auszubildenden nahmen neben ihrem theoretischen Unterricht an der Gutenbergschule in Leipzig an den Weiterbildungsveranstaltungen „Sport im lokalen Fernsehen“, „Mediatraining“ (Interview/Moderationstechniken), „Dramaturgie im Reisebericht“, „Lichtsetzen“ und „Das Musikvideo“ teil.

Im PiXEL-Fernsehen konnten Schülerinnen und Schüler über eine regelmäßige Nutzerschaft hinaus ebenfalls mit einem Praktikum einen intensiven Einblick in die Arbeitsverläufe eines lokalen Fernsehsenders und die Produktionsweise von Fernsehbeiträgen erhalten. Im Jahr 2011 nutzten fünf Schüler-Praktikanten dieses Angebot und konnten unter Anleitung der Medienpädagogen grundlegende Kenntnisse zum Berufsbild des Medienpädagogen und Medienassistenten erhalten.

3. Wesentliche Zielsetzungen

- Artikulation/Partizipation
- Medienbildung und Medienkompetenzvermittlung
- Lokale Information
- Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltung
- Qualifizierung der Einrichtung

4. Umsetzung der Zielsetzungen

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Auch im Berichtsjahr 2011 unternahmen die Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens Anstrengungen, Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeiten der Artikulation und Partizipation im Verbreitungsgebiet zu informieren sowie bereits aktive Nutzerinnen und Nutzer in ihren Produktionen zu unterstützen. Der Ansatz, dass jede Bürgerin und jeder Bürger auch mit ihrer bzw. seiner Meinung tatsächlich wahrgenommen werden sollte, führte zu einer intensiveren Anleitung und Begleitung von Projekten durch die Mitarbeiter, Auszubildenden und Praktikanten.

In einem gemeinsamen Workshop mit Mitarbeitern, Auszubildenden, Praktikanten, Nutzern und ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde deutlich, welchen hohen Stellenwert Zugangsoffenheit und lokale Information für alle Interessierten am Bürgerrundfunk haben.

Mit dem veränderten Selbstverständnis des Bürgerfernsehens orientierten wir uns selbstbewusst auf journalistische Fernsehformate. Für die Umsetzung wurden die Kurs- und Schulungsangebote inhaltlich und methodisch qualifiziert. Die integrierte medienpraktische Erprobung der vermittelten Theorien sollte das angeeignete Wissen in der unmittelbaren Anwendung vertiefen helfen und produktorientiert der Steigerung eines qualifizierten Beitragsangebotes dienen.



Im Bereich der Beitragsproduktion arbeitete das Team an der Verbesserung der Rahmenbedingungen. Das Studio wurde umgebaut, flexiblere Kulissenelemente angeschafft, die Gestaltung mit verschiedenfarbigen Lichtstimmungen organisiert, die Arbeit mit dem Teleprompter qualifiziert durch den Einbau eines Metallgestells, so dass der eingespiegelte Text mit dem direkten Blick in die Linse wiedergegeben werden kann, eine Dokumentation von Set-Gestaltungen für Sendereihen erstellt, um für jede Folge die gleichen Bedingungen herstellen zu können bis hin zur Schaffung von Möglichkeiten der Nutzung virtueller Studio-Sets durch den konzeptionell überlegten Ersatz des defekten Studio-Mischers.



Eine Schülerin im Alter von 12 Jahren wurde gewonnen, die PiXEL-Fernsehbeiträge regelmäßig anzukündigen, wie das im Erwachsenenbereich aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements einer Nutzerin Woche für Woche bereits üblich war.

Neben einem dezidiert medienpädagogischen Angebot für Kinder und Jugendliche, dem PiXEL-Fernsehen, bot der Fernsehsender Menschen aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen Projektplattformen, die es erlaubten, sich aktiv zu unterschiedlichen Themen einzubringen, wie beispielsweise in der Reihe *100 Bilder 100 Bürger*, um an öffentlichen Willensbildungsprozessen mitzuwirken. Exemplarisch standen hierfür im Berichtsjahr 2011 die Themenwochen zum Internationalen Frauentag, thematische Projekte zu gesellschaftlichen Höhepunkten, wie die Studioproduktion *Baustellen der Deutschen Einheit*, die regelmäßige Übertragung der Sitzungen des Geraer Stadtrates, der Generationenstammtisch, das Sonderfernsehformat *kunstSCHAU.tv* oder auch die Talkplattform *espresso.tv*.



Als einziger regionaler nichtkommerzieller Fernsehsender sowie Ausbildungs- und Erprobungskanal realisierten Bürger, Studenten, Auszubildende und Praktikanten unter Anleitung der Mitarbeiter der Thüringer Landesmedienanstalt eine Vielzahl an Beiträgen (wie unter Punkt 1 numerisch aufgeführt) über verschiedenste Themen. Exemplarisch seien Beitragstitel des PiXEL-Fernsehens und die Rubriken Politik, Geschichte, Umwelt, Kunst und Kultur sowie Film und Medien hier aufgeführt.



PiXEL-Fernsehen:

Der Schulgeist, Angriff der Aliens, Die verschwundene Mutter, Die geheime Botschaft, Phenxalyt, Drogenalarm, Eine Nacht, und was dann? – Zum Thema Aids, Lusan - Hier sind wir Zuhause, Das Magische Buch, Uns geht die Sonne nicht unter, Zauberei mit der Kamera, 100 Jahre Zwötzner Schule, Hobbys, die Spaß machen, Reportage über die Ausstellung: Wer ist hier eigentlich verrückt?, Das Schulmagazin: Goethe-TV, Schwarze Drachen und weiße Engel, Wie Katz und Maus, Der seltsame Wandertag, Haltestelle Otto Dix, Die Schriften des Jonathan Smith, Für eine Handvoll Socken – Omas, Gangster und Streber, Die sechs Freunde, Der letzte Schrei, Making of KUHLisse 2011, Schneewittchen – Der letzte Mordversuch, Ein Inter-view mit der Sozialministerin, MOSAIK-Magazin, Das rote Ass, Starcatchers, Der Wolf und die sieben Geißlein, Duden-Times, Gymmi-Halleluja, Das Fotoprojekt, Das Legespiel, Freunde für immer!, Liebe über alle Grenzen, Erinnerung, Heute bei Günther, Der Streber, Einerlei, MÄNNERTAUSCH oder Arm gegen Reich – Die neue Soap, Verborgene Schätze, Kommissar Zufall und der Kuschelhund von Baskerville, Double Features: Fusionen vs. Skywoman und Der lustige Ausflug, Freundschaft mit Hindernissen, Freund oder Feind, PiXEL-News, Der Huba-Buba-Planet, Fischparadies, Hunger mit Folgen, Eisbär, Ein geheimnisvoller Sonntag, Mondparty und Laserschwert, Wie die Vögel das Zicklein retteten, Keinhorn, Helden, Felix, Das Alien, Der tollpatschige Clown, Rom, Der Retter, Talk: Todesstrafe, Lebenszeit, Die Geschichte vom kleinen schwarzen Senfkorn, Der Traum von Schule, 1. Thüringer SolarBikeRennen, Die Witzeshow, Planung, Stress und Hektik oder wie ein Trickfilm entsteht, Trickfilmparade 2011, Viel Geld, Die Zeitreise, Das böse Messer, Die verrückte Schule, Spuk im Club, Unser Spielzeug macht Urlaub, Von Strebern und anderen Verliebten, Der doppelte Diebstahl, Tim und Struppi auf der Jagd nach dem Uwe, Wir sind die beste Klasse Deutschlands, News-Time, Dreimal Trick, Alte Schule – junge Kinder, SoP – School of Paranormals Teil 1 – 4, Blub Blub, Des Kaisers neue Kleider, Prinz und Bottel; SPiXEL-2011: Super Mario, Das andere Schaf, Wie kommt ihr zu diesen blöden Fragen, Das Geheimnis des Halberteichs, One burn to future, Boltzplatz, Winfried und der Vogelkorken, JUZ-TV – Deine Stadt im Überblick.



Geraer Bürgerfernsehen:

Schulbauprogramm - Stand und Aussichten, Sitzungen des Geraer Stadtrates, Bildung geht uns alle an, Chance Fachkräftebedarf – Handlungsanforderungen an die Politik und die Wirtschaft, Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht, Fünf vor Zwölf – Bericht vom landesweiten Protesttag der Kommunen und Gemeinden vor dem H35 in Gera, Geraer Thesen zum Tag der Deutschen Einheit, Erinnerung und Mahnung – Gedenken an die Opfer des Naziregimes, Gera – Keine Spielwiese für Nazis, Sommerinterview zur geplanten Hort-Kommunalisierung, Ihre Frage an den Geraer Oberbürgermeister, Zu Gast auf der roten Couch, Geras Schulen – Ewige Sitzenbleiber, Mit Sicherheit unsicher – Woher kommt die Energie von morgen?, Prominente im Gespräch – Geschichte und Zukunft des Erdöls, Erneuerbare Energien, Europäischer Kulturdialog: Nachhaltigkeit und Europa, Der letzte Zug ist abgefahren, Arbeit sicher und fair, Alltagsleben von Flüchtlingen in Gera und Umgebung, 100 Jahre Internationaler Frauentag, Lokaler Aktionsplan, Mein Wunschzettel für die Stadt Gera, Stolpersteine - ein Projekt um antisemitische und rechtsextrême Tendenzen, Baustellen der deutschen Einheit, Unter der Oberfläche – Bericht über die Höhlenbiennale 2011, Die Bedeutung von Otto Dix für seine Heimat, Pop10Live, 100 Bilder 100 Bürger – zum 120. Geburtstag von Otto Dix, Magnet für Millionen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Geraer KuK, Treffpunkt Dix-Stadt, Alles Dix?!, Artside, Wer hat Angst vorm schwarzen Mann – die Gothic-Szene, ... es wird dein Leben verändern, Vocame, Im Gespräch mit der Erfurter Künstlerin Katrin Gassmann, Lesung von Jan Engel, Barracuda Bite – Konzert, Concerts and more, Chronical Moshers – Big ball, dixzwanzigelf, 2. Geraer Töpfermarkt, Sonja Töpfer zu Gast im Studio, Mission Impossible – Benefizkonzert des Philharmonischen Orchesters?, Vorgestellt: Frederike Böcher, Theaterheimat, Magisches Wochenende, Poetry Slam – das große Finale, Die Oper Till Ulenspiegel von Walter Braunfels, 15 Jahre Bürgerfernsehen, Der Bürgermedienpreis, SPiXEL 2011, Bundesfestival Video, Ethik im Netz, Prof. Dr. Lachmayer im Gespräch über alte und neue Medien und deren Einfluss auf unser Denken, 6. Thuringentag Medien und Ethik, Radio 2020 – Welche Zukunft hat das Radio?



4.2. Weitere Einzelaspekte

4.2.1. Sonderprojekte und Themenbeiträge

120. Geburtstag von Otto Dix – Ehrenbürger der Stadt Gera

Die Otto-Dix-Stadt Gera feierte im Berichtsjahr den 120. Geburtstag ihres berühmten Sohnes. Gemeinsam mit der Theater&Philharmonie Thüringen, der Neulandschule, der Kunstsammlung Gera, dem Dix-Ensemble und kulturinteressierten Nutzerinnen und Nutzern sowie der OK-Jugendredaktion mit Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums wurden verschiedene Facetten aus dem Leben und Werk des international bedeutsamen Malers der Neuen Sachlichkeit in den Mittelpunkt der Bürgerfernsehproduktionen gestellt. Es entstanden 100 Studioproduktionen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger, aber auch schon Kindergartenkinder über Bilder des Malers äußerten. Daneben entstand eine Beitragsreihe im Team von drei Mitarbei-



rinnen und Mitarbeiter der Dramaturgie des Geraer Theaters und des Ausbildungsbereiches des Geraer Bürgerfernsehens über die Entstehung des Ballettabends „DIX 2011“ von Peter Werner-Ranke, die am 3. Juni uraufgeführt wurde. Dazu schauten die Akteure regelmäßig hinter die Kulissen in die Werkstätten und Proben und machten die Entwicklung in einzelnen Folgen sichtbar.

24 Kinder der Neulandschule und Waldschule produzierten unter Anleitung eines Erziehers gemeinsam mit dem Filmclub Gera-Pforten einen Doku-Trick-Spielfilm. Dafür besuchten sie originale Schauplätze und interviewten Zeitzeugen. Im Rahmen des Projektes fand eine Einführung zum Leben und Werk des Malers durch eine Mitarbeiterin der Kunstsammlung Gera und ein Animationsworkshop statt.



Die Organisation der Sendereihe *100 Bilder 100 Bürger* übernahm eine Projektleiterin im Auftrag des Geraer Bürgersenders. Gemeinsam mit einer ehrenamtlich tätigen Nutzerin luden sie die Geraer Bevölkerung in das Studio des Geraer Bürgerfernsehens ein, sich zu einem Bild vor der Kamera zu äußern. Die Kunstsammlung der Stadt Gera stellte hierfür die Reproduktionen der Bildwerke digital zur Verfügung.

Zur Festveranstaltung am 2. Dezember 2012 zeichnete das Geraer Bürgerfernsehen eine Diskussionsrunde mit dem mobilen Studio auf, präsentierte im Rahmen zahlreicher Aktionen im neuen zukünftigen Kunsthaus die Sendereihe *100 Bilder 100 Bürger* und übertrug die Diskussionsrunde zur Bedeutung von Otto Dix in die Ausstellungsräume an diesem Tag.

kunstSCHAU.tv – Leben im Netz

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Thüringer Landesmedienanstalt entwickelte das Geraer Bürgerfernsehen Ideen für die Produktion des Sonderfernsehprojektes *kunstSCHAU.tv – Leben im Netz*.



Dazu wurden insbesondere vier Studioproduktionen zu den Themen *Willkommen in der neuen Kunstwelt*, *Im Graubereich des Internets*, *Medien und Demokratieprozesse* sowie *Veränderte Identitäten – neue Kultur* konzipiert und mit Gästen im mobilen Fernsehstudio produziert. Darüber hinaus beteiligte sich die Leiterin mit dem Videokunstbeitrag *... es wird dein Leben verändern* an der Ausstellung *Mediale Lebens(t)räume! Droht uns eine digitale Heimat?* Ebenso zeichnete das Geraer Bürgerfernsehen zahlreiche Veranstaltungen in der Jubiläumswoche im Haus Dacheröden auf. Alle entstandenen Beiträge wurden in der Region Ostthüringen ausgestrahlt.



Kooperation der Thüringer Landesmedienanstalt mit dem Justizministerium

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Thüringer Landesmedienanstalt und dem Justizministerium wurde die Anregung aufgenommen, den Umzug der Jugendstrafanstalt Ichttershausen in den Neubau nach Arnstadt-Rudisleben in Form einer Langzeitdokumentation zu begleiten.

Bereits 2010 hatten dazu Gespräche mit Nutzern im Justizministerium stattgefunden und noch im Oktober 2010 besichtigten sie die JSA Ichttershausen. Hier informierten sie sich über die Struktur, die Aufgaben und die Arbeitsweise einer Jugendarrestanstalt sowie über die konkreten Haftbedingungen in Ichttershausen. Im Berichtsjahr 2011 erarbeiteten die beiden Nutzer auf der Grundlage der geführten Recherchegespräche und Informationen aus der Besichtigung einen ersten Drehbuchentwurf, der der Leiterin der JSA zur Kenntnis gegeben und gemeinsam mit ihr inhaltlich auf sachliche Richtigkeit abgestimmt wurde.

Am 25. Juni 2011 informierte sich das Drehteam erstmals über den Baufortschritt in Arnstadt-Rudisleben. Die Leiterin führte durch die noch im Rohbau befindlichen Räume und erläuterte deren künftige Bestimmungen mit Blick auf die Umsetzung der Vollzugskonzeption. Erste Kameraaufnahmen wurden produziert. Das Thüringer Innenministerium organisierte zudem einen Überflug mit dem Hubschrauber, bei dem die ersten Aufnahmen aus der Luft entstanden. Sie geben einen Gesamteindruck von der neuen Jugendstrafanstalt bzw. dem im Berichtsjahr aktuellen Stand der Bauarbeiten wieder.

Musikvideoworkshop

Im Juli des Berichtsjahres drehte sich im Bereich der Medienbildungsangebote fast alles um Musik. Unter Anleitung der Berliner Filmemacherin und Musikvideoregisseurin Zorana Musikic produzierten Nutzerinnen und Nutzer, Auszubildende des Geraer Bürgerfernsehens und eine Redakteurin eines privaten Fernsehveranstalters mit einem jungen Schauspieler ein Musikvideo.



Neben einer theoretischen Einführung in die Geschichte und Entwicklung des Genres sowie der Auseinandersetzung mit wichtigen Standardwerken wurde an einem gemeinsamen Drehbuch gearbeitet, das im Drehteam von allen in wechselnden Positionen mit der Kamera umgesetzt wurde. Der Schnitt wurde in Gruppenarbeit realisiert und im Ergebnis entstanden auf der Grundlage des gemeinsam gedrehten Bild- und Tonmaterials erfolgreich drei unterschiedliche Fassungen.

Der SPiXEL 2011

Zum sechsten Mal lobte die Thüringer Landesmedienanstalt in Zusammenarbeit mit der Stiftung GOLDENER SPATZ den SPiXEL – PiXEL-Award für Fernsehbeiträge von Kindern aus. Ausgezeichnet werden Fernsehbeiträge von Kindern, die durch ausgefallene Machart, innovativen Stil oder besonderen inhaltlichen Ansatz bestechen.

2011 wurden aus 46 Projekten Beiträge zum bundesweiten Vergleich eingereicht. Mit einer Rekordverteilung von zwölf Bundesländern war die Resonanz aus den unterschiedlichen Regionen Deutschlands so hoch wie nie zuvor.

Die PiXEL-Produktion *Das Geheimnis des Halbteichs* des Sommervideocamps KUHlisse in Reichenbach konnte die Jury überzeugen und so erhielten die jungen Teilnehmer den SPiXEL 2011 in der Kategorie „Spielfilm“. Die Sieger in den weiteren Kategorien „Info/Doku“ und „Animation“ kamen aus Hamburg und Bayern.

Das Bundesfestival Video

Zum ersten Mal war Gera stellvertretend für Thüringen Gastgeber für das Bundesfestival Video. In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland, dem Land Thüringen, der Stiftung GOLDENER SPATZ und der Stadt Gera veranstaltete die Thüringer Landesmedienanstalt die größte Leistungsschau der Video-Amateur-Szene in der Bundesrepublik.



Knapp 500 Teilnehmer zeigten sich gegenseitig die besten Produktionen des Jahres 2011 und kamen über Macharten, Stile, Ideen, Filmstoffe, Herangehensweisen, Produktionsbedingungen etc. ins Gespräch. Für die Festivalteilnehmer organisierte die TLM für den Samstagnachmittag zehn Workshops mit Medienprofis, u. a. im Geraer Bürgersender. Klassische Themen wie Tongestaltung, Schnitt, Drehbuch standen neben eher experimentellen Ansätzen wie Video-performance und Videotrailer. Die Workshops dienten der Qualifizierung der Teilnehmer und gaben darüber hinaus Impulse für zukünftige Projekte. Ein Medienpädagoge des Geraer Bürgerfernsehens war maßgeblich an der Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Festivals beteiligt.

KUHLisse - Filme vom Acker

Im Berichtsjahr 2011 schlug das Sommerferienprojekt des PiXEL-Fernsehens seine Zelte in Lippersdorf zwischen Stadtroda und Hermsdorf auf. In der Woche vom 15. bis 19. August 2011 haben 17 Kinder ihren Heimatort mit viel Charme und Witz in die „KUHlisse“ für einen eigenen Film verwandelt, in dem sie die Hauptrollen spielten – vor und hinter der Kamera.



Nach einer eigenen Idee entwickelten die Mädchen und Jungen eine Geschichte und setzten sie an verschiedenen Drehorten ihres Dorfes um. Im Produktionsablauf lernten die Teilnehmer die Funktionsbereiche einer Spielfilmproduktion und die Schritte des Produktionsprozesses kennen. Gleichsam brachte das Sommercamp alle Dorfbewohner - ob jung oder alt - miteinander ins Gespräch. Das erfahrene Team aus Medienpädagogen und professionellen Medienschaaffenden begleitete das junge Drehteam von der ersten Idee bis zur Premiere im lokalen Bürgersaal.



Zu sehen bekamen die mehr als 120 Premierenbesucher eine aufwändige Märchenadaptation sowie ein informatives Making-Of, das die Entstehung des Films in der ereignisreichen Ferienwoche nachzeichnet. Mit Stolz und Freude präsentierten die jungen Filmemacher dem Publikum eine echte Lippersdorfer Filmproduktion.

Bieblach-Report

Auch im Jahr 2011 konnte das von der GfAW geförderte Projekt *Bieblach-Report* erfolgreich fortgeführt werden. Vom 1. Februar bis 31. Dezember 2011 produzierte der eingesetzte Projektkoordinator gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, vor allem aber auch mit den in den Wohngebieten Gera-Bieblach, Bieblacher Hang und Alt-Bieblach aktiven Vereinen und Einrichtungen.



Im Rahmen der Netzwerkarbeit und von Kooperationen mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales, der Begegnungsstätte des DRK am Bieblacher Hang, der Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften Gera e. V., dem evangelischen Jugendhaus Shalom, dem Stadtteilbüro Bieblach, der Kindertagesstätte Kinderkiste, der Grundschule Am Bieblacher Hang, dem Mehrgenerationenhaus in Bieblach-Ost, dem Stadtjugendring e. V., der Stadtbibliothek und der Geraer Berufsfeuerwehr konnten 30 Beiträge gestaltet und im Geraer Bürgerfernsehen ausgestrahlt werden.

In den Fernsehprojekten kamen die dort lebenden Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Migrantinnen und Migranten zu Wort. Dabei waren die angesprochenen Themen breit gefächert. Sie umfassten Informationen über eine Ausbildungseinrichtung in Bieblach-Ost, naturwissenschaftliche Betrachtungen über Parklandschaften und Gehölze in den Stadtteilen Bieblach-Ost, Bieblacher Hang und Alt Bieblach, Jugend-

konzerte, Gesprächsrunden zum Thema Islamfeindlichkeit, Lyrik und Prosa, Informationen zum Thema Demenzerkrankungen, Frühjahrsputz und Feste in den Stadtteilen, die Berichterstattung über Jubiläen von Einrichtungen, das Vorstellen eines Schulgartens, das Miteinander von Alt und Jung und die Interkulturelle Woche sowie Verkehrshinweise.

Die an der Produktion beteiligten Bürgerinnen und Bürger gestalteten ihre Themen in Form von Interviews, Berichten, Talkrunden, Konzertaufzeichnungen und Lesungen vor der Kamera. Aktuelle Informationen über das Geschehen in der Region ergänzten den Bieblach-Report inhaltlich.

Im Geraer Bürgerfernsehen konnte so den Zuschauern des Verbreitungsgebietes (77.000 Haushalte in der Region Ostthüringen) in insgesamt 438 Sendeminuten ein umfassender und regelmäßiger Einblick in das Leben in diesen Stadtteilen, Platten- bzw. Neubaugebieten gegeben werden. Dabei sprach der Projektkoordinator gezielt sozial schwächere Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren und Migranten an, um sie für eine ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen, sie in der medienpraktischen Arbeit anzuleiten, Medienbildung zu fördern und das soziale Miteinander aktiv zu unterstützen.



Auch für das Jahr 2011 kann festgestellt werden, dass die Ansprache der Zielgruppen über die aktiven Vereine und Einrichtungen vor Ort sehr erfolgreich war. 21 Bürgerinnen und Bürger gaben in Interviews Einblicke in ihr Leben, berichteten über Wünsche, Hoffnungen und Sorgen. Daneben äußerten sich acht Migranten und ausländische Mitbürger jeweils in ihrer Muttersprache – arabisch, persisch, vietnamesisch und russisch - zum Thema *Gera bunt*. Im Bereich Jugendkultur wurden junge Bands vorgestellt und Bandmitglieder interviewt. Die aktiven Bürgerfernsehnutzerinnen und –nutzer recherchierten, bereiteten Themen redaktionell auf, führten Kamera, interviewten, schrieben Texte und montierten im Schnitt die Videoaufnahmen. Des Weiteren bot der Projektkoordinator mit den genannten Partnern in bewährter Form Dienstleistungen an, um auch die Bürgerinnen und Bürger am Bürgerfernsehen zu beteiligen, die sich mit der Medientechnik nicht dezidiert auseinandersetzen wollten.

doku.tv – Das Bürgerfernsehen unterwegs auf dem Land

Das Geraer Bürgerfernsehen ermöglichte als nichtkommerzielles lokales Fernsehangebot im Berichtsjahr 2011 Bürgerinnen und Bürgern im ländlichen Raum in der Region Ostthüringen (analog dem Verbreitungsgebiet des Offenen Kanals Gera), eigene Fernsehbeiträge zu produzieren und mitzugestalten.

Unter dem Stichwort „lokaler Phönix“ trat der eingesetzte Projektkoordinator zudem als Dienstleister für Veranstalter auf, wie für Gemeinden, Kultur-, Musik- und Sportvereine, um in Kooperation mit diesen kulturelle und sportliche Ereignisse in den Gemeinden aufzuzeichnen und Veranstaltungen zu dokumentieren. Dazu wurde der Projektkoordinator in die Arbeitsweise des Offenen Kanals Gera eingeführt. Er lernte die Arbeitsabläufe in den Bereichen Disposition, Sendeverwaltung, Archiv und Rundfunktechnik kennen und qualifizierte sich im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltungen der Thüringer Landesmedienanstalt im Offenen Kanal Gera unter anderem zum Thema „Sport im lokalen Fernsehen“, das ein Sportredakteur des ZDF anleitete.

Auf der Grundlage der Konzeption doku.tv entwickelte er ein Anschreiben an die im Verbreitungsgebiet liegenden Gemeinden und erstellte eine Informationsmappe mit den Ansprechpartnern der Landkreise Greiz, Saale-Holzland-Kreis und Saale-Orla-Kreis. Darüber hinaus nahm er Kontakt zum Herausgeber der Bauernzeitung auf und erhielt wichtige Informationen über die Agrarhersteller im Verbreitungsgebiet des Bürgerfernsehens. Infolgedessen begannen die geplanten Maßnahmen zur Nutzer-gewinnung und die ersten doku.tv-News konnten produziert werden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 63 Fernsehbeiträge mit einer jeweiligen Länge von 10 bis 15 Minuten produziert. Partner waren der Kreisbauernverband Greiz, der Osterburgförderverein, die Gemeinde Weida, die Agrargenossenschaft Buchheim/Crossen, der Biohof Aga, die Knapp-Mühle und das Berufsförderungswerk in Seelingstädt.



Die Berichte informierten über Themen, wie beispielsweise *Das Jahr des Waldes aus dem Pöllwitzer Wald, Auf dem Geraer Töpfermarkt, Der Bauern- und Herbstmarkt, Die Sanierung der Osterburg, Bahnanbindung im ländlichen Raum, Die Tradition des Maibaumsetzens in Ostthüringen, Erneuerbare Energien - Der Energiehof Mehr in Wernsdorf, Neue Töne in der Ausbildung im Landkreis Greiz – Ausbildung für Jugendliche in Niederpölnitz, Alles über landwirtschaftliche Produktion der Region, Pferdesport und Kultur in Buchheim/Crossen, Eine Hofscheune für Kulturdarbietungen, Hoffest mit Treckerschau, Die Dengelmeisterschaft, Einblicke in die Produktion Knapp-Mühle. Ein Müller mit Mühlen- und virtuellem Sackmuseum, Die Moorprinzessin von Bad Lobenstein, Nordic-Walking-Tag in Bad Lobenstein, Marktfest in Bad Lobenstein mit 1111 Menschen, Der Biohof Aga, 750 Jahre Dothen, Gartenfreunde im Saale-Orla-Kreis: Tafelgärten und Kinderbesuch vom Mehrgenerationenhaus, Ein Besuch auf Schloss Burgk lohnt immer und Die Etzdorfer Hofweihnacht.*

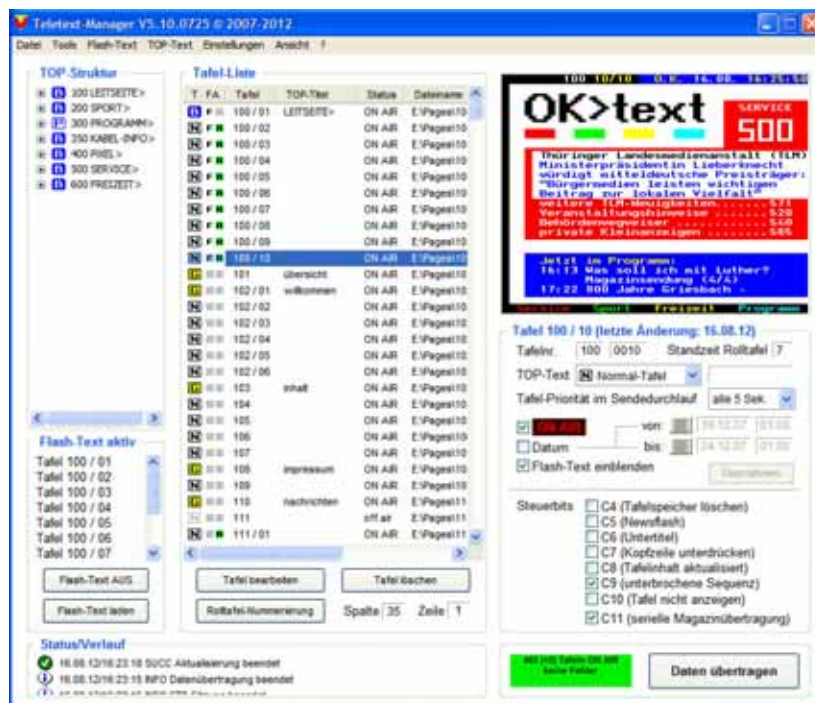
Daneben spielte die Sportberichterstattung eine große Rolle. Hier waren es vor allem Beiträge über Fußball und Motorsport in der Region, die gesendet wurden. Aber doku.tv informierte auch über die Highlandgames im Rahmen der Bad Köstritzer Werfertage. Darüber hinaus arbeitete der Projektkoordinator mit der News-Redaktion des Geraer Bürgerfernsehens zusammen und informierte über die Ereignisse im ländlichen Raum, indem er Bewegtbildsequenzen aus noch nicht geschnittenem Material aktuell lieferte, die dann vom Nachrichtensprecher kommentiert werden konnten. Die notwendigen Informationen und Veranstaltungshinweise arbeitete der Koordinator zu.

4.3. Technische Entwicklung

Die Qualifizierungen im Bereich der Sendeabwicklung, des Teletextes, der Studio-Produktion, der Sendeverwaltung, der Beitragsproduktion und im Internet führten insgesamt zur Beschleunigung und Professionalisierung der Arbeitsprozesse und erhöhten darüber hinaus auch die optische Programmqualität für die Zuschauer.

Sendeabwicklung

Für eine effizientere Gestaltung der Arbeitsabläufe sorgte die Weiterprogrammierung von Werkzeugen für die Sendeabwicklung. Intensiv wurde zudem im Bereich der Sendeabwicklung an der Fehlerbereinigung am DiSA-Playout-System (WSS-Fehler und Probleme bei Teletext-Übertragung behoben) in enger Zusammenarbeit mit HMS Halle in Vorbereitung auf zukünftige digitale Ausstrahlung gearbeitet.



Teletext

Die eigenentwickelte Teletext-Steuersoftware wurde darüber hinaus im Berichtsjahr 2011 von einem Mitarbeiter weiter verbessert, Fehler beseitigt und neue Funktionen hinzugefügt. Durch die Optimierungen der Software und die dadurch nochmals vereinfachte Bedienung war es nun möglich, schneller und effizienter Daten der Nutzer und Zuschauer in das Teletext-System einzupflegen.

Im Berichtsjahr strebten wir die möglichst durchgängige Umstellung auf das 16:9-Sendeformat an. Dazu entwickelte und programmierte ein Mitarbeiter Tools, die automatisch die Programm- und Nutzertafelerzeugung im 16:9-Format übernehmen.



Studioproduktion

Im Studiobereich konnte die Studiografik-Software verbessert und die Bedienung vereinfacht werden. Insbesondere die Einblendung von Bauchbinden und News-Hintergründen wurde dadurch wesentlich leichter und intuitiver.



Die technische Fertigstellung des Teleprompters (Eigenbau begann im Jahr 2010) ermöglichte ein professionelleres Arbeiten bei Moderationen und bei Magazinen (*Neues für Gera und Umgebung*, *Treffpunkt Dix-Stadt* etc.).



Sendeverwaltung

Auch die Sendeverwaltung wurde durch einen Mitarbeiter maßgeblich weiterqualifiziert. Dazu überarbeitete er das Formular „Sendeanmeldungseingabe“ komplett und optimierte die technischen Vorgänge, so dass eine Anpassung an eine zukünftig digitale Ausstrahlung ermöglicht wurde, die eine zusätzliche Erfassung EPG-relevanter Daten vorsieht (Sendungsform, FSK-Freigabe etc.). Darüber hinaus wurde das Formular „Nutzerdateneingabe“ auf den neuen Personalausweis umgestellt.

Beitragsproduktion

Das Berichtsjahr 2011 stand ganz im Zeichen der Aufzeichnung mit Kameras, welche die Bild- und Toninformationen in HD oder SD auf SDHC-Karten speichern.

Je nach Verwendung wurde bei der JVC GY-HM750, die im Ausbildungsbereich zum Einsatz kommt, entschieden, ob im HD-Modus oder SD-Signale aufgezeichnet wurden. Einschränkend muss für das Berichtsjahr festgestellt werden, dass im Workflow des Geraer Bürgersenders noch das Format SD vorherrscht, da die Qualität der aufgezeichneten HD-Signale nur vereinzelt eingeschätzt werden konnte und auch die Ausstrahlung im SD-Format erfolgt.

Mit der Einführung der bandlosen Aufzeichnung war es wichtig geworden, den Schnitt auf den Avid MediaComposer 5 umzustellen, da nur dort die AMA (Avid Media Access) Verwaltung unterstützt wird. Bei früheren Versionen, die auch jetzt noch im Haus vorhanden sind, müssen die Daten erst importiert werden. Mit der Umstellung auf eine bandlose Aufzeichnung konnten Probleme durch die anfälligen Recorder/Laufwerke ein Stück weit kompensiert werden.

Im Ausbildungsbereich wurde das Adobe Produktionset (Photoshop, After Effects) für virtuelle Hintergründe (News, Wetter, Moderationen) eingesetzt.

Internet

Auch der Internetauftritt des Geraer Bürgerfernsehens wurde weiterqualifiziert. Mit der Programmierung und Einarbeitung einer Abspielfunktion für kurze Video- und Audioclips reagierte der Sender auf die hohe Nachfrage von Menschen aus dem Verbreitungsgebiet, die über keinen Kabelanschluss verfügen, aber an den Beiträgen des Bürgerfernsehens interessiert waren.

Zudem wurde der Medienserver zur unkomplizierten Dateiübergabe (auch für große Dateien) zwischen dem Geraer Bürgerfernsehen, TLM und anderen Medienpartnern eingerichtet.

The screenshot shows a website interface. On the left is a vertical navigation menu with the following items: AKTUELLES, MEDIATHEK, PROGRAMM, INTERAKTIV, PIXEL, WIR ÜBER UNS (highlighted), Nutzer, OK-Berat, and Ausbildung & Praktika. The main content area is titled 'DOWNLOADS' and features a sub-heading 'Formulare und Anträge'. Below this, there are four PDF document thumbnails with the following labels: 'Sendeangabe (PDF)', 'Projektantrag (PDF)', 'Antrag auf Sendung mit Überlänge (PDF)', and 'OK-Satzung (PDF)'. A 'Seite drucken' button is visible in the top right corner of the content area.

Des Weiteren wurde ein Downloadbereich angelegt, so dass Dokumente und Druckvorlagen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern unkompliziert abgerufen werden können.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden von der persönlichen Ansprache über die Nutzung der Medien (Print und Fernsehen) bis hin zu Netzwerkveranstaltungen wieder in großem Umfang ein breites Spektrum öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen durchgeführt, um auf die Möglichkeiten und die Arbeit im Geraer Bürgerfernsehen aufmerksam zu machen.

Dabei gehörte im Berichtsjahr der Schaffung eigener Netzwerke, der Nutzung von Kooperationen und der Initiierung und Durchführung von Veranstaltungen gemeinsam mit Partnern besonderes Augenmerk. Zudem führte die Mitwirkung in kommunalen Netzwerken, wie in Vorbereitung und Durchführung des Otto-Dix-Jahres, zu einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Region.

Aber auch die Nutzung des Internets, insbesondere des social web, ermöglichte eine erweiterte Form der Öffentlichkeitsarbeit, des Feedbacks (Diskussion der Beiträge/ Ansatz für die Ermittlung des Zuschauer- und Produzentenbedarfs), der Teilhabe an Kommunikationsprozessen, der „Nutzer/Freundes/Zuschauer-Bindung“ und der Identifikation mit dem Sender.

5.1. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen im Berichtsjahr

15. Sendejubiläum des Offenen Kanal Gera

Am 18. November 2011 feierte das Team des Geraer Bürgerfernsehens gemeinsam mit Nutzerinnen und Nutzern sein 15. Sendejubiläum im Hugo. Das Bürgerfernsehen war in Gera als erster ostdeutscher Offener Kanal am 31. Oktober 1996 gestartet. Seither nutzten Tausende Menschen der Region Ostthüringen die Möglichkeit, ihr eigenes Fernsehprogramm zu gestalten und in einer wöchentlichen Programmschleife auszustrahlen.



Die Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei, Marion Walsmann MdL, war der Einladung des Direktors der Thüringer Landesmedienanstalt gefolgt und würdigte in einem Grußwort die Arbeit des Geraer Bürgerfernsehens.

Immerhin hatten zum Zeitpunkt des Sendejubiläums 3.144 Bürgerinnen und Bürger als Nutzerinnen und Nutzer ihr Interesse am Geraer Bürgerfernsehen per Unterschrift dokumentiert. In den vergangenen 15 Jahren Sendebetrieb liefen 10.215 Sendebeiträge im Bürgerfernsehen. Zwei junge Nutzer führten durch den Jubiläumsabend und kamen mit Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen ins Gespräch über *Politik im Bürgerfernsehen, Kommunales Bürgerfernsehen, Musik im Bürgerfernsehen, Talk im Bürgerfernsehen, Sport im Bürgerfernsehen, Ereignisse im Bürgerfernsehen, Spielfilme im Bürgerfernsehen* sowie *Kunst und Kultur im Bürgerfernsehen*.



Dabei wurde ernsthaft und anekdotisch, begeistert und nachdenklich über Projekte, besondere Menschen im Bürgerfernsehen, Formate, Anliegen und Möglichkeiten des Bürgerfernsehens geplaudert, Leistungen gewürdigt und vor allem auch gefeiert.

Die Lange Nacht des kurzen Films

„Da gibt es vieles, aber auf die Filmnacht, die ich gemeinsam mit Marcel Dally in diesem Jahr aus der Taufe gehoben habe, bin ich schon ein wenig stolz. Unser Ziel war es, eine Plattform für Kurzfilmproduzenten zu schaffen, die einfach mal ihre Werke einem anderen Publikum zeigen wollen. Das waren Abschlussarbeiten von Studenten, Filme von freien Produzenten und von unseren Nutzern.“ Zitat Olaf Böhme, Medienassistent Offener Kanal Gera.

Eisstockschießen der Journalisten

Am Jahresende schufen die Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens wieder die Möglichkeit, die Kollegen aus anderen Medienbereichen kennen zu lernen. Dienstlich kommunizierten wir per Pressemitteilungen, E-Mail, Fax und natürlich über die jeweiligen Medien, wie die OTZ, Neues Gera, JenaTV sowie mit den Presseabteilungen größerer Einrichtungen. Dabei schaffte der sportliche Wettbewerb 2011 zum wiederholten Male eine lockere Atmosphäre.



Insgesamt 12 Mannschaften mit Redakteuren, Kameralenten, Cuttern und PR-Mitarbeitern traten gegeneinander an. Das ergab nicht nur einen spannenden Wettbewerb, sondern auch ein kollegiales Miteinander mit viel Lust und guter Laune.

Live aus dem Hinterhof

Im Dezember lud das Geraer Bürgerfernsehen mit seiner Produktion Live aus dem Hinterhof erneut zu einem Tag der Offenen Tür in geselliger Atmosphäre ein.



Gemeinsam mit der Kunstinitiative [schassen galerie], welche an diesem Abend die Ausstellung *Fotografie im Dialog* mit Arbeiten von Stephan Walzl, Diplom Fotodesigner und Uwe Reinhöfer, Fotografie 1982 – 2001 im Geraer Bürgersender eröffnete, gelang es, sehr bürgernah einen weiteren Aufmerksamkeitspunkt zu schaffen.

Die im Anschluss live ausgestrahlte Studioproduktion konnte im Eingangsbereich, im Schulungsraum und im Studio verfolgt werden und bot so Gelegenheit, die Arbeit des Bürgersenders hautnah zu erleben.

6. Kooperationen

Im Berichtsjahr konnten bewährte Kooperationen fortgesetzt werden. Zu unseren Partnern zählten 2011 die Kinder-Medien-Stiftung GOLDENER SPATZ, die Stadt Gera, der Stadtjugendring e. V., der Verein Ja für Gera, die Kunstinitiative [schassen galerie], der Offene Kanal Magdeburg, die Jugendstrafvollzugsanstalt Ichershausen/das Thüringer Justizministerium, die Kunstsammlung Gera, das Finanzamt/die Initiative Europäischer Kulturdialog, der Filmclub Gera-Pforten, der Verein AUFandHALT, der DGB, viele Schulen und Bildungseinrichtungen im Verbreitungsgebiet und die Theater&Philharmonie Thüringen.

7. Ausblick

- Fortführung und weiteres Qualifizieren von Maßnahmen zur Medienbildung im Rahmen der Aus- und Fortbildungsangebote des Geraer Bürgerfernsehens für Nutzerinnen und Nutzer sowie ausgewählte Angebote für Thüringer Medienschaffende,
- Unterbreiten spezifischer Angebote der Medienbildung im Rahmen der Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton. Entwickeln eines neuen Sendeformats *Lokaler Brennpunkt*, in dem lokale Schwerpunktthemen behandelt werden,
- Mitarbeit an der Konzeption und Durchführung von Medienkunstprojekten im Rahmen der Initiative *Gera bunt und tolerant* und Berichterstattung im

Sonderfernsehstudio kunstSCHAU.tv (LAP-Antrag) mit den Partnern Stadtjugendring e. V., Kunstverein Gera e. V., der Produzentengalerie M1, der Kunstschule Gera e. V., mit Künstlern und Musikern und weiteren Interessenten,

- Unterbreiten spezieller Angebote des Dienstleistungsformates espresso.tv für Vereine, Initiativen, Verbände und Medienpartner im Rahmen der Vorstellung der Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Gera im Rahmen der Reihe *Wahlzeit*,
- Am Tag der Wahl wird das Geraer Bürgerfernsehen live in der Sendung *Wahlzeit* über das Ergebnis informieren,
- Fortführen des Projektes *Jugendvollzugsanstalt - Rudisleben 2013* in Kooperation des Offenen Kanals Gera mit dem Justizministerium,
- Fortführen und Qualifizieren der Sonderprojekte *Bieblach-Report* und *doku.tv (ganzjährig)*;
- Organisieren und Durchführen der 2. Veranstaltung *Die lange Nacht des kurzen Films* und des Tags der Offenen Tür *Live aus dem Hinterhof* mit Ausstellungseröffnungen und Kunstaktionen,
- Weitere Qualifizierung der Fernseharbeit des Geraer Bürgersenders durch gezielte Maßnahmen zur Medienbildung für fernsehjournalistisch interessierte Zielgruppen, die von professionellen Medienschaffenden der Region angeleitet werden,
- Mitwirkung an der 1. Medienwoche an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Gesundheit und Soziales. Dabei soll in Kooperation mit der SBBS Gesundheit und Soziales ein neues Konzept zur Integration von medienpädagogischen Inhalten in die Ausbildung der zukünftigen Erzieherinnen entwickelt und ausprobiert werden,
- GOLDENER SPATZ – Fortführen der Zusammenarbeit mit dem Festival – das PiXEL-Fernsehen begleitet das Festivalgeschehen beim GOLDENEN SPATZ tagesaktuell mit News von Jugendlichen,
- SPiXEL - Im Rahmen des Festivals GOLDENER SPATZ soll der SPiXEL, der PiXEL-Award der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und der Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ, erneut verliehen werden,
- Das PiXEL-Fernsehen wird in Zusammenarbeit mit der Kita Senfkorn medienpädagogische Ziele in konkreten Planungen und Konzeptionen von Projekten umsetzen,
- Das Geraer Bürgerfernsehen beteiligt sich mit seinem PiXEL-Fernsehen bereits das zweite Mal am Bundesfestival Video, zu welchem bis zu 400

Gäste aus ganz Deutschland erwartet werden. Es sollen Workshops mit professionellen Medienmachern organisiert und im Geraer Bürgersender durchgeführt werden,

- Projekt „SchülerFilmStadt“ - Das bundesweite Projekt „SchülerFilmStadt“ wird von einer 3. Klasse der Erich-Käster-Grundschule in Zusammenarbeit mit dem PiXEL-Fernsehen durchgeführt werden. In intensiver Auseinandersetzung mit dem Stadtteil Lusan werden die Schüler einen Film über ihre unmittelbare Lebensumwelt drehen und schneiden,
- Im Sommer wird das PiXEL-Fernsehen mit seinem Feriencamp - KUHLisse 2012 – wieder aufs Land ziehen, um in einem Dorf des Verbreitungsgebietes mit allen interessierten Kindern und Jugendlichen einen Spielfilm zu drehen.

Ute Reinhöfer

Gera, 24. Juli 2012

Bürgerradio

Radio Funkwerk



Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer
Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzungen für das Jahr 2011

2. Einzelaspekte

2.1 Themenprojekte und Thementage

2.2 Höhepunkte und Veranstaltungen

2.3 Kooperationen

2.4 Aus- und Weiterbildung

3. Statistik 2011

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Technische Entwicklung

6. Zielsetzungen für das Jahr 2012

7. Anlagen

7.1 Pressemitteilungen der TLM

7.2 Feste Redaktionsgruppen 2011

1. Zielsetzungen für das Jahr 2011

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar, ist seit 1999 auf Sendung. Die von der TLM zur Verfügung gestellten UKW-Bürgerfunkfrequenzen in Erfurt und Weimar werden gleichzeitig auch von den beiden Thüringer NKLs und dem Studentenradio der Bauhaus Universität Weimar genutzt. Radio Funkwerk übernahm auch 2011 das Frequenzmanagement für die beteiligten Bürgermedien. Alle Rahmenbedingungen für dieses Mischnutzungskonzept werden von der Versammlung der TLM nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgegeben. Zu den verschiedenen Serviceleistungen für den Thüringer Bürgerfunk gehörte auch das umfangreiche Schulungs- und Weiterbildungsangebot der TLM. Hierbei realisierte Radio Funkwerk wieder den radiopraktischen Teil. Da Radio Funkwerk in beiden Städten und darüber hinaus im Kabelnetz verbreitet wird, ist es das Thüringer Bürgerradio mit der größten technischen Reichweite.

Im Berichtszeitraum ging es für Radio Funkwerk vorrangig darum, die ersten Zwischenergebnisse des von der TLM initiierten Qualitätsentwicklungsprozesses für Bürgermedien in den OK-Betrieb zu implementieren. Eine erste Qualitätsoffensive war vom Nutzerbeirat bereits 2008 gestartet worden und bekam 2011 neue Impulse. Einige Maßnahmen hinsichtlich der Projektangebote seitens des OK sowie Maßnahmen zur strukturellen und qualitativen Verbesserung des Programmangebotes des Bürgersenders waren in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich umgesetzt worden. Viele Nutzerredaktionen und die Ausbildungsredaktion verstärkten im Berichtszeitraum jedoch nochmals ihre Anstrengungen um mehr originäre, lokale, regionale und journalistische anspruchsvollere Berichterstattung. Das schlug sich in vielen aktuellen Beiträgen zu Beginn der täglichen Sendezeit, im Morgenmagazin Funkwecker am Samstag aber auch in den einzelnen Spartensendungen auf festen Sendeplätzen nieder. Auch unsere Medienbildungs- und Schulungsangebote orientierten sich verstärkt am aktuellen Geschehen in Erfurt und Weimar. Beispiele hierfür sind die neuen Schulungsmodulare zum Thema Lokalnachrichten oder der mehrmonatige Workshop in Vorbereitung des Besuches von Benedikt XVI. in der Landeshauptstadt im September, der mit einem Thementag, an dem über 30 Bürger aus der Region aktiv beteiligt waren, abschloss.

Neben dem Ereignisradio zum Papstbesuch sollte natürlich das Veranstaltungs- und Ausstellungsevent „Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“ zum 20-jährigen Bestehen der TLM für einige Monate im Fokus der Aktivitäten möglichst vieler Nutzer und der Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk stehen. Über diese Schwerpunkte hinaus war geplant, das 2010 begonnene Themenprojekt zur Lutherdekade fortzuführen, auf das Liszt-Jahr 2011 „Ein Europäer in Thüringen“ medial zu reagieren und mit einem Thementag zum kulturgeschichtlichen Phänomen der Liebe, eine neue Form der redaktionsübergreifenden Radioarbeit im Bürgersender auszuprobieren. Über die Realisierung dieser Zielsetzungen wird im Kapitel „Einzelaspekte“ im Einzelnen berichtet.

Trotz personeller Umstrukturierungen vor und während des Berichtsjahres wurden die erfolgreichen Projekte wie der Fledermausfunk, die Open-Air-Radio-Aktionen sowie die Zusammenarbeit mit Kinder-Kult, dem Thillm und anderen Partnern möglichst auf dem erreichten Niveau weitergeführt. Außerdem waren für das Jahr 2011 zwei Durchgänge von studentischen Praktikanten eingeplant – jeweils in den Semesterferien. Auch war vorgesehen, die meisten medienpädagogischen Aktivitäten nach dem Umzug des medienpädagogischen Teams in die Räume in der Steigerstraße an die Medienwerkstatt abzugeben. Das betraf beispielsweise das Radiocamp Rafunkel, aber auch Projekte mit Schulklassen und Angebote für Schülerpraktika.



2. Einzelaspekte

2.1. Themenprojekte und Thementage

Das erste große Themenprojekt des Jahres 2011 „**Den Teufel mit Tinte vertreiben**“ beschäftigte sich mit der Reformation. Dieser Workshop hatte schon im Vorjahr begonnen. Teilnehmer waren Nutzer, die Ausbildungsredaktion und Praktikanten von Radio Funkwerk. Neben der Person Martin Luthers stand im zweiten Teil vor allem die Umwälzung des Abendlandes im Fokus. Aus verschiedenen Perspektiven wurde der Versuch unternommen, etwas von der Komplexität des Reformationsprozesses akustisch erlebbar zu machen. Beleuchtet wurde dabei die historische Atmosphäre und Kulisse der Reformationsbewegung. Also beispielsweise das Lebensgefühl des mittelalterlichen Menschen, die politischen und ideologischen Konflikte zwischen dem Kaiser, Fürsten und den Päpsten sowie die Ökonomie und die Medienentwicklung dieser Zeit. Ein Feature beschäftigte sich beispielsweise damit, wie Martin Luthers Ehefrau Katharina im Schwarzen Kloster zu Wittenberg zunächst gründlich aufräumte und sich hernach als eine sehr erfolgreiche Geschäftsfrau betätigte. In fiktiven Nachrichtenmeldungen konnte der Hörer nachverfolgen, was der Adel auf den Reichstagen beschlossen hatte und wie verschieden die Ereignisse des Bauernkrieges in Palästen und Hütten interpretiert wurden. Und auch von der Musikauswahl her, hat sich die Redaktionsgruppe bemüht, ganz auf der Höhe des 16. Jahrhunderts zu sein. Sie förderte beispielsweise Raritäten wie ein Auftragswerk Kaisers Karl V. an einen italienischen Komponisten in Gedanken an den Sacco di Roma zu Tage. Sowohl inhaltlich als auch von der formalen Gestaltung her betrachtet, ist eine mehrstündige sehr anspruchsvolle Themensendung entstanden, die am 05. Februar 2011 erstmalig ausgestrahlt wurde und bei Hörern, Gesprächspartnern und beteiligten Experten auf eine sehr positive Resonanz stieß. Das Thillm stellte das Themenprojekt auf seiner Schulplattform den Lehrern als Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Dass Benedikt XVI. im September 2011 für genau 26 Stunden in der Thüringer Landeshauptstadt weilte, war nicht nur, aber auch ein mediales Großereignis. Zusammen mit ihrem Pfarrer Timo Gothe entwickelten junge Katholiken die Überlegung, dazu selbst eine Radiosendung zu gestalten. Aus dieser Idee des katholischen Jugendhauses St. Sebastian in Erfurt wurden ein großes Projekt und ein Workshop, an dem von Juni bis Sep-

tember 2011 mehr als 30 ehrenamtliche Radiomacher teilnahmen. Darunter sowohl Katholiken als auch Nichtkatholiken, Priester, Studenten, Lehrer und natürlich viele Nutzer, Praktikanten und die Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk. Aber auch professionelle Berater und Mitstreiter konnten für den Thementag „**Der Papstbesuch in Erfurt**“ gewonnen werden - wie Christoph Große von der Kirchenredaktion der LandesWelle oder Andrea Wilke, die Rundfunkbeauftragte des Bistums Erfurt. Natürlich wurde der Dialog zwischen Katholiken und Protestanten, der schon beim Lutherprojekt eine Rolle spielte, mit einer sehr prominent besetzten Gesprächsrunde fortgeführt. Am 23. September 2011 berichteten die Funkwerk-Reporter live von den Stationen des Papstbesuches: Von der Ankunft des Pontifex am Flughafen über den Wortgottesdienst mit Vertretern der evangelischen Kirche im Augustinerkloster bis zur Marianischen Vesper in Etzelsbach. Nach dem Workshop war auch der Moderator im Studio, der Pfarrer Michael Messer, gut darauf vorbereitet, jeden Fachbegriff für eine nichtkatholische Hörerschaft zu erläutern. Darüber hinaus vermittelte der Thementag auch viele Hintergrundinformationen – angefangen bei der Geschichte der ewigen Stadt Rom über die Geheimnisse des Vatikans bis zur Biografie des Menschen Joseph Ratzinger. Der Thementag zum Papstbesuch wurde von den meisten Thüringer Bürgersendern übernommen. Zum Abschluss des Projektes waren alle Teilnehmer noch einmal zu einem kleinen Empfang in die Studios von Radio Funkwerk eingeladen – da weilte der Papst aber schon längst wieder in Rom.

In ein weiteres großes Themenprojekt des Jahres 2011 „**Omnia vincit amor – Die Liebe besiegt alles**“ waren hingegen ausschließlich die Nutzerredaktionen des Bürgersenders involviert. Mit dem kulturgeschichtlich schillernden Begriff der Liebe hatten wir ein Thema gefunden, mit dem fast jede Redaktionsgruppe etwas anfangen konnte. So unterschiedlich die Formate der einzelnen Nutzersendungen, so unterschiedlich erwiesen sich auch die gewählten Facetten des Themas sowie deren Umsetzung fürs Radio. Da der Ausstrahlungstermin für die Gemeinschaftsaktion auf den 21. Dezember 2011 festgelegt war, startete das

Projekt auch mit dem Fest der Liebe, Weihnachten, und beschäftigte sich mit den Aussagen, die die Bibel über die Liebe macht.



Danach ging es um die romantischen, dunklen, grenzüberschreitenden, biochemischen und sozialen Seiten des Phänomens. Die Funkwerkredakteure sprachen mit Soziologen, Psychologen, Theologen und der Polizei. Letztere gab beispielsweise Auskunft zum Thema Stalking. Aber es kamen auch alte Ehepaare, junge Eltern, frisch Verliebte, glücklich Geschiedene und interkulturelle Paare zu Wort. In anderen Beiträgen ging es um Liebesfilme und natürlich um all die Lovesongs dieser Welt. Die Studentenredaktion reflektierte über Niklas Luhmanns Ansichten zur Liebe als einen gesellschaftlichen Code und Bennos Bistro machte einen akustischen Selbstversuch zur Nächstenliebe. Da ein begleitender Workshop zur Experimentierfreude anregen sollte, reichte das Spektrum der Darstellungsformen von fiktiven Tagebuchaufzeichnungen über ein Dokufeature bis zum Hörspiel. Alle Beteiligten waren sich am Ende einig, dass dieses Projekt unbedingt im nächsten Jahr fortgesetzt werden müsse.

In Anbetracht der bereits erwähnten drei großen Themenprojekte und der Festwoche „Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat“, von der im nächsten Kapitel die Rede sein wird, fiel das nun folgende Themenprojekt im April 2011 mit Studenten Thüringer Universitäten recht klein

aus. In dem Workshop „**Ein Europäer in Thüringen – Franz-Liszt-Jahr 2011**“ entstand eine Sendung über die Weimarer Zeit des großen Musikers. Er hatte sich als klavierspielendes Wunderkind und Komponist bereits einen Namen gemacht, als er 1843 am Weimarer Hofe eine Anstellung als Kapellmeister annahm. In seiner eigenen Reflexion zählten diese Weimarer Jahre zu den produktivsten seines Lebens. In Thüringen debütierte Liszt als Dirigent und machte auch als Mäzen und Musiklehrer von sich reden. Er unterstützte damals noch umstrittene Komponisten wie Richard Wagner oder Hector Berlioz. Neben der Musik von Franz Liszt kamen in der Sendung aber auch Zeitgenossen aus Weimar zu Wort, die nichts sehnlicher wünschten, als dass der Meister doch wieder verschwinden möge.

Neben diesen zeitlich begrenzten, beschäftigte ein Themenprojekt die Funkwerker das ganze Jahr über, der **Fledermausfunk – Radiogeschichten für kleine Leute**. Auch 2011 konnten sich die kleinen Hörer jeden Abend um 19.30 Uhr auf ihren Radiosandmann mit Märchen, Geschichten, Liedern und kleinen Wissensbeiträgen freuen. Das Kinderradioprojekt ist in den zweieinhalb Jahren, seit dem Sendestart 2009, bereits zu einer festen Instanz in der Medienlandschaft der Region geworden. Ein Jahrespraktikant war auch 2011 für die Koordination dieses Ehrenamtsprojektes zuständig. An der Realisierung – also für Redaktion und Produktion - arbeiteten jedoch Nutzer, Lesepaten und das Team gemeinsam. Neben dem nunmehr bereits festen Stamm an Sprechern konnten auch viele neue Lesepaten für das Kinderradio gewonnen werden. Vor allem die Veröffentlichungen im Erfurter Amtsblatt und bei der Freiwilligen Agentur trugen dazu bei, dass viele Menschen auf das Ehrenamtsprojekt aufmerksam wurden. Zu Feiertagen übernahmen auch viele Prominente den Vorlesedienst für die Kinder, wie die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Katrin Göring-Eckardt, die Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Marion Walsmann oder der Wirtschaftsminister Matthias Machnig.

Mit speziellen Themenwochen zum Beispiel zu den Rubezahl-Sagen, Seemanns-, Grusel- und Piratengeschichten konnte das Format weiterentwickelt werden. Überhaupt waren die klassischen Märchen 2011 auf dem Rückzug. Es gelang dem Redaktionsteam, immer mehr aktuelle Kinderliteratur bereitzustellen. Dazu war eine enge Zusammenarbeit mit den Verla-

gen nötig. Zum Beispiel schlossen wir einen Kooperationsvertrag mit dem Weimarer Knabe Verlag. Der stellte uns aus seinem Repertoire viele Texte kostenfrei zur Verfügung. Im Gegenzug unterstützte Radio Funkwerk das Projekt des Verlages „Kinder schreiben für Kinder“. Auch auf der Leipziger Buchmesse waren viele Kinderbuchverlage vom Konzept des Fledermausfunks begeistert und bereit, mit dem Vorleseradio zusammenzuarbeiten. Die Presseabteilung der Messe stellte den Sandmann für die Ohren sogar in ihrem Newsletter vor. Zusammen mit dem Thüringer Schriftsteller Rainer Hohberg realisierten die Auszubildenden das Hörspiel „Lila Lippenstift und saure Gürkchen“ und außerdem durften wir seine Kolumne „**Kunterbunt durchs Jahresrund**“ verwenden. Darin beschreibt Rainer Hohberg Thüringer Bräuche und Feste speziell für Kinder. Eine ganz besondere Vorleseinitiative für Familien startete Andreas vom Rothenbarth mit dem Titel „**Das 1/2 Märchen**“. Er erzählte den Kindern am Samstagmorgen jeweils ein Märchen. Das las er jedoch nur zur Hälfte. Den ganzen Text stellten wir auf die Homepage von Radio Funkwerk, sodass die Eltern die Geschichte bis zum Ende vorlesen konnten.



Der Friedrich-Bödecker-Kreis lud den Fledermausfunk zu seiner Jahreshauptversammlung im Mai ein. Dort konnten wir den Radiosandmann präsentieren und viele Thüringer Autoren förderhin als Unterstützer gewinnen. Natürlich ging der Fledermausfunk auch im Jahr 2011 auf **Lesetour** durch die Schulen und andere Einrichtungen – und das gleich zweimal. Unsere Lesepaten konnten dabei feststellen, wie viele begeisterte Hörer der Fledermausfunk inzwischen gefunden hatte. Und selbstverständlich war das Radio im Zeichen der Fledermaus auch bei Kinder-Kult 2011 dabei. Stefan Janson von Ingsteph&Ko studierte dort mit den kleinen und großen Besuchern den Titelsong zur Sendung ein und wer wollte, konnte auch eine selbstgefaltete Origami-Fledermaus mit nach Hause nehmen. Das medienpädagogische Begleitangebot zur Sendung „**Ein Besuch beim Fledermausfunk**“ wurde im Laufe des Jahres wieder von vielen Schulklassen aus der Region genutzt. In einem zwei- bis vier-stündigen Schnupperkurs erfuhren die Kinder, wie der Fledermausfunk in den Studios entsteht; waren zum Geschichtenhören und Malen eingeladen und durften sich auch selbst einmal als Radiomacher ausprobieren. Innerhalb einer Gemeinschaftsaktion der TLM-Medienwerkstatt und der russischsprachigen Redaktionen von Funkwerk war auch der **Verein Hilfe für Kinder aus Tschernobyl** im August mit seinen Gästen zu Besuch beim Fledermausfunk.

Der Geschichtensandmann wurde auch im Berichtsjahr vom SRB übernommen und in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg ausgestrahlt und war als Podcast nachzuhören.



2.2. Höhepunkte und Veranstaltungen

Die multimediale Veranstaltungs- und Ausstellungswoche **„Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“** zum 20-jährigen Bestehen der Thüringer Landesmedienanstalt im Haus Dacheröden war eines der wirklich großen Events des Sommers 2011 in Erfurt. Und auch die Thüringer Bürgerfunker gehörten zu den vielen, vielen Partnern, die ihren Teil zum Gelingen des 7-tägigen Kunst-, Tagungs-, Workshop- und Preisverleihungs-Marathons beigetragen haben. Auf das Event selbst machten die Funkwerknutzer zunächst mal einen Rap. Und dabei reimten sich „die Lebens(t)räume per Flat“ auf „das ganze Netzgefühl-Universum im Sternzeichen @“. Diese Raps lieferten das O-Ton-Material für mehrere Radiotrailer zur Gesamtveranstaltung. In einem Radioprojekt beschäftigte sich die Ausbildungsredaktion schon im Vorfeld mit den Themen, die im Programmheft aufgeworfen worden waren. Zusammen mit Medienschaffenden und Wissenschaftlern erkundeten sie die Topografie jener dort angekündigten neuen, medialen und digitalen Heimat – von den Dunkelecken des Webs, über seine digitalen Marktplätze und Informationsbörsen bis hin zu den schönen Bildern und Copy-Paste-Kreationen aus den Fälscherwerkstätten. Und natürlich gab es auch einen akustischen Vorgeschmack auf die Medienkunst, die man später in der Ausstellung nicht nur bewundern, sondern meist auch richtig ausprobieren konnte. Gemeinsam mit den Radiomachern des Wartburg-Radios Eisenach und des Radios SRB strahlte Funkwerk diese Sendung noch vor Eröffnung der Festwoche aus. Nachzuhören war das Ganze auch auf der Mediathek von Radio Funkwerk.

Während der Eventwoche selbst übernahm jeden Tag eine andere Nutzerredaktion von Radio Funkwerk die Federführung für die Livesendungen aus dem Haus Dacheröden und berichtete über die Tagungen, die verschiedenen Veranstaltungen und über die Ausstellung selbst. Sie interviewten Künstler und Kuratoren, die Besucher, die eingeladenen Experten und Politiker und natürlich die Gastgeber und trugen dazu bei, die Veranstaltung noch weiter für die Stadt und die Region zu öffnen. Für die Medienpädagogische FachNACHTung im Rahmen der Eventwoche führte Radio Funkwerk einen Workshop zum Thema Lesekompetenz durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung nahmen auch Vertreter der Seniorenredaktion „Kaffee-

zeit“ an einer Podiumsdiskussion zum Thema Medienarbeit für die Generation 50+ teil. Ein geplantes Radiokunstprojekt konnte allerdings aus Kapazitätsgründen nicht mehr realisiert werden. Angedacht war unter dem Arbeitstitel „Radiowelten“, aus dem Innenleben von Empfangsapparaten einen Radioengel zu bauen. Diese erst einmal stumme Skulptur sollte mit Hilfe des 3D-IOSONO-Systems akustisch belebt werden. Dabei sollten Begriffe wie Themen-Alarm, Sound-Appeal, Meinungs-Bild oder Musik-Flokati in assoziativen Klanginstallationen umgesetzt werden. Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass die multimediale Veranstaltungs- und Ausstellungswoche „Mediale Lebens-(t)räume - Droht uns eine digitale Heimat?“ nicht nur ein wirklich großer Erfolg für die Veranstalter war, sondern dass es auch gelungen ist, ausgesprochen viele Funkwerker und vor allem sehr unterschiedliche Nutzergruppen dafür zu begeistern und sie aktiv in die Gestaltung des Events einzubeziehen. Dieses Gemeinschaftserlebnis konnte für die OK-Arbeit nachhaltig neue Impulse geben.

Schon zum fünften Mal nahm Radio Funkwerk 2011 am Freizeit- und Medienevent für Kids, Teens, Familien und Schulklassen **Kinder-Kult** teil. Am TLM-Stand auf der Erfurter Messe baute das Bürgerradio wieder ein gläsernes Studio auf, von dem aus täglich live gesendet wurde. Das wurde zu einer spannenden Herausforderung für die Ausbildungsredaktion, die sich diesmal speziell auf die journalistische Darstellungsform Reportage vorbereitet hatte. Das hieß, nicht nur wie gewöhnlich Interviews zu führen, sondern das eine oder andere Aktionsangebot in den Messehallen auch selbst auszuprobieren und die Hörer das Geschehen wirklich miterleben zu lassen. So nahmen die Reporter das Mikrofon mit in einen begehbaren Darm, ließen sich von dem Arzt die Funktionen und Krankheiten erklären oder berichteten von der Anstrengung an der Kletterwand. Zusammen mit der TLM-Medienwerkstatt bot Radio Funkwerk den Besuchern und Schulklassen darüber hinaus jede Menge Aktionen und Spiele an. Kinder und Erwachsene konnten gleichermaßen einen Internetführerschein ablegen, Radioschnupperkurse besuchen oder sich als rasende Reporter ausprobieren. Und zum Familiensonntag gab es den Fledermausfunk ausnahmsweise auch mal live. Die Lesepaten luden Eltern und Kinder zum Basteln, Singen und zu Märchenstunden ein.

An der Gemeinschaftssendung aller Thüringer Bürgerfunker zum **Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag** im Juni 2011 gingen die beiden Stu-

zentenredaktionen von Funkwerk an den Start. Die Redaktionen „Studentenfutter“ und „Plauz“ kooperierten zu diesem Anlass das erste Mal on air miteinander und waren bei den Funkwerkhörern bereits für ihre originellen und etwas frechen Formate bekannt. Und diese Erfahrung machten wohl auch ihre Interviewpartner zum Landtagsfest. Die eingeladenen Politiker aller Parteien mussten nämlich an einer Art öffentlichen Bewerbung teilnehmen. Während alle anderen Gesprächsteilnehmer Kopfhörer aufgesetzt bekamen, um nicht die Argumente der Konkurrenten mitzuhören, durfte jeder für genau zwei Minuten dafür werben, warum junge Leute denn unbedingt zum Studieren in den Freistaat kommen sollten. In den anschließenden Gesprächsrunden ging es dann um die Studienbedingungen an den Hochschulen und um die Energiewende in Deutschland und natürlich auch in Thüringen. Auf dem Landtagsfest konnte Radio Funkwerk auch das Kinderradioprojekt Fledermausfunk präsentieren und neue Lesepaten werben.



Trotz der Veranstaltungs- und Ereignisdichte in den Sommermonaten des Berichtjahres (beispielsweise die Vorbereitungen zum Thementag anlässlich des Papstbesuches in Erfurt, das Event „Mediale Lebens-(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“ oder das Landtagsfest) konnte Radio Funkwerk auch noch einige **Open-Air-Radio-Aktionen** realisieren. Die Ausbildungsredaktion sendete vom Erfurter Bürgerfest und vom Schloss

Friedensstein aus Gotha und die Seniorenredaktion Kaffeezeit berichte vom jährlichen Treffen der Selbsthilfegruppen aus dem Gewerkschaftshaus.

Von den besonderen Programmhöhepunkten des Jahres 2011 seien hier nur einige wenige exemplarisch aufgeführt wie die Sendereihe von Reinhard Hucke **zum Bau der Berliner Mauer vor 50 Jahren**. Dafür konnte er den Zeitzeugen und ehemaligen Fluchthelfer Klaus-Michael von Keussler gewinnen, der in seinem Buch „Fluchthelfer“ beschrieb, wie er damals als Jura-Student von 1962 bis 1964 am Bau von mehreren Tunneln zwischen West- und Ostberlin beteiligt war. In der Sendung „Stadtgespräch“ griff Richard Schaefer immer wieder brisante Themen auf. Zum **Thema V-Männer** lud er beispielsweise Politiker und Journalisten zu einer sehr kontroversen Gesprächsrunde ins Funkwerkstudio ein. Unter dem Motto **„Raven können wir alle, tun wir es für einen guten Zweck!“** beteiligte sich die Redaktion MAX FM mit einer Sondersendung im November an einer Benefizaktion zu Gunsten von krebserkrankten Kindern.

Am Ende des Jahres organisierte das Team von Radio Funkwerk zusammen mit dem Nutzerbeirat eine **Weihnachtsfeier** für alle ehrenamtlichen Radiomacher und auch die Lesepaten des Fledermausfunks. Eingeladen war Thüringens bekanntester Märchenerzähler, Andreas vom Rothenbarth, der unter Beweis stellte, dass Geschichtenhören auch etwas für Erwachsene sein kann. Nicht immer ganz weihnachtlich, aber sehr, sehr vergnüglich war der Auftritt der Gruppe Ingsteph&Ko.



ab 27 JUNI 2011

MEDIALE LEBENS(T)RÄUME

AUSSTELLUNGS- UND
VERANSTALTUNGSEVENT
HAUS DACHERÖDEN IN ERFURT



2.3. Kooperationen

Im Februar 2011 erhielten Pfarrer und Kapläne des Erfurter Bistums Einblicke in die medienpädagogische Arbeit der Thüringer Landesmedienanstalt. Einen Teil der **Priesterwerkwoche** absolvierten die Teilnehmer der Weiterbildungsveranstaltung auch bei Radio Funkwerk. Über die gewünschten radiopraktischen Schulungen hinaus stellten wir auch die Möglichkeiten des Offenen Kanals für die Kinder- und Jugendarbeit sowie den Fledermausfunk vor. Die meisten Teilnehmer wurden sofort als Lesepaten für das Projekt aktiv. Bei dieser Veranstaltung konnten wir jedoch auch wichtige Kontakte knüpfen für den geplanten Ereignisrundfunk zum Papstbesuch in Erfurt im September 2011. Sechs der insgesamt 25 Schulungsteilnehmer konnten wir zur Mitwirkung an dem Vorbereitungsworkshop und an der Sendung selbst gewinnen. Darüber hinaus entwickelten sich auch einige Projektideen, wie beispielsweise zu einem Zukunftsworkshop mit Mitgliedern der Dekanatsjugend, die alle im Jahr 2012 realisiert werden sollten.

Wie breit das Spektrum derjenigen war, die den Offenen Kanal für ihre Radioideen nutzen, wird schon allein an der Reihenfolge der hier ausgewählten Kooperationsprojekte deutlich. Im April 2011 führten wir zusammen mit der **Friedrich-Ebert-Stiftung** auch einen Workshop zum 140. Geburtstag des Namensgebers dieser Institution durch. Schüler der Erfurter Friedrich-Ebert-Schule haben sich für eine Woche mit dem berühmten Sozialdemokraten beschäftigt. Als Gesprächspartner standen ihnen dabei u. a. der Erfurter Oberbürgermeister, Andreas Bausewein, der Leiter der Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, Dr. Walter Mühlhausen, und Dr. Dietmar Molthagen zur Seite. Entstanden ist in dieser Projektwoche eine sehr interessante Sendung über das Leben des ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik und SPD-Vorsitzenden. Die Schüler interessierten sich besonders für dessen Kindheit in Heidelberg und die Verfügung in Eberts Testament, mit einer Stiftung Jugendlichen aus ärmeren Verhältnissen ein Studium zu ermöglichen. Die Sendung wurde von dem Funkwerk-Nutzer Reinhard Hücke betreut und am 02. April 2011 ausgestrahlt.

Gemeinsam mit dem **Thillm** und dem **Deutschen Germanistenverband** konzipierte Radio Funkwerk im November 2011 eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema **Hörverstehen**. Denn nach Thüringer Lehrplänen soll-

te dem „Hörverstehen“ zukünftig ein größeres Augenmerk im Unterricht geschenkt werden. Der Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut, Gerold Grove, hielt einen Vortrag, in dem er den Zusammenhang von Sprechenden und Hörverstehen deutlich machte und an den sich einige praktische Übungen anschlossen. Zum Veranstaltungsangebot gehörten auch eine Einführung in die Textformen fürs Hören sowie ein Technikmodul für Schnitt- und Aufnahmegeräte. Besonders interessiert waren die teilnehmenden Deutschlehrer an der Vorstellung des Zauberlehrling-Projektes, das Radio Funkwerk im Vorjahr zusammen mit der Klassik-Stiftung Weimar und dem Kinderhaus Weimar durchgeführt hatte. Bei dieser Weiterbildungsveranstaltung wurde deutlich, dass es an den Schulen bisher tendenziell noch an geeignetem Tonmaterial für den Unterricht im Fachgebiet Hörverstehen fehlt. Die Lehrer und Fachberater regten an, ob die Produktion von eben solchen Hörtexten eventuell in den Kooperationsvertrag zwischen der TLM und dem Thillm aufgenommen werden könnte.

Für das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) produzierte der Bürgersender auch 2011 die Master-CDs für alle Fremdsprachenprüfungen der unterschiedlichen Schultypen. Auch konnten, nach Genehmigung durch die TLM, viele Themenprojekte, die sowohl 2011 als auch in den Jahren davor bei Funkwerk produziert worden waren, in die Mediathek des Thillm eingestellt werden und stehen förderhin den Lehrern als Unterrichtsmittel zur Verfügung.

Für den Fledermausfunk kooperierte Radio Funkwerk 2011, wie schon erwähnt, mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis, mit Thüringer Autoren und der Erfurter Herbstlese. Neben dem Weimarer Knabe Verlag, erteilten auch die Edition Zweihorn, der Klett Kinderbuch Verlag, der ARENA Verlag und viele andere dem Ehrenamtskinderradio die Erlaubnis, ihre Texte kostenfrei verwenden zu dürfen.

Mit den anderen Thüringer Bürgerradios arbeitete Radio Funkwerk sehr erfolgreich anlässlich der Festwoche zum 20-jährigen Bestehen der TLM und zum Landtagsfest zusammen. Auch an der inzwischen schon traditionellen Gemeinschaftssendung aller Bürgersender zum Rudolstädter **Folk-Roots-Weltmusik-Festival** war Radio Funkwerk mit einem Moderatorenteam vertreten. Darüber hinaus standen den Nutzern der Thüringer Bürgerradios fast alle Schulungen und Workshops, die von Radio Funk-

werk 2011 angeboten wurden, offen. Auch die meisten Themenprojekte, Sendereihen wie beispielsweise die der Redaktion „Barrierefrei im Äther“ oder von Radio Schalom sowie der Fledermausfunk wurden von anderen Offenen Kanälen übernommen oder zeitversetzt ausgestrahlt. Besonders intensiv gestaltete sich 2011 die Zusammenarbeit mit dem Erfurter **Zentrum für Integration und Migration**. Radio Funkwerk unterstützte die Institution beim Aufbau einer Redaktionsgruppe für eine russischsprachige Sendung, indem es die Mitglieder schulte. Zudem übernahm der Bürgersender die Betreuung von mehreren ausländischen Gaststudenten während der Sommermonate.



2.4. Aus- und Weiterbildung

Das regelmäßige Fortbildungsangebot von Radio Funkwerk für seine Nutzer sowie die Nutzer anderer Bürgersender besteht zunächst aus drei wesentlichen Säulen, den **Schulungsmodulen**, den **Workshops** und den **Themenprojekten**. In neun redaktionellen und sechs technischen Modulen konnten Neunutzer und andere Interessierte das Grundhandwerkzeug des Radiomachens erlernen – vom Interviewtraining über die Einführung in das Rundfunkrecht bis zur Einweisung in das Selbstfahrerstudio. Die einzelnen Module wurden halbjährlich dem Bedarf angepasst. Innerhalb des Modulsystems sind 2011 insgesamt 74 Kurse angeboten worden. Außerdem fand einmal im Monat eine allgemeine Informationsveranstaltung statt. Das Schulungsprogramm von Radio Funkwerk findet sich im Anhang dieses Berichtes.

Daneben wurden 15 größere Workshops durchgeführt, die sich über den Zeitraum von einer Woche und bei Themenprojekten auch über mehrere Monate erstreckten. Die vier Wochenendworkshops zum Mediensprechen wurden von vielen Nutzern anderer Bürgersender aber auch von den Lesepaten des Fledermausfunks besucht. In „Primetime im Radio“ konnten Praktikanten und die Ausbildungsredaktion unter redaktioneller Anleitung eine Morgensendung gestalten. Die beiden Jingle- und Trailerproduktionsworkshops waren als Service für feste Redaktionsgruppen konzipiert, die hier ganz praktische Hilfe bekamen, um die Verpackungselemente für ihre jeweiligen Sendungen zu produzieren. Ein geplanter Kamerakurs für das Team von Radio Funkwerk konnte aus terminlichen Gründen allerdings nicht realisiert werden. Sehr erfolgreich waren hingegen die oben bereits aufgeführten Themenprojekte: „Ein Europäer in Thüringen – Zum Franz-Liszt-Jahr 2011“, „Der Deutschland-Besuch des Papstes“, „Omnia vincit amor – Zum Begriff der Liebe“ und der Workshop zur Vorbereitung der Festwoche „Mediale Lebens-(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“.

Die **Weiterbildungsveranstaltungen** Priesterwerkstatt und zum Thema Hörverstehen für Thüringer Lehrer waren Kooperationsprojekte und wurden unter Einzelaspekten bereits ausführlich dargestellt. Das gleiche gilt für die **Radiowoche** mit Erfurter Schülern und der Friedrich-Ebert-Stiftung „Als die Demokratie laufen lernte“, in der eine Sendung zu Friedrich Ebert entstanden ist. Für Kinder-Kult 2011 wurden einige medienpädagogische

Angebote weiterentwickelt: Ein **Radioschnupperkurs** für Kinder von sechs bis 12 Jahren und der Workshop „**Der Rasende Reporter**“ für die Zielgruppe der 12- bis 16-Jährigen. Im Rahmen der Medienpädagogischen FachNACHTung im Juni 2011 führten wir einen Workshop zum Thema Lesekompetenz für die Tagungsteilnehmer durch.

Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 12 Studierende vor allem von Thüringer Hochschulen ein **Praktikum** bei Radio Funkwerk absolvieren. Die Dauer des Praktikums betrug in der Regel sechs bis acht Wochen und stellte eine Art Mini-Volontariat dar, in der die Studenten zunächst das modulare Schulungsprogramm durchliefen und danach in der Ausbildungsredaktion tätig, in ein Themenprojekt oder Open-Air-Radio-Aktionen eingebunden waren. Die beiden Jahrespraktikanten kümmerten sich nach der radiopraktischen Einführung vorrangig um die Organisation und Produktion des Kinderradioprojektes Fledermausfunk. In Kooperation mit dem Erfurter Zentrum für Integration und Migration betreuten wir außerdem zwei Studentinnen aus der Türkei und der Russischen Föderation. Ihre Praktikumsaufgaben bestanden vor allem in kulturvergleichenden Radiobeiträgen in englischer Sprache.

Die beiden **Auszubildenden** für den Beruf des Mediengestalters in Bild und Ton legten im Sommer des Berichtszeitraumes erfolgreich ihre Zwischenprüfungen ab und begannen das 3. Lehrjahr. Zusätzlich zur Berufsschule in Leipzig nahmen sie an den angebotenen Ausbildungseinheiten zu Kamera und Videoschnitt an der Fernseh-Akademie Mitteldeutschland (FAM) teil. Zu ihrer Ausbildung im Bürgersender gehörten neben vielen Radiobeiträgen und technischen Aufgaben auch einige Filmprojekte, die sie mit der freundlichen Unterstützung der TLM-Medienwerkstatt durchführen konnten. Die Auszubildenden waren darüber hinaus in die Themenprojekte zu Martin Luther und zum Begriff der Liebe eingebunden, realisierten die Livesendungen aus den Messehallen zu Kinder-Kult und übernahmen die Verantwortung für die technische Absicherung von Außenübertragungen. In Vorbereitung der Festwoche zum 20-jährigen Bestehen der Thüringer Landesmedienanstalt und im Hinblick auf einen möglichen Facebook-Auftritt von Radio Funkwerk konnten sie auch Erfahrungen im Projektmanagement sammeln. Im Rahmen des Kinderradioprojektes Fledermausfunk betreuten sie Lesepaten und übernahmen Schnitt- und Moderationsaufgaben.



Wir danken unseren Gesprächspartnern:

Marion und Claudiu Deak, Joana und Florian Miller-Heinze, Annett Puskeiler, Ingeborg und Franz Schotte, Carol und Gerd Werbow-Schier, dem Psychologen Prof. Dr. Eckart Giese, der Polizeioberkommissarin Franziska Hartmann, dem Psychologen Dr. Jens Hoffmann, der Leiterin des Landesbüros Thüringen des Weißen Rings Petra Kubis, dem Radiomacher Richard Schoeller, der Abgeordneten des Deutschen Bundestages Antje Tillmann, dem Radiomacher Johannes Trommer und dem Psychologen Prof. Dr. Hans-Georg Voll

An der Sendung mitgewirkt haben:

Lutz Bolzer, Andrea Bätzig, Stefan Dietrich, Gerd Flammiger, Sylvia Gawehn, Reinhard Hucke, Stephan Janson, Anne Kauder, Moritz Küchler, Harald King, Anja Rückert, Jean-Marie Schallbach und René Tauschke

Workshopleitung: Sylvia Gawehn



Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar.

UKW-Frequenzen: Erfurt 96,2 MHz, Weimar 106,6 MHz

Kabel-Frequenzen: 107,90 MHz oder 90,35 MHz

Live-Stream: www.flm-funkwerk.de

Radio Funkwerk

Adresse: Juri-Gagarin-Ring 96 - 98, 99084 Erfurt
E-Mail: info@flm-funkwerk.de
Telefon/Fax: 0361 590 90 -0/-20
Internet: www.flm-funkwerk.de



Radio Funkwerk

3. Statistik

Die Rahmenbedingungen in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Sendezeiten haben sich im Berichtsjahr nicht verändert. Der Offene Kanal der Thüringer Landesmedienanstalt strahlte wochentags von 13 Uhr bis 21 Uhr das Programm seiner Nutzer aus sowie an den Samstagen ganztägig. Der Sonntag ist innerhalb des Mischnutzungskonzeptes auf den beiden Bürgerfunkfrequenzen in Erfurt und Weimar den beiden NKLs, Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE, vorbehalten. Die wöchentliche Sendezeit von Radio Funkwerk betrug auch 2011, 61 Stunden in Erfurt und 59 Stunden für Weimar (abzüglich der wöchentlichen Sendezeit des Studentenradios der Bauhaus Universität Weimar). Allerdings war es erforderlich, die Studioöffnungszeiten, bedingt durch eine veränderte Personalsituation, um eine Stunde zu verkürzen. Im zweiten Halbjahr 2011 konnten wir die Räume von Radio Funkwerk nur noch bis 20 Uhr für Livesendungen und Vorproduktionen öffnen und nicht mehr wie bisher bis 21 Uhr. Diese Veränderungen, die von der internen Logistik allerdings erhebliche Umstellungen zur Folge hatten, da die bis dahin im Zeitraum von 20 Uhr bis 21 Uhr ausgestrahlten Livesendungen nunmehr an anderer Stelle vorproduziert werden mussten, wurden in einer Nutzerversammlung beraten. Alle Probleme konnten allerdings einvernehmlich gelöst werden.

2011 hat das Team von Radio Funkwerk die Nutzerdatei von allen unvollständigen Anmeldungen bereinigt, so dass am Ende des Jahres noch 3735 eingetragene Nutzer registriert waren. Die Verteilung zwischen den Geschlechtern blieb dabei erfreulicherweise dennoch fast paritätisch. Das Durchschnittsalter der Nutzer lag unverändert bei 28 Jahren. Von der Gesamtzahl aller ehrenamtlichen Radiomacher waren durchschnittlich 430 Nutzer im Monat aktiv. 80 Bürger konnten im Laufe des Jahres neu hinzugewonnen werden. Allerdings waren weder die Lesepaten des Fledermausfunkes, die Projekt- und Schulungsteilnehmer noch alle einmaligen oder ständigen Gäste in den einzelnen Redaktionsgruppen dazu verpflichtet, sich auch als Nutzer im Offenen Kanal registrieren zu lassen. Denn für die Ausstrahlung eines Sendbeitrages muss jeweils nur ein Sendeverantwortlicher benannt werden.

Im Berichtsjahr haben 70 feste Redaktionsgruppen, deren Mitgliederzahlen allerdings von ein bis 30 Personen variierten, das Programm des Bürgersenders gestaltet. Die Mehrheit ist schon seit mindestens fünf Jah-

ren beziehungsweise ein großer Teil sogar seit dem Sendestart 1999 bei Radio Funkwerk regelmäßig aktiv. 16 Redaktionsgruppen haben sich neu gegründet und 20 ihre Tätigkeit im Laufe des Jahres aus den unterschiedlichsten Gründen eingestellt. 26 Sendeteams schlossen sich für größere Themenprojekte, temporäre Anliegen, Kooperationsprojekte, Open-Air-Radio-Aktionen oder ähnliches zusammen. Eine detaillierte Auflistung aller Redaktionen befindet sich im Anhang des Berichtes.

Auch 2011 war eine Vielzahl von Vereinen und Institutionen sowie Vertreter von fast allen gesellschaftlich relevanten Gruppen mit eigenen Sendungen im Bürgersender vertreten. Darunter beispielsweise Magazine für Senioren, Kinder, Studenten oder Menschen mit einer Behinderung. Fortgeführt wurden Radio Schalom, die Sendung der jüdischen Gemeinde, die beiden russischsprachigen Redaktionen, Grüne Welle und Radio Akzent, aber auch Formate für spezielle Zielgruppen wie Lehrer, Europa-, Literatur-, Theater-, Sport-, Reise-, Film- oder Computerinteressierte sowie verschiedene aktuelle Stadtmagazine für Erfurt und Weimar und eine Sendung für Homosexuelle. Insgesamt bildete das Programm des Offenen Kanals auch das Spektrum aller demokratischen politischen Parteien in Thüringen sehr ausgewogen ab. An der Vielfalt der Musikauswahl der einzelnen Sendungen hat sich auch 2011 nichts geändert. Nach wie vor bot diese Art „All inclusive Format“ alles - von Klassik bis Hip-Hop - und unterschied sich eindrucklich sowohl von privaten als auch öffentlich-rechtlichen in der Region empfangbaren Radiostationen.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2011 wurde die **Mediathek** von Radio Funkwerk überarbeitet und neu strukturiert. Unter www.mediathek-thueringen.de hatte die Thüringer Landesmedienanstalt bereits eine Plattform erprobt, auf der die lokalen und regionalen Rundfunkveranstalter sich und ihr Programm über das herkömmliche Verbreitungsgebiet hinaus bekannt machen konnten. Die Nutzer von Radio Funkwerk hatten diese Plattform in den letzten Jahren rege genutzt. Im Sommer 2010 ging das Pilotprojekt zu Ende. Um den Service für die Macher, Hörer und Internetnutzer fortzusetzen, hat Radio Funkwerk nach einer Folgelösung gesucht. Aus den Erfahrungen mit dem TLM-Pilotprojekt wurden die Rubriken Geschichte, Kultur, Panorama, Politik, Sport, Wirtschaft und Wissenschaft übernommen. Weiterhin wurde die Reihe „Nachgehört“ eingeführt. Dort sind komplette Sendungen ohne Musik enthalten – angefangen von Themensendungen zu den zurückliegenden Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen, über Buchbesprechungen mit Thüringer Autoren oder andere lokale Ereignisse. Außerdem fanden fast alle Themenprojekte Eingang in dieses digitale Archiv. Im April 2011 ging die Mediathek von Radio Funkwerk online. Wie bereits im Kapitel Einzelaspekte aufgeführt, wurde auch eine Vielzahl der bei Workshops entstandenen Beiträge des Bürgersenders parallel dazu auch noch auf der Schulplattform des Thillm veröffentlicht.

Insgesamt erfreute sich das Online-Angebot von Radio Funkwerk an einem gleichbleibend hohen Interesse an Beiträgen und Sendungen zum Nachhören. Absoluter Spitzenreiter in der Zugriffsstatistik wurde erneut der Fledermausfunk. Nach der Ausstrahlung der Gute-Nacht-Geschichte am Abend war die Sendung in der Regel noch für 24 Stunden im Netz verfügbar. Ausnahmen bildeten nur solche Geschichten, bei denen die Verlage die Verbreitung per Podcast nicht genehmigt hatten. Die Statistik für das Jahr 2011 wies rund 2,3 Millionen Zugriffe auf die Seiten des Bürgersenders aus. Das bedeutet über 190.000 Zugriffe pro Monat bzw. über 6.000 Klicks am Tag. Viele Nutzer der Homepage hatten offensichtlich den Streamplayer von Radio Funkwerk als Favoriten abgespeichert. So erfolgte der zweithäufigste Einstieg in die Homepage von Radio Funkwerk über den Streamplayer. Danach rangierte das aktuelle Programm des Bürgerradios, gefolgt von den Seiten zur Mikrofonkunde und die Mediathek.

Die Auswertung der Providerstatistik spiegelt außerdem wider, dass ein großes Interesse an schon vor längerer Zeit online gestellten Sendungen, Mitschnitten und Themenprojekten bestand. So war beispielsweise die Gesprächsrunde zum Thema Ökumene im Vorfeld des Papstbesuches im September sehr gefragt. Aber auch die Mitschnitte zum 20-jährigen Bestehen der Thüringer Landesmedienanstalt im Juni und Juli, die archivierten Wortmeldungen des Erfurter Stadtschreibers oder die Sendereihe Stadtgespräch fanden zahlreiche Online-Hörer. Die Monate mit den meisten Klicks auf der Homepage von Radio Funkwerk waren übrigens der Februar mit 227.000 und März mit 280.000 Zugriffen.

Viermal im Jahr informierten wir in einem per E-Mail verschickten **Newsletter** die Nutzer über das OK-Leben, über aktuelle Angebote und interessante Projekte und natürlich über die Radiomacher selbst. Auf der Homepage von Radio Funkwerk wurde regelmäßig das aktuelle Programm veröffentlicht, auf besondere Sendungen und das Schulungsangebot hingewiesen. Die Tageszeitung TLZ informierte auch 2011 über das Wochenprogramm des Bürgersenders und wies auf Themenprojekte hin, wie auch die Thüringer Allgemeine. Die t.akt nahm Radio Funkwerk in ihre Reihe Medien in Thüringen auf und die Redaktion der Leipziger Buchmesse stellte den Fledermausfunk innerhalb ihres Messe-Newsletters vor.

Die **Druckerzeugnisse** für das Jahr 2011 beschränkten sich auf zwei Hefte mit den Schulungsangeboten für das 1. und 2. Halbjahr, Karten, Nachdrucke sowie Handouts zu Veranstaltungen wie beispielsweise Kinder-Kult. In der Monatszeitschrift t.akt und dem Studentenkalender Dschungelbuch schalteten wir Anzeigen. Und natürlich steigerten auch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag, dem Familienevent Kinder-Kult, die Lesetouren des Fledermausfunks und die Open-Air-Radio-Aktionen im Sommer den Bekanntheitsgrad des OK. Der Besuch der **Leipziger Buchmesse** sowie die begleitende Publikation brachten zumindest dem Kinderradioprojekt auch überregionale Aufmerksamkeit. Besonders mit dem Ereignisrundfunk zum Papstbesuch und dem Lutherprojekt konnte der Kreis der am Bürgerradio Interessierten auch regional erweitert werden.



Wir denken unseren Gesprächspartnern:

dem Generalvikar des Bistumsverweises der deutschen Katholiken, Monsignore Georg Küster, dem Erzbischofsbeauftragten des Bistums Erfurt Dr. Felix Rorwegen, dem Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt Prof. Dr. Michael Gabell, dem Dozenten Christian Gellrich vom Katholischen Zentrum Dom St. Marien, dem Pfarrer der Katholischen Propagandareu St. Theresia Gregor Dieck, dem Pfarrer der evangelischen Begleitgemeinde Johannes Haak, dem Domkapitler und Weltkirchenrat Reinhard Heide, dem Diözesan-Cathacolektor Ingrid Heide, dem Erzbischof Dr. Andreas Heusinger, dem Regens des Präseminars zum Bischof des Bistums Günter Wülfing, der Chorleiter des Domkapitels Elisabeth Lehmann, dem Pfarrer der evangelischen Gemeinde Protoparade Christian Leier-Penneman, dem Bischofssekretär für den Bereich der Stadt Erfurt Ingo Mjonek, der Stifterin im Domkapitel Helene Miltz, dem Jubiläum der Jubilarin Gemeinde Erfurt Konstanze Nöl, dem Hochschullehrer Dr. Arndt Rüdiger, dem Geschäftsführer der Thüringer Akademie des Bistums Erfurt Barbara Strauch, dem Oberkirchenrat Christian Wagner vom evangelischen Bistum Thüringen, dem Pressesprecher für den Papstbesuch des Bistums Erfurt Andreas Wellhölich, dem Bischof des Erzbistums Dr. Joachim Wuerl, dem Geschäftsführer von Schilling's Thomas B. Widemann, dem stellvertretenden Cathacolektor Alois Wolf.

An der Sendung mitgewirkt haben:

Andrea Bötz, Detlev Haak, Simone Kiesel, Gerd Flammiger, Tino Oetle, Christoph Ortle, Sylvia Gerwinz, Cornelia Nöbbe, Anne Kauter, Johannes Ender, Moritz Richter, Richard Kurz, Michael Meiner, Martin Müller, Stefan Quast, Antje Richter, Dominik Thon, Andrea Wils, Tanya Weber sowie Jugendliche des Katholischen Jugendhauses St. Sebastian und der Diözesanjugend Erfurt.



Radio Funkwerk

Radio Funkwerk

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal
 der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar.
 UDV-Programm: Erfurt 96.2 MHz, Weimar 106.6 MHz.
 Kabel-Programm: 107.90 MHz oder 90.25 MHz
 Live-Stream: www.tlm-funkwerk.de

Adresse: Jung-Geyers-Ring 96 • 99 99084 Erfurt
 E-Mail: info@tlm-funkwerk.de
 Telefon/Fax: 0361 590 90-0/30
 Internet: www.tlm-funkwerk.de

5. Technische Entwicklung

Ende 2010 war nach zehnjährigem Dienst im Dauerbetrieb das analoge Mischpult Soundcraft RMX 100 im Aufnahmestudio erneuert und durch ein baugleiches ersetzt worden. Das war aber noch lange kein Grund, den ausgemusterten Mixer zu entsorgen. Zusammen mit den Bauteilen des ehemaligen Mischpultes des Sendestudios wurde damit ein Schnittplatz ausgerüstet. Im Sommer 2011 begann der Umbau des „kleinen“ Aufnahmestudios. Der Studiotisch musste ebenso angepasst werden wie die Steckverbindungen. Erstmals signalisierte nun auch eine rote Lampe „Achtung: Aufnahme“. Der Umbau wurde von vielen Nutzern sehr gut angenommen. Durch die verbesserten Aufnahmebedingungen stieg die Zahl der Studioreservierungen und Vorproduktionen und es verringerte sich gleichzeitig der Andrang auf das Aufnahmestudio.

Auf Wunsch vieler Nutzer hat Radio Funkwerk im Jahr 2011 auch die Möglichkeit verbessert, mp3-Dateien abzuspielen. Denn die Anzahl derer, die ihre Musik mobil auf einem Stick oder portablen Player mitbringen, wächst stetig. Was einfach klingt, stellte allerdings auch ein Sicherheitsrisiko dar: Denn nach dem Internet sind USB-Sticks heutzutage die häufigsten Speichermedien, die ungewollt Schadsoftware im Gepäck haben. Deshalb haben diese Datenträger im Funkwerk-Audionetzwerk keinen Zugang. 2011 wurde dieses Problem mit einem Doppeldeck-Multimediaplayer Cortex HDC-3000 gelöst. An ihn kann man nicht nur bis zu fünf verschiedene USB-Sticks oder mobile Festplatten anschließen, sondern auch Playlisten erstellen und die Musik über zwei getrennte Audio-Kanäle abspielen. Und noch ein weiteres PC-Hindernis ließ sich damit beseitigen: Die Kompatibilität mit anderen Betriebssystemen bzw. Computerplattformen. So haben die Cortex-Entwickler die Konsole so gestaltet, dass mit ihr beispielsweise auch für Macintosh formatierte Sticks oder iPods abgespielt werden können.

Anschalten und Aufnehmen: Mit dieser einfachen Formel lässt sich der Einsatz der Flash-Mics beschreiben. Dahinter verbirgt sich ein All-In-One-Aufnahmegerät. Das Mikrofon beherbergt in seinem Gehäuse die Mikrofonskapsel, einen Speicher für das Audiomaterial, ein kleines Bedienpanel,

zwei Batterien und einen Anschluss für einen Kopfhörer. Bereits im Jahr 2010 hatte Radio Funkwerk ein erstes Flash-Mic angeschafft und im Alltag getestet. Fazit: Viele Nutzer kamen auf Anhieb mit diesem Gerät besser zurecht als mit herkömmlichen. Die Automation zur Aussteuerung des Aufnahmepegels erwies sich als so stimmig, dass sie jede manuelle Kalibrierung bei Weitem übertrifft. Ebenfalls positive Rückmeldungen erhielten wir über die Betriebsdauer der Batterien. So stellten wir 2011 den Nutzern zwei weitere Flash-Mics zur Verfügung. Leider sind von diesen Geräten im Handel nur noch Restbestände erhältlich, da diese Baureihe ausläuft. Ein Nachfolgemodell ist noch nicht in Sicht.

Nach einer längeren Testphase und zahlreichen Softwareanpassungen konnte im August 2011 der RDS-Umbau abgeschlossen werden. Die Realisierung war eigentlich für einen früheren Zeitpunkt vorgesehen. Doch erschwerte das Produktionsende einer Bedienkonsole eine „einfache“ Fertigstellung. So musste die Wartungsfirma einen „Kunstgriff“ anwenden, um auf anderem Weg zum Erfolg zu gelangen. Da es für diese Lösung aber noch keine Erfahrungswerte gab, hieß es, sich solange mit dem Anbieter der Software abzustimmen, bis das gewünschte Ergebnis erzielt werden konnte. Zu guter Letzt musste auch noch ein Abgleich der Daten mit Media Broadcast/Telekom erfolgen. Seit September läuft die Abnahme des RDS-Signals technisch stabil. Musste früher von Hand programmiert werden, welches Signal zu welcher Zeit auf den beiden Bürgerfunkfrequenzen gesendet werden sollte, so wurde jetzt das Signal automatisch über den jeweils aktivierten Sendeausgang erkannt und erzeugt. Damit steht in dafür ausgerüsteten Empfangsgeräten der jeweils richtige Sendername. Auf diese Weise verteilt Radio Funkwerk für zwei Frequenzen insgesamt fünf Senderkennungen.



6. Ziele für 2012

Im Jahr 2012 war der von der TLM initiierte Qualitätsentwicklungsprozess für Thüringer Bürgermedien in eine neue Phase eingetreten. Im April 2012 wurde das neue Thüringer Medienbildungszentrum der TLM eröffnet. Hauptziel für das Jahr 2012 ist demzufolge die Vorbereitung auf das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM sowie die Einbeziehung der Radiomacher in diesen Umwandlungsprozess. Darüber hinaus bilden folgende Themen die Schwerpunkte der herkömmlichen OK-Arbeit für das erste Halbjahr: Die Kommunalwahlen in Thüringen, die Leipziger Buchmesse, das Familien- und Medienevent Kinder-Kult und das Landtagsfest. Avisiertes Ziel für die Kommunalwahlen 2012 soll die Ausdehnung der Berichterstattung über die Städte Erfurt und Weimar hinaus auf die Landkreise sein, in denen Radio Funkwerk über die Kabelnetze ebenfalls zu empfangen ist. Außerdem werden bereits geplante Kooperationsprojekte wie ein Zukunftsworkshop mit der Dekanatsjugend des Erfurter Bistums, eine Fortführung der Lehrerfortbildung gemeinsam mit dem Thillm zum Thema Hörverstehen und ein Radioprojekt mit dem Weimarer Dreieck e.V. realisiert. Nach den Sommer-Open-Air-Aktionen soll es eine neue Form der Zusammenarbeit mit der Internetplattform R4H als Paralympics-Report zu den Olympischen Sommerspielen für Sportler mit Behinderungen in London geben. Die Federführung würde wieder Stefan Dietrich von der Redaktion „Barrierefrei im Äther“ übernehmen. Radio Funkwerk wird 2012 dazu einen Workshop durchführen. Das Schulungsangebot soll 2012 außerdem um die Themen Film und Hörspiel erweitert werden. Auch für den dritten Geburtstag des Kinderradioprojektes Fledermausfunk sind umfangreiche Aktivitäten angedacht. Beispielsweise ist eine Sendereihe mit Klassikern der DDR-Kinderliteratur in Vorbereitung. Darüber hinaus wird derzeit zusammen mit der AWO eine Benefizaktion für den Sterntalerfond konzipiert. Bereits jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen für zwei Staffeln von studentischen Praktikanten jeweils in den Semesterferien vor. Außerdem werden die Auszubildenden von Radio Funkwerk ihre Lehre für den Beruf des Mediengestalters in Bild und Ton beenden.

7. Anlagen

7.1 Pressemitteilungen der TLM 2010



Weihnachtsaktionen bei Radio Funkwerk

20.12.2011

Thementag zum Fest der Liebe

Viele Redaktionsgruppen und die Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk haben sich zum schillernden Begriff der „Liebe“ Gedanken gemacht. Am 21. Dezember 2011 ab 14.00 Uhr wird der Thementag mit den Ergebnissen ausgestrahlt. Alles dreht sich dann um die romantischen, dunklen, grenzüberschreitenden, biochemischen oder sozialen Seiten der Liebe. Auch Liebeslieder, Filme, Zauber und natürlich auch das Fest der Liebe sind Bestandteile dieses Radioexperiments. Wiederholt wird die Sendung des Thementages am 31. Dezember 2011 ab 13.00 Uhr bei Radio Funkwerk.

Liebe – schon in der Bibel spielt sie eine Hauptrolle – vom Hohelied bis zur Bergpredigt. „Liebe besiegt alles“ – war ein beliebter Wahlspruch bei Rittern und Minnesängern im Mittelalter. Noch heute handeln die Texte der meisten Musikgenres überwiegend von Liebesfreude und -schmerzen. Kaum ein Künstler kam und kommt ohne dieses emotionale Spiel aus. Aber was ist es? Der Dichter Wilhelm von Schlegel nannte die Liebe ein "universelles Experiment", der Arzt Sigmund Freud hielt sie für ein Bedürfnis aus einer frühen Verlusterfahrung heraus und der Soziologe Niklas Luhmann definiert Liebe als „gesellschaftliche Semantik“, einen Code. Selbst die Werbeindustrie geht heute mit Slogans wie "Ich liebe es" auf Kundenfang. Die Funkwerker haben sich mit ihren vielfältigen Facetten der Liebe beschäftigt. Zu erwarten ist ein interessanter Thementag.

Fledermausfunk zur Weihnachtszeit: Prominente Lesepaten und Märchenband

Für die Weihnachtssendungen des Fledermausfunks haben sich wieder prominente Lesepatinnen beim Fledermausfunk angesagt. In diesem Jahr sind es die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Katrin Göring-Eckardt und die Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann. Sie werden den Kindern an den Feiertagen den Radiosandmann präsentieren.

Die schönsten Geschichten aus dem Fledermausfunk wurden außerdem in einem Märchenband für die kleinen Hörer noch einmal neu zusammengestellt. Zu hören ist das Märchenband am 24. und 31. Dezember 2011 ab 07.00 Uhr sowie am Heiligabend ab 14.00 Uhr.

Hinweis:

[Radio Funkwerk Erfurt/Weimar](http://www.radiofunkwerk.de) ist der Offene Hörfunkkanal der TLM. Seit Juni 2009 wird dort das Kinderradioprojekt „Fledermausfunk“ produziert. Der Sender ist zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar sowie als Livestream unter www.tlm-funkwerk.de.



Bürgerfunker von Radio Funkwerk organisieren Papstradio

21.09.2011

Thementag aus Anlass des Besuchs von Papst Benedikt XVI. in Thüringen

Aus Anlass des Papstbesuches am 23. und 24. September veranstalten die Bürgerfunker von Radio Funkwerk einen [Thementag](#) und begleiten die Apostolische Reise, die bereits im Vorfeld für eine breite öffentliche Resonanz sorgte, mit einer eigenen Radiosendung.

Am 23. September startet die Papstberichterstattung ab 13.00 Uhr zunächst mit einer Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse des Tages. Anschließend geben die Bürgerreporter von allen Stationen des Papstbesuches in Erfurt und Etzelsbach ihre Live-Berichte ins Studio. Zu Wort kommen werden Erfurter Bürgerinnen und Bürger, Kirchenvertreter und die Organisatoren des Events. Moderiert wird das Papstradio bei Radio Funkwerk vom Weimarer Pfarrer Micheal Messer.

Es folgt eine aufgezeichnete Gesprächsrunde, in der katholische und evangelische Theologen mit Andrea Wilke vom MDR über den Papstbesuch und die Ökumene diskutieren – im Studio waren u. a. der Weihbischof Dr. Reinhard Hauke und Pfarrer Johannes Haak von der Erfurter Reglergemeinde, der gleichzeitig Vorsitzender der TLM-Versammlung ist. Danach geht es um den kleinsten und geheimnisvollsten Staat der Welt, den Vatikan, um den Menschen Joseph Ratzinger, die ewige Stadt Rom, Raffaels Sixtinische Madonna und den Alltag sowie die Kunstschatze des Erfurter Doms. So liefern die Sendungen des Thementags vielfältige Hintergrundinformationen zum Verständnis des Papstbesuches auch für alle Nichtkatholiken.

Vorbereitet haben sich die Radiofunker schon seit geraumer Zeit auf dieses Ereignis in einem Workshop unter der Leitung von Christoph Große, Kirchenredaktion der Landeswelle Thüringen. Der Thementag zum Papstbesuch wird von Katholiken und auch Nichtkatholiken gestaltet. Beteiligt sind Priester, Jugendliche des Katholischen Jugendhauses St. Sebastian, Thüringer Studenten, Lehrer der Edith-Stein-Schule und Mitglieder der Ausbildungsredaktion von Radio Funkwerk.

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), ist in Erfurt über UKW auf 96,2 MHz und in Weimar auf 106,6 MHz zu empfangen sowie im Kabelnetz und über www.tlm-funkwerk.de.

Darüber hinaus werden Bürgerinnen und Bürger beim Erfurter Lokalradio Radio F.R.E.I., beim Offenen Fernsehkanal Gera und weiteren Thüringer Bürgersendern den Papstbesuch im Freistaat medial begleiten. Eine Übersicht aller Thüringer Bürgersender findet sich [hier](#).



Wir danken unseren Gesprächspartnern:
dem katholischen Theologen Martin Fischer, dem Buchdruckmeister Eugen Genski, dem Domkapitular Bruno Heller, dem Lehrer und Stadtführer Gerhard Herz, dem Museumsdirektor und Historiker Thomas Müller, dem Lehrer Richard Schaefer, Lothar Schmelz vom Freundeskreis Georgenhaus Erfurt, der Professorin für Mittelalterliche Geschichte Sabine Schmolinsky, dem Professor für Theologie und Kulturgeschichte des Christentums Anselm Schubert, dem Lutherauftraggeber der Landesregierung Dr. Thomas Seidel, dem Kurator Carl Ulrich Spasnaus und dem Regionalbischof Bernhard Werneburg.

An der Sendung mitgewirkt haben:
Margarethe Bayer, Andrea Bittzig, Gerd Flammiger, Gernold Gröwe, Katharina Geyer, Stefan Dietrich, Reinhard Hicke, Stefan Jansen, Sven Kachel, Marita Kießler, Reinhard Kurz, Lydia Mahnke, G. W. Claeson, Antje Rückert, Erika Schulz, Sebastian Schwarz, Tima Stein, Kristin Wechall und Arian Wichmann.
Leitung des Workshops: Sylvia Gawehn.

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar.
UKW-Frequenzen: Erfurt 96,2 MHz, Weimar 106,6 MHz
Kabel-Frequenzen: 107,90 MHz oder 90,35 MHz
Live-Stream: www.tlm-funkwerk.de

Adresse: Juni-Gagarin-Ring 96 - 98, 99084 Erfurt
E-Mail: info@tlm-funkwerk.de
Telefon/Fax: 0361 590 90-4/-30
Internet: www.tlm-funkwerk.de



Radio Funkwerk



Sieben Tage – drei Aktionen! - Thüringer Bürgerradios senden live vom Landtags- sowie vom Tanz- und Folkfest

23.06.2011

Sieben Tage – drei Aktionen: Den zahlreichen ehrenamtlichen Thüringer Bürgerradiomachern steht eine wahrlich ereignisreiche Woche bevor. In den nächsten Tagen senden sie live vom Tag der Offenen Tür des Thüringer Landtages und vom Tanz- und Folkfest (TFF) Rudolstadt, dem größten Folk-Roots-Weltmusik-Festival Deutschlands. Darüber hinaus gestalteten die Bürgerfunker auch einen gemeinsamen Thementag anlässlich des Veranstaltungs- und Ausstellungsevents „Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“, das ab dem 27. Juni 2011 im Erfurter Haus Dacheröden stattfindet.

Am 25. Juni 2011 ab 10.00 Uhr werden die Bürgersender aus Thüringen ihr Live-Programm vom Landtagsfest übertragen. Bis in den späten Nachmittag hinein wird auf den Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen vom Geschehen rund um den Landtag berichtet. Vertreter der Bürgersender aus Erfurt, Weimar, Eisenach und Ilmenau werden vor Ort sein und Politiker sowie Besucher befragen. TLM-Direktor Jochen Fasco betont: „Politik und Bürger erleben hautnah, wie zivilgesellschaftliches Engagement im Bürgerradio das Geschehen vor Ort in das ganze Land trägt. Bürgermedien zeigen, dass sie integrativer Bestandteil der Medienlandschaft Thüringens sind.“

Am 02. Juli 2011 werden die Thüringer Bürgerradios von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr wieder über das Tanz- und Folkfest (TFF) in Rudolstadt berichten. Die Radiosendung aus Rudolstadt wird in ganz Thüringen auf den Bürgerrundfunkfrequenzen sowie im Internet per Stream (www.srb.fm) übertragen. Gesendet werden Informationen rund um das Festival, über die Preisträger, die Straßenmusikanten, die Organisatoren und andere Akteure. Hinzu kommen musikalische Impressionen. Das Radiostudio der Bürgersender wird wieder im Stadthaus in Rudolstadt aufgebaut und ist dort für alle Besucher zentral zu erreichen. Alle Gäste des Tanz- und Folkfests sind herzlich dazu eingeladen, im Studio vorbeizuschauen und sich an der Radiosendung zu beteiligen.

Zum Auftakt des Veranstaltungs- und Ausstellungsevents „Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“ im Erfurter Haus Dacheröden am 27. Juni wird eine gemeinsam produzierte Themensendung über die Vielschichtigkeit der Ausstellung und die Veranstaltungen thüringenweit in der Zeit von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr ausgestrahlt.

Kurzübersicht der gemeinsamen Bürgerradiosendungen:

- Live-Übertragung vom Landtagsfest:
 - o 25. Juni 2011 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

- Thementag anlässlich des Veranstaltungs- und Ausstellungsevents „Mediale Lebens(t)räume – Droht uns eine digitale Heimat?“:
 - o 27. Juni 2011 von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

- Live-Übertragung vom TFF Rudolstadt, dem größten Folk-Roots-Weltmusik-Festival Deutschlands:
o 02. Juli 2011 von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Hinweis: Wo und wie die Sender über UKW, Kabel und im Internet zu empfangen sind, finden Sie [hier](#).

Nähere Informationen erteilt Kathrin Wagner, Pressesprecherin der TLM (Tel.: 0361 2117713).



Zwei Jahre Fledermausfunk - Glückwünsche der Thüringer Medienministerin Walsmann

08.06.2011

Der Fledermausfunk, das Kinderradio-Projekt von Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), feiert morgen sein zweijähriges Jubiläum. Am 9. Juni 2009 hatte der Direktor der TLM, Jochen Fasco, den Startknopf für diesen deutschlandweit einmaligen Radiosandmann gedrückt. Genau zwei Jahre danach geht die 627. Folge über den Äther.

Lesepatin der Geburtstagssendung am 9. Juni 2011 ist Marion Walsmann, Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei. Die damit auch für Medien zuständige Ministerin wird eine spannende Kriminalgeschichte lesen, die im alten Japan spielt. „Es ist beeindruckend, mit welchem Engagement beim Offenen Kanal das Kinderradio verwirklicht wurde“, erklärte die Ministerin. „Ich gratuliere allen Machern zum Jahrestag und hoffe, dass der Fledermausfunk noch viele Kinderherzen im Kindermedienland Thüringen erfreuen wird.“



Über 150 Lesepaten erzählten seit dem Sendestart den kleinen Hörern jeden Abend eine Gute-Nacht-Geschichte im Radio. Weit über 1.100 Geschichten wurden aufgenommen und ausgestrahlt. Viele Verlage und Autoren haben dem Fledermausfunk ihre Texte zur Verfügung gestellt. Der 2. Geburtstag ist für den TLM-Direktor ein willkommener Anlass, um den vielen ehrenamtlichen Lesepaten für ihr Engagement zu danken: „Ich freue mich, dass sich viele Interessenten aktiv einbringen, das ist gelebtes Bürgerengagement und gutes Beispiel für einen aktiven Beitrag für den Medienstandort Thüringen.“

Die Fledermausgeschichten sind im Internet nachhörbar und stehen zum Herunterladen bereit. Das Kinderradio war bei den Erfurter Kinderbuchtagen, auf Lesertouren in Schulen und Bibliotheken und wurde zur diesjährigen Leipziger Buchmesse vorgestellt. Auch viele Schulklassen waren schon zu Besuch beim Fledermausfunk, da das Funkwerk-Team als Begleitprogramm einen Workshop für die Zielgruppe der 6- bis 10-Jährigen entwickelt hat.

Der Fledermausfunk wird täglich ab 19.30 Uhr auf den Frequenzen von Radio Funkwerk in Erfurt (96,2 MHz), Weimar und Umgebung (106,6 MHz) ausgestrahlt und wird auch vom Bürgerradio SRB in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg übernommen. Er ist live und als Podcast [hier](#) zu hören.





Allein mit der Macht des Wortes - Luther-Projekt bei Radio Funkwerk

18.02.2011

Den zahlreichen Workshop-Teilnehmern des Lutherprojektes fällt am Dienstag der sprichwörtliche Stein vom Herzen, denn in der Zeit ab 13.00 Uhr läuft die Aufführung des Martin-Luther-Thementages bei Radio Funkwerk. Bereits seit mehreren Wochen beschäftigen sich die ehrenamtlichen Radiomacher von Radio Funkwerk mit der Person des Reformators Martin Luther. Der Thementag ist ihr Beitrag zum Erfurter Lutherjahr 2010/2011.

Es wurde der Versuch unternommen, aus verschiedenen Perspektiven den Reformationsprozess akustisch erlebbar zu machen. Dabei haben die Workshop-Teilnehmer auch bislang weniger bekannte Details geklärt. Wie stand es beispielsweise um die Sprachkenntnisse des Kaisers Karl oder um die Rechenkünste Martin Luthers? Warum plünderten katholische Söldner Rom und warum verbündete sich der Papst ausgerechnet mit den Türken? Wieso waren Luthers Schriften schlecht für die Geschäfte der Fugger, aber sehr gut für die des Kurfürsten Friedrich?

Ein Feature beschäftigt sich damit, wie Katharina Luther im Schwarzen Kloster aufräumt und in fiktiven Nachrichtenmeldungen kann der Hörer nachverfolgen, was Kaiser und Fürsten auf den Reichstagen beschließen. Auch bei der Musikauswahl ist die Redaktionsgruppe ganz auf der Höhe des 16. Jahrhunderts.

Alle Funkwerkhörer dürfen also auf interessante Beiträge über Martin Luther und seine Zeit sowie ungewohnte musikalische Klänge gespannt sein.

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), ist in Erfurt über UKW auf 96,2 MHz und in Weimar auf 106,6 MHz zu empfangen – sowie im Kabelnetz und über www.tlm-funkwerk.de.

Pressemitteilung Wartburg-Radio 96,5
Offener Hörfunkkanal Eisenach e. V.
Georgenstraße 43
99817 Eisenach

„Eisenacher Kaffeezeit“

Das Magazin aus der Region für die Region von den Radiosenioren

Eisenach (Wartburg-Radio). „Moderne Senioren“, „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder ein „Spaziergang durchs Mariental“ sind Themen, die Sie demnächst im Wartburg-Radio hören können. Denn Eisenach hat endlich eine eigene Senioren-Radiogruppe. Acht junggebliebene Radioseniorinnen und -Senioren gehen ab Februar regelmäßig auf Sendung. Dabei moderieren sie abwechselnd in Zweierteams. Bevor die Redaktionsgruppe ihre Arbeit begann, besuchten die Radiomacher ihre Kollegen von der Redaktion „Kaffeezeit“ bei Radio Funkwerk in Erfurt, um sich von erfahrenen Radiosenioren Tipps zu holen. Jeden ersten Dienstag im Monat um 16 Uhr sind Sie mit der „Eisenacher Kaffeezeit - dem Magazin aus der Region für die Region“ zu hören. Die Sendung wird noch einmal am 3. Dienstag um 16 Uhr wiederholt. „Dann sitzen die meisten Leute zu Hause und trinken Kaffee - die ideale Zeit um Radio zu hören“, weiß Radiofrau Gisela Verges (69) aus Wutha-Farnroda, „wir wollen aktuell sein, aber auch Kulturelles und Verbrauchertemen einbeziehen“. Das Magazin soll aber nicht nur die älteren Bürger in Eisenach und Umgebung erreichen, sondern jede Altersgruppe. „Unsere erste Sendung dreht sich um „moderne Senioren“, die mit der Zeit gehen und zum Beispiel im Internet surfen, um mit anderen in Kontakt zu bleiben“, erklärt Moderatorin Elke Ziegler aus Eisenach (69).

Die „Eisenacher Kaffeezeit“ wird am Dienstag, 1. Februar um 16 Uhr auf der Frequenz UKW 96,5 oder via Livestream auf www.wartburgradio.com ausgestrahlt. Die Wiederholung läuft am Dienstag, 15. Februar um 16 Uhr.

Bildunterschrift (Wartburg-Radio): Gisela Verges (links) und Elke Ziegler (rechts, beide 69) moderieren die erste „Eisenacher Kaffeezeit“ im Wartburg-Radio. Insgesamt acht Seniorinnen und Senioren machen bei der neuen Redaktionsgruppe mit.

7.2. Feste Redaktionsgruppen 2011

01 27 FM

Donnerstag von 20 bis 21 Uhr, vierzehntägig

02 Airfunk

Samstag von 20 bis 24 Uhr, wöchentlich

03 American FM

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

04 Auf & Davon

Samstag von 16 bis 18 Uhr, wöchentlich

05 Aus der Schule geplaudert

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 18 bis 19 Uhr

06 Barrierefrei im Äther

Montag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

07 Bennos Bistro

Drei Mal pro Woche

08 Best of Funkwecker

Dienstag von 13 bis 15 Uhr

09 Black Monday

Montag von 19 bis 20 Uhr, bis Ende II.- Quartal 2011, vierzehntägig

10 Bounce

Freitag 16 bzw. 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

11 Bouncenight

Samstag von 3 bis 4 Uhr, vierzehntägig

12 BücherBar

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

13 Bully – das Drachenmagazin

Dienstag von 17 bis 18 Uhr, monatlich

14 Cafè Schwarz

Erstsendung am 9. Juni 2011, Donnerstag 16 bis 17 Uhr, vierzehntägig

15 Cappuccino

Samstag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

16 Computerdisco

Donnerstag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

17 Crazy, Funky, Hot

Dienstag von 15 oder 16 Uhr, wöchentlich

18 Dead Disco

Montag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

19 Destroy Galery

Montag von 20 bis 21 Uhr, vierzehntägig

20 Die gute Seite

eine Sendung pro Quartal

21 Dr. Mahatmas Liederstunde

Donnerstag von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

22 Eiszeit

Dienstag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

23 Elastic Notes

Samstag von 18 bis 19.30 Uhr, monatlich

24 Europastunde

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

25 Feierabend

Freitag von 18 bis 19.30 Uhr, wöchentlich

26 Fledermausfunk

täglich 19.30 bis 20 Uhr

27 Funkwecker

Samstag von 7 bis 11 Uhr, wöchentlich

28 Funkwerk Klassik

Donnerstag 18 bis 19 Uhr, 4 Sendungen im Jahr

29 Good Vibration Raggae Station

Donnerstag und Samstag, vierzehntägig

30 Grüne Welle

Freitag von 15 bis 16 Uhr, wöchentlich

31 Headnights

Samstag von 1 bis 2.30 Uhr, vierzehntägig

32 Headnotes

Donnerstag 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

33 Hitbattle

Montag 20 bis 21 Uhr, monatlich

34 Jandas Berichterstattung

Eine Sendung pro Monat

35 Jetzt funk´t

Samstag von 16 bis 18 Uhr, wöchentlich

36 Kaffeezeit

Montag von 16 bis 17 Uhr, vierzehntägig

37 Klanglabor

Samstag von 2 bis 4 Uhr, vierzehntägig

38 Kolumbus

bis II. Quartal Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, ab III. Quartal Dienstag von 18 bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

39 Lattemio

Freitag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

40 Live@KinderKult

Drei Sendungen im April 2011

41 Märchenband

zu Weihnachten und Silvester 2011

42 Max FM

Samstag von 11 bis 13 Uhr, wöchentlich

43 Memories

vierzehntägig, Sendeplatz hat mehrmals gewechselt

44 Mocca

Samstag von 14 bis 16 Uhr, monatlich

45 Nachgehört

bei Bedarf während der Herbstlese

46 Plauz

Mittwoch von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

47 Praktikantenstadl

während Praktikanten bei Funkwerk sind

48 Rabatz

Samstag von 9 bis 10 Uhr, wöchentlich



49 Radio aktiv

Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich außer in der Sommerpause

50 Radio Akzent

Freitag von 16 bis 17 Uhr, wöchentlich, ab III. Quartal eingestellt

51 Radio Schalom

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, monatlich

52 Radiowerkstatt

ehemals Rabatz, Samstag von 9 bis 10 Uhr, wöchentlich

53 Rockzeit

Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

54 Ruff, Rugged'N'Raw

Samstag von 18 bis 19.30 Uhr, monatlich

55 Russische Stunde

bis II. Quartal Montag von 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

56 Schlafstörung

Samstag von 0 bis 2 Uhr, vierzehntägig

57 Schmunzeln mit Schaefer

Zu Weihnachten

58 Shake a leg

Dienstag von 16 bis 18 Uhr, vierzehntägig

59 Sommertheater (Nibelungen FM)

Während der Sommerpause des Theaters Rudolstadt Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

60 Soundtrack meines Lebens

Zwei Sendungen pro Monat

61 Spiel's noch einmal, Sam

Zwei Sendungen pro Monat

62 Stadtgespräch

Mittwoch von 13 bis 14 Uhr, wöchentlich

63 Studentenfutter

Samstag 13 bis 14 Uhr, vierzehntägig

64 Stylechaos

Samstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

65 The New Noize

Dienstag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

66 Treffpunkt Arena

Sendeplatz hat mehrmals gewechselt, wöchentlich

67 Umformtechnics

Samstag von 0 bis 1 Uhr, vierzehntägig

68 Unter 4 Augen

zweimal im Monat

69 What about Breaks?

Montag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

70 Wreckin' Crew

Dienstag von 15 bis 16 Uhr, vierzehntägig

71 Zu Gast bei Patrick Kreiseler

Montag von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

Neue Redaktionsgruppen 2011

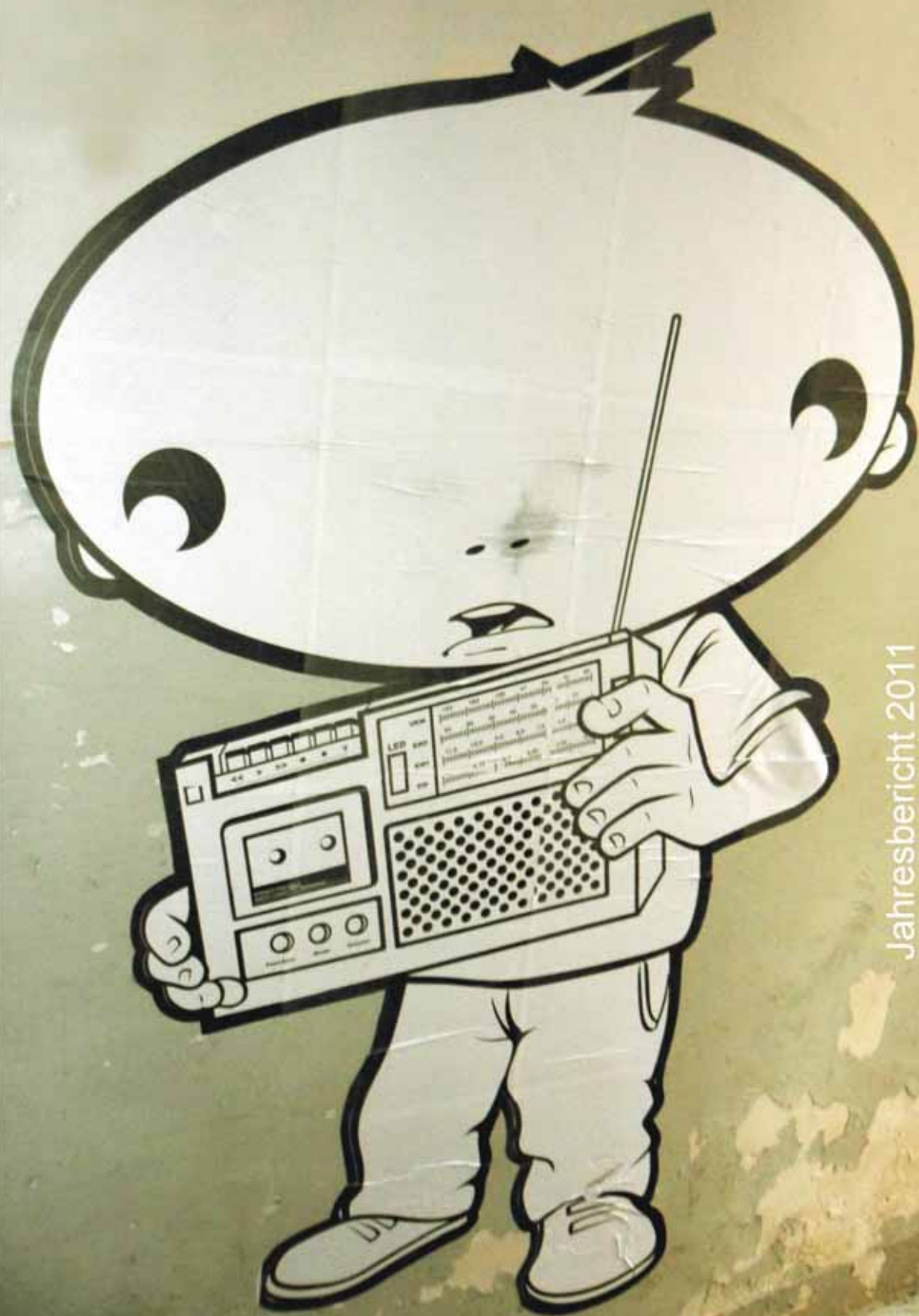
- 01** 40 Jahre Greenpeace
- 02** Cafè Schwarz
- 03** Filmjahresrückblick
- 04** Kaffeezeit live@Selbsthilfetag
- 05** Märchenband
- 06** Moskito
- 07** Ökologie und Nachhaltigkeit
- 08** Papstradio
- 09** Sommertheater (Nibelungen FM)
- 10** Sondersendungen 20 Jahre TLM
- 11** Sondersendung 50 Jahre Mauerbau
- 12** Spiel's noch einmal, Sam (Kinomagazin)
- 13** Thementag Liebe
- 14** Ullis Plattenladen
- 15** What about Breaks?
- 16** Zu Gast bei Patrick Kreiseler

Temporäre Redaktionsgruppen 2011

- 01** 40 Jahre Greenpeace
- 02** Clueso spezial
- 03** Dallas spezial (30 Jahre)
- 04** FF für Erwachsene
- 05** Filmjahresrückblick
- 06** Jahresrückblick 2011
- 07** Kaffeezeit live @Selbsthilfetag
- 08** Kinder von Golzow
- 09** Live @Landtagsfest
- 10** Live @TFF Rudolstadt
- 11** Märchenband
- 12** MAX FM Nightexpress live
- 13** Morgen Kinder wird's was geben
- 14** Moskito
- 15** Ökologie und Nachhaltigkeit
- 16** Papstradio
- 17** Radio der Fragen – Marktforschung
- 18** Radiotagung 2020
- 19** Sondersendung 140. Geburtstag Friedrich Ebert
- 20** Sondersendung Deutsche Einheit
- 21** Sondersendung 50 Jahre Mauerbau
- 22** Sondersendung Depression/Burnout live
- 23** Sondersendung Radio Akzent mit türkischer Austauschstudentin
- 24** Sondersendung Luther 3 Stunden
- 25** Sondersendungen 20 Jahre TLM
- 26** Ullis Plattenladen



Radio F.R.E.I.



Jahresbericht 2011

1. Statistik

NutzerInnen

	2010	2011
eingetragene NutzerInnen	diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt	
ProgrammmacherInnen	141 (*9)	116 (*7)
Redaktionsgruppen	42 (*1)	42 (*3)
BesucherInnen öffentliche Sendungen / Veranstaltungen	ca. 3.000	ca. 2.600
TeilnehmerInnen an Weiterbildungen	219	180
Anzahl der medienpädagogischen Projekte	20	29
betreute Kinder und Jugendliche	542 (**90)	526 (**86)
Auszubildende	/	/
Praktikanten/Innen FSJ / FKJ	20 4	25 4
Sendevolumen pro Woche	74 Stunden	74 Stunden

* davon neu im Berichtsjahr
 ** davon regelmäßig im Radio

Sendeschema

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SONNTAG																					
00:00 - 01:00	Klangforschung	Milstones; Borderline	Sehkrank	Zeitprung; F.R.E.I. Jazz	Soudtrack	00:00 - 01:00																					
01:00 - 02:00	BBC					Partyzona	01:00 - 02:00																				
02:00 - 03:00						BBC					02:00 - 03:00																
03:00 - 04:00											BBC					03:00 - 04:00											
04:00 - 05:00																BBC					04:00 - 05:00						
05:00 - 06:00																					BBC					05:00 - 06:00	
06:00 - 07:00																										BBC	
07:00 - 08:00	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz	Kaffeesatz																						
08:00 - 09:00	Funkwerk					Rumpelstilzchen	08:30 - 09:00																				
09:00 - 10:00						Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	Vormittag im Programm	F.R.E.I.Sprecher																
10:00 - 11:00						Funkwerk					Gegenlicht	10:00 - 11:00															
11:00 - 12:00											Musikspiegel; Raumbfahrtjournal	Chilligays; Less Talk more Rock	Gegenlicht	Lama; Wertzeichen; Grüner wird nicht; 50 PLUS	N.J.A.; Africa Split	LP der Woche											
12:00 - 13:00											Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast!	Nowast!											
13:00 - 14:00											Funkwerk					Easy Sunday	13:00 - 14:00										
14:00 - 15:00	Funkwerk															N.J.A.; Kaphetoff FM	14:00 - 15:00										
15:00 - 16:00																Funkwerk					Interwelle; Muggeluck	15:00 - 16:00					
16:00 - 17:00						Funkwerk															50 PLUS; Alternatives; Wir machen uns ein	17:00 - 18:00					
17:00 - 18:00																					Funkwerk					Raumbfahrtjournal; Alternatives	18:00 - 19:00
18:00 - 19:00																										Funkwerk	
19:00 - 20:00											Funkwerk																
20:00 - 21:00	Funkwerk																										
21:00 - 22:00																Verstärker	Lama; Wertzeichen; Güter wird nicht; Weißer Flock; Lange Nacht	Interwelle; African Spirit	Reibungspunkt; Chilligays	Less Talk more Rock; Muggeluck							
22:00 - 23:00						Milstones; Borderline	Monatsrückblick; Weißer Flock; Lange Nacht	Zeitprung; F.R.E.I. Jazz	ZIP-FM	Late Checkout; Fresh Files						Klangforschung											
23:00 - 24:00						Funkwerk										23:00 - 24:00											
Funkwerk																Osiose	24:00 - 01:00										
											Funkwerk					01:00 - 02:00											
					Funkwerk											02:00 - 03:00											
																Funkwerk					03:00 - 04:00						
																					Funkwerk					04:00 - 05:00	

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand Januar 2012

Sendungen und Sendezeiten

(ProgrammmacherInnen)

Sendetermin

- 01 **Kaffeesatz (5)**
Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr
- 02 **V.I.P. (4)**
Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
- 03 **Nowosti (5)**
Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr
- 04 **Verstärker (5)**
Montag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- 05 **Milestones (3)**
14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 06 **Borderline (2)**
14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 07 **Lama (2)**
monatlich | am 1. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 08 **Wartezimmer (1)**
monatlich | am 2. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 09 **Grüner wird's nicht (4)**
monatlich | am 3. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 10 **Lange Nacht**
monatlich | am letzten Dienstag von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 11 **Weißer Fleck**
am 5. Dienstag im Monat von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr (4 x im Jahr)
- 12 **Monatsrückblick**
monatlich | am 1. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 13 **Indieated (2)**
monatlich | am 2. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 14 **F.R.E.I.stil (1)**
monatlich | am 3. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- 15 **Sehkrank (1)**
Mittwoch von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 16 **Gegenlicht (4)**
Mittwoch von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr (Reprise)
- 17 **Interwelle (7)**
14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)
- 18 **African Spirit (5)**
14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 19 **F.R.E.I.JAZZ (3)**
14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr
- 20 **Zeitsprung (2)**
14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

21 50Plus (14)

monatlich | am letzten Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am 2. Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr (Reprise)

22 Reibungspunkt (4)

14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

23 Chilligays (3)

14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

24 N.I.A. – Frauenredaktion (2)

14-täglich | Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr (Reprise)

25 Less talk more Rock (1)

14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

26 Muggefuck (1)

14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)

27 Late Checkout (3)

14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

28 Fresh Files (1)

14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

29 Partyzone (2)

Sonntag von 0.00 Uhr bis 6.00 Uhr

30 Sonntagseinwurf (1)

Sonntag von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

31 Rumpumpel (2)

Sonntag von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr

32 F.R.E.I.sprecher (8)

Sonntag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

33 LP der Woche (1)

Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

34 Easy Sunday (3)

Sonntag von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

35 Wir mischen uns ein (3)

monatlich | am letzten Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

36 Raumfahrtjournal (1)

am letzten Sonntag im Monat von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

37 Headbangers Odyssee (1)

14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

38 Memory Hits (1)

14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

39 Klangforschung (1)

Sonntag von 22.00 Uhr bis Montag 1.00 Uhr

seit 2011 neu im Programm**40 Soundtrack (1)**

Freitag von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr

41 Studio Buttermtoast (4)

monatlich | am letzten Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

42 Esperanto (2)

monatlich | am ersten Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Sendungsübernahmen**ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)**

Donnerstag von 22.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Osmose (Beiträge anderer Freier Radios)

Donnerstag von 22.30 Uhr bis 24.00 Uhr

Kopfstoß FM (Radio CORAX)

14-täglich | Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Recherche (Radio CORAX)

monatlich | am 1. Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Alternativlos

monatlich | Sonntag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

2. VEREINSENTWICKLUNG / EINRICHTUNG**RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR**

Radio F.R.E.I. ist ein **Projekt der** beiden lokalen, eingetragenen **Vereine** „Freies Radio Erfurt“ und „Kommunikative Medien und Lebensformen“ (KOMED). **Freies Radio Erfurt e. V.** tritt dabei gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf und koordiniert die technische Struktur innerhalb des Gesamtprojekts. Der **KOMED e. V.** ist seit zwanzig Jahren anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und hat sich als Anbieter medienpädagogischer Bildungsarbeit in Erfurt etabliert. Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit kooperiert der Verein mit der Stadt Erfurt. Darüber hinaus setzt der KOMED e. V. längerfristige Projekte um, die z. B. von der EU oder vom Bund finanziert werden. Die vielfältigen Angebote des Gesamtprojekts Radio F.R.E.I., das komplexe Radioprogramm, reichhaltige medienpädagogische Bildungsangebote und abwechslungsreiche Veranstaltungen sind nur durch die enge Symbiose der beiden Vereine und die Kooperation mit weiteren Erfurter Gruppen und Vereinen möglich.

Im Mai 1999 erteilte die TLM unserem Sender die Zulassung für vier Jahre. Diese Zulassung wurde in den folgenden Jahren noch zweimal verlängert. Am 28. Februar 2011 beantragten wir die erneute Zulassung für weitere vier Jahre. In der **Verlängerung der Zulassung** zur Veranstaltung von NKL auf der UKW-Frequenz 96,2 MHz in Erfurt vom 21. Juli 2011 heißt es: „... Insbesondere rechtfertigen die bisherigen Tätigkeiten des Vereins ... sowie dessen Planungen und Schwerpunktsetzungen für die Zukunft ... eine erneute Zulassung um weitere vier Jahre. Die Zulassung endet am 31. Mai 2015...“

Am 14. Dezember 2011 wurden vom Erfurter Stadtrat der „Kinder- und Jugendförderplan 2012 - 2014“ und damit auch unsere Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit beschlossen.

Beide Beschlüsse sind eine Bestätigung unserer Arbeit in den vergangenen Jahren und bedeuten gleichzeitig Planungssicherheit für die Zukunft.

Radio F.R.E.I. steht grundsätzlich allen Erfurterinnen und Erfurtern zur Verfügung, unabhängig von Geschlecht, Bildungsstand, sozialer Herkunft, Religion und Weltanschauung und nutzt seit Jahren die großen Potentiale der intergenerativen und integrativen Arbeit.

Durch seine zentrale Lage sind die Räume des Radios stadtteilübergreifender Treffpunkt sowie Arbeits- und Begegnungsstätte. Die Möglichkeiten des Projekts, die Redaktionsräume, die vier Radiostudios, die F.R.E.I.-fläche und der LERNplatz mit zwei Seminarräumen werden dabei intensiv genutzt. Unsere Arbeit verschafft den Erfurterinnen und Erfurtern einen niedrigschwelligen und direkten Zugang zum Medium Radio. Damit nehmen wir einen unverzichtbar festen und einzigartigen Platz in der vielfältig entwickelten und sich weiter entwickelnden Landschaft des Medienstandortes Erfurt ein.

Radio F.R.E.I., das freie nichtkommerzielle **Lokalradio** für Erfurt, sendet sein Programm wöchentlich 74 Stunden auf der lokalen Frequenz 96,2 MHz und ist zusätzlich in Erfurt und in den umliegenden Orten im Kabelnetz zu empfangen. Darüber hinaus ist unser Programm weltweit per Internetstream zu hören. Radio F.R.E.I. ist ein etabliertes **Kultur- und Bildungszentrum**. Historisch -politische, interkulturelle, interreligiöse, jugendkulturelle, medienkompetenz- und arbeitsmarktbezogene Projekte werden hier durchgeführt. Die Projektarbeit erstreckt sich über die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen bis hin zur offenen und schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Erfurt.

Viele Ehrenamtliche tragen gemeinsam mit den hauptamtlich Beschäftigten das selbst verwaltete, alternative und soziale Projekt Radio F.R.E.I. Sie gestalten das vielfältige Hörfunkprogramm, leisten redaktionelle Arbeit, unterstützen den Erhalt und den Ausbau der räumlichen und technischen Infrastruktur und begleiten das Programm der medienbezogenen Aus- und Fortbildung.

Flache Hierarchien und eine **konsensorientierte Entscheidungsfindung** prägen die Arbeit in den verschiedenen Redaktions- und Projektarbeitsgruppen. Das wichtigste Forum der Mitbestimmung ist die wöchentlich stattfindende **öffentliche Redaktionssitzung**. Hier werden neben dem aktuellen Radioprogramm alle wichtigen, das Gesamtprojekt betreffenden Entscheidungen vorbereitet und diskutiert. Das **Radioplenum** (Quartalsweise) schafft Raum und Zeit zur gemeinsamen inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts. Eine jährlich stattfindende **Klausurtagung** wird für Selbstverständnis- und Leitbilddiskussionen sowie für die Jahresplanung genutzt. Darüber hinaus führen die Vereine jährlich, jeweils satzungsgemäß eine Mitgliederversammlung durch.

MITARBEITERINNENSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Ein **hoher Anteil ehrenamtlicher Arbeit** ermöglicht die von uns realisierten Öffnungszeiten und die vielfältigen Angebote welche wir neben den 74 Stunden Radioprogramm pro Woche anbieten. Durch die verantwortungsvolle und eigenständige Arbeit einer Vielzahl engagierter RadiomacherInnen entsteht das abwechslungsreiche Bild, das vielseitige Gesicht, der „Geist“ von Radio F.R.E.I. Veraltet und strukturiert wird der Radioalltag durch **fest angestellte MitarbeiterInnen**. Finanziert aus Fördermitteln der Thüringer Landesmedienanstalt sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs sowie zur Realisierung administrativer Aufgaben fest angestellt. Weitere Personalstellen (2,5 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Arbeit bringt der KOMED e. V. ein. Diese wurden im Berichtszeitraum zu einem großen Teil durch die Kommune (Jugendamt) und über längerfristige Projekte finanziert. Über zeitlich begrenzte Projekte konnten weitere Personen als Honorarkräfte beschäftigt werden.

Das professionelle Arbeitsumfeld (z. B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Für die **Weiterbildung** der MitarbeiterInnen wurden Angebote der TLM oder Angebote anderer Bildungsträger und unterschiedliche projektgebundene Schulungsmaßnahmen genutzt.

Im April 2011 fand in Salzburg die internationale Medienkonferenz zu Bürger- und Alternativmedien **Civilmedia** statt. Veranstaltet von der Radiofabrik Salzburg trafen sich hier mehr als 100 Medienaktivisten/Innen und -wissenschaftlerInnen. Die Konferenz widmete sich diesmal dem Thema: "Community Media for Social Change". Zwei Vertreter von Radio F.R.E.I. waren dort, haben Seminare besucht und selbst im Seminar „Qualität im nichtkommerziellen Rundfunk“ über den Qualitätssicherungsprozess in Thüringen gesprochen.

Am 15. September fand das Seminar „**Feedback, eine Kultur der Kommunikation**“ mit Linda Muscheidt aus Basel statt. Von den 11 SeminarteilnehmerInnen kamen 10 von Radio F.R.E.I. Den Seminaurauftritt bildete die Erläuterung eines einfachen Kommunikationsmodells, die Verdeutlichung der größten Fehlerquoten einer Kommunikation und die Veranschaulichung der Eigen- und Fremdwahrnehmung. Nach der deutlichen Klärung der Begriffe Feedback (eine Rückmeldung) und Kritik (eine Beurteilung, braucht Kriterien die beiden Seiten bekannt sein müssen), der Vertiefung des Begriffs Feedback, erfolgte die Vorstellung unterschiedlicher Feedbackmethoden und -regeln. Schwerpunkt des Seminars bildeten eine Reihe praktischer Übungen.

Am 16. September fand im Jugend- und Kulturzentrum „mon ami“ Weimar die Fachtagung „**Qualitätsentwicklung in Bürgermedien**“ statt. Auch diese Weiterbildungsveranstaltung wurde von Radio F.R.E.I. wahrgenommen. „Ziel der Fachtagung war es, einerseits Sensibilisierung für die Bedeutung der Qualitätsdiskussion in den Bürgermedien zu leisten und anhand einiger Beispiele verschiedener Qualitätsentwicklungsprozesse zu zeigen, welche Instrumente und Verfahren den Aktiven vor Ort an die Hand gegeben werden können, die ihnen helfen, an ihrer Qualitätsentwicklung zu arbeiten.“

Am 8. Oktober, im Rahmen des BFR-Kongresses, sprach bei Radio F.R.E.I. Jeffrey Wimmer zum Thema „**Gegenöffentlichkeit in der Mediengesellschaft**“. Wimmer ist seit 2009 Juniorprofessor am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau und beschäftigte sich in seiner Dissertation mit dem Thema Gegenöffentlichkeiten in der Mediengesellschaft.

PRAKTIKA / FREIWILLIGES SOZIALES UND KULTURELLES JAHR

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben für die Programmgestaltung, besonders bei der redaktionellen Vorbereitung der Magazinsendungen am Vormittag eine enorme Bedeutung. Durch sie werden unter anderem unsere täglichen **Lokalnachrichten** recherchiert und produziert. Nach einer einführenden Erläuterung radiojournalistischer Grundlagen (Recherche, Schreiben fürs Hören, Moderation) und einer umfassenden Einführung in die Studio- und Schnitttechnik (Aufnahmegerät, Audioschnitt, Sendestudio) arbeiteten die Praktikanten/Innen weitgehend selbstständig. Im Berichtszeitraum absolvierten 25 Studenten/Innen ein redaktionelles Praktikum bei Radio F.R.E.I. Die Dauer der Praktika lag zwischen 4 Wochen und 3 Monaten.

Seit mehreren Jahren absolvieren jeweils 2 Jugendliche ihr Freiwilliges Soziales bzw. Kulturelles Jahr bei Radio F.R.E.I. Träger dieser Projekte sind der Landesjugendring und die Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung. Der Aufgabenbereich der ersten Stelle umfasst die Koordinierung der täglichen Lokalnachrichten während die Aufgaben der zweiten Stelle auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit und im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** liegen. Die Einsatzdauer beträgt jeweils ein Jahr. Sie beginnt im September und endet im August des Folgejahres.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die **Mitarbeit** im Projekt ist **nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden** und somit für jedermann und jede Frau möglich. Der deutliche Rückgang der Anzahl der ProgrammacherInnen von 141 in Vorjahr auf 116 im Berichtsjahr begründet sich durch das Ausscheiden zweier Redaktionsgruppen aus dem Programm. Nach vielen Versuchen die Arbeitsfähigkeit weiter zu Gewährleisten, beendete im April eine der ersten und zahlenmäßig größten Redaktionen im Radio, die Studierendenredaktion „Mescalito“, ihre Arbeit. Ursächlich war hier die wenige freie Zeit die den Studenten/Innen neben ihrem Studium an FH oder Uni bleibt. Auf Grund persönlicher Neuorientierung der Redakteure/Innen (die meisten Jugendlichen machten ihr Abi) löste sich im September 2011 auch die Jugendredaktion „Mikrowelle“ auf.

Darüber hinaus begleitet das Projekt seit Jahren eine „natürliche Fluktuation“ (z. B. durch den Wegzug in eine andere Stadt, die Aufnahme eines Studiums oder die Veränderung der persönlichen Interessen einiger Redakteure/Innen). Dessen ungeachtet haben aber auch im vergangenen Jahr wieder neue Menschen den Weg ins Radio gefunden und bereichern es seitdem mit frischen Ideen.

Etwa 40 Personen erfüllen in der Regel mindestens einmal im Monat ehrenamtlich Aufgaben zur Absicherung der Projektstruktur. Über die Hälfte der Personen sind junge Menschen im Alter bis zu 27

Jahren. Die Aufgaben reichen von inhaltlicher und technischer Anleitung bei der Produktion von Radiobeiträgen über die Sicherstellung der Öffnungszeiten, die Absicherung von Diensten bei Veranstaltungen (Technik, Einlass) bis hin zur Reinigung der Einrichtung. Hilfreich sind dabei die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der sich ehrenamtlich Engagierenden.

FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte arbeiten Hand in Hand, werden gemeinsam geplant sowie koordiniert und folgen oft den gleichen Intensionen. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte jedoch separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet.

Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen die für die Produktion des NKL-Programms von Radio F.R.E.I. kontinuierlich abzusichern. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglichte eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der offenen Arbeit, der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Wertevermittlung. Die entsprechenden Finanzmittel werden durch einen jährlichen Verwendungsnachweis offengelegt.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMFSFJ, BMAS etc.) oder von privaten Mittelgebern (Stiftungen etc.) finanziert und gefördert. Auch darüber sichert Radio F.R.E.I. die Beschäftigung von adäquat qualifiziertem Personal und die Bereitstellung bedarfsge rechter Bildungs- und Integrationsangebote für verschiedene Zielgruppen ab.

3. ZIELSETZUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

1. Radioprogramm und Qualitätsentwicklung

- Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank, Mehrfachverwertung eigener Beiträge
- Radio-Mediathek
- Entwicklung von Crossmedia-Projekten, neuer Sendeformate
- interne Vernetzung, Verbesserung des internen Produktionsablauf
- qualitative Weiterentwicklung unseres Programms

2. Aufbau eines Integrativen Medienpädagogischen Bildungszentrums (IMBZ)

- Integration von besonderen Zielgruppen (Menschen mit Behinderung, Migranten/Innen, andere benachteiligte Menschen). → Projekt F.R.E.I.Werk (Xenos-Bundesprogramm)
- „UN-Konvention für die Rechte behinderte Menschen“ - geplantes Projekt zur Begleitung der Umsetzung des internationalen Abkommens auf Landes- und kommunaler Ebene
- Durchführung von entsprechenden kurz- und mittelfristigen Projekten zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Aufbau einer adäquaten Infrastruktur, zur inhaltlichen und radiobezogenen Auseinandersetzung mit entsprechenden Themen und zur Herstellung einer breiten Öffentlichkeit

3. Bildungsstadt Erfurt – Lernen vor Ort

- Weiterbildungsangebote im LERNplatz
- Sendungsreihe „Lebensbegleitendes Lernen - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kontext der kommunalen Agenda 21-Aktivitäten und Erfurt als ausgezeichnete Kommune der UN-Dekade (BNE)
- Unterstützung der Marketingaktivitäten des Verbundprojekts
- Nutzung von Netzwerkstrukturen

4. technische und räumliche Infrastruktur

- Ausbau und Erhalt der Räumlichkeiten
- kleinteiliger, schrittweiser Ausbau der Dachetage
- Neugestaltung Küche und Projektbüro
- mobile Technik, Ersatzbeschaffung drahtloser Sende- und Empfangstechnik

4. UMSETZUNG DER ZIELE

RADIO F.R.E.I. ALS LOKALRADIO / BÜRGERBETEILIGUNG

Unser Projekt bietet und nutzt die Möglichkeit, regionale Ereignisse umfassend und ausführlich zu thematisieren. Neben Politik und gesellschaftlichen Höhepunkten spiegelt sich auch das soziale und kulturelle Leben der Landeshauptstadt in unserem Programm wider.

Dabei stehen dem hohen Anteil an Information, Beratung und Bildung in den Magazinsendungen am Vormittag sowie in den politischen und kulturellen Spezialsendungen am Abend eine abwechslungsreiche Anzahl verschiedener, genrespezifischer Musiksendungen gegenüber.

Beiträge über den „Zensus 2011“, die Bewerbung Erfurts zur Anerkennung als „Weltkulturerbe“, die „Extremismusklausel“, die ungehaltene Rede von Jean Ziegler anlässlich der Salzburger Festspiele 2011, das Interview mit Katharina König zur Durchsuchung der Wohn- und Geschäftsräume ihres Vaters in Jena, ein Interview mit Katja Fiebiger zum neuen „Thüringen-Monitor“, Beiträge zur Eröffnung der „Mikwe“, zur Einweihung einer weiteren „DenkNadel“ und Berichte von der Langen Nacht der Wissenschaften, der Langen Nacht der Museen und vom „Goldenen Spatzen“ sind Beispiele für die Themenvielfalt im Berichtsjahr.

In den vergangenen Jahren hat sich Radio F.R.E.I. zu einem integrativen, medienpädagogischen Begegnungszentrum im Herzen der Stadt Erfurt entwickelt. Durch den grundlegend intergenerativen und integrativen Ansatz unserer Angebote und durch spezielle Betreuung im technischen und medienpädagogischen Bereich ist es uns gelungen, benachteiligte Zielgruppen der Erfurter Bevölkerung als festen Bestandteil in das Gesamtprojekt aufzunehmen. Somit werden sie mit spezifischen Informationen versorgt und haben selbst die Möglichkeit, bedarfsbezogene Audioprodukte zu erstellen.

NEUE SENDUNGEN UND FORMATE

Im Berichtszeitraum blieb die Struktur unseres Programms stabil. Der Wegfall der Sendungen „Mescalito“, „MikroWelle“ und „N.P.C.“ wurde durch drei neue Sendungen ausgeglichen.

Bereits im April des Berichtsjahres gründete sich eine neue Jugendredaktionsgruppe, **Studio But-tertoast**. Schwerpunkt der Sendung ist die Vorstellung aktueller, unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlichter, so genannter GEMA-freier Musik. Des Weiteren gibt es in jeder Sendung ein inhaltliches Schwerpunktthema.

Im Oktober entstand die Idee, einer neuen Musikspezialsendung. Die Sendung widmet sich einem Genre, welches in unserem Programm bisher eher sporadisch vorkam, der Filmmusik. Die Sendung **Soundtrack** stellt einmal in der Woche besonders herausragende Kompositionen dieser Gattung vor. Die Sendung wird in enger Zusammenarbeit mit dem Filmmagazin „Gegenlicht“ realisiert.

Bernhard Schwaiger, Lehrer für Latein, Altgriechisch und Französisch vom Erfurter Ratsgymnasium unterbreitete im November der Redaktionssitzung den Vorschlag für ein neues Sendeformat. Seine Idee war es, die täglich von Radio F.R.E.I. produzierten lokalen Nachrichten auf ihre überregionale Bedeutung hin zu überprüfen und diese Auswahl dann einmal im Monat auf **Esperanto** zu senden.

Das Konzept der Sendung wurde erweitert und besteht heute, neben den lokalen Nachrichten, aus einem Beitrag zu Sehenswertem aus Erfurt und aus einem kleinen Sprachkurs. Bei Esperanto handelt es sich um eine internationale Plansprache, welche von Ludwik Lejzer Zamenhof am 26. Juli 1887 erstmals veröffentlicht wurde.

Das von uns seit vielen Jahren als Programmübernahme gesendete und von Radio CORAX aus Halle zur Verfügung gestellte Medienmagazin „Recherche“ wird in dieser Form nicht mehr produziert. Stattdessen senden wir jetzt einmal monatlich **Alternativlos**. Die Macher selbst beschreiben ihren Podcast so: „Wir reden über Politik, Technik, Verschwörungstheorien und was uns sonst noch so in den Sinn kommt. Der Fokus liegt auf Spaß und thematischer Breite, nicht so sehr auf Fakten, journalistischer Sorgfalt oder ähnlichen Unterhaltungsbremsen. Nachlesen und herausfinden, was wirklich passiert ist, sollt ihr schließlich selbst :-)...“ Alternativlos ist politischer Podcast des Jahres 2011 bei Deutschlandradio Wissen!

Gammelfleisch, Gen-Food und BSE. Kaum ein Jahr vergeht, ohne einen Skandal in der Lebensmittelindustrie. Lebensmittelskandale erreichen eine breite Öffentlichkeit meist erst, wenn sie Menschenleben gefährden. Doch auch das harmlos aussehende Supermarktregal bietet jede Menge Brisanz. Bereits Ende 2010 wurde für den Kaffeesatz am Freitag eine neue Beitragsreihe konzipiert und seitdem produziert. Unter dem Titel: **Aufgetischt – Die Werbelügen der Nahrungsmittelindustrie** wurden in Zusammenarbeit mit abgespeist.de jeden Freitag die Versprechungen der Nahrungsmittelindustrie unter die Lupe genommen und im Berichtsjahr über 20 dieser Beiträge produziert.

Ob im Schachklub oder Zoopark, in der Kunstschule oder dem Schülerlabor – lernen kann man in Erfurt an vielen Orten. Einige davon sind bekannt, andere gilt es noch zu entdecken. Zwei Redakteure von Radio F.R.E.I. haben eine Tour durch Erfurter Bildungseinrichtungen gemacht. Sie haben diese Eindrücke in Text, Foto und Audio zusammengestellt. Die Beiträge zur **Tour de Bildung** waren in unregelmäßigen Abständen im Programm zu hören.

Weitere neue Rubriken sind der **Espresso**plausch mit dem langjährigen Chefredakteur der „Thüringer Allgemeine“, Sergej Lochthofen und die Interviewreihe **Was macht ihr eigentlich? Ihr da oben!**

Bei Radio F.R.E.I. werden täglich vielfältige Themen recherchiert, Interviews geführt, und Beiträge produziert. Diese sind dann einmalig im Programm zu hören. Eines unserer Ziele für 2011 war die qualitative Weiterentwicklung unseres Programms. Wir griffen dabei auf unsere eigenen Ressourcen zurück und legten einen Schwerpunkt bei der Programmgestaltung auf die **Mehrfachverwertung von Beiträgen**. Die täglichen Lokal-Infos haben einen regelmäßigen und festen Platz in jeder Sendung des Vormittagsprogramms. Besonders gelungene und thematisch interessante Beiträge wurden in der Sendung „Monatsrückblick“ erneut ausgestrahlt. Darüber hinaus wurden viele Beiträge in unserer Mediathek archiviert und stehen jeder Redakteurin und jedem Redakteur zur Verfügung.

Eine weitere Veränderung im Programm ergab sich aus Überlegungen, das Vormittags- und Abendprogramm enger aneinander zu binden. Seit Mai wiederholen wir montags zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr einen Zusammenschritt jeweils einer **Musikspezialsendung im Vormittagsprogramm**. Die 14-täglich produzierten Sendungen „Milestones“, „Borderline“, „F.R.E.I.JAZZ“ und „Zeitsprung“ sind im Wechsel zu hören und verweisen damit auf das Abendprogramm von Radio F.R.E.I.

THEMENSCHWERPUNKTE

Nachrichten und Berichte über den Alltag und über Höhepunkte in der Thüringer Landeshauptstadt sind wichtiger und zentraler Bestandteil unseres Programms. In den täglichen **Lokal-Infos** berichten wir ausführlich und vielfältig über regionale Ereignisse.

Der Papst besucht Erfurt. Die Mikwe wird eingeweiht und das Collegium Maius wiedereröffnet. Erfurts Bevölkerungszahl wächst. Die BUGA 2021 kommt. Die IGA wird 50. Das Archiv unserer lokalen Nachrichten wird täglich umfangreicher und entwickelt sich zu einem „Hör“-Archiv der jüngeren Geschichte unserer Stadt.

Die weltweite **Finanz-, Wirtschafts- und Systemkrise**, bot und bietet einen unerschöpflichen Themenpool, dem sich vor allem das Vormittagsmagazin VIP widmete. Regelmäßiger Gesprächspartner und Studiogast war hier *Prof. Dr. Helge Peukert* von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.

Bis 2020 hat Thüringen 2 Milliarden Euro weniger zur Verfügung. Was heißt das für Thüringen? Wie lange kann sich Thüringen seine Kleinteiligkeit noch leisten? Wie dringend ist eine Verwaltungs- und Gebietsreform? Über Doppelhaushalt, Schuldenbremse, Abwassersubventionen und strukturelles Sparen sprach Radio F.R.E.I. in einem sehr persönlichen Interview mit dem Thüringer Finanzminister Wolfgang Voß.

Die seit 2008 manifest gewordenen Strukturprobleme des Finanzsystems belasten die finanziellen Fundamente von Staaten und gefährden den Zusammenhalt von Gesellschaften. Die Frage nach den Ursachen führt auf den zentralen Entwicklungsmoment von Marktwirtschaften: Wachstum. Sind wir ans Ende der Wachstumsgesellschaft gelangt? Brauchen wir vielleicht ein ganz anderes Wirtschaftsmodell und einen ganz anderen Lebensstil? Und wenn ja: Wie könnte ein solches Modell aussehen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Gesprächs mit dem Sozialpsychologen und Autor *Prof. Dr. Harald Welzer* vom Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI). Dieses Gespräch bildete den Auftakt einer Interviewreihe zur Fachtagung „Vom Mehrwert zum Nährwert“. In dieser Folge sprachen wir u. a. mit *Prof. Dr. Niko Paech* vom Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik der Universität Oldenburg über das Ende des Wachstums, wie wir es kennen.

Sind die Demokratie und der Rechtsstaat gefährdet? Ist es besser in eine Partei einzutreten oder sich zurückzuziehen? Steht die Katastrophe bevor? Diese Fragen bestimmten das Gespräch mit dem Transformations-Philosophen & Publizisten *Roland R. Ropers*.

„Wohlstand ist etwas Zweischneidiges“, sagte *Alexander Dill* vom Basler Institut für Gemeingüter und Wirtschaftsforschung er erstellte erstmals, unter Verwendung von Kategorien wie Geschenkkultur, Vertrauen, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, einen Sozialklimaindex.

Um eine gerechte Weltwirtschaft kümmert sich das Institut SÜDWIND. Radio F.R.E.I. sprach mit *Friedel Hütz-Adams*, der die Fragen stellt: Was bedeutet Nachhaltigkeit in einem fairen Welthandel? Wo kommen unsere Rohstoffe her? Unter welchen Bedingungen werden sie hergestellt? Haben wir überhaupt Einfluss darauf?

„Einfach Gut“ heißt eine Agentur für Nachhaltigkeit aus Schmalkalden. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit? Was muss passieren, damit wir unsere Lebensstile und Gewohnheiten ändern? Sind wir in der

Lage, aus Fehlern zu lernen und gibt es den freien Willen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Interviews mit *Reinhold Mau*.

Es wird viel über das Scheitern der Eurozone, die Staatsschulden- und Finanzkrise gesprochen. Was passiert jetzt mit den Griechen? Über „die Verpfändung der Zukunft“ sprachen wir mit *Robert Kurz* von der wertkritischen Initiative EXIT.

Die Staatsschuldenkrise ist zur Schicksalsfrage Europas geworden. Warum der Absturz der Staatsfinanzen uns alle trifft und warum das Finanzsystem mit dem Verschulden und Pleitegehen der Banken und Staaten ein Teufelskreis ist – dazu sprach Radio F.R.E.I. mit *Holger Zschäpitz*, dem leitenden Wirtschafts- und Finanzredakteur bei WELT und Autor des Buches „Schulden ohne Sühne“

„Dieses Wirtschaftssystem muss irgendwann kollabieren! Das ist reine Mathematik“ - *Helmut Creutz* gehört zu den führenden Kritikern unseres heutigen Geldsystems. Seit mehr als 30 Jahren befasst er sich mit den Zinseffekten und ihren enormen Folgen für unsere Gesellschaft. Über diese Folgen sprach Radio F.R.E.I. mit dem 1923 in Aachen geborenen Wirtschaftsanalytiker.

„Der Widerspruch zwischen der Unendlichkeit exponentieller Geldvermehrung und der Endlichkeit der Ressourcen ist unauflösbar. Aller Hunger der Welt mästet nur die Milliardäre.“ Das sagt der Verteilungsforscher *Prof. Günther Moewes*, der schon seit 1997 die bevorstehende Finanzkrise nicht nur prophezeit sondern sagt, wo eigentlich das Problem liegt.

Prof. Dr. Margrit Kennedy kritisiert seit 30 Jahren das derzeit herrschende Geldsystem und sagt: „Wir haben nicht ein vorübergehendes Finanzproblem sondern ein systemisches Problem.“ Die Freiwirtschafts-Befürworterin und Kapitalismus-Kritikerin prangerte im Interview mit Radio F.R.E.I. nicht nur das derzeitige Wirtschaftssystem an, sondern zeigte auch Alternativen auf. Ihre Vorschläge sind u. a. mehr Geldvielfalt durch thematische Zeitbanken und parallele Regionalwährungen.

Immer wieder gibt es Reaktionen auf das Programm. Freies Radio soll Debatte sein. *Volker Hinck*, Mitarbeiter im linken Jugendbüro RedRoXX kommentierte das Interview mit Margrit Kennedy: „Ich verstehe nicht, wie ihr immer wieder FreiwirtschaftlerInnen interviewen könnt, deren Theorie z.T. Schnittstellen zum Antisemitismus aufweist und vor allem definitiv keine Kapitalismuskritik ist, sondern ein Kapitalismus ohne Finanzmarkt (was keinen Sinn macht).“ Das war Anlass genug, ihn ins Studio einzuladen und mit ihm zu sprechen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt im Programm lässt sich mit den Schlagworten **Thüringer Verfassungsschutz und Rechtsextremismus** überschreiben.

Seit Jahren registriert der Thüringen-Monitor feste, fremdenfeindliche Vorurteile und tief sitzende Ressentiments in Thüringen. Im Sommer erregte die Publikation „Sarrazin und der Extremismus der Mitte“ einiges Aufsehen. Radio F.R.E.I. sprach dazu mit dem Autor *Prof. Dr. Klaus Ahlheim*.

Seit dem Jahr 2000 werden wichtige Gesichtspunkte der politikbezogenen Einstellungen der Thüringer mit dem Thüringen-Monitor festgehalten und wissenschaftlich analysiert. Im Auftrag der Landesregierung fragen Forscher der Universität Jena, wie zufrieden die Thüringer mit ihrem Leben, der Politik oder der Wirtschaft sind. Ein Dauerthema ist das Demokratieverständnis und der Rechtsextremismus. Radio F.R.E.I. sprach mit *Katja Fiebiger* von Mobit über die erschreckenden Zahlen des neuen Thüringen-Monitor.

Sandro Witt, Gewerkschaftssekretär des DGB Thüringen, wird seit Jahren häufig mit rechtsextremer Gewalt konfrontiert. Er war als Jugendbildungsreferent in ganz Thüringen unterwegs. Radio F.R.E.I. sprach mit ihm über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Rechtsextremismus.

Undine Zachlot von der AG gegen Rechtsextremismus und *Rüdiger Bender* vom Förderkreis Topf & Söhne engagieren sich seit Jahren gegen den Rechtsextremismus. Solche Menschen sind in den letzten Jahren scheinbar belächelt worden, weil sie sich mit diesem „Randthema“ beschäftigen. Plötzlich ist es jedoch ein Top-Thema.

„Die Pannen-Truppe aus der Haarbergstraße“ titelte der Spiegel. Dort sitzt der Thüringer Verfassungsschutz und der stand seit November 2011 nun in der Kritik. Ein mordendes Neonazi-Trio zieht zehn Jahre unbehelligt durch das Land. Das wirft viele Fragen auf. Über die Rolle des Verfassungsschutzes in Thüringen und über eine mögliche Mittäterschaft sprach Radio F.R.E.I. mit *Heiko Gentzel*, dem Innenexperten der SPD im Thüringer Landtag.

Der Thüringer Justizminister *Dr. Holger Poppenhäger* sprach mit Radio F.R.E.I. über das Versagen der Staatsorgane, einer Nulltoleranzstrategie im Kampf gegen den Rechtsextremismus und die Verharmlosung der Gefahr von Rechts.

Neben diesen drei großen Themenkomplexen wurden im Berichtsjahr viele weitere Beiträge aus den Bereichen Innen- und Außenpolitik, Wissenschaft und Technik sowie Kultur im Programm von Radio F.R.E.I. gesendet. Eine Auswahl dieser Beiträge ist auf unserer Mediathek nachzuhören.

HÖHEPUNKTE

Durchschnittlich einmal im Monat verlassen wir unsere Studios und berichten zu aktuellen Themen live vom Ort des Geschehens oder wir gestalten thematische „Lange Nächte“ auf der F.R.E.I.-fläche, dem „großen Sendesaal“ von Radio F.R.E.I. Diese Sendungen werden redaktionsübergreifend vorbereitet und durchgeführt. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen aktuellen Inhalten sind diese **Sondersendungen** immer auch eine Präsentation unseres Senders im öffentlichen Raum.

27. März	Robin Hood – ein Mythos für heute	<i>Theater Erfurt</i>
28. März	Lange Nacht des Ehrenamts	<i>Magdeburger Allee</i>
11. April	Konzert „Vialka“	*
13. Mai	Lange Nacht der Museen	*
25. Mai	Goldener Spatz	<i>Cinestar</i>
31. Mai	Lange Nacht der Literatur	***
25. Juni	Bürgermedienstand	<i>Landtag</i>
18. September	Autofreier Sonntag	<i>Juri-Gagarin-Ring</i>
20. September	Wortstoffhof	***
27. September	Deutsch-Russischer Abend	*
30. September	Thementag der Religionen	<i>Fischmarkt</i>
4. November	Lange Nacht der Wissenschaften	*
8. November	Aktionstag gegen die Sparpläne des Freistaats	<i>Fischmarkt</i>
8. November	Lange Nacht der Erinnerung	*
29. November	Lange Nacht vom Ende des Films	*

* in unserer Einrichtung durchgeführte öffentliche Sendungen
 ** öffentliche Sendungen innerhalb des TEXTIL-Festivals



50 Jahre Raumflug *Haus Dacheröden*



Thementag der Religionen *Fischmarkt*



Goldener Spatz *Cinestar*



Aktionstag gegen die Sparpläne des Freistaats *Fischmarkt*



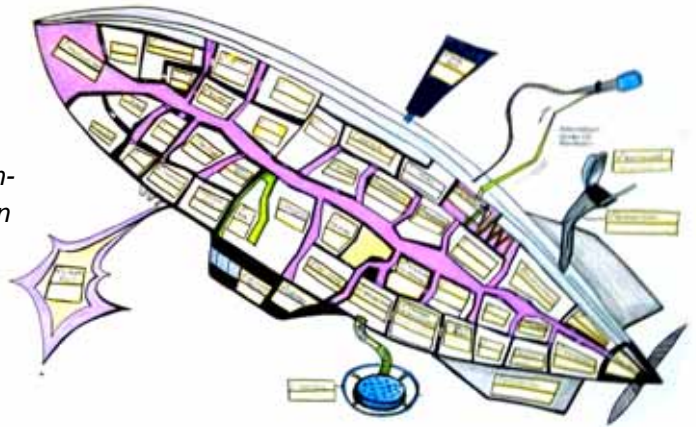
Robin Hood – ein Mythos für heute *Theater Erfurt*



Bürgermedienstand *Landtag*

Zu einem Radioplenum entstand die Idee, ähnlich wie 2007 die Maritime Woche „RadioNAUTIKA“ oder 2008 die Woche zum Thema „Wüste“, im Jubiläumsjahr des ersten bemannten Raumflugs am 12. April 1961 eine Sondersendeweche zu diesem Thema zu gestalten. Dazu erging der Aufruf an alle Redaktionen:

*LIEBE RADIONAUTEN! Die neue Radiosonderwoche vom 12. bis 18. Dezember startet dieses Jahr in die Weiten unseres gut unbekanntes Universums. Das Radio reist als etwas schwerfälliger Space-Zeppelin **RF 96.2 „Intergalactica“** auf intergalaktischen Gravitationskurven um den Planeten Erfurt. Die Sendungen in dieser Woche sollen sich im nahesten oder weitesten Sinne mit Weltall, unbekanntes Lebensformen, intergalaktischen Klängen und Spuren in Erfurt beschäftigen. Dazu tragen sich die Besatzungsmitglieder in die dafür vorgesehenen Räume unserer Weltraumgaleere, aus denen sie ihre universalen Themen versenden möchten, ein. Dazu gibt es einen großen Themenpool, der mit Inhalten, Ideen und intergalaktischen Inspirationen gefüllt werden möchte. Viel Vorfreude auf die universelle Weltraumwoche... Intergalaktische Grüße.*



Entstanden ist ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Die Themen reichten von Gesprächen mit der „Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.“, die seit über 30 Jahren die "UFO“-Sichtungen im ganzen deutschsprachigen Raum untersucht, über einen Beitrag zu Isaac Asimov und die Strugazki-Brüder mit dem Resümee, dass SciFi-Literatur mehr sein kann, als billige Weltraumabenteuer.

Über den Kosmos in vergangenen Zeiten und die Bedeutung von Kometen sprachen wir mit dem Historiker *Holger Berg*.

Im Weltall heißt's: Schinken verboten! Aber was und wie essen eigentlich Astronauten? Das haben wir Raumfahrtexperten *Eugen Reichl* gefragt.

Die Wintersonnenwende - die längste Nacht des Jahres. Aber was, astronomisch betrachtet, die Wintersonnenwende genau ist, das erklärt der Astronom *Wolfhard Schlosser*.

Welche Form besitzen Sterne, kann man sie taufen, wie sieht eine Sternwarte aus, was kann man in der Stadt eigentlich noch vom Sternenhimmel erkennen und wo kann man dies tun? Diese Fragen klärten wir im Interview mit *Uwe Lippmann*.

Was Wissenschaft, die halbtags betrieben wird, der Mond und Google miteinander zu tun haben und warum sich die Part Time Scientists um den Google Lunar X Prize bewerben, wurde in einem weiteren Beitrag beantwortet.

Und last but not least - das Phänomen „Star Trek“. 39 Jahre Raumschiff Enterprise - ein Grund, um mit dem Medienwissenschaftler *Dr. Andreas Rauscher* dem Phänomen „Star Trek“ auf den Grund zu gehen, zu fragen, was überhaupt das Besondere an diesem Raumschiff ist und warum es immer noch berühmter ist, als die RF 96.2 „Intergalactica“.

KOMPETENZVERMITTLUNG / MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Im Rahmen offener und gruppenspezifischer Projekte, von Seminaren und täglichen Nutzungsmöglichkeiten stellt Radio F.R.E.I. ein umfangreiches medienpädagogisches und beteiligungs-orientiertes Gesamtangebot bereit. Dieses trägt dazu bei, mediale, soziale, intergenerative, interkulturelle und kreative Kompetenzen zu fördern. Die Medienarbeit geschieht anhand der Auseinandersetzung mit vielfältigen Themengebieten aus den Bereichen historische und politische Bildung sowie kulturelles, soziales, interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Angebote sind vielfältig und reichen von medienpädagogisch begleiteten Angeboten in speziellen Redaktionsgruppen über die Fortbildung in unterschiedlichen Seminaren bis hin zu vielfältigen Veranstaltungen. Diese unterteilen sich in vier Bereiche:

Mediale Kompetenz

- aktiver Umgang mit verschiedenen Medien bei der Recherche für eigene Themen und Beiträge (Arbeit in Archiven und Bibliotheken, Recherche in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und im Internet)
- kritischer und reflektierter Umgang mit den verschiedenen medialen Quellen von Informationen, die für die Recherche zur Verfügung stehen
- Kritischen Umgang mit Onlinemedien (Social Network Service, User Generated Content) fördern

Journalistische und gestalterisch-kreative Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

- handwerkliches Können bei der Erstellung von Beiträgen
- Vermittlung journalistischer Methoden
- Umgang mit mobiler Studioteknik und digitaler Schnitttechnik
- Fähigkeit, eigene Themen inhaltlich aufzuarbeiten und Argumente auszuarbeiten
- Erarbeitung eigener Ausdrucksmöglichkeiten, um Themen und Inhalte im eigenen Kontext im Radio zu präsentieren

Soziale Kompetenz

- eigenständige und eigenverantwortliche Planung und Organisation von Aktionen (Sendungen, Öffentlichkeitsarbeit, Seminare, Vernetzungstreffen)
- Präsentation eigener Standpunkte und Interessen in einer medialen Öffentlichkeit
- Arbeit im Team
- Überwindung von Ängsten gegenüber bestimmter Thematiken und Gruppen, Abbau von Intoleranz
- Kritikfähigkeit

Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit / Schulprojekte

- Vermittlung von Grundlagen (Wie entsteht ein Radiobeitrag? Was macht ein Moderator? Was ist ein Jingle? Wie komme ich schnell an richtige Informationen?)
- Vermittlung von sozialen Handlungskompetenzen (Teamarbeit, Umgang mit Kritik)
- Förderung von gestalterischen und kreativen Fähigkeiten
- Mediale Aufarbeitung der Alltagsprobleme von Kindern und Jugendlichen
- Raus aus der Schule – Rein in den Alltag

Radio F.R.E.I. nutzt seit Jahren die großen Potentiale der intergenerativen Arbeit. Kompetenzen und Erfahrungen können zielgerichtet eingesetzt und ausgetauscht werden und bilden eine wertvolle „Ressource“ für Radio F.R.E.I. Durch den integrativen Ansatz eröffnen sich für alle Beteiligten Möglichkeiten, durch praktisches Erleben und gemeinsamer Arbeit wichtige soziale und demokratie-stärkende Kompetenzen zu erlangen sowie bewusst mit den unterschiedlichen Personengruppen umgehen zu können.

Qualifizierungsangebote

Das Programm von Radio F.R.E.I. wird nicht von professionellen Journalisten/Innen und TechnikerInnen gestaltet. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig **Workshopangebote** unterbreitet, in denen Grundlagen der Radioarbeit vermittelt und erste praktische Erfahrungen ermöglicht werden. Durch regelmäßige Auffrischungen und die Fortbildung in Spezialworkshops werden die Grundlagen vervoll-kommet, um somit ein bestimmtes Qualitätsniveau zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden folgende mehrtägige Seminare mit einem Zeitumfang von jeweils 10 bis 16 Stunden sowie zahlreiche Tagesseminare mit einem durchschnittlichen Zeitvolumen von 3 Stunden durchgeführt. Darüber hinaus bieten wir seit Juni ein regelmäßiges Stimm- und Sprechtraining an.

21. und 22. Januar	Basis-Workshop
3. Februar	Studiotechnik
7. April	Studiotechnik
14. April	Medienbildung
15. bis 17. April	„echauffier“ trifft Radio
11. Mai	Audioschnitt
10. bis 12. Juni	Short Story *
10. bis 12. Juni	Slam Poetry *
13. bis 15. Juni	Lyrik *
16. bis 18. Juni	Minidrama *
17. bis 19. Juni	Poetry Clip *
17. bis 19. Juni	Remix *
15. September	Audioschnitt
13. Oktober	Like me – neue Wege durch den PR-Wald“
22. November	Das Islambild in den Medien

* Workshops im Rahmen des Textilfestivals

Praxispartner der Uni Erfurt

Wie schon im Vorjahr war unsere Einrichtung Praxispartner der Uni Erfurt im Seminar „Aktive Medienarbeit“ des interdisziplinär ausgerichteten Masterstudiengangs „Kinder- und Jugendmedien“. Die Studierenden beschäftigten sich mit der Umsetzung von medienpädagogischen Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Sie hatten die Aufgabe, ihr medienpädagogisches Wissen in der Praxis zu erproben. Unsere Aufgabe war, die Studierenden bei der Umsetzung eigener Ideen und Projekte zu begleiten und sie im Bereich der medienpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit fachlich zu beraten. In diesem Semester wurde von den sieben Seminarteilnehmenden ein 4-tägiges Medienprojekt für Grundschüler zum Thema „Wiese“ geplant und in unserer Einrichtung durchgeführt. Diese Arbeit wird in den kommenden Semestern fortgeführt.

Erfurter Interreligiöser Dialog – EID

Von 2007 bis 2010 war das Modellprojekt „Erfurter Interreligiöser Dialog“ – EID (gefördert vom BMFSFJ im Programm VIELFALT TUT GUT) in vielen Bereichen fester Bestandteil der inhaltlichen Arbeit von Radio F.R.E.I. Das Projekt arbeitete anhand einer Sende- und Veranstaltungsreihe religiöses Leben in Erfurt auf und suchte nach lokalen Bezügen. Zielgruppe waren vorrangig Kinder und Jugendliche.

Seit 2011 wird das Projekt auf ehrenamtlicher Basis weitergeführt. Ein Schwerpunkt der Arbeit war dabei die Vorbereitung des 4. Thementags der Religionen, welcher am 30. September 2011 auf dem Erfurter Fischmarkt stattfand. Den Großteil der Arbeit leistete dabei ein Student der Religionswissenschaften, welcher ein zweimonatiges Praktikum in unserer Einrichtung absolvierte.

Der Versuch den seit 2010 existierenden „Audioguide“ als eine interaktive, portable Variante weiterzuentwickeln (Bereitstellung von Tablet-PC's für Erfurter Schulen) scheiterte an den abschlägig beantworteten, entsprechenden Projektanträgen.

Weiterhin wurde im Rahmen eines Projekts das Radiofeature „Von mir aus – Juden.“ produziert. Dieser doppeldeutige Titel assoziiert einerseits eine ganz persönliche Sicht und damit einen eigenen Stadtpunkt und andererseits steht er für Gleichgültigkeit. In einer sehr kompakten, künstlerischen Form beschäftigten sich die Macherinnen des Features mit der jüdischen Religion. Migration, Tradition und Glaube, Vorurteile und Berührungsängste werden in dieser Collage hinterfragt. Als Material dienten Ausschnitte aus Interviews mit Wolfgang M. Nossen, dem Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und Konstantin Pal, dem Erfurter Rabbiner. Darüber hinaus wurden Texte von Selma Meerbaum-Eisinger, Max Kafka und Franz Frisch verwendet. Die gewählte Form ist eindringlich, regt zum Mitdenken an und fordert nachdrücklich eine Auseinandersetzung mit dem Thema.

Projekt F.R.E.I.Werk

Das Qualifizierungsprojekt F.R.E.I.Werk, das sich insbesondere an Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen richtet, wurde auch 2011 mit einer Förderung aus dem Bundesprogramm „Xenos – Integration und Vielfalt“ fortgesetzt. Der letzte von drei halbjährigen medien- und sozialkompetenzbezogenen Qualifizierungskursen wurde mit 16 Personen umgesetzt sowie eine zielgruppenspezifische Hilfsstruktur aufgebaut. In mehreren Workshops wurden anschließend Optionen und Potentiale zur Schaffung bezahlter Beschäftigung analysiert und aufgearbeitet. Dieser Prozess wird bis in den Sommer 2012 weitergeführt. Er soll in eine Beschäftigungsstruktur münden, die für Projektteilnehmende langfristig bezahlte Arbeit und/oder ein Beteiligungsfeld im Umfeld von Radio F.R.E.I. schafft.

Im Rahmen dieses Projektes fand am 27. September eine „Lange Russisch-Deutsche Nacht“ statt. Die „Lange Nacht“ ist ein Sendeformat in dem 3 Stunden live aus dem Sendesaal von Radio F.R.E.I. unter Beteiligung von Publikum jeweils ein Thema intensiv behandelt wird. An diesem Abend gab es Gespräche mit Migranten/Innen unterschiedlichen Status aus den ehemaligen Sowjetrepubliken über Diskriminierung in der „alten“ und „neuen“ Heimat sowie „Willkommenskultur“. Musikalisch rundeten je

ein russischer und deutscher Liedermacher mit Livemusik den Abend ab. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden des Projektes F.R.E.I.Werk organisiert und durchgeführt. Die Moderation übernahm eine ukrainische Teilnehmerin in deutscher Sprache.

Nähere Informationen sowie eine Auswahl bisher erzielter Projektergebnisse und -produkte sind auf der projektbegleitenden Internetseite: www.xenos.radio-frei.de veröffentlicht.

Projekt „Stadtfinden“

Eine weitere Förderrunde wurde 2011 im Bundesprogramm „Xenos – Integration und Vielfalt“ aufgemacht. Alle Interessenten, die sich vorstellen konnten, im Rahmen der Richtlinien (z. B. am Lernort Stadt) ein Projekt durchzuführen, waren aufgerufen, sich zu bewerben. Anlässlich dieser Ausschreibung fand eine Projektwerkstatt statt, in deren Rahmen Ideen für neue Projekte bei Radio F.R.E.I. erarbeitet wurden.

Temporäre kreative Medienarbeit - die aus einem Container heraus an verschiedenen Orten in Erfurt stattfinden soll - war Grundtenor der Ideenfindungsrunde. Daraufhin wurde unter dem Arbeitstitel „Stadtfinden“ ein Projektkonzept entwickelt, das versucht, einerseits urbane Kunst und Kultur, (mediale) Vielfalt, Partizipation und informelle Stadtforschung zu ermöglichen und andererseits eine geeignete Projektstruktur und den Radioalltag abzusichern.

Besonders Projektverbünde sollten Chancen auf einen Projektzuschlag haben. Radio F.R.E.I. hat deswegen einen Projektverbund mit dem langjährigen Kooperationspartner Arbeit und Leben Thüringen e. V. gegründet. So kam ein gemeinsamer Projektantrag zustande, der interkulturelle Bildungsarbeit für MultiplikatorInnen und kreative Medien- und Beteiligungsarbeit am Lernort Stadt vereint.

Von insgesamt 600 Projektvorschlägen wurden im November 100 Vorschläge ausgewählt, die für eine Förderung ab 2012 in Frage kommen. Die Projektpartner kamen mit dem unter dem Titel „ERFURT – Im Verbund für ein besseres Verständnis und Miteinander“ vorgeschlagenen Projekt in die engere Auswahl und haben den Zuschlag bekommen. Ab 2012 kann das geplante Projekt durchgeführt werden.



Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und der aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen von Kindern und Jugendlichen durch aktive Mediengestaltung und die Einübung eines kritischen Umgangs mit Medien anhand unterschiedlicher Themen ist zentrales Thema unserer vielfältigen Angebote. Diese gliedern sich dabei in vier Elemente:

- Mediengestaltung (Moderation, Nachrichten, Beiträge, Umfragen, Sendungsgestaltung)
- Medienbewertung (Sendekritik, -analyse, medienpolitische Diskussionen)
- Mediennutzung (Audiobearbeitung, Aufnahmetechnik, Internetrecherche...)
- Projektarbeit (zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Zielgruppen)

Die Medienarbeit geschieht mittels der Auseinandersetzung mit vielfältigen Themengebieten aus den Bereichen historische und politische Bildung sowie kulturelles, soziales, interkulturelles und interreligiöses Lernen. Die Angebote sind vielfältig und reichen von der Fortbildung in unterschiedlichen Seminaren über medienpädagogisch begleitete Regelangebote in speziellen Redaktionsgruppen bis hin zu vielfältigen Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr wurden **29 unterschiedliche inhaltliche Angebote für Kinder und Jugendliche** unterbreitet, die im Folgenden genauer erläutert werden. Dazu zählen insbesondere die regelmäßig betreuten Redaktionstreffen im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit, in denen Kinder und Jugendliche Vorschläge für Themen und Sendungen machen sowie Arbeitsschritte festlegen und Aufgaben verteilen. Derzeit gibt es zwei betreute Redaktionsgruppen. Die Ergebnisse ihrer Medienarbeit werden stets am Sonntag, 9.00 Uhr von Radio F.R.E.I. ausgestrahlt und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Der Hauptteil der Angebote besteht aus individueller Betreuung, indem die Kinder und Jugendlichen bei der Erstellung von Medienprodukten (Interviews, Moderationen, Sendungen) professionell begleitet werden.

Die Kinder- und Jugendredaktion **F.R.E.I.sprecher** ist offen für alle interessierten Kinder und jüngere Jugendliche, die sich wöchentlich treffen, um gemeinsam Radio zu machen. Sie kommen aus unterschiedlichen Schulen, Umfeldern und Altersgruppen. In der gemeinsamen Redaktions-besprechung werden Themen gesammelt und besprochen, die dann in Radiosendungen umgesetzt werden. Bei den wöchentlichen Treffen wechseln sich journalistische Arbeit, Umgang mit Radio-technik, Spielen und Quatschen in gleichen Teilen ab. In den von den Kindern und Jugendlichen gewählten Themen beschäftigen sie sich häufig mit ihren Handlungsmöglichkeiten in der Gesellschaft. Immer positionieren sie sich selbst, erklären ihren Standpunkt, formulieren ihre Ideen und Forderungen. Die von ihnen gewählten Themen decken ein weites Spektrum ab – Wie kann man aus seinem Hobby einen Beruf machen? Welche neuen Abenteuer können bekannte Figuren erleben? Wie funktioniert eigentlich dieses Internet? Was ist Geocaching? Großen Raum bei der Gestaltung ihrer Sendungen nimmt auch die Umsetzung eigener Geschichten in Form von Hörspielen, Gedichten und Geschichten ein.

Die **Audioguys** beschäftigten sich im Jahr 2010 vorwiegend mit der jüdischen Geschichte Erfurts. Das während dieser Arbeit entstandene Hörspiel „Der Zeitschwurbel“ erhielt den Länderpreis Thüringen bei der Verleihung des **Bürgermedienpreises Mitteldeutschland 2011**.

Im aktuellen Berichtszeitraum beschäftigte sich die Redaktion mit dem Thema „Jeder war mal 15 - Jung sein in der DDR“. Als Multimediaprojekt geplant, entstanden nach einjähriger Arbeit ein Film und ein Radiofeature.

Ausgangspunkt war die Frage: Was erlebten unseren Eltern und Großeltern als sie in unserem Alter waren? Die entstandenen Produkte spiegeln subjektive Erinnerung an die eigene Jugend zu verschiedenen Zeiten wider. In Interviews mit ihren Familienmitgliedern, ihren Eltern und Großeltern aber auch mit Mitgliedern verschiedener Radio-Redaktionen, besonders zu nennen ist hier die Seniorenredaktion 50Plus, bis hin zum Pfarrer der Evangelischen Reglergemeinde Erfurt, Johannes Haak, entstand ein dichtes Bild gefühlter Geschichte. In den unterschiedlichen Jahrzehnten boten sich den einzelnen GesprächspartnerInnen unterschiedliche Möglichkeiten und Chancen. Alle suchten und fanden ihre „Nischen“, um ihre Jugend zu leben. Die Premiere des Films fand beim Jugendgeschichtstag am 29. November 2011 im Thüringer Landtag statt.

Darüber hinaus begleitete die Redaktion im Berichtszeitraum den 3. Thüringer Kindergipfel vom 16. bis 18. September 2011 in Ilmenau und produzierte dort Interviews.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass viele Kinder und Jugendliche über eine direkte thematische Ansprache den Weg ins Radio finden. Darum unterbreiten wir neben den Regelangeboten immer wieder auch thematische Vorschläge. Andererseits nutzen schon bestehende Gruppen unsere Angebote und suchen Hilfe bei der Realisierung ihrer Projektideen.

Die Idee zu einem dieser Projekte entstand während einer von uns durchgeführten Schulprojektwoche zum Thema „Hörspiel“. Eine 8. Klasse des Königin-Luise-Gymnasiums erarbeitete verschiedene Neuinterpretationen der Novelle **Kleider machen Leute** des Schweizer Dichters Gottfried Keller.

Nach der Analyse der Struktur und Personen der Novelle ging es darum, die Geschichte und Figuren in die Gegenwart zu transformieren. Einige SchülerInnen fanden die Arbeit an diesem Thema so spannend, dass sie den begonnenen Prozess weiterführen wollten. Die während der Projektwoche entstandenen unterschiedlichen Versionen der Geschichte wurden nochmals überarbeitet, die Texte neu geschrieben und letztlich als Hörspiel produziert.

Aus der angefragten Unterstützung zur Begleitung einer Seminarfacharbeit entwickelte sich rasch die Idee zur Gestaltung eines Radiofeatures. Das Thema, **Radio – Ein Medium mit Zukunft?** wurde durch die gleichzeitige Arbeit an der Seminarfacharbeit sehr umfassend inhaltlich bearbeitet und die Teilnehmenden erwarben großes Wissen auf diesem Gebiet. Parallel zur der theoretischen Auseinandersetzung mit Fragen zur technischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Radios, der Bedeutung des Radios als Medium früher und heute, dem Missbrauch des Radios zur Zeit des NS, der gegenwärtigen medienpolitischen Situation in Thüringen und den verschiedenen Sendeformen im Radio wurde das Projekt in die Praxis umgesetzt. Zur Umsetzung des Features führten die Jugendlichen u. a. Interviews mit dem Medien- und Kommunikationswissenschaftler Dr. Heiner Stahl von der Universität Erfurt, mit der Bereichsleiterin für Bürgermedien und Medienkompetenz bei der TLM, Judith Zeidler und dem Moderator von MDR 1 Radio Thüringen, Matthias Haase.

Kaum einem normal sehenden Menschen ist es bewusst, dass die menschliche Wahrnehmung zu 80% über das Auge erfolgt. So gibt es kaum Dinge im Leben, bei dem wir die Augen nicht nutzen. Denkt man nur mal an die Auswahl der Kleidung, die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen, die

Anforderungen im Beruf, ans Lesen oder Fernsehen. Unter dem Motto „**Sehen, was geht**“ fanden vom 11. bis 15. Oktober 2011 in und um den Anger 1 Aktionen rund ums Sehen statt, wie zum Beispiel das „Erlebnis im Dunkeln“ und Wissenswertes und Phänomenales über unseren Sehsinn. Die Projektgruppe begleitete die Woche und produzierte Interviews und Umfragen.

Radio F.R.E.I. führt auch **Schulprojekte** durch, bei denen die besonderen Formen des Hörfunks im Mittelpunkt stehen. Ein Bereich aus dem Alltagserleben der Kinder und Jugendlichen soll aktiv in den Lernprozess eingebunden werden. Dabei fließen authentische Erfahrungen - z. B. Hör- und Sehgewohnheiten - ein und können weiterentwickelt werden. Durch die aktive Medienarbeit, sozusagen als „Machender“, werden Themen und Realitätserfahrungen auf eine spezielle und intensive Weise erforscht, aufbereitet und anderen zugänglich gemacht. Die Arbeit an einem Thema ermöglicht es den SchülerInnen, aufmerksamer und kritischer im Umgang mit den sie umgebenden Medien zu werden. Eigenschaften wie Kooperation, Integration, Gesprächsführung oder Medienkompetenz können durch praktische Medienarbeit erprobt und gefestigt werden.

Ein weiterer Aspekt ist das gegenseitige Lernen. Kinder und Jugendliche besitzen umfangreiches Wissen im Umgang mit neuen technischen Medien. Die große Chance liegt in der Synergie der verschiedenen Erlebniswelten. Jeder Projektteilnehmende, Schüler, Lehrer und der Jugendarbeiter hat eigene Eindrücke und Erfahrungen. In einem kreativen Gestaltungsprozess werden diese miteinander verbunden und zu neuen Ergebnissen geführt. Die konkrete Radioarbeit lässt sich im Baukastenprinzip in verschiedene Fächer und Schularten konkret in den Lehrplan einfügen. Grundsätzlich stellt das Projekt durch die Kooperation mit einem freien Radiosender einen Praxisbezug her und ermöglicht so ein intensiveres Lernen. Der Prozess weckt Lust, das, was ist, neu zu sehen und aktiv mitzugestalten. In den Schulprojekten bearbeiten SchülerInnen verschiedener Klassenstufen und Schularten eine Woche lang ein Thema und setzen es in einer Radiosendung medial um. Darüber hinaus wird das Rundfunksystem in Deutschland beleuchtet, der eigene Medienkonsum reflektiert und die konsumierten Medienprodukte kritisch hinterfragt. Im Laufe derartiger Projektwochen wird mal in der Gesamtgruppe, mal in Kleingruppen gearbeitet. Die Teilnehmenden erlernen die Grundlagen der Audiobearbeitung und beschäftigen sich mit dem Thema „Recherche“. Feste Bestandteile des Tagesablaufes sind spielerische „warming ups“, eine gemeinsame Redaktionssitzung, auf der das Anliegen diskutiert wird sowie die Tagesauswertung.

Schulprojekte im Berichtszeitraum

Königin-Luise-Gymnasium | Klasse 8 | 26 SchülerInnen

5. bis 7. Januar 2011

Hörspiel „Kleider machen Leute“

Evangelisches Ratsgymnasium | Klasse 8 bis 11 | 20 SchülerInnen

17. bis 21. Januar 2011

Interviews und Umfragen zum Thema „Gesunde Ernährung“

Grundschule am Steigerwald | Klasse 3 und 4 | 12 SchülerInnen

27. Juni bis 1. Juli 2011

Magazinsendung zum Thema „Steine“

Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund * | Klasse 6 bis 10 | 25 SchülerInnen

17. bis 19. April 2011

Magazinsendung zu russischer Kultur und russischem Leben in Erfurt

Grundschule Urbich | Klasse 3 und 4 | 12 SchülerInnen

20. bis 22. Juli 2011

Hörspiel „Chaos im Fabelland“

Heinrich-Mann-Gymnasium | Klasse 7 | 23 SchülerInnen

30. bis 31. August 2011

Hörspiel „Ein etwas anderer Ausflug“

Gymnasium Borna * | Klasse 8 | 26 SchülerInnen

21. bis 23. September 2011

Magazinsendung zu Jugendthemen

Gymnasium Langenhagen * | Klasse 7, | 30 SchülerInnen

10. bis 12. Oktober 2011

Magazinsendung zum Thema Musik (u. a. Musikprofil in Schulen, Verfassen eines eigenen Liedes, Umfrage zur Bedeutung von Musik etc.)

Evangelische Grundschule | Klasse 3 und 4 | 16 SchülerInnen

1. bis 4. November 2011

Magazinsendung zum Thema „Wiese“



VERANSTALTUNGEN

Neben der redaktionellen Arbeit, der Programmgestaltung und den verschiedenen Bildungsangeboten vervollständigen vielfältige Veranstaltungen den Radio F.R.E.I.-Kanon. Unser Veranstaltungsraum, die F.R.E.I.-fläche, ist mit Licht- und Tontechnik ausgestattet und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung des Raumes.

Dabei unterscheiden sich die durchgeführten Veranstaltungen in öffentliche Abende für externes Publikum und Abende die ausschließlich für Stammnutzende und ihre Freunde vorgesehen sind. Zu den zuletzt genannten gehören die traditionelle Party zum Jahresabschluss und ein Sommerfest. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus die Tradition der **Radio-Filmabende** wiederbelebt. Federführend ist hier die Redaktion Gegenlicht. Im kleinen und gemütlichen Kreis von Interessierten werden hier 14-täglich besondere Filme gezeigt.

Neben Workshops, Seminaren und Regelangeboten wurden im Bereich der außerschulischen Jugendbildung auch zahlreiche Vorträge und Podiumsdiskussionen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Besondere Erwähnung verdient dabei die Veranstaltung **Kultur = LUXUS**.

Dieser Versuch einer neuen Veranstaltungsform wurde von einigen Jugendlichen selbst konzipiert und organisiert und erlebte als eine Mischung aus Diskussion, Improtheater, Poetryslam, Konzert und Party am 21. Mai seine Premiere.

Die Themenvielfalt der öffentlichen Veranstaltungen bereichert das Leben von Kindern und Jugendlichen in dieser Stadt enorm. Beispiele hierfür sind der mittlerweile traditionelle **ErfurtSlam**, das in Zusammenarbeit mit dem Erfurter Kulturrausch e. V. durchgeführte „TEXTil-Festival“ oder die in Kooperation mit dem Plattform e.V. durchgeführte **Kurzfilmwanderung** „Mauerstreifen“

Der **Vorlesewettbewerb** des Deutschen Buchhandels zählt zu den größten und populärsten Schülerwettbewerben. Gemeinsam mit dem Buchladen „Tintenherz“ waren wir am 14. Mai 2011 Ausrichter des Landesausseids für Thüringen. Die Gewinner Johanna und Bosse überzeugten die Jury durch exzellente Vorleseleistung. Die Besucher hatten nach der Veranstaltung Gelegenheit, die Arbeit unseres Radiosenders kennen zu lernen und wer wollte, konnte auch seinen Wahltext im Studio aufnehmen.

TEXTil-Festival

Im Sommer und Herbst 2011 fand mit dem 2. Erfurter TEXTil-Festival ein sehr umfangreiches Projekt statt, das mit unterschiedlichen Formen und Angeboten aufwartete.

Hier standen nicht nur Radioprogramm und Sendungen im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit dem Medium Literatur. In Kooperation mit dem Erfurter Kulturrausch e. V. (hEft) und weiteren Partnern wurden Schreib- und Leseworkshops, zwei Radiosendungen sowie vielfältige Abendveranstaltungen durchgeführt. Es wurden Texte verschiedener Genres produziert, die mit Hilfe unterschiedlicher Medien weiterverarbeitet und veröffentlicht wurden. Im offiziellen Festivalfinale vom 13. bis 15. Oktober 2011 wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse präsentiert. Diese sind auch auf der Internetseite www.textil-festival.de zu finden.

Babajagafest

Im Märchen werden Kinder oft als erstes mit fremden Kulturen vertraut gemacht. Vom Märchen kommt diese erste Erkenntnis, dass in der Welt auch andere Menschen leben, die sich von ihnen und ihren Eltern sehr unterscheiden und dass es außer ihrem Land auch noch andere Länder mit anderen Namen gibt. Nachdem schon im vergangenen Jahr, der Wetterfrosch der Baba Jaga einen üblen Streich spielte und wir das Fest nicht wie geplant im Brühler Garten durchführen konnten, fiel der erste geplante Termin in diesem Jahr ebenfalls ins Wasser. Für den nächsten Termin gingen wir gleich auf Nummer Sicher und führten die Veranstaltung am 22. Oktober in unseren Räumlichkeiten durch.

An diesem Nachmittag stellten wir Märchen unterschiedlicher Länder vor. Durch Erzählungen, Theater, gemeinsame Spiele und Rätselfragen lernten die Kinder die Vielfalt der Welt kennen und erkannten, dass viele Völker und Kulturen sehr unterschiedlich sind und verschiedene Sitten haben.

BFR Kongress

Das jährlich stattfindende Treffen der deutschsprachigen Freien Radios wurde in diesem Jahr von Radio F.R.E.I. ausgerichtet. Vom 7. bis zum 9. Oktober 2011 trafen sich über 40 RedakteurInnen verschiedener Freier Radios, um über den BFR zu diskutieren, Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. In verschiedenen Workshops ging es um die Themengebiete: Technik, Medienpolitik und Journalismus. Ein wesentlicher Punkt des Kongresses war die Überarbeitung der Charta des Bundesverbandes Freier Radios mit dem Ziel, eine grundsätzliche, inhaltliche und aktuelle Neubestimmung des BFR vorzunehmen.

Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche und im LERNplatz *

- 11. Januar Netzwerktreffen XENOS *
- 13. Januar **Vortrag Rosa Luxemburgs Aktualität für eine Politik von unten**
- 29. Januar Radioplenum
- 29. und 30. Januar Jugendpresse Deutschland e.V. *
- 31. Januar bis 4. Februar Arbeit & Leben / XENOS *
- 3. Februar Radio-Filmabend
- 17. Februar Radio-Filmabend
- 18. und 19. Februar Seminar NDC *
- 3. März Radio-Filmabend „Backbeat“
- 7. bis 11. März XENOS - Arbeit und Leben *
- 10. März **Lesung Ulrike Schramm-de Robertis**
- 14. März **Vortrag und Diskussion Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa**
- 16. März **Konzert spaceman spiff**
- 17. März Radio-Filmabend „Enter the Void“
- 19. und 20. März BFR KO-Treffen *
- 31. März Radio-Filmabend „Requiem for a dream“
- 2. April **Küchenparty**
- 4. April Zeiteinsparungen *
- 11. April **Konzert vialka**
- 14. April **Vortrag Thomas Seibert**
- 16. April **ErfurtSlam trifft Echauffier**
- 28. April Radio-Filmabend „Das Meer in mir“
- 30. April Radioplenum
- 10. Mai **Diskussionsforum**
- 12. Mai Radio-Filmabend "Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe"
- 13. und 14. Mai Seminar Campus-Echo *

14. Mai **Vorlesewettbewerb**
 18. Mai Radiobrunch mit Europäischen Freiwilligen
 19. Mai **Konzert „Die Zukunft“**
 21. Mai **Kultur = LUXUS**
 22. Mai Radioplenum *
 26. Mai Radio-Filmabend „Memento“
 27. bis 31. Mai Tradewind-Pictures *
 7. Juni **Vortrag „Nazis in Komunalparlamenten“**
 8. Juni Focusgruppe Lernen vor Ort *
 16. Juni **Vortrag „Die Arbeiterklasse im Realsozialismus“**
 17. Juni **Eltern LAN**
 22. Juni **Podiumsdiskussion**
 23. Juni Radio-Filmabend „Der Partyschreck“
 7. Juli Radio-Filmabend
 21. Juli Radio-Filmabend
 22. Juli RadioSommerFest
 4. August Radio-Filmabend „MOON“
 15. bis 19. August XENOS - Arbeit und Leben *
 22. August Milestones feiert den 10. Geburtstag
 23. August **Konzert „Rider's Connection“**
 1. September Radio-Filmabend „Burn After Reading“
 3. und 4. September Tradewind Pictures *
 8. September **Vortrag Die Rolle der katholischen Kirche bei der Kolonialisierung**
 14. September **Infoveranstaltung Vorsicht! Eltern haften für Ihre Kinder!**
 15. September Radio-Filmabend „Once“
 16. September **Vortrag und Diskussion Wer leichter glaubt, wird schwerer klug**
 20. September **Öffentliche Sendung Wortstoffhof**
 26. September **Lesung und Diskussion "Ich wär so gern einer von uns."**
 27. September **Öffentliche Sendung Deutsch-Russischer Abend**
 29. September Radio-Filmabend „O Brother, Where Art Thou?“
 30. September **Filmabend Leben im Zwischenraum / ¿Esperanza?**
 2. Oktober **Konzert Lamin Jobarteh**
 5. Oktober Planungsraumkonferenz *
 7. bis 9. Oktober **BFR - Kongress**
 8. Oktober **Vortrag „(Gegen-)Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft“**
 8. Oktober **Geburtstagsparty mit Gilbert Barracque & Klubraumsound**
 13. Oktober Radio-Filmabend „Gangster in Key Largo“
 13. bis 15. Oktober **TEXTIL-Festival**
 17. bis 21. Oktober XENOS - Arbeit und Leben *
 20. Oktober **Filmabend Supermarktmacht**
 22. Oktober **BabajagaFest**
 27. Oktober Radio-Filmabend „Cabaret“
 5. November Radioplenum
 10. November Radio-Filmabend „The Cube“
 11. November **Podiumsdiskussion 20 Jahre FH Erfurt**
 16. November **Diskussionsforum Arabischer Frühling**
 18. November **Konzert Mumuvitch Disko Orkestar**
 22. November **Fachtag Die Rolle der Medien in der kulturellen Bildung ...**
 24. November Radio-Filmabend „Dark City“
 25. November **ErfurtSlam**
 29. November **Öffentliche Sendung Die Lange Nacht vom Ende des Films**
 5. Dezember **MVV Stadtjugendring**
 9. Dezember 20 Jahre Arbeit und Leben
 9. bis 11. Dezember Tradewind Pictures *
 16. Dezember **MVV Freies Radio Erfurt e.V.**
 16. Dezember Jahresabschlussfeier

* Veranstaltungen im LERNplatz

** Veranstaltungen im Rahmen des Textilfestivals



Konzert *Spaceman Spiff*



Konzert *Lamin Jobarteh*



ErfurtSlam



Konzert *Gilbert Barracque*



TEXTIL-Festival



Kurzfilmwanderung *Mauerstreifen*

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Aufgrund der Digitalisierung unseres Sendestudios konnte im letzten Jahr die Ausfallsicherheit des Sendesignals durch die Implementierung einer silence detection verbessert werden. Wenn für einen definierbaren Zeitraum kein Pegel an unserem Sendeausgang anliegt, springt ein Notfall-Player ein und spielt eine Playliste. Damit ist sichergestellt, dass immer ein Signal übertragen wird, auch wenn die Sendeautomation Nautilus ausfallen sollte.

Außerdem konnten dank der TLM-Förderung wieder einmal die Speicherkapazitäten unseres File- und Backupserver erhöht werden. Beide Rechner speichern die Daten redundant mittels eines RAID-5 Festplattenverbundes. Der Backup Server sichert die kompletten Daten des Fileservers jede Nacht und hält inkrementelle Backups der letzten vierzehn Tage vor.

Um deutschen Sicherheitsbestimmungen Genüge zu tun, wurden, sowohl in der Redaktions- als auch in der Seminar- und Projekt-Etage Brandschutztüren nachgerüstet. Diese öffnen im Bedarfsfall einen zweiten Fluchtweg über das Treppenhaus des benachbarten Stadtarchivs.

In der Redaktions-Etage erwies es sich hierbei als Problem, dass der geplante neue zweite Fluchtweg durch das Studio C führen sollte. Die Lösung war, Studio C komplett zu demontieren, dortige Wände herauszureißen und das Studio mit geändertem, stark verkleinertem, Grundriss neu aufzubauen. Während die baulichen Maßnahmen durch eine Baufirma erledigt wurden, leisteten wir den Rückbau und den erneuten Einbau samt Malerarbeiten und Wiederinbetriebnahme des Studios in Eigenleistung.

Wir nutzten die Gelegenheit und versahen das Studio C nun mit einem Fenster zum Flur. Dieses bringt zwar kein Tageslicht in das Studio, lockert aber die etwas beklemmende Raumsituation des nun sehr kleinen Studios ein wenig. Gleichzeitig wurde das Studio nun mit einer eigenen Telefonleitung versorgt und die Verkabelung weitgehend auf die bevorstehende Digitalisierung vorbereitet.

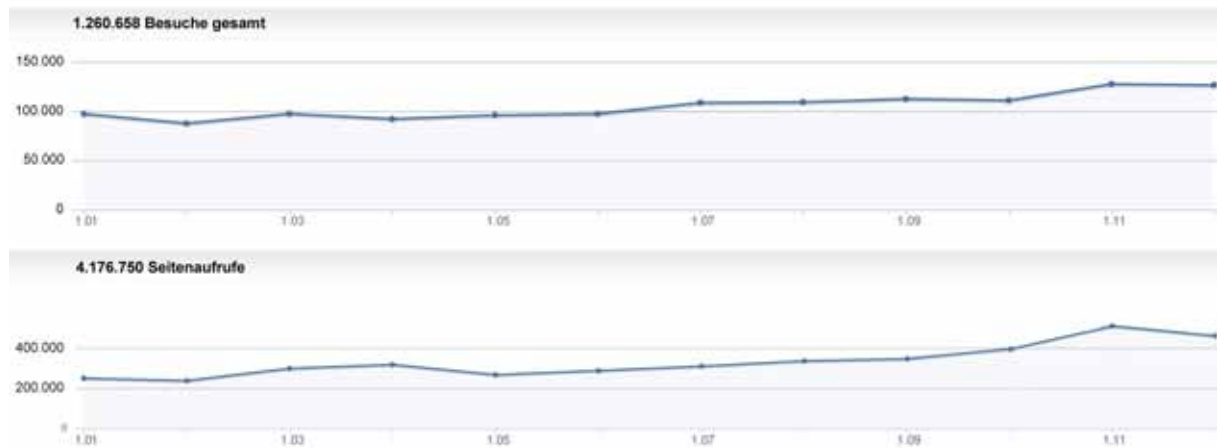
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausnahmslos alle Projekte, Sendungen und Veranstaltungen die Radio F.R.E.I. an anderen Orten und in Kooperation mit anderen Initiativen durchführte sind für uns eine wichtige Form der Öffentlichkeitsarbeit, denn sie verweisen auf den Radiosender und das Programm. Darüber hinaus sind auch die Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche eine gute Möglichkeit, auf unsere vielfältigen Angebote hinzuweisen. Nicht zuletzt nutzen wir natürlich auch die Möglichkeiten unseres eigenen Mediums.

Druckerzeugnisse (Plakate, Flyer u. ä.) wurden ebenso wie Artikel in der **Tagespresse** bzw. in überregionalen Medien zur Vorstellung der Arbeit von Radio F.R.E.I., einzelner Redaktionen oder zur Bewerbung unseres Programms, von Veranstaltungen und öffentlichen Sendungen genutzt.

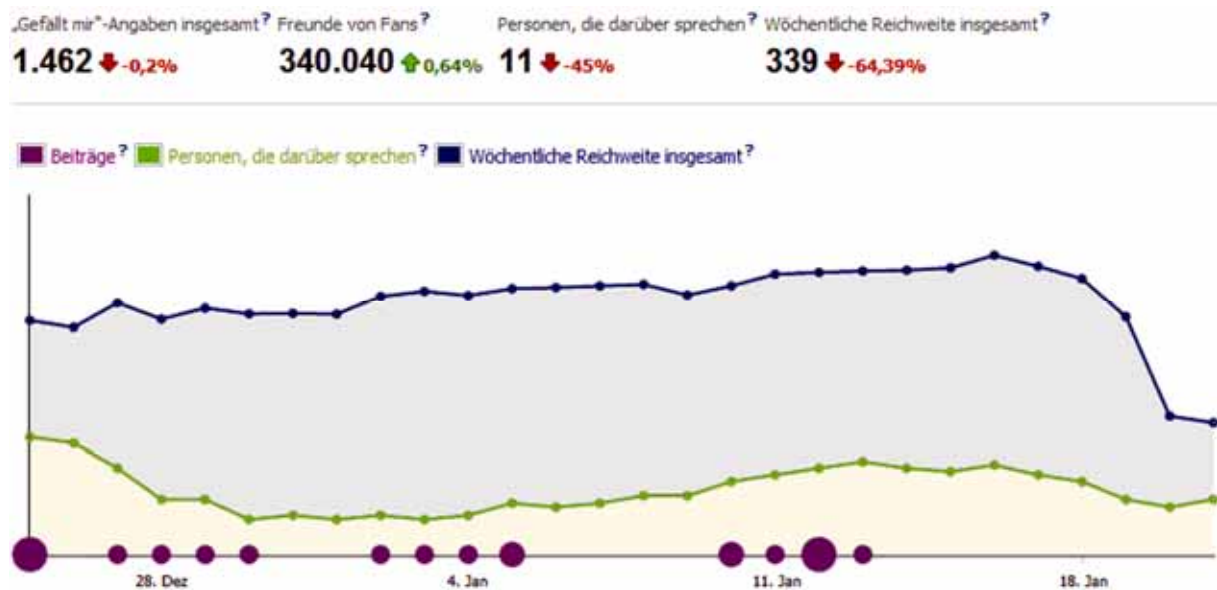


Unsere **Internetpräsenz** www.radio-frei.de hatte im Berichtsjahr 1.260.658 Besuche zu verzeichnen. Das entspricht einem Durchschnitt von ca. 100.000 Besuchen monatlich. Dabei werden alle Seitenaufrufe von einem Computer zu einem Besuch zusammengefasst. Die Besuche werden dabei anhand der IP-Adresse und der Browserkennung eindeutig identifiziert. Bei einer Gesamtzahl der Seitenaufrufe von 4.176.750 ergibt sich eine durchschnittliche Nutzung von 3 Seiten pro Besuch. Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Anstieg ist auf die zunehmende Nutzung unserer Mediathek zurückzuführen.



Nutzung sozialer Netzwerke im Internet

Die Nutzung der Präsenz von Radio F.R.E.I. in den digitalen sozialen Netzwerken facebook und twitter wurde auch 2011 konsequent fortgesetzt. Das Vereinsprofil von Radio F.R.E.I. auf facebook (<http://de-de.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561>) hat einen langsam steigenden Fan-Zuwachs zu verzeichnen. Waren es 2010 ca. 1.000 Personen die für Radio F.R.E.I. „gefällt mir“ gedrückt hatten, sind es 2011 ca. 1.500 Menschen.



Screenshot <http://de-de.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561> Abruf am 25.01.2012 8.40 Uhr

Das rasante Wachstum auf dem Personenprofil des Radios <https://www.facebook.com/radiofrei> ist hingegen interessant. Obwohl dieses über keine Zusatzfunktionen verfügt bzw. keine zusätzlichen Informationen enthält, hat Radio F.R.E.I. fast 3.000 „Freunde“. Diese „Freunde“ sprechen dem Radio einen großen Vertrauensbeweis aus. Denn im Gegensatz zum „gefällt mir“ der Unternehmensseite, öffnet die Freundschaftsanfrage auch die persönliche Informationen der „Freunde“. Dennoch befreunden sich immer mehr Menschen mit Radio F.R.E.I., weil das Personenprofil im facebook-Algorithmus höher eingestuft wird und in der Timeline deswegen häufiger und öfter auftaucht als Statusmeldungen des Unternehmensprofil.



Screenshot <https://www.facebook.com/radiofrei> Abruf am 25.01.2012 8.47 Uhr

Im Laufe des Jahres 2011 hat Radio F.R.E.I. per facebook und twitter 360 Tweets bzw. Statusmeldungen veröffentlicht. Jede dieser Tweets / Statusmeldung ist mit einem Link zur Homepage von Radio F.R.E.I. versehen. Die Anzahl der twitter-Follower ist moderat gestiegen von 335 (Stand 21. Januar 2011) auf 588 (Stand 25. Januar 2012)



Screenshot <http://de-de.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561> Abruf am 25.01.2012 8.40 Uhr

6. KOOPERATIONEN

Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Unsere vielfältige Arbeit wäre in diesem Umfang und in dieser Qualität ohne ein umfangreiches Netzwerk von MitstreiterInnen nicht denkbar. Ohne die Kooperation mit anderen Einrichtungen, Projekten und spezialisierten Partnern würde es Radio F.R.E.I. in dieser Form einfach nicht geben.

Kooperationspartner im Berichtsjahr waren:

AIDS-Hilfe Thüringen	Kommunales Kino Erfurt (Kinoklub)
Arbeit und Leben Thüringen	Kulturdirektion
Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933-45	Kulturrausch e.V. / hEFt
Ausländerbeauftragte	Kunsthaus
Bildungskollektiv BiKo	Landes- und Stadtjugendring
Bildungsstadt Erfurt - Lernen vor Ort	Landesstelle Gewaltprävention Thüringen
Buchladen „Tintenherz“	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
BürgerStiftung Erfurt	Linksjugend Solid
Deutsch-Israelische Gesellschaft Erfurt	N13 Media
DGB Bildungswerk Thüringen e.V.	Naturfreundejugend
die Falken - Kreisverband Erfurt	Netzwerk für Demokratie und Courage
die SCHOTTE. das Theater	Offene Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises
Flüchtlingsrat Thüringen e.V.	Plattform e.V.
Forum Muslime Erfurt	Rosa-Luxemburg-Stiftung
Friedrich-Ebert-Stiftung	Spawnpoint - Institut für Computerspiel
Heinrich-Böll-Stiftung	Studentenclub „Engelsburg“
Hochschulinitiative „Fremde werden Freunde“	Universität und Fachhochschule Erfurt
Erfurter Moschee e.V.	TLM
Jüdische Kulturinitiative Via Shalom	Verband Bildender Künstler Thüringen
Jüdische Landesgemeinde Thüringen	Volkshochschule Erfurt
Jugendamt	und weitere

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Bürgermedien gestaltete sich wie auch schon in den letzten Jahren eher sporadisch. Im Laufe des Jahres kam es nur punktuell zu Kontakten und Kooperationen. Radio F.R.E.I. beteiligte sich auch in diesem Jahr am Live-Programm vom Bürgermedienstand.

Unsere Sendungen African Spirit, N.I.A. sowie das Raumfahrtjournal wurden 2011 von Radio CORAX aus Halle übernommen, die Sendung V.I.P. ist an drei Tagen der Woche zeitgleich auch in Ilmenau zu hören. Von Radio CORAX aus Halle übernahmen wir das monatliche Medienmagazin Recherche sowie die Sendung Kopfstoß.fm in unser Programm. Im Vergleich zum Sendeumfang ist die Zahl der Sendungsübernahmen eher gering.

Wichtigstes Forum für den Austausch von Beiträgen und Sendungen ist für uns nach wie vor die Austauschplattform Freie-Radios.net. Hier besteht die Möglichkeit, geeignete Produktionen anderer Ra-

dios für die eigenen Sendungen zu verwenden oder eigene Produktionen für andere zur Verfügung zu stellen. Radio F.R.E.I. ist Mitglied im Bundesverband Freier Radios und war 2011 Ausrichter des jährlichen BFR-Kongresses.

Ende vergangenen Jahres haben sich sechs Freie Radios in Österreich und Deutschland innerhalb des Projekts „Hör-Stolpersteine“ zusammengeschlossen. Kurze Radiobeiträge zur Biographie von Opfer des Nationalsozialismus sollen produziert und ausgestrahlt werden. Diese kurzen Audio-Biographien (3 – 10 Minuten lang) tauchen unvermutet in den Programmen der Radiosender auf, mitten in einer Musikplaylist oder einer beliebigen Radiosendung.

Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt war im vergangenen Jahr geprägt von einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit und einem vertrauensvollen Miteinander.

Bemerkenswert ist die Vorbereitung und Gestaltung der Ausstellung MEDIALE LEBENS[T]RÄUME – Droht uns eine digitale Heimat?“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens der TLM. Ein Teil der Ausstellung war die bereits 2009 von uns entwickelte Klanginstallation „HUTZEPUZE TÛTATA – Erfurter Stadtgespräche“ von Andreas Kubitza, Johannes Smettan, Carsten Rose.

Weiter hervorzuheben ist auch die unkomplizierte Unterstützung des BFR-Kongresses durch die Übernahme der Kosten für den Referenten Jeffrey Wimmer.

7. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

THEMEN	PROJEKTE	ZIELE	ZEITRAUM	INDIKATOREN
<ul style="list-style-type: none"> • Radio-programm und Qualitätsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank • Entwicklung von Crossmedia-Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> • qualitative Weiterentwicklung unseres Programms • interne Vernetzung • Mehrfachverwertung eigener Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des internen Produktionsablauf • Radio-Mediathek • neuen Sendeformate
<ul style="list-style-type: none"> • Medien- und Beteiligungskampagne im Erfurter Stadtgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Stadtfinden“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse sozialer und kultureller Vielfalt in der Stadt • Beteiligung an städtischen Entwicklungsprozessen erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • temporäre Aufwertung und Ergänzung und nachhaltige Belebung der Stadtgebiete • Sendereihe • Stadtteilradio
<ul style="list-style-type: none"> • Historische und Politische Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwochen in Zusammenarbeit mit dem Erinnerungsort Topf & Söhne • „Hörstolpersteine“ in Zusammenarbeit mit anderen Freien Radios • Harry Domela, der Erfurter „Hauptmann von Köpenick“ • Zusammenarbeit mit der im Aufbau befindlichen Gedenk- und Bildungsstätte „Andreasstraße“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungskultur • Bürgerbeteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig 	<ul style="list-style-type: none"> • Seminare im Lernplatz • Sende- und Beitragsreihen
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der OB Wahl • „Wir nehmen uns die mal einzeln vor“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung • Vorstellung der Ziele und Absichten der Kandidat/-innen • Beteiligung von Kindern und Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • März / April 	<ul style="list-style-type: none"> • Sendereihe • Liveübertragung aus dem Rathaus

8. ANLAGEN

Projekttagbuch 2011

Wasserschäden

3. Januar 2011

Der schneereiche Winter forderte seinen Tribut. An den Decken und Wänden unserer Seminaretage zeugen große Wasser- und Schimmelflecken von einem massiven Wassereintrich. Damit sind neben dem Projektbüro auf der Radioetage weitere Räume nicht mehr nutzbar. Die Renovierungsarbeiten erstreckten sich über mehrere Monate.

Radio-Filmabend

10. Januar 2011

Ab sofort gibt es wieder jeden 2. Donnerstag den „besonderen“ Film auf der F.R.E.I.-fläche.

Ehrenbrief des Freistaats Thüringen

26. Februar 2011

Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht überreichte am 26. Februar den Ehrenbrief des Freistaates Thüringen an 25 verdiente Bürger. Geehrt wurden 12 Frauen und 13 Männer zwischen 30 und 81 Jahren, die sich um die Gestaltung der Gesellschaft im Freistaat Thüringen verdient gemacht haben. Unter ihnen befand sich auch eine Redakteurin von Radio F.R.E.I. - Nadine Sabath. In der Begründung heißt es:

„Sie setzt sich seit vielen Jahren für das Wohl der Blinden und Sehbehinderten in Thüringen ein. Die Mutter von drei Kindern ist selbst schwer sehbehindert. Sie ist Mitglied im Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen und arbeitet aktiv in der Erfurter Arbeitsgruppe für barrierefreies Bauen mit. Frau Sabath ist zudem ehrenamtliche Redakteurin beim Freien Rundfunk Erfurt International, Radio F. R. E. I. Auch hier vertritt sie mit großer Leidenschaft und Engagement die Interessen blinder und sehbehinderter Menschen. Für die von ihr initiierte „Lange Nacht der 6 Punkte“, eine dreistündige Live-Sendung mit abwechslungsreichem Programm und einem „Blind-Dinner“, erhielt sie 2009 eine Auszeichnung des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Auch das „Erfurter Hörmagazin“, eine akustische Zeitung auf CD, wird von ihr produziert. Frau Sabath engagiert sich zudem in den Projekten „Equal“, „XENOS – Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort“ und „FREI-Werk“. Initiativen, die Hilfe zur Selbsthilfe fördern und neue Wege zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten gehen.“

BFR KO-Treffen bei Radio F.R.E.I.

19. März 2011

Neben aktuellen BFR-Themen stand die Vorbereitung des BFR-Kongresses im Herbst 2011 im Mittelpunkt.

Treffen der Musikredaktionen

23. März 2011

Die Redakteure der im Abendprogramm vertretenen Musikspezialsendungen treffen sich ab sofort einmal im Monat.

Radio aus der Oper

27. März 2011

Im Umfeld der Inszenierung „Robin Hood“ gestaltete das Theater Erfurt ein vielseitiges Rahmenprogramm. So fand nach der Vorstellung am 27. März eine öffentliche Gesprächsrunde zum Thema „Robin Hood heute“ statt. Themen der Diskussion mit VertreterInnen des Erfurter Stadtrats und Vertretern verschiedener Kulturinitiativen waren u. a. soziale Protestbewegung, Besetzungen und Graffitis Hochkultur vs. Subkultur. Die Diskussion wurde von uns live übertragen.

Tour de Bildung

6. April 2011

Ob im Schachklub oder Zoopark, in der Kunstschule oder dem Schülerlabor – Lernen kann man in Erfurt an vielen Orten. Einige davon sind bekannt, andere gilt es noch zu entdecken. Andreas und Boris haben eine Tour durch Bildungseinrichtungen in Erfurt gemacht. Sie haben diese Eindrücke in Text, Foto und Audio zusammengestellt. In den nächsten Wochen gibt's bei ViP am Mittwoch immer einen Beitrag.

Civilmedia in Salzburg

14 bis 16. April 2011

Vom 14. bis 16. April 2011 fand in Salzburg wieder eine Civilmedia statt. Die internationale Medienkonferenz zu Bürger- und Alternativmedien, die veranstaltet von der Radiofabrik Salzburg in den letzten Jahren immer mehr als 100 Medienaktivisten/Innen, MedienwissenschaftlerInnen oder andere Interessierte zusammenbrachte, widmet sich diesmal dem Thema: "Community Media for Social Change". Carsten und Steffen M. waren dort, haben Seminare besucht und selbst im Seminar „Qualität im nichtkommerziellen Rundfunk“ über den Qualitätssicherungsprozess in Thüringen gesprochen.

Mescalito ade

17. April 2011

Eine der ältesten Redaktionen stellt ihre Arbeit ein.

Radio ohne Strom

30. April 2011

Info am 26. April:

„Wir versuchen am Samstag das Kabel ab- und aufzuklemmen, damit die Einschränkungen sich in Grenzen halten. Rechnen Sie mit ca. 3 Stunden Stromausfall. Die genaue Zeit kann ich nicht bekannt geben.

Donnerstag / Freitag: Kabelgraben schachten • Samstag: Kabel umklemmen • Nächste Woche: Nach erfolgter Kabelumverlegung wird der mobile Bauzaun auf den Gehwegbreite gesetzt. Das heißt, fußläufig die Gebäude zu erreichen ist gegeben.“

Schottenhöfe - ein trauriges Desaster

2. Mai 2011

Die Zufahrt zum Radio ist nicht mehr möglich, bis Ende des Jahres wird sich diese Situation auch nicht ändern. Unsere Vermieter wurden vom Bauamt informiert, dass durch den engen Zugang die Feuerwehr nicht mehr reinkommt und aus diesem Grund keine Veranstaltungen mehr stattfinden dürfen.

Familienbildungstag

7. Mai 2011

Die Erfurter Malschule und das Lokale Bündnis für Familie zusammen mit vielen Partnern luden erstmals zum gemeinsamen Malschul- und Familienbildungstag in die Schottenstraße ein. Zahlreiche Bildungs- und Kulturvereine, Institutionen und Projekte präsentierten sich und ihre Arbeit mit Aktionen, Workshops, Vorträgen und Theaterstücken. Radio F.R.E.I. war mit einem Stand vertreten.

Musikspezial am Vormittag

16. Mai 2011

Seit Mai 2011 wiederholen wir montags zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr einen Zusammenschnitt jeweils einer Musikspezialsendung. Die 14-täglichen produzierten Sendungen „Milestone“, „Borderline“, „F.R.E.I.JAZZ“ und „Zeitsprung“ sind im Wechsel zu hören und verweisen damit auf das Abendprogramm von Radio F.R.E.I.

Silence-Detection

18. Mai 2011

Aufgrund der Digitalisierung unseres Sendestudios konnte im letzten Jahr die Ausfallsicherheit des Sendesignals durch die Implementierung einer silence-detection verbessert werden. Wenn für einen definierbaren Zeitraum kein Pegel an unserem Sendeausgang anliegt, springt ein Notfall-Player ein und spielt eine Playliste. Damit ist sichergestellt, dass immer ein Signal übertragen wird, auch wenn die Sendeautomation Nautilus ausfallen sollte.

alternativlos

22. Mai 2011

Die Macher selbst beschreiben ihren Podcast so: „Wir reden über Politik, Technik, Verschwörungstheorien und was uns sonst noch so in den Sinn kommt. ...Der Fokus liegt auf Spaß und thematischer Breite, nicht so sehr auf Fakten, journalistischer Sorgfalt oder ähnlichen Unterhaltungsbremsen. Nachlesen und herausfinden, was wirklich passiert ist, sollt ihr schließlich selbst :-)...“ Alternativlos ist politischer Podcast des Jahres 2011 bei Deutschlandradio Wissen!

Stimmtraining

1. Juni 2011

Roman bietet ab sofort ein regelmäßiges Stimmtraining an.

Das große Brandschutztürendesaster

6. Juni 2011

Das Gebäude Gotthardtstraße 21 verstößt massiv gegen geltende Brandschutzverordnungen. Deswegen sollen auf der Radioetage und im LERNplatz Brandschutztüren eingebaut werden. In der Seminaretage muss dazu die rechte Leinwand versetzt werden, in der Radioetage muss Studio C umgebaut werden. Die Wand an der zurzeit die Rechner für B und C angebracht sind verschwindet, der Gang wird länger und die Brandschutztüre befindet sich dann am Ende des Gangs. Geplant sind 2 Wochen Bauzeit.

Bürgermedienstand zum Landtagsfest

25. Juni 2011

Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns am Live-Programm vom Bürgermedienstand welches auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen übertragen wurde. Von 11 Uhr bis 13 Uhr gestaltete Radio F.R.E.I. das Programm. Themen der zwei Stunden waren u. a. die Gedenkstätte „Point Alpha“, das Bratwurstmuseum in Holzhausen oder die Thüringer Landfrauen. Zu Gast im Freiluftstudio waren u. a. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, die Landrätin von Sonneberg, Christine Zitzmann, der Kurator des Erfurter Augustinerklosters, Lothar Schmelz und Prof. Dr. Hartmut Barthel vom Institut für Photonische Technologie.

Mediale Lebens(T)räume

27. Juni 2011

Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Thüringer Landesmedienanstalt“ kuratierte das DA PONTE Research Center die Ausstellung „MEDIALE LEBENS[T]RÄUME – Droht uns eine digitale Heimat?“ Kuratoren waren Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Kunstuniversität Linz und DA PONTE Research Center) und Prof. Angelika Heyen, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM). Wir beteiligten uns an der Ausstellung mit der bereits 2009 entstandenen Klanginstallation „HUTZEPUZE TÛTATA – Erfurter Stadtgespräche“ von Andreas Kubitza, Johannes Smettan, Carsten Rose.

Server mit mehr Speicherplatz

3. Juli 2011

Die Speicherkapazitäten unseres File- und Backupserver wurde erhöht. Beide Rechner speichern die Daten redundant mittels eines RAID-5 Festplattenverbundes. Der Backup Server sichert die kompletten Daten des Fileserver jede Nacht und hält inkrementelle Backups der letzten 14 Tage vor.

5. Pokal der ehrenamtlichen Kulturarbeiter/innen

9. Juli 2011

**Internationales Gaudibootrennen**

9. Juli 2011

Unglaubliche Hitze, verrückte Boote, jede Menge feuchtfrohlicher Spaß und das großartige Scheitern des Radio F.R.E.I.-Teams zum Internationalen Gaudi Bootrennen am Nordstrand Erfurt. Wahnsinn! Unser Boot erhielt den Kenterpreis.

erneute Zulassung um weitere vier Jahre

21. Juli 2011

„... Am 12. Mai 1999 erteilte die TLM dem Verein Freies Radio Erfurt e. V. (Radio F.R.E.I.) die Zulassung zur Veranstaltung eines nichtkommerziellen Lokalradioprogramms ... auf der Frequenz 96,2 MHz in Erfurt für vier Jahre.

Da sich Radio F.R.E.I. im Zulassungszeitraum gut entwickelte, sprach sich die Versammlung der TLM am 27. Mai 2003 für eine erneute Zulassung bzw. Verlängerung des antragstellenden Vereins für weitere vier Jahre aus. Diese Zulassung wurde sodann noch einmal bis zum 11. Mai 2011 verlängert.

Am 28. Februar 2011 beantragte der Verein die erneute Zulassung um vier Jahre. Er reichte mit dem Verlängerungsantrag einen Tätigkeitsbericht und ein Zukunftskonzept ein. Insbesondere rechtfertigen die bisherigen Tätigkeiten des Vereins ... sowie dessen Planungen und Schwerpunktsetzungen für die Zukunft ... eine erneute Zulassung um weitere vier Jahre. Die Zulassung endet am 31. Mai 2015“

Verlängerung der Zulassung zur Veranstaltung von NKL auf der UKW-Frequenz 96,2 MHz in Erfurt vom 21. Juli 2011

Wann ist es endlich 7 Uhr?

29. Juli 2011

Ein Stromausfall legte die Umschaltchiene bei Funkwerk lahm.

Am Freitagmorgen (bis ca. 5 Uhr) war Sendeausfall, es lief nichts, dann kam der BBC, die Umschaltung um 7 Uhr funktionierte nicht, Radio F.R.E.I. ist erst 9.20 Uhr auf Sendung.

Die vielen, vielen Telefonnummern haben nichts gebracht, weil niemand dränging. Wir brauchen einen Notfallplan der auch wirklich funktioniert.

Studio C

5. August 2011

Nach zwei Monaten Umbau (es waren Heizungsrohre aufgetaucht wo bisher keine vermutet wurden) steht Studio C wieder zur Verfügung. Es ist jetzt fast $\frac{1}{3}$ kleiner hat aber dafür ein Fenster zum Gang.

Milestones ist 10 Jahre alt

22. August 2011

Die Sendung „Milestones“ ist 10 Jahre alt. Zur Jubiläumssendung wurde die gleiche Musik wie zur ersten Ausgabe gespielt.

Kurzfilmwanderung „Mauerstreifen“

26. August 2011

Der Kurzfilm zieht durch die Stadt. Mauer für Mauer. In diesem Jahr ging es durch die Krämpfervorstadt. Start war am „Altes Malzwerk“ in der Iderhoffstraße. Weiter ging es zum ehemaligen Klubhaus der Energiearbeiter via Zughafen zum Norma-Parkplatz in der Thälmannstraße. Es gab ein bisschen Regen und ein bisschen Ärger mit der Veranstaltungsanmeldung – aber sonst ... ganz großes Kino.

Videodreh auf dem LERNplatz

5. und 6. September 2011

Paul und Christiane von der Bauhaus-Uni drehten im Rahmen ihres Studiums im LERNplatz ein Musikvideo für einen neuen Peter Licht Song. Das Ende der Beschwerde ...

Feedback, eine Kultur der Kommunikation

15. September 2011

Das das TLM-Seminar „Feedback, eine Kultur der Kommunikation“ mit Linda Muscheidt aus Basel wurde von vielen Radiomacher/innen genutzt. Von den 11 Seminarteilnehmenden kamen 10 von Radio F.R.E.I. (Andreas, Josh, Kerstin, Marie, Nadine, Olga, Roman, Steffen, Steffen, Susan)

Den Seminarauftakt bildete die Erläuterung eines einfachen Kommunikationsmodells, die Verdeutlichung der größten Fehlerquoten einer Kommunikation und die Veranschaulichung der Eigen- und Fremdwahrnehmung. Nach der deutlichen Erläuterung der Begriffe Feedback (eine Rückmeldung) und Kritik (eine Beurteilung, braucht Kriterien die beiden Seiten bekannt sein müssen), der Vertiefung des Begriffs Feedback erfolgte die Vorstellung unterschiedlicher Feedbackmethoden und –regeln. Schwerpunkt des Seminars bildeten eine Reihe praktischer Übungen.

Qualitätsentwicklung in Bürgermedien

16. September 2011

Die Fachtagung „Qualitätsentwicklung in Bürgermedien“ der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und des Bundesverbandes Bürger- und Ausbildungsmedien (BVBAM) mit Unterstützung des Beauftragten für Bürgermedien und Medienkompetenz der Landesmedienanstalten fand am 16. September 2011 im Jugend- und Kulturzentrum „mon ami“ in Weimar statt. Ziel der Fachtagung war, einerseits Sensibilisierung für die Bedeutung der Qualitätsdiskussion in den Bürgermedien zu leisten und anhand einiger Beispiele verschiedener Qualitätsentwicklungsprozesse zu zeigen, welche Instrumente und Verfahren den Aktiven vor Ort an die Hand gegeben werden können, die ihnen helfen, an ihrer Qualitätsentwicklung zu arbeiten.

Rundfunkpreis Mitteldeutschland

16. September 2011

Am 16. September 2011 wurden in Weimar wieder die besten Bürgerrundfunk-Macher aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem Rundfunkpreis Mitteldeutschland – Bürgermedien ausgezeichnet. Den Länderpreis für Thüringen im Bereich Hörfunk erhielten János Zachow und Jan Schneider für ihr Hörspiel „Der Zeitschwurbel – Jan und János auf den Spuren jüdischen Lebens“.

In der Jurybegründung heißt es: „Begleitet von den Geschichten ihrer Großmutter gehen Jan und János auf eine wundersame Reise durch die jüdische Zeitgeschichte ihrer Heimatstadt Erfurt. Dort treffen sie auf das mysteriöse Mädchen Jana, die den beiden „ihre jüdische Stadt“ in den unterschiedlichen Epochen zeigt und erklärt.

Da gibt es beispielsweise die Mikwe als rituelles Tauchbad zu entdecken oder auch die Hintergründe der Pogrome in den unterschiedlichen historischen Epochen zu erfahren. Jan

Schneider und János Zachow ist unter Mithilfe der Initiatoren des „Erfurter Interreligiösen Dialogs“ ein wunderbar wissenschaftlich und pädagogisch begleitendes Hörspiel gelungen – ein Audioguide zum jüdischen Leben in Erfurt.“

Autofreier Sonntag

18. September 2011

Der Autofreie Tag in Erfurt fand in der europäischen Mobilitätswoche „Alternative Mobilität“ statt. Veranstaltungsraum war der Juri-Gagarin-Ring, der an diesem Tag von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr zwischen den Kreuzungen Lachsgasse/Thomaseck im Süden und Franckestraße im Norden für den Autoverkehr gesperrt wurde. Radio F.R.E.I. gestaltete eine der Bühnen mit einem Programm aus Gesprächsrunden zu aktuellen umweltpolitischen Themen und Livemusik (Gilbert Barraque, Dota Kehr, Uta Köbernik, Anne Haightdie). Die Gesprächsrunden wurden aufgezeichnet und am gleichen Tag zeitversetzt gesendet.

BFR-Kongress | Radio F.R.E.I. wird 21

7. bis 9. Oktober 2011

Radio F.R.E.I. war 2011 Gastgeber des jährlich stattfindenden Treffens freier Radiomacher/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der BFR - Bundesverband Freier Radios - ist der Dachverband aller deutschsprachigen Freien Radios. Er wurde im November 1993 während einer Medientagung in Hattingen gegründet. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des BFR um zu diskutieren, Entscheidungen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Neben verschiedenen Workshops zu den Themen Medienpolitik und Journalismus referierte Jeffrey Wimmer über „Gegenöffentlichkeit in der Mediengesellschaft“. Zum Kongressesabschluss feierten wir mit vielen Gästen unseren 21. Geburtstag.

Textil-Festival-Finale

13. bis 15. Oktober 2011

In Kooperation mit dem Erfurter Kulturrausch e. V. (hEFt) wurden in der alten Salinenschule in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse der vorgelagerten Workshops präsentiert. Der Donnerstagabend stand unter der Überschrift: „LIVE.Poetry“. Dabei handelt es sich um eine interaktive Kombination aus PoetrySlam und Theatersport. Am folgenden Abend wetteiferten sechs Mannschaften um den Sieg beim „Team-Thüringen Slam“. Am Samstag wurde „BUNTWÄSCHE“ präsentiert. Die textile Literaturshow mit Clara Ehrenwerth, Nancy Hüniger, Khesrau Behroz und Moritz Gause – vier junge AutorInnen mit frischen Texten. Dazu vier Überraschungspaten aus der Erfurter Halbprominenz und spektakuläre Spiele. Anschließend gab es Live-Musik mit Brockdorff Klang Labor.

BabaJagaFest

22. Oktober 2011

An diesem Nachmittag stellten wir Märchen unterschiedlicher Länder vor. Durch Erzählungen, Theater, gemeinsame Spiele und Rätselfragen lernten die Kinder die Vielfalt der Welt kennen und erkannten, dass viele Völker und Kulturen sehr unterschiedlich sind und verschiedene Sitten haben.

Entrümpeln der Dachschräge

26. Oktober 2011

Die Dachschräge wird entrümpelt.

Neue Sendung - Studio Buttertaost

30. Oktober 2011

Bereits im April des Berichtsjahres gründete sich eine neue Jugendredaktionsgruppe. Schwerpunkt ihrer Sendung ist die Vorstellung aktueller, unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlichter, so genannter GEMA-freier Musik. Des Weiteren gibt es in jeder Sendung ein inhaltliches Schwerpunktthema. Die Sendung läuft ab sofort jeden letzten Sonntag im Monat von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

Neue Sendung - Soundtrack

25. November 2011

Im Oktober entstand die Idee, einer neuen Musikspezialsendung. Die Sendung widmet sich einem Genre, welches in unserem Programm bisher eher sporadisch vorkam, der Filmmusik. Die Sendung Soundtrack stellt einmal in der Woche besonders herausragende Kompositionen dieser Gattung vor. Die Sendung wird in enger Zusammenarbeit mit dem Filmmagazin „Gegenlicht“ realisiert.

Baumaterial

25. November 2011

Das Material zum Dachausbau wurde geliefert und per Schräglift vom Hof (Amt für Bildung) bis zum LERNplatzfenster transportiert.

Sondersendewoche | RF 96.2 „Intergalactica“

12. bis 18. Dezember 2011

Die Radiosonderwoche startete dieses Jahr in die Weiten unseres gut unbekanntes Universums. Das Radio reiste als etwas schwerfälliger Space-Zppelin auf intergalaktischen Gravitationskurven um den Planeten Erfurt. Alle Sendungen der Woche drehten sich im nächsten oder weitesten Sinne um das Weltall, unbekannte Lebensformen und intergalaktische Klänge.

Zugang verwehrt

15. Dezember 2011

Bei der symbolischen Besetzung des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz wurden VertreterInnen von Radio F.R.E.I. der Zugang verwehrt während andere MedienvertreterInnen durchgelassen wurden.

Kinder- und Jugendförderplan 2012 - 2014

14. Dezember 2011

In der heutigen Stadtratssitzung wurde der Kinder- und Jugendförderplan 2012-2014 bestätigt.

Neue Sendung - Esperanto

1. Januar 2012

Bernhard Schwaiger, Lehrer für Latein, Altgriechisch und Französisch vom Erfurter Ratsgymnasium unterbreitete im November der Redaktionssitzung den Vorschlag für ein neues Sendeformat. Seine Idee war es, die täglich von Radio F.R.E.I. produzierten lokalen Nachrichten auf ihre überregionale Bedeutung hin zu überprüfen und diese Auswahl dann einmal im Monat auf Esperanto zu senden. Das Konzept der Sendung wurde erweitert und besteht heute, neben den lokalen Nachrichten, aus einem Beitrag zu sehenswertem aus Erfurt sowie auch aus einem kleinen Sprachkurs. Bei Esperanto handelt es sich um eine internationale Plansprache welche von Ludwik Lejzer Zamenhof am 26. Juli 1887 erstmals veröffentlicht wurde.

**RUNDFUNKPREIS
MITTELDEUTSCHLAND
2011 Bürgermedien**



Arbeitsgemeinschaft
der mitteldeutschen
Landesmedienanstalten
(AML)

Hörfunk

Kategorie
Länderpreis Thüringen

Janos Zachow und
Jan Schneider

erhalten den Länderpreis Thüringen

für ihren Beitrag

„Der Zeitschwurbel – Jan und Janos
auf den Spuren jüdischen Lebens“,

ausgestrahlt von Radio F.R.E.I.

Dieser Preis ist mit 500 Euro verbunden.


Dr. Uwe Grüning
Präsident des Medienrates
der SLM


Martin Heine
Direktor der MSA


Jochen Fasco
Direktor der TLM

Weimar, 16. September 2011

Radio LOTTE in Weimar

Nichtkommerzielles Lokalradio
LOTTE in Weimar e.V.
Goetheplatz 12
99423 Weimar

Tätigkeitsbericht Radio LOTTE 2011

Radio LOTTE – das LEITBILD

Radio LOTTE Weimar ist das überregionale Lokalradio. Hier finden sich Junge, Alte und Zeitlose - Gebildete, Ungebildete und Eingebildete - Eingeborene, Zugezogene und Verzogene wieder. Wir berichten über alles, was in und für Weimar relevant ist.

Radio LOTTE ist mit seinem Programm und seinen Veranstaltungen unabhängig, überparteilich, jedoch nicht ohne Standpunkt. Wir fassen auch Themen an, die anderenorts, aus welchen Gründen auch immer, nicht stattfinden.

Radio LOTTE arbeitet gemeinwesenorientiert. Wir richten uns an den Lebenswelten aller Bürgerinnen und Bürger aus.

Radio LOTTE Weimar ist aktuell, kritisch und neugierig. Unsere Stärke ist der lokale Bezug, die Themenvielfalt und unerhört gute Musik.

Radio LOTTE - 2011

Seit seiner Gründung im Jahre 1999 ist LOTTE ein wichtiger Meridianpunkt im gesellschaftlichen Leben von Weimar und es wird immer wieder mit Neugierde und großem Respekt sowohl von außen wie innen beäugt.

Mit dem 1. Januar 2011 übernahm Sonja Hartmann von Christian Stadali die Aufgabe der Programmdirektion. Als dritte Leiterin des Senders sorgte sie für die stetige Weiterentwicklung der Strukturen des Senders.

Radio LOTTE ist ein vitaler, prozessorientierter Sender, der davon lebt, dass es ein effizient arbeitendes Team gibt, welches den feinen und robusten Sender organisatorisch und inhaltlich trägt und ein formatiertes Tagesprogramm mit eigenständigen Lokalnachrichten produziert. Dazu erhält es reichhaltige zahlreiche und wertvolle Impulse von Außen, die es immer wieder in einem feinfühligem Akt der Balance einzubinden und in den Kosmos der Radiotätigkeit zu integrieren gilt.

Neue Spezialsendungen, die im Jahr 2011 hinzugekommen sind:

- „Unter der Lupe“ - ein Blick auf Politik und Gesellschaft,
- „Call from London“ - britische Sensationen

- „Wutpilger“ - Streifzüge, ein Satiremagazin
- „Nightflight“ - Rock und Hardrockmagazin

In der Musikredaktion wurde begonnen, sich mit einer Musikplanungssoftware auseinanderzusetzen. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass bei der Novellierung des Mediengesetzes ein Vollprogramm bei LOTTE möglich werden kann und dafür innovative Strukturen geschaffen werden müssen. Für ein 24-Stunden-Programm hat sich bei LOTTE eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, welche Arbeitsansätze diskutiert.

Im Jahr 2011 ging es darum, diesen Ort der Impulse zu koordinieren, weiterzuentwickeln und das Hörfunkangebot, seine Strukturen und Vernetzungen inhaltlich als auch qualitativ auszubauen und dadurch im Bewusstsein der Bürger weiter zu verankern. Durch das Verweben von LOTTE mit den Institutionen der Stadt, der Politik und den Bürgern konnten neue Synergien erreicht werden. So wurde im Januar 2011 ein Aktionsbündnis aus Vertretern wichtiger Institutionen der Stadt (Klassik Stiftung, Deutsches Nationaltheater, Franz Liszt Hochschule, Bauhaus Universität, Radio LOTTE, Oberbürgermeisteramt) geschaffen, um sich für den weiteren Halt der ICE's in Weimar einzusetzen. Das Bündnis dient aber auch für einen Austausch auf informeller Ebene. In diesem Kontext entstanden viele Aktionen, wie Konzerte und Lesungen am Bahnhof, regelmäßige Treffen mit der Weimarer Politik und ein gemeinsamer Stand auf dem Weihnachtsmarkt.

Im Zuge der Vernetzung mit dem Deutschen Nationaltheater entstand ein experimentelles Hörkunstudio, welches von der Pädagogin Frau Annegret Bauer und der Featuregestalterin Mareike Maage geleitet wurde. Bürger und LOTTE-Mitarbeiter nutzten regelmäßig das Labor. Zahlreiche Hörstücke und Hörspiele wurden entwickelt und in Zusammenarbeit mit Schauspielern des DNT's produziert. 2012 wurden die Ergebnisse bei Radio LOTTE präsentiert.

Radio LOTTE und seine MENSCHEN - Macher und Hörer

Das Programm von Radio LOTTE wird von mehr als 120 kontinuierlich mitarbeitenden Ehrenamtlichen getragen. Um dies lebendig zu halten, steht der offene Dialog mit den Ehrenamtlichen im Mittelpunkt. Es gilt, die Motivation der Ehrenamtlichen zu stärken und sie bei der Entwicklung eines eigenen Weges und Stils zu unterstützen.

Das Leitmotiv ist dabei „informieren, partizipieren, qualifizieren“. Ein Sender wie Radio LOTTE Weimar lebt vom Engagement seiner ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Der Ruf als guter Ort des Lernens und Sendens geht über die Stadtgrenzen hinaus, so dass neben einem festen Stamm von Mitarbeitenden, immer wieder neue Enthusiasten sich beteiligen. Eine Studentin und langjährige Moderatorin zeigte so gute Qualitäten, dass sie – zum Leidwesen des Senders – ein Stellenangebot bei einem kommerziellen Radiosender in Kassel angeboten bekam. Das schafft einerseits Frust, im anderen Sinne Freude, weil man sieht, dass die Knospen zur Blüte gelangen, wenngleich die Ernte auch nicht bei LOTTE eingefahren wird.

Dafür wurden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen von Radio LOTTE initiiert, die der Paritätische Thüringen finanziell ermöglicht hat.

So gab es Workshops mit dem ehemaligen LOTTE-Praktikanten und jetzigen MDR-Mitarbeiter Dominik Hebestreit und dem ehemaligen Programmdirektor von LOTTE und früheren Antenne Thüringen Mitarbeiter Christian Stadali, welche die journalistischen Standards den Ehrenamtlichen vermitteln und verstetigen. Zudem wurde das Angebot eines wöchentlich stattfindenden Atem- und Stimmtrainings von Sonja Hartmann erweitert.

Um die Transparenz beim Radio zu erhöhen, wurde neben der zweimonatigen Vollversammlung, ein Stammtisch eingerichtet – eine Art öffentliche Leitungssitzung, in welcher die Themen behandelt werden, welche sonst zu wenig Beachtung finden oder für die keine Zeit ist.

Seit 2001 gibt es das Freiwillige Kulturelle Jahr Thüringen und Radio LOTTE wurde für seine 10-jährige Mitwirkung ausgezeichnet. Eine der ersten Freiwilligen bei Radio LOTTE war Antonia Woitschefschi, welche souverän die Veranstaltung moderierte. Jährlich bietet LOTTE zwei jungen Menschen die Möglichkeit, im Rahmen des Freiwilligen Kulturellen Jahres, erste Schritte in den Radiojournalismus zu gehen. Zudem wurde erneut eine Europäische Freiwillige aus Moskau in der Redaktion begrüßt. Zwar sind die Sprachbarrieren nicht unerheblich, aber Radio LOTTE geht es auch darum, ein europäisches Bewusstsein zu schaffen und „Olesias Tagebuch“ hat dazu durchaus beigetragen.

Zudem konnten immer wieder HARTZ IV-Empfänger in den Radiobetrieb integriert und ihnen soziale wie mediale Schlüsselkompetenzen vermittelt werden.

Radio LOTTE – Qualitätsentwicklungsprozess und GREMIENARBEIT

Damit Radio LOTTE sein definiertes Niveau halten kann, beteiligte es sich aktiv am Qualitätsentwicklungsprozess der Bürgermedien. Dieser bildete auch die Ausgangslage für die Umstrukturierung der Thüringer Medienlandschaft.

Die Idee, einen Qualitätsentwicklungsprozess anzustoßen, wurde bereits 2009 entwickelt und konnte mit Hilfe der TLM und der FH Jena – Prof. Dr. Schäfer – realisiert werden. Es stand die Idee dahinter, ein Verfahren einzuleiten, um Qualitätsstandards zu entwickeln, die zukunftsweisend für die Bürgermedien sind. Es wurde der grundsätzlichen Frage nachgegangen: Was ist Qualität?

Denn was aus dem Mund eines Staatssekretärs für Medien im Freistaat zu hören war: „Quote sei Qualität“ irritierte die engagierten Bürgerrundfunkerinnen und -funker und evozierte die zwingend notwendig gewordene Auseinandersetzung mit der Frage nach der Qualität bei der dritten Säule im dualen Rundfunksystem, und inwiefern sich diese Qualität, die bei einem Bürgerrundfunk selbstredend über rein inhaltliche Formen hinaus geht, sich auch messen und sichern lässt, wenn eben gerade *nicht* an der Quote.

Aus dem Enthusiasmus der Anfangsjahre bei Radio LOTTE wurde bereits ein Leitbild abgeleitet, welches der offenen und sehr kreativen Organisation eine Klarheit und Struktur vermittelte. Es existierte neben dem gesunden Selbstbewusstsein, dem Wunsche, aktiv das Gemeinwesen mitzugestalten.

Somit gab die Studie Radio LOTTE die Bestätigung, auf einem guten Weg zu sein und die Möglichkeit, ein Korrektiv zu entwickeln.

Die TLM hat sich mit eingebracht, um die Wichtigkeit eines solchen Prozesses in Thüringen, der die dritte Säule stärken möge, zu betonen – ein kluges, strategisches, nachhaltiges Denken in Bezug auf die Novellierung des Mediengesetzes, welches in Thüringen ansteht.

Den Anspruch, sich aktiv in die Bürgergesellschaft einzubringen vertritt Radio LOTTE auch durch die Mitwirkung in zahlreichen Gremien und Verbänden.

So ist Radio LOTTE Mitglied in der PARITÄT Thüringen und in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Thüringen und im Vorstand des bvbam (Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien) mit dem Ziel, qualitativ gutes und unabhängiges Bürgerradio zu etablieren und gesellschaftliche Partizipation Realität werden zu lassen. Mit dem Ziel, eine identitätsstiftende und zusammenschweißende Aktion der Bürgermedien und damit eine stärkende Wirkung für die LAG Bürgermedien Thüringen – wurde anlässlich des Tanz- und Folkfestes Rudolstadt (TFF), eine Gemeinschaftssendung von SRB, OKN, Wartburg-Radio, Radio Funkwerk und LOTTE gestartet. Einen Tag lang wurde zusammen von Europas größtem Folkfest gesendet. Trotz der unterschiedlichen Sendephilosophien gelang es, ein gemeinsames Sendekonzept zu erstellen und durch die zahlreichen Akteure und Künstler des TFF's die Atmosphäre in den Äther zu übertragen.

So gab es die Veranstaltung BOK-Verbandsarbeit am 17. Juni 2011 in Berlin, um die Problematik der drei Verbände bezüglich der dritten Säule doch besser bündeln zu können. Dies ist ein langer Weg.

Zudem war Radio LOTTE Träger der externen Koordinierungsstelle des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN für den Lokalen Aktionsplan der Stadt Weimar und den Weimarer Landkreis.

Radio LOTTE – der MEDIENPARTNER

Kultur braucht starke Partner, egal ob Soziokultur, studentische Performance, Kleinkunst, Nachwuchsbands, Tanztheater, die noch reichhaltige und kreative Kulturlandschaft benötigt Partner. Radio LOTTE ist für viele Initiativen und Institutionen der Medienpartner, wenn es darum geht, das Ereignis medial darzustellen und Menschen für das Geschehen in der Stadt neugierig zu machen und kulturelle Wertvorstellungen zu prägen.

Im Jahr 2011 gab es u. a. Medienpartnerschaften mit:

- Stadt Weimar – fete de la musique, Rendezvous mit der Geschichte, Zwiebelmarkt
- Traditioneller Flohmarkt am Kasseturm 1. Mai

- Kino mon ami, Open Air Veranstaltung 4. Juni
- Ehrenamtsagentur „Markt der guten Geschäfte“
- ACC Weimar, Arkadische Hochzeit
- Kunstfest Weimar
- Pfingstfestival Ettersburg
- Tanztheaterfestival des Deutschen Nationaltheater
- Spielefest mon ami, 24. Juni.
- Medienspektakel mit der Bauhaus-Universität: PD-Convention.
- Volkshochschule Weimar
- Lebenshilfe Weimar

Zudem besteht mit der mobilen Senderikscha die Möglichkeit, ganz nah am Geschehen zu sein, egal ob Schwimmbad, Rathaus oder Weimarahalle.

Zum Zwiebelmarkt, Thüringens größtem Volksfest, bespielte Radio LOTTE in Kooperation mit der Stadt die traditionsreiche Bühne vor dem Nationaltheater. Bei der Theaterplatzbühne konnte so das Know How beider Institutionen erfolgreich zusammengeführt werden.

Radio LOTTE – Der Club

„Radio LOTTE ohne Club, ist wie Brat ohne Wurst.“ Zur Unterstützung des Sendebetriebs wurde bereits 2003 der LOTTE-Club gegründet. Durch eine Art freiwillige Rundfunkgebühr unterstützen ca. 555 Menschen aus nah und fern das unabhängige und nichtkommerzielle Stadtradio ideell und finanziell.

Radio LOTTE – der Nike-Bürger-Medien-Tempel

Das kulturelle Leben von LOTTE spielt sich zum großen Teil im Niketempel ab. Im Erdgeschoss lockt der Große Sendesaal mehr und mehr Gäste zu Livesendungen, Lesungen, Podiumsdiskussionen und Konzerten.

Mit Hilfe der Glücksspirale, dem PARITÄTISCHEN Thüringen, dem Land Thüringen und der Sparkassenstiftung Hessen Thüringen konnte mit der barrierefreien Umgestaltung des Erdgeschosses begonnen werden. Der Niketempel wurde 1860 von Maria Pawlowna für die Lesegesellschaft errichtet. Deren Vision - Bildungsschranken zu überwinden und Grenzen abzubauen – wird durch Radio LOTTE fortgeführt und durch den Ansatz der gelebten Inklusion ergänzt.

Radio LOTTE ist nicht nur Stimme, sondern auch Ohr für seine Bürger, so wird der Hörer zum Sender, indem er seine Themen einbringt.

Auswahl der Veranstaltungen im und um den Niketempel

- Die Sendereihe „DER GEHEIME GIG“ wurde im Februar gestartet – ein Konzert mit jungen Musikern, um dem Nachwuchs eine Plattform zu bieten und den Kontakt mit den Musikern der Bauhaus-Universität und der Franz-Liszt-Hochschule zu halten.

- Podiumsveranstaltung zur Residenzpflicht und Flüchtlingsheimfrage u. a. mit dem Innenminister Geibert (CDU) und dem Justizminister Poppenhäger (SPD) und den Flüchtlingsverbänden am 20. April 2011.
- 1. Mai - Traditioneller Flohmarkt am Kasseturm – Livesendung, Sammlung von Einrichtungsgegenständen, Spielzeug und Bekleidung für Bewohner des Flüchtlingswohnheims und Berichterstattung zu den bürgerlichen Gegenaktionen gegen den Naziaufmarsch.
- Jazzsymposium - JAZZ IMPULSE THÜRINGEN
- Schreibwettbewerb „Herbstlese“ unter der Initiative von Stefan Hasselmann, welches am 24. Oktober in einer szenischen Lesung mündete. Die Kurzgeschichten beschäftigten sich mit der Stadt Weimar und ihren Plätzen und Ecken.
- Musikalische Lesung, initiiert von Stefan Hasselmann (Radio LOTTE) um die Symbolik und Mystik des „Freitag, der 13.“ (Start: Mai 2011). Gruseliges, Schauriges sowohl off Air als on Air.
- Nutzung des Sendesaals für ein offenes, begehbare Radio. Sendungen wie „NIGHT TO NIGHT“ oder „Das geheime Zimmerarchiv“ öffnen ihre Pforten und laden die Hörer zum mithören ein.
- Ausstellung unter den Arkaden beim Niketempel, kuratiert von Dennis Klostermann (Radio LOTTE). Kunst wird hier im öffentlichen Raum präsentiert, um den Ort zu beleben und ihm eine gute Aura zu geben.
- So wurde auch der 12. Geburtstag von LOTTE am 26. August 2011 bewusst um und in dem Niketempel begangen, um einen ganzen Tag lang die Nahbarkeit von LOTTE zu beleben. Dieser Tag stand ganz im Sinne des Hörens, des Austauschens, des Verweilens: unter dem Hörzelt auf der Wiese und, um sich sowohl mit den Inhalten als auch mit den Machern bei LOTTE vertraut zu machen und einen generationsübergreifenden Ansatz anzubieten. Es war für jeden was dabei.

Radio LOTTE – die PROJEKTE

Zwiebelmarkt 7. - 9. Oktober 2011

Über 1.000 Künstler auf 14 Bühnen – das war die Bilanz beim Zwiebelmarkt 2011 – und wieder war das Stadtradio Radio LOTTE Weimar mittendrin im Geschehen. Erstmals hatte das Bürgerradio die Bühne am Theaterplatz „in Besitz genommen“. Wegen der geplanten Sperrung des Herderplatzes (welcher vordem der LOTTE-Bühnenstandort war), war der Umzug notwendig und in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar möglich geworden.

Entsprechend aufgeregt versuchten wir das neue Terrain zu erobern, verheißt doch der Theaterplatz als zentral gelegener Punkt des Marktes und als „Einflugschneise“ für zahl-reiche auswärtige Gäste auch die Möglichkeit, neue Hörerinnen und Hörer zu gewinnen, bzw. das Stadtradio auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannter zu machen.

Das Wochenende begann mit einer Live-Radio-Show auf der Bühne, noch während zahlreiche Techniker mit dem technischen Feinschliff beschäftigt waren. Dummerweise hatte es in der Nacht zuvor tüchtig geregnet, so dass regelmäßig die gesamte Stromversorgung zusammenbrach, was selbstredend auch zu zwischenzeitlichem Sendeausfall und schließlich dazu führte, dass wir die Sendung letztlich doch vom Funkhaus aus beendeten.

Der schwierige Anfang konnte uns allerdings nicht die Gesamtstimmung vermiesen, denn gleich am frühen Nachmittag startete ja das offizielle Bühnenprogramm. Wie gewohnt war der Freitagnachmittag von jungen Bands aus der Region geprägt, um die Stimmung für die auch von weit hergereisten Künstlerinnen und Künstler zu heben. Und so erlebten die Gäste auf dem Theaterplatz das ganze Wochenende ein buntes, vielseitiges Programm, welches für alle Generationen und Geschmäcker gemacht war.

Höhepunkte der Abende und Vorabende waren unumstritten der Auftritt der jungen Band PHRASENMÄHER, die furiose One-Woman-Show von Wallis Bird, wie immer die sonnigen Rhythmen der Copenhagen-Steel-Band und nicht zuletzt die Ostrock-Band CITY, bei deren Auftritt der Platz brechend voll war. Dies nur als kleine Auswahl all derer, die das Programm mit ihrer Präsenz bereicherten.

Umrahmt waren sämtliche Gigs in gewohnter Weise von den engagierten Moderationen zahlreicher LOTTE-Moderatoren, die wieder viel freie Zeit in das Event investiert hatten (was mittlerweile zu einer guten Tradition geworden ist). Für das Wohl der Akteure sorgten natürlich auch zahlreiche Helferinnen und Helfer hinter und neben der Bühne, genau wie um das rechtzeitige Erscheinen im Bühnenbereich und um die problemlose An- und Abfahrt der Musiker. Alles Dinge, die beachtet werden wollen, um eine reibungslose und unterhaltsame Show zu ermöglichen.

Markt der Möglichkeiten - mediale Unterstützung der Ehrenamtsagentur

Seit einigen Jahren bietet die Ehrenamtsagentur Weimar den „Markt der guten Geschäfte“. Bei diesem Markt geht es darum, die Möglichkeiten der kulturellen und sozialen Vereine und den Willen der regionalen Unternehmen, dieses Engagement zu unterstützen, zusammenzubringen. Es geht also darum, Kreativität und Ressourcen auszutauschen und von anderem ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagement zu profitieren, sei es um Hilfe beim Auf- oder Abbau von Events, sei es bei der Mitgestaltung von der Webseite, bzw. einen Grill oder eine Gulaschkanone, die man für Events kostenfrei erhält.

Podiumsdiskussion zur Residenzpflicht

[„Landesregierung könnte Residenzpflicht für Asylbewerber lockern](#)

Die sogenannte Residenzpflicht für Asylbewerber könnte in Thüringen gelockert werden. Das sagte Innenminister Jörg Geibert auf einer Podiumsdiskussion in Weimar. Danach könnte den Flüchtlingen der unbeschränkte Aufenthalt in mehreren Landkreisen gestattet werden. Die Bewegungsfreiheit im gesamten Bundesland zu erlauben, sei aber nicht möglich. Dagegen stünde der Koalitionsvertrag, so der CDU-Politiker. In dem mit der SPD ausgehandelten Papier heißt es, die geltende Residenzpflicht werde, so wörtlich, ‚im räumlichen Bezug erweitert‘. - Im Weiteren versprach Geibert, das Asylbewerberheim Zella-Mehlis zu besuchen. Wegen der Zustände in dem Flüchtlingslager wird die Landesregierung immer wieder heftig kritisiert. Thüringens Innenminister diskutierte in Weimar mit Vertretern der SPD, der Evangelischen Kirche und des Flüchtlingsverbandes zur Asylpolitik des Freistaates. Eingeladen hatten das Stadtradio, das Weimarer Graswurzelnetzwerk und das städtische Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus. (wk)“

(Weimar-Nachrichten vom 21. April 2011, www.radio-lotte.de/nachrichten)

Die Podiumsveranstaltung zur Residenzpflicht und Flüchtlingsheimfrage u. a. mit Innenminister Geibert (CDU), Justizminister Poppenhäger (SPD) und den Flüchtlingsverbänden am 20. April 2011 zog nicht nur ein großes Medienecho nach sich, sondern zeigte deutlich, was engagiertes Handeln bewirken kann.

Die nochmalige Vorstellung der MDR-Reportage über die menschenunwürdigen Zustände im Wohnheim Zella-Mehlis schreckte auch den Innenminister ab, welcher versprach, das Wohnheim persönlich zu inspizieren. Wenige Wochen später wurde der Besuch seitens der Minister auch eingelöst. Letztendlich wurde auch die Schließung des Wohnheims, aufgrund der unhaltbaren Zustände – allerdings erst im Sommer 2012 – vorgenommen.

Neben dem Anstoß der politischen Diskussion zur Änderung der Residenzpflicht, wurde zwischenzeitlich versucht, die Not der Flüchtlinge zu mildern. Im Rahmen des Traditionellen Flohmarktes am 1. Mai wurden dringend benötigte Einrichtungsgegenstände, Spielzeug und Bekleidung einerseits gesammelt und andererseits die Kuriositäten oder der angeschwemmte Zivilisationsmüll versteigert und der Erlös an das Flüchtlingswohnheim in Zella-Mehlis gespendet.

Parallel dazu wurde vom Flohmarkt aus gesendet und anschließend das Seifenkistenrennen in der Carl-August-Allee übertragen. So gelang es auch, die andere Realität – nämlich den Naziaufmarsch – im Bewusstsein der Bürger zu halten.

Diner Blanc und Utopische Tafel am 2. Juli 2011

Seit 2010 wird in Weimar das „Diner Blanc“ veranstaltet. Als Vorbild dienen die Pariser Massenpicknicks, bei denen sich sehr kurzfristig Menschen an den

unmöglichsten Orten wie z. B. dem Kreisverkehr – place de la concorde – zusammenfinden und diesen für wenige Stunden erobern, entschleunigen und der Gesprächskultur zuführen.

Für diese Massenzusammenkunft gelten – sowohl in Paris als auch in Weimar – folgende Regeln: Die Teilnehmer sind gehalten, im weißen Dresscode zu erscheinen. Zweitens werden Speisen, Getränke, Sitzgelegenheiten wie auch Tische eigenständig mitgebracht. Damit das kommunikative Beisammensein seine Wirkung erzielt, wird drittens darauf geachtet, dass die Tische weiß und anspruchsvoll dekoriert sind. Plastikbecher und Pappsteller sind bei dem Picknick verpönt.

2011 stand das „Diner Blanc“ unter dem Motto „Die utopische Tafel“. Hierzu hatten die Bürgerstiftung Weimar, die Grünen Wahlverwandtschaften, Radio LOTTE, die Marie-Seebach-Stiftung und das Künstlerforum „Utopia Attraktor“ eingeladen. Neben dem Beweis des vielschichtigen bürgerschaftlichen Engagements, auch unter ungewöhnlichen Vorzeichen, war es Ziel, Raum für eine Diskussion zu eröffnen, bei der sich die Zusammengekommenen über bürgerschaftliches Engagement, Umwelt, Vernetzung und das Zusammenleben der Generationen in Weimar austauschen konnten.

Eine weitere Besonderheit des Weimarer „Diner Blanc – die utopische Tafel“ war, dass es zweimal stattfand: Nachdem der erste Termin am 2. Juli 2011 witterungsbedingt abgesagt werden musste, wobei ein kleiner Kreis von Hartgesottene(n) am Frauenplan dem regnerischen Wetter standhielt, fand das „Diner Blanc“ dann am 20. August 2011 im Weimarahallen-Park unter sommerlichen Bedingungen und großer öffentlicher Beachtung statt.

Forschungsprojekte bei LOTTE – Sozialraumbezogene Stärken- und Ressourcenanalysen für Landkreise

Einige der Stärken von Radio LOTTE sind die vielfältigen Potentiale seiner Mitwirkenden, seine hohe redaktionelle Qualität und die Neugier auf gesellschaftliche Prozesse. So bildete sich im Sommer 2011 eine Arbeitsgruppe aus Sozialforschern, Redakteuren, Studenten und jungen Absolventen unter der Leitung von Detlef Fengler, um für die Südthüringer Landkreise Sonneberg und Schmalkalden-Meinigen sozialraumbezogene Stärken- und Ressourcenanalysen zu erstellen.

Diese sind wissenschaftlicher Bestandteil und Ausgangsvoraussetzungen eines jeden Lokalen Aktionsplanes im Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

Aufgrund seiner Erfahrung – Radio LOTTE hat seit 2007 erfolgreich das Bundesprogramm für die Stadt Weimar realisiert – seiner journalistischen Arbeit und seines vielschichtigen Engagements für Demokratie und das Gemeinwesen, wurde es mit diesen Aufträgen betraut.

Diese Aufgabe steht in der wissenschaftlichen Tradition mit der Langzeitstudie Wittenberge: „ÜberLeben im Umbruch.“ von Andreas Willisch und Prof. Heinz Bude und mit dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld (Prof. Wilhelm Heitmeyer) und dem Thüringenmonitor der FSU Jena.

Zwischen Juli und Dezember 2011 entstanden zwei wissenschaftliche Arbeiten, welche:

- in ausgewählten Räumen zivilgesellschaftliche Strukturen und Akteure erforschen, demokratie- und menschenfeindliche Meinungspotentiale und extremistische Strukturen darstellen, Entwicklungspotentiale und Ressourcen aufdecken sowie „weiße Flecken“ beleuchten,
- eine Analysebasis erstellen, welche als Ausgangsbasis zur Formulierung von Zielstellungen für den Lokalen Aktionsplan und dessen Leit-, Mittler- und Handlungsziele für die Landkreise dienen,
- lokale Entwicklungen im Bereich der Jugendkulturen und politischen Szenen hinterfragen,
- den Grad der Engagementbereitschaft für Demokratie und gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit eruieren,
- zivilgesellschaftliche Defizite in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus skizzieren,
- Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche untersuchen,
- anhand von Kirchweihfeiern/Kirmessen Rückschlüsse auf die Funktionstüchtigkeit von Gemeinden ziehen.

In diesem Kontext sei an die Aufklärungen und Skandale um die sogenannte „Zwickauer Terrorzelle/NSU“ erinnert, welche Anfang November nach und nach aufgedeckt wurden. In der Endphase solch einer Studie mussten daher alle für die Recherche verwendeten Quellen erneut auf ihren Informations- und Wahrheitsgehalt geprüft werden.

Die Ergebnisse der Studien können hier nur angerissen werden: Das größte Potential der Landkreise liegt bei den Einwohnern selbst. Wie festzustellen ist in den Interviews, fühlen sich die meisten mit der Heimat verbunden und empfinden sie als liebens- und lebenswert, obwohl wirtschaftliche und soziale Probleme die Region strapazieren. Trotz der hohen Belastungen sind viele Bürger bereit, sich für ihre Gemeinde zu engagieren, um den Status Quo aufrechtzuerhalten oder gar zu erhöhen. Davon profitieren die Sport- und Kulturvereine sowie die Kirmesgesellschaften und damit das Gemeindeleben. Dafür gilt es den Bürgern Respekt zu zollen, sie ernst zu nehmen und zu unterstützen. Aus diesem Grund gilt es, mehr Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen und die verbliebenen Kommunikationsorte, welche für einen konstruktiven Diskurs notwendig sind, aufrechtzuerhalten und zu erweitern. Denn diese sind wichtig, damit sich die Gesellschaft austauschen und entwickeln kann. Auf diese Art kann eine neue regionale Identität und eine Motivation geschaffen werden, um die Bürgergesellschaft aktiv zu gestalten.

Selbst viele, die zwecks besserer Zukunftsperspektiven/Karriere/Arbeit weggezogen sind, sind noch durch Familie und Heimatgefühl mit der Region verwurzelt. In regelmäßigen Abständen kommen sie wieder, um Freunde und Familie zu besuchen, zu schauen, ob sich für sie neue Perspektiven ergeben und, um sich auch in die Gestaltung der Gemeinde einzubringen. Deshalb ist die Mitbestimmung und die Mitwirkung der Bürger an Entscheidungen der Gemeinden unabdingbar, um die schlummernden Potentiale und Ressourcen der Bürger für eine aktive Gestaltung der Gemeinschaft nutzen zu können.

Hinderlich ist dabei die zunehmende prekäre Finanzlage der Gemeinden. Diese hängt eng zusammen mit der wirtschaftlichen Entwicklung und den Auswirkungen des demographischen Wandels. Somit nimmt der mögliche Gestaltungsspielraum der Gemeinden immer weiter ab.

Das Augenmerk muss deshalb einerseits auf zwischenmenschlichen Werten, wie z. B. der respektvolle und solidarische Umgang miteinander, liegen. Denn genau hier fängt die Gemeinschaft und somit das Fundament einer Gemeinde an. Somit bildet der Zusammenhalt zwischen den Bürgern mit ihrer Heimat das größte Potential, es muss nur gefördert werden. Diese Möglichkeiten kommen nicht nur dem Kampf gegen Intoleranz und Menschenfeindlichkeit zu Gute, sondern auch der Vielseitigkeit, der regionalen Identität sowie der Lebens- und Lebenswürdigkeit der Gemeinde.

Andererseits ist dafür ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen der Politik und den Bürgern wichtig. Das wird dadurch gefördert, indem der Bürger in seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen und an Entscheidungsfindungen beteiligt wird. Diese Beteiligung an Entscheidungsfindungsprozessen fördert nicht nur die Nähe zur Demokratie, sondern schafft ein verbessertes Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl. Damit wird auch dem Rückzug ins Private sowie der Teilnahmslosigkeit entgegengewirkt. Aus einer starken Gemeinschaft erwächst auch ein größeres Bewusstsein für Menschenwürde, Gleichheit und Gerechtigkeit, welche die drei elementaren Grundlagen für ein friedliches, tolerantes und weltoffenes Miteinander sind, für ein gemeinschaftlich starkes Miteinander, das Intoleranz gegenüber einer anderen Hautfarbe entgegentritt sowie Hass und Gewalt ablehnt.

Buchmesse 2011

Thüringen hat es geschafft, als einziges Bundesland einen eigenen Stand auf der Buchmesse zu setzen. Die Initiative ging vom Wirtschaftsministerium aus und beinhaltet, alle Verlage in Thüringen an einem Stand zu präsentieren. Das Nietzsche Kolleg Weimar lud zu Diskussionen mit namhaften Philosophen wie Sloterdijk, Tugendhaft etc. Radio LOTTE berichtete kontinuierlich davon und übertrug die Diskussionsrunden.

„Demokratie ist unser Maß, keine Toleranz der Intoleranz“

Inschrift der Glocke für Demokratie Apolda – November/Dezember 2011

Glocken haben zu allen Zeiten eine umfangreiche, verbindende, kommunikative Funktion. In der Vergangenheit, wie auch Gegenwart werden durch sie Bürger informiert und zusammengerufen. Das gilt für Hochzeiten, Frieden und Gottesdienste oder bei Gefahr im Verzug, wie z. B. Feuer, Pest. Weithin hörbar verkündet und alarmiert die Glocke. Ebenso ruft sie alle Bürger zum Dialog und zur Krisenbewältigung zusammen.

Die neue Glocke soll diese Funktion wieder aufnehmen und weiterführen. Sie wird laut hörbar und beständig für Demokratie und Toleranz läuten und mahnen.

Wer in Weimar etwas zu verkünden hat, wendet sich an Radio LOTTE. Optimale Omnipräsenz auf 106,6 MHz ist so leicht gewährt. Nun haben auch Bürger Apoldas eine zusätzliche Möglichkeit, ihr Anliegen an die Öffentlichkeit zu bringen. Die Frequenz ist eine andere. Den Klang eines zweifach eingestrichenen C verbreiten die Schallwellen der Glocke, um viele Menschen zu erreichen und zusammenzubringen.

Apoldas Glocke trägt die Inschrift „Demokratie ist unser Maß – Keine Toleranz der Intoleranz“, welche die Leitziele des LAP repräsentiert. Als Träger für den LAP zeigte Radio LOTTE, das sein öffentliches Wirken nicht nur Weimar, sondern auch das Gemeinwesen der Region erreicht.

Über 400 Menschen fanden sich zu der Aktion auf dem Marktplatz ein. Neben dem Prozess des Glockengießens gab es ein umfassendes Rahmenprogramm. Unter Moderation von Grit Hasselmann fand ein Polit-Talk mit allen Fraktionen statt.

Jugendliche wurden durch zahlreiche Workshops zu Themen wie Rap oder Graffiti angesprochen. Verschiedene Vereine und Musiker präsentierten sich auf der Bühne.

Diese Veranstaltung am 17. Dezember 2011 bildete den Abschluss der Entwicklung für den Lokalen Aktionsplan Apolda/Weimarer Land im Rahmen des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN. Für diese Phase stand aufgrund der kurzfristigen Zusage des Bundes nur wenig Zeit zur Verfügung. Im Wissen um das gemeinwesenorientierte Engagement, der Vielzahl von Netzwerken und dem Know How von Radio LOTTE, beauftragte die Stadt Apolda und der Landkreis das Bürgerradio mit der Aufgabe. In dem Zeitraum von sechs Wochen wurden neben dem Glockengießen viele weitere Projekte realisiert: Bürgerwerkstätten zur Zielfindung in Apolda und Bad Berka, die Erstellung einer sozialraumbezogenen Stärken- und Ressourcenanalyse, die mit dem Programm verbundene administrative Abwicklung sowie eine Kampagne zur Bekanntmachung des Aktionsplanes. Das Projekt wird auch 2012 von Radio LOTTE fortgeführt.

Radio LOTTE - seine FINANZEN

Durch das vielfältige Engagement von Radio LOTTE wird der traditionelle Radio-Begriff gesprengt. Durch die Schaffung neuer Kommunikationsmöglichkeiten und Formen der demokratischen Mitbestimmung im Gemeinwesen, verlässt das Bürgerradio die Ebene der Kommunikation in eine Richtung.

Radio LOTTE ist Träger oder Kooperationspartner für zahlreiche Projekte, welche sein gesellschaftliches Engagement unterstreichen und sein Programm inhaltlich wie auch geistig wesentlich erweitern.

Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2011 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

für Sach- und Personalkosten	67.250 €
für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung.....	3.000 €

Bonusförderung

(anteilig zum Projekt Neue Heimatkunde,
Förderung Freiwilliges Kulturelles Jahr,

barrierefreier Umbau EG Niketempel	7.500 €
Sonderförderung Technikausstattung	30.000 €

Die GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

Die Arbeit bei Radio LOTTE lebt vom großen Enthusiasmus, Kreativität und einem Stück Selbstaubeutung. Die zur Verfügung stehenden Mittel der institutionellen Förderung reichen lediglich für eine Anstellung eines Programmchefs auf Honorarbasis (20h/Woche) und eine 1/2-Stelle für einen anleitenden Redakteur. Zur Realisierung des Programmauftrags, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der über 120 Ehrenamtlichen, konnten insgesamt drei zeitlich begrenzte Stellen mit Unterstützung von der ARGE/Arbeitsagentur Weimar, durch den LOTTE-Club und Projektförderungen geschaffen werden.

Anteil ARGE Personalstellen.....	29.130 €
----------------------------------	----------

Zur Umsetzung der Projekte, die die Verwurzelung und die Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben in Weimar und Umgebung und damit die identitätsstiftende Funktion von Radio LOTTE unterstützten, standen Radio LOTTE im Jahr 2011 außerdem folgende Förder- bzw. Drittmittel zur Verfügung:

- für das kulturelle und identifikatorische Projekt „Neue Heimatkunde“(Stadt Weimar/LOTTE-Club).....	870 €
- Koordinierungsstelle Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ (BMFSFJ, Stadt Weimar).....	5.000 €
- Stadtkommunikator (Stadt Weimar)	4.500 €
- Barrierefreier Umbau des Erdgeschosses im Niketempel(PARITÄT, LOTTE-Club, ohne Anteil Bonusförd.)	1.660 €
- Projekte zur Entwicklung des Lokalen Aktionsplanes im Kreis Weimarer Land.....	31.000 €
- Gießen der Glocke für Demokratie und Toleranz in Apolda	20.000 €
- Erstellung der sozialraumbezogenen Stärken- und Ressourcenanalyse für den Landkreis Sonneberg	10.000€
- Erstellung der sozialraumbezogenen Stärken- und Ressourcenanalyse f. d. Landkr. Schmalkalden-Meiningen	10.000€
- Ehrenamtsförderung (Stadt Weimar).....	1.310 €

Im Kontext der verschiedenen Projekte wurden folgende Einnahmen getätigt:

- LOTTE-Club (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden).....	12.200 €
- Einnahmen aus Veranstaltungen (z. B. Zwiebelmarkt,	

Plakatsponsoring, Medienpartnerschaften)..... 4.200 €

Die Arbeit des Trägervereins NKL „LOTTE in Weimar“ e. V.

beruhte 2011 auf einem Gesamtvolumen von 207.600 €

zuzüglich der Investitionen zur Erneuerung der
Sendetechnik in Höhe von 30.000€

Radio LOTTE – Quintessenz

Nur gemeinsam mit einem motivierten Team kann man erreichen, was Radio LOTTE gelingt, nämlich eine breite Basis für eine demokratische und tolerante Zivilgesellschaft zu schaffen. Radio LOTTE entwickelt Visionen und Utopien und ist Vorbild für eine rege Diskursplattform, die die Entwicklung der demokratischen Kommunikation stets fördert und vorantreibt. Nicht zuletzt bietet Radio LOTTE einen geistigen Raum, der die großen und kleinen Köpfe der Stadt, unabhängig von Wahlkampf und Parteienzwist, zueinander finden lässt. Das wiederum befruchtet nicht nur die Stadt Weimar, sondern die ganze Region und ist in dieser Form absolut einmalig.



Radio LOTTE



bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

JAHRESBERICHT DER PROFESSUR EXPERIMENTELLES RADIO
2011/2012



Inhaltsverzeichnis:

1. Im Hörspielpark, in Sibirien, im Radio
2. Preise und Auszeichnungen
3. Sonosphere: eine Klangkunst-Ausstellung jetzt im Netz
4. Von der großen Entschleunigung zur praktischen Achtsamkeit
5. Wie klingt das Radio von morgen?
6. Eine Karre, viele Klänge
7. Kurz und gut. Eine Werkstatt zur Produktion von Kurzhörspielen
8. Radiogespräche
9. Am Ende soll es doch nur gut klingen: Mix- und Mastering-Workshop
10. Die Verhexung des Geistes
11. Klanghölzer, Triangel und Flöte bei Melanzane alla Parmigiana auf Spitzbergen: Die 48h-Sendung auf bauhaus.fm
12. Radio hören. Radio schreiben.
13. Ein Blick in die Zukunft des Experimentellen Radios
14. Produktionen, Veröffentlichungen und Vorträge der Lehrenden

1. Im Hörspielpark, in Sibirien, im Radio

Natürlich hat die Professur „Experimentelles Radio“ ein Zuhause – am ehesten im eigenen Studio, aus welchem nicht nur einmal wöchentlich während des Semesters die studentische Initiative „bauhaus.fm“ sendet, sondern in dem die Studierenden mit Unterstützung von Professorin Nathalie Singer und den künstlerischen Mitarbeitern ihre Arbeiten umsetzen können. Und diese künstlerischen Arbeiten sind es, mit denen das „Experimentelle Radio“ im Jahr 2011 und 2012 an immer mehr Orte gereist ist – von Paderborn über Leipzig bis nach München. Und immer mehr studentische Produktionen sind es, die in den öffentlich-rechtlichen Sendern gespielt und bei Festivals aufgeführt werden. Radiokünstlerische Arbeiten, die einen kritischen Blick auf das Genre werfen und neue Formate generieren, wie zum Beispiel „Das Radio ist nicht Sibirien“. Dieses Hörspiel von Rafael Jové ist Beleg für eine sehr große Nachfrage nach kritischer Reflektion auf das eigene Medium. Kein Wunder, dass es deshalb auf fast allen öffentlich-rechtlichen Sendern bereits zu hören war sowie auf mehreren Festivals aufgeführt wurde. In einer Rezension der

renommierten Funkkorrespondenz hieß es: „Eigentlich müsste Rafael Jovés von großer Liebe zum Kulturradio getragenes Hörspiel Pflichtprogramm für den WDR-Rundfunkrat sein, der am 30. Mai die Programmreform von WDR 3 absegnen soll, denn es gehört zum Komischsten und Intelligentesten, was derzeit zum Thema ‚Nachfrageorientierte Programmgestaltung‘ zu hören ist“, so Hörspielkritiker Jochen Meißner, der weiter schreibt: „Jovés Hörspiel ist Balsam für die Seele jener geknechteten und gedemütigten Hörfunkredakteure, die sich einer doppelten Verachtung ausgesetzt sehen: die ihrer Vorgesetzten, die „das alte Redakteursradio“ noch nie mochten und die ihrer Hörschaft, die sich nicht für dümmere verkaufen lassen will, als sie ist. Doch nicht nur deswegen ist Jovés Stück zum Hit der Saison geworden – das Nordwestradio, SWR 2 und WDR 3 (!) haben es schon im März und April gesendet und zwar sowohl auf Hörspiel – als auch auf Feature-Sendeplätzen. Ö1, die Kulturwelle des Österreichischen Rundfunks (ORF), hat jetzt nachgezogen und Deutschlandradio Kultur will das Hörspiel im Herbst senden. Zum Hit geworden ist es vor allem wegen seiner Genauigkeit in der Parodie. Und weil es außerdem die Konsequenzen der hohlen Marketingphrasen in Form und Inhalt hörbar macht.“

Fest steht, im Zentrum der Auseinandersetzung an der Professur bleibt das Experiment, das im besten Falle zu genau solchen Ergebnissen führt. Das Experiment in seiner radiophonen Vielfalt: Die Suche nach neuen Formaten wie Live-Hörspiel, Radio-Events, Performance, Radioinstallationen, interaktive Medienkunst, Surround-Sound und neue Webplattformen für Audioart bilden zusammen das Spektrum der künstlerischen Forschung.

Neben der künstlerischen Forschung wird es 2013 ein neues Großprojekt an der Professur Experimentelles Radio geben: Eine Sammlung von Hörspielen, Features und Radiokompositionen soll durch ein professionell und nachhaltig strukturiertes Archiv, kurz EXPA genannt, den Studierenden und Lehrenden der Bauhaus-Universität zugänglich gemacht werden. Dank der großzügigen Unterstützung des Kreativfonds sollen demnächst über 6000 Stücke dort ein Zuhause finden.

Kurzum, ob auf der Insel, in Sibirien, im virtuellen Archiv oder im Hörspielstudio – das „Experimentelle Radio“ bleibt weiterhin viel unterwegs – und fühlt sich an immer mehr Orten heimisch.

2. Preise und Auszeichnungen

Features und Hörspiele von Studierenden des „Experimentellen Radios“ sind im vergangenen Jahr in einer bisher einmaligen Dimension mit Preisen ausgezeichnet oder in großem Rahmen präsentiert und gesendet worden.

„**Das Radio ist nicht Sibirien**“ von Masterstudent **Rafael Jové** feiert – wie oben bereits beschrieben – einen bisher einmaligen Siegeszug quer durch die öffentlich-rechtliche Senderlandschaft im deutschsprachigen Raum. Nachdem der ORF es nun auch noch zum Hörspiel des Monats gekürt hat, darf der Autor auf Einladung der Akademie der Künste Berlin seine Produktion im März 2013 sogar als Bühnen-Hörspiel inszenieren, was der RBB live übertragen wird.

Ebenfalls von Rafael Jové stammt das Feature „**Kein Mensch sagt mehr Beat**“, das es in die erlesene Auswahl des von Paul Plamper initiierten „Hörspielparks“ (www.hoerspielpark.de) geschafft hat – eine Plattform, die es sich zum Ziel gemacht hat, das Gesamtwerk ausgewählter Hörspielmacher zugänglich zu machen und zu halten. Jové's Stück kann man beim „Hörspielpark“ downloaden oder als schön ausgestattete CD bestellen.



Außerdem schafften mehrere Stücke aus der Reihe „Sieben neueste Hörspiele“ den Sprung ins öffentlich-rechtliche Radio: „**Während du gehst**“ (Autorin: Henriette Vásárhelyi, Regie: *Frederik Burghardt*) und „**Blank**“ (Autorin: Tina Ilse Gintrowski, Komposition und Regie: Elena Zieser). Entstanden sind sie mit Studenten der Schauspielschule „Ernst Busch“ und dem Deutschen

Bild: Vorbereitung einer Matratze für eine Dialogszene im Bett bei der Produktion „Aufkröppen in Gelsenkirchen“, die beim ShortCuts Wettbewerb prämiert wurde.

Literaturinstitut in Leipzig. Die dramaturgische Beratung des Projekts übernahm Deutschlandradio Kultur – und dieser Sender war es dann auch, der diese kurzen studentischen Regiearbeiten als Hörspielfüllen, d. h. im Anschluss an inhaltlich passende Langhörspiele, zur Ursendung gebracht hat.

Julia Vorkefeld, am Projekt beteiligt als Regisseurin des Stücks „**31 mechanische Tiere**“, präsentierte ihre Arbeit im Berliner Museum für Naturkunde – Motto des Abends war – eben die mechanische Tierwelt.

Drei weitere Produktionen, die am Experimentellen Radio entstanden sind, wurden im Herbst 2012 vom Deutschlandradio Kultur gesendet: „**Wie kann es in Buchenwald schön sein?**“ von Gabriele Rabe, „**Eine andere Art von Rundfunk**“ von Maximilian Netter sowie „**Schizophrenia – Status einer Stadt**“ von Florian Füger.

In ihrem Feature „**Wie kann es in Buchenwald schön sein?**“ befragt die Autorin Zeitzeugen, die in der Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald lebten, was sie zu Zeiten des Naziregimes gesehen haben und was sie nicht sehen wollten.

Maximilian Netter hat in seinem Stück „**Eine andere Art von Rundfunk**“ viele Radiomacher aus der ehemaligen Piraten-Radioszene von damals und heute befragt, welche Alternative sie der etablierten Rundfunklandschaft entgegensetzen wollten und noch heute wollen.

Als Autorenproduktion zwischen Feature, Hörspiel und Klangkunst wurde „**Schizophrenia – Status einer Stadt**“ von Florian Füger innerhalb des Sendeformats Kurzstrecke auf Deutschlandradio Kultur gesendet. Selbst Musikproduzent, wirft Füger in seinem Stück einen liebevollen und zugleich sehr ehrlichen Blick auf die musikalische Szene seiner Heimatstadt in der Provinz: Gera.

Auch Preise haben die Studierenden des „Experimentellen Radios“ gewonnen:

Gleich zwei Hörspiele, die am Experimentellen Radio entstanden sind, wurden beim 10. Leipziger Hörspielsommer von der Jury prämiert. Im internationalen Wettbewerb gewann „**Ins Wasser**“ von Tristan Vostry und Christian Udo Eichner den Preis für das beste Kurzhörspiel. Das Stück „**Großvaters Haus – oder ein Winkel der Welt**“ von Maria Antonia Schmidt und Elena Zieser erhielt eine lobende Erwähnung. „**Großvaters Haus – oder ein Winkel der Welt**“ wurde auch zum internationalen Prix Pierre Schaeffer nominiert und in Paris öffentlich von der Jury diskutiert. Im Herbst 2012 sendet es der SWR. Die Juroren priesen die Liebe zum Detail und die

einfache und klare Idee der O-Ton-Collage über Erinnerungen an Häuser von Großeltern.



137 Arbeiten wurden für den Leipziger Audio-Wettbewerb eingereicht. Aus 20 nominierten Hörstücken zeichnete die Jury die besten drei aus. Das an der Professur für Experimentelles Radio entstandene Hörspiel „**Ins Wasser**“ konnte sich die Auszeichnung für das beste Kurzhörspiel sichern und wurde im Herbst 2012 in einer Sondersendung von MDR Figaro ausgestrahlt. Die Jury lobte vor allem die feinsinnige Dramaturgie und die vollwertige Inszenierung des Klangbildes „Wasser“.

Stolzer Sieger beim 10. Leipziger Hörspielsommer: Tristan Vostry

Das Stück von Mediengestaltungs-Student Tristan Vostry, der die Regie übernahm, und dem ehemaligen Studenten Christian Udo Eichner erzählt die Geschichte eines schwer an Lungenkrebs erkrankten Staudamm-Konstrukteurs, der seinen letzten Weg in den Weiten des Meeres sucht. Der Protagonist schwimmt immer weiter in das offene Gewässer hinaus und lässt sich in den Bann des Wassers ziehen. Für das Hörspiel konnten der Schauspieler Thomas Thieme („Das Leben der Anderen“) und die Schauspielerin Zoé Hutmacher als Sprechende gewonnen werden.

„**Ins Wasser**“ wurde bei den ARD Hörspieltagen / Premiere im Netz als eines von neun Stücken der Endrunde nominiert. Ob es als Siegerstück hervorging, stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest.

Maria Antonia Schmidt belegte mit ihrem Hörspiel „**Letztermomentaufnahme**“ den ersten Platz beim „Hör.Spiel“-Wettbewerb der Fachhochschule St. Pölten und konnte es zugleich beim Mairisch-Verlag unterbringen, der gerade seine dritte „**Anthologie der freien Hörspielszene**“ als Audio-CD herausgebracht hat. Zu hören wird es ebenfalls auf Deutschlandradio Kultur sein, denn das Sendeformat „Kurzstrecke“ wird es im Winter 2012 in sein Programm aufnehmen. Beim Leipziger Hörspielsommer 2011 erhielt Maria Antonia Schmidt außerdem eine lobende Erwähnung für ihr Hörspiel „**Moordunkel**“. Ebenfalls beim Leipziger Hörspielsommer 2011 ausgezeichnet mit dem Preis für die beste Idee wurde das Stück „**Irgendwann kriegen wir euch alle**“ von Christof Pilsel und Stefanie Heim, welches nach einer Idee von Andreas Feddersen entstanden ist.

Stefanie Heim erhielt außerdem den ersten Regiepreis beim „Shortcuts“-Wettbewerb 2012, der von der LWL-Literaturkommission gemeinsam mit dem Fachbereich Informations- und Medientechnologie der Universität Paderborn und der Professur Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar initiiert und durchgeführt wurde.

Und nicht zuletzt gab es auch eine Auszeichnung innerhalb der Universität: Beim Preis der Medienkunst/Mediengestaltung, der jährlich für die beste Abschluss- bzw. Projektarbeit des Studiengangs an der Bauhaus-Universität vergeben wird, erhielt Sylvia Rohr den mit 500 € dotierten zweiten Preis für ihr Radiofeature „**Stadtfunk Leipzig**“. Gespickt mit Sternstunden alter Sendungen des Leipziger Stadtfunks stellt das Feature Aufgaben und Macher vor, gibt Einblicke in die Hintergründe und beleuchtet den europaweit einzigartigen Stadtfunk aus verschiedenen Blickwinkeln.

3. Sonosphere: eine Klangkunst-Ausstellung jetzt im Netz

Zum Ende des Jahres 2011 gab es in Weimar und in Paris die Eröffnungsveranstaltung zu einem Mammutprojekt mit internationalen Partnern: Das Klangkunstarchiv „Sonosphere“, das sich als Resonanzraum für innovative künstlerische Arbeiten mit Klang versteht, wurde feierlich eröffnet. Sonosphere ist ein Online-Museum, das mit den zukünftigen Produktionen von Deutschlandradio Kultur, den Preisträgern von Phonurgia Nova und den neuen Produktionen des

Experimentellen Radios weiter wachsen wird, und das seine Türen für weitere Sammlungen offenhält.

Um diesem Raum eine Form zu geben, initiierte die Hörspielleiterin Stefanie Hoster eine Kooperation mit Prof. Nathalie Singer von der Bauhaus-Universität Weimar zur Einrichtung dieser virtuellen Ausstellung, die vom Kreativfonds der Bauhaus-Universität mit 5000 € bezuschusst wurde.



Links: Stefanie Hoster, Leiterin der Abteilung Hörspiel/Wortproduktion beim Deutschlandradio Kultur und Initiatorin von sonosphere.org, rechts: Screenshot des Online-Museums sonosphere.org

Ars Acustica, Klangkunst, musique concrète, art acousmatique, soundart, audio art, digitale Radiokunst, Sound Poetry, Phonographie: Jenseits aller Stilbegriffe haben die Werke dieser Sammlung vor allem eine Gemeinsamkeit – sie sind „radiophon“, das heißt sie gehorchen den narrativen Gesetzen des Radios (auch wenn die Stücke nicht mit Worten, sondern mit Klang erzählen).

Die internationale Sammlung enthält Originalwerke renommierter MeisterInnen wie etwa Luc Ferrari, Christian Calon, Chantal Dumas, Alvin Curran, Hanna Hartman, Stefano Giannotti, Thomas Köner, Tetsuo Furudate, aber auch Kompositionen von vielversprechenden „Newcomern“.

Auch Arbeiten, die an der Professur Experimentelles Radio entstanden sind, sind auf der Klangkunstplattform vertreten und unter sonosphere.org zu hören.

Sonosphere ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Phonurgia Nova [phonurgia.org]
- Deutschlandradio Kultur – Redaktion Hörspiel/Klangkunst [dradio.de]

- Bauhaus-Universität Weimar – Experimentelles Radio [experimentellesradio.de, uni-weimar.de]

InitiatorInnen: Stefanie Hoster, Marc Jacquin, Götz Naleppa, Nathalie Singer

Team Phonurgia Nova, Editor: Marc Jacquin

Team Deutschlandradio Kultur, Abteilungsleitung: Stefanie Hoster, Redakteure: Götz Naleppa und Marcus Gammel
Redaktionsassistentin: Annika Erichsen

Team Bauhaus-Universität Weimar, Projektleitung: Prof. Nathalie Singer, Andreas Feddersen

Konzeption: Anja Erdmann und Maxie Götze, Gestaltung: Anja Erdmann, Front- und Backend: Christoph Bach, Johannes Lerdon

4. Von der großen Entschleunigung zur praktischen Achtsamkeit

Mit neuer Lust auf Langsamkeit widersetzen sich immer mehr Menschen ständigem Stress und exaktem Timing. Doch dem Hamsterrad der permanenten Beschleunigung zu entkommen, ist im Alltag alles andere als einfach, wie nicht nur Professorin Nathalie Singer und ihr künstlerischer Mitarbeiter Andreas Feddersen immer wieder feststellen mussten.



Tonaufnahmen am Strand von Hiddensee im Rahmen einer Exkursion zum Projekt „Die große Entschleunigung“

Grund genug, sich in einem Projekt sowohl theoretisch als auch praktisch mit Versuchen einer radikalen Entschleunigung zu beschäftigen und nach Strategien zur (Wieder-)Entdeckung der Langsamkeit zu suchen. Theoretisch durch Vorträge zum Thema Zeit und Zeitwahrnehmung, praktisch durch Exkursionen zu alternativen Lebensgemeinschaften, zur Atomuhr in Braunschweig, zu einer Ausstellung zum Thema Entschleunigung sowie einer Reise auf eine im Winter wahrlich einsame Nordseeinsel - Hiddensee. Jeder Teilnehmer hat außerdem die Entschleunigung im kritischen Selbstversuch durch minutiöse Tagebuchführung erlebt und diese

Erfahrung in eine künstlerische Arbeit münden lassen. Verschiedenste musikalische, filmische, radiophone und fotografische Arbeiten sind so entstanden, die alle dem gemeinsamen Vorsatz der Entschleunigung entsprachen.

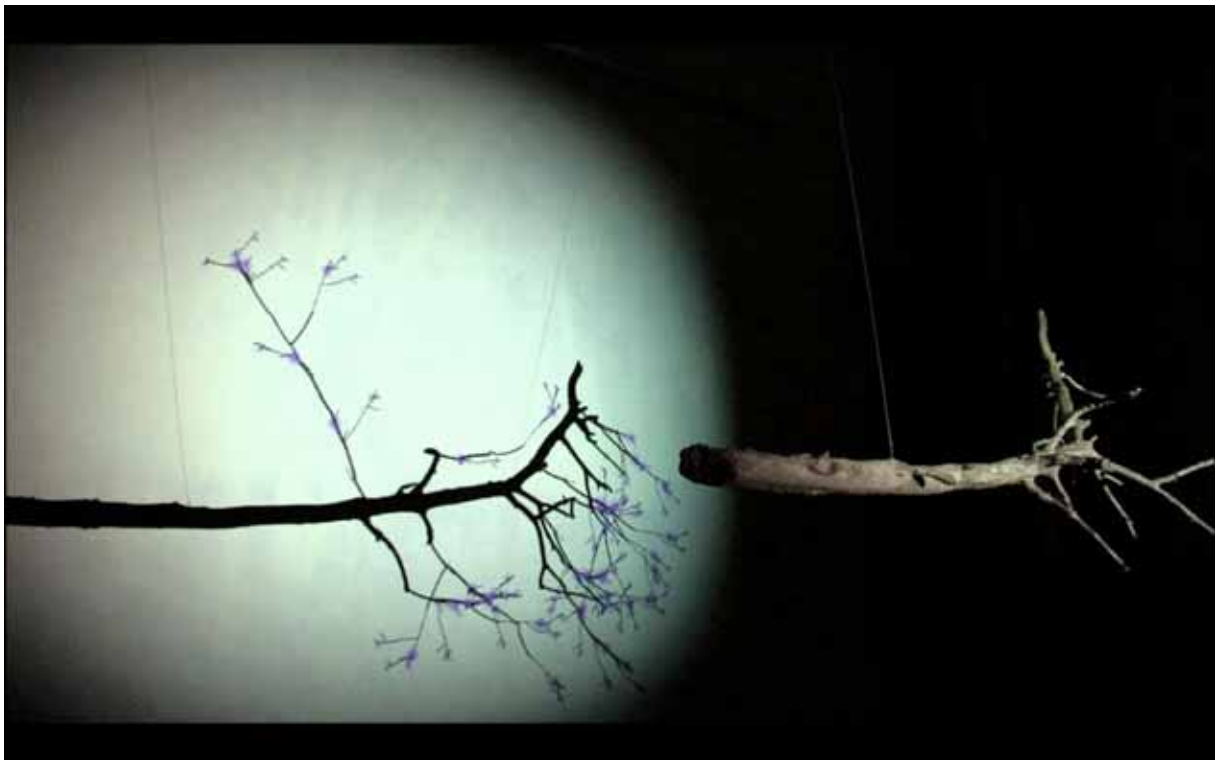


Teilnehmer des Projektes „Achtsamkeit“ mit MBSR-Trainern Dagmar Wegendt und Dr. Johannes Latzel während einer Exkursion im thüringischen Schmiedefeld

Dieses mit großer Begeisterung von den Studierenden besuchte Projekt fand seine Fortsetzung im folgenden Sommersemester durch die Auseinandersetzung mit der **achtsamkeitsbasierten Stressreduktion** (Mindfulness-Based Stress Reduction – MBSR) – ein seit Jahrzehnten existierendes und anerkanntes Training zur Stressbewältigung.

Stand das Wintersemester noch im Zeichen der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellen einer alternativen Lebensführung, sollte es nun darum gehen, den Studierenden verschiedene Techniken an die Hand zu geben, um die eigene Körperwahrnehmung zu verbessern und körperlich zu entspannen. Mit verschiedenen professionellen MBSR-Lehrern und Intuitions-Trainern konnten sie im Laufe des Semesters lernen, was das heißt: auf sich und auf andere, auf das Hier und das Jetzt zu achten. Am Ende des Projekts haben die Erkenntnisse nicht nur Vorteile für die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer

gebracht: Sie waren auch hör- und sehbar, denn wiederum sind künstlerische Arbeiten entstanden, die an das Thema gekoppelt waren und am Ende des Semesters präsentiert werden konnten: So zum Beispiel die Arbeit „**Ichi Kousatsu**“ von Alexander Pospischil, dessen Installation anhand einer interaktiven, audiovisuellen Projektion dazu einlädt, Gegensätze wie Hast und Ruhe, Aktion und Kontemplation, wie Werden und Vergehen gleichermaßen zu erfahren. Dass diese Gegensätze sich dabei gegenseitig bedingen und als Teile einer Einheit zu betrachten sind, entspricht auch der Bedeutung des japanischen Titels „Ichi-Kousatsu“: Er steht sinnbildlich für „Eine Betrachtung“, „Eine Überlegung“, für „Ein Nachdenken“.



„Ichi-Kousatsu“ - interaktive Installation von Alexander Pospischil

Die Installation wurde mittels der Programmiersprachen Processing und SuperCollider realisiert. Für die Erzeugung und Berechnung der Projektion war deshalb eine formale und diskrete Beschreibung der einzelnen Bestandteile des Programms (Agentenstruktur, Wachstums- und Vererbungsgesetze, Bewegungsvektoren usw.) notwendig. Die entsprechenden Werte für die einzelnen Parameter ergaben sich teils explizit (Kamera-Tracking), teils implizit (algorithmische Generation) und bedingten Klang und Bild gleichermaßen.

5. Wie klingt das Radio von morgen?

Nachdem sich ein Projektmodul im Winter 2011 mit Präsentationsstrategien künstlerischer Arbeiten beschäftigt und detaillierte Konzepte entworfen hat, folgte im Sommer 2012 die praktische Durchführung:

Zunächst präsentierte sich das „Experimentelle Radio“ mit Werken aus den Bereichen Klangkunst, Installation und Hörspiel beim Festival „**Surrounded**“ in den Münchener Einsteinhallen vom 15. bis 22. Juni 2012 und machte dabei Klang auf neue Art erlebbar.



Das Spektrum reichte von einer auditiv begehbaren Landschaft in Dominique Wollnioks Installation „Drachenschwanz“ bis zur unverblühten Kritik am austauschbar gewordenen Formatradio durch Rafael Jovés Feature „Das Radio ist nicht Sibirien“. Jovés Arbeit wurde außerdem Anlass zu einer Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Kulturradios: Auf dem Podium suchten Radiomacher aus Bayern und Thüringen nach Alternativen für ein „besseres“ Kulturradio.

Poster für Festival » Surrounded « in den Münchener Einsteinhallen



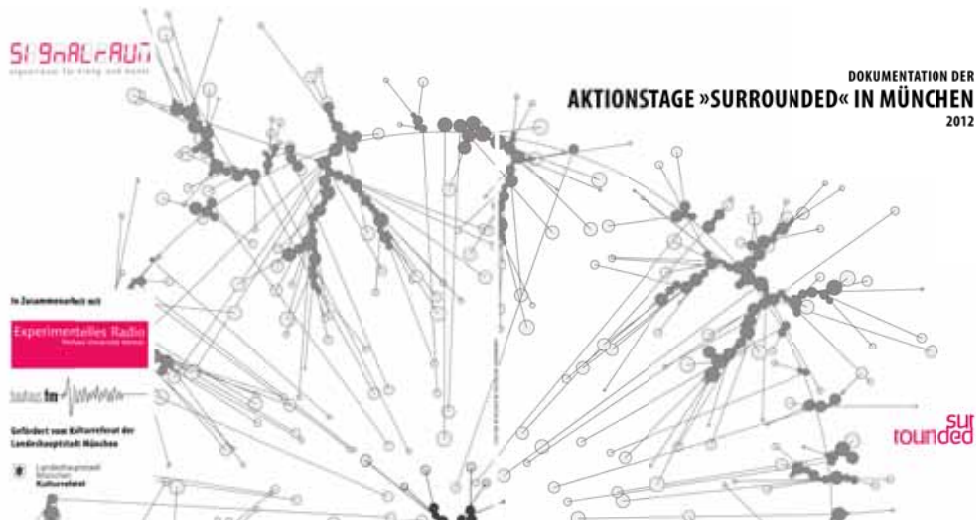
„Drachenschwanz“ - interaktive Installation von Dominique Wollniok während des Festivals „Surrounded“ in den Münchener Einsteinhallen

Der Münchener Hörspielmacher Florian Schenkel übte Kritik am Kulturradio, das mit einem elitären Kulturbegriff viele Hörschichten nicht (mehr) erreiche und entwarf die Vision eines Kulturradios, das unkommentiert und ungefiltert in verschiedenste Situationen des Alltags hineinzoomt. Hörspielkritiker Jochen Meißner, Nathalie Singer sowie Rafael Jové schlossen sich der Meinung an, dass das Kulturradio, wenn es ein Zukunftsmodell sein möchte, viel offener und experimenteller sein müsse. Das öffentlich-rechtlich finanzierte Kulturradio müsse den Mut haben, sich vom Quotendruck zu befreien, der in den letzten Jahren unzählige Programmreformen mit sich brachte. Programmreformen, die nicht selten eine Verstümmelung bzw. auch Abschaffung bewährter Kulturformate zur Folge hatte – so die einhellige Meinung während der lebhaft geführten Diskussion, die im Oktober 2012 auf Deutschlandradio Kultur in Auszügen gesendet wurde.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Sibirien ist überall?“ – von links: Florian Schenkel, Jochen Meißner (Hörspielkritiker), Rafael Jové (Autor des Hörspiels „Das Radio ist nicht Sibirien“), Andreas Feddersen (Moderator), Nathalie Singer (Professur Experimentelles Radio)

Außerdem zeigte das „Experimentelle Radio“, dass die Nacht nicht nur zum Schlafen da ist: Präsentiert wurden neue Formate für die nächtlichen Sendestrecken im Radio. Hörspiel und Feature wurden hier mit Liveperformance, DJ Culture, Hip-Hop und Clubkultur verbunden – Improvisation und Experiment inklusive. Das interdisziplinär angelegte Projekt »Signalraum« bot den Studierenden nicht nur ein Präsentationsforum, sondern zugleich auch eine außergewöhnliche und stimmungsvolle Location in den Gewölbekellern der Münchener Einstein-Hallen.



Selbstgestaltete Flyer zur Bewerbung des Festivals „Surrounded“ in den Münchener Einsteinhallen

Mit dem experimentellen Radioformat „**The friendliest place in München**“, sendete außerdem bauhaus.fm vier Stunden lang live aus dem Münchner Untergrund.

Neben einer moderierten Gesprächsrunde zum Thema Surround, Mitschnitten aus dem Festivalprogramm und Arbeiten der Professur „Experimentelles Radio“, gab es ein Live-Hörstück zwischen Weimar, Graz und München zu hören. Übertragungen von den drei Orten kamen zusammen und traten miteinander in Interaktion: vernetzte Klänge, verbundene Räume und entfernte Dialoge. Eine Reise in die Hyperrealität. Zu hören war die Sendung in Weimar auf 106,6 MHz und im Live-Stream unter www.bauhaus.fm und natürlich live vor Ort.



Dominique Wollniok im Gespräch mit Horst Konietzny und Matthias von Tesmar (beide Signalraum) während der Livesendung aus dem Münchener Signalraum

6. Eine Karre, viele Klänge

Zum Jubiläum des renommierten Leipziger Hörspielsommers reiste die Professur „Experimentelles Radio“ vom 18. bis zum 21. Juli nach Leipzig, um sich und ihre Arbeiten auf dem 10. Hörspielsommer zu präsentieren – und sie kam nicht alleine, sondern brachte ihre Multimedia-Karre mit.

Dabei hat sich die Professur eine besondere Art der Hörspielpräsentation ausgedacht: Im Rahmen eines akustischen Rundgangs um das Hörspielsommer-Festivalgelände wurden die spannendsten studentischen Arbeiten der letzten Semester vorgestellt. „**Stop! Motion.**“, so der Titel des Hörspielparcours, der jeweils nachmittags und abends zwei Spaziergänge ermöglichte, bei denen sich die Zuhörer einen Stuhl schnappten, der Multimedia-Karre folgten und an ungewöhnlichen Orten ebenso ungewöhnliche Hörspiele genießen konnten.

Die Idee des Hör-Parcours war, interessierte Hörer für eine kurze Weile vom Festival-Trubel wegzuführen, gezielt auf einige Hörspiele aufmerksam zu machen und dabei, eine außergewöhnliche Hör-Atmosphäre zu schaffen.



Linkes Bild: Stühle mit eigens gefertigten Tragegurten der Professur Experimentelles Radio, rechtes Bild: Besucher des Hör-Parcours während des 10. Hörspielsommers in Leipzig 2012

Beginn und Ende des Hör-Parcours befanden sich an zentraler Stelle der Festivalwiese. Dort waren einige Klappstühle aufgestellt und markierten so den Startpunkt des Parcours. Nach einer kurzen Einführung durch den „Parcoursleiter“ startete der Rundgang. Jeder Stuhl war mit einem extra gebrandeten Tragegurt ausgestattet, auf dem jeder Gast unmissverständlich lesen konnte, welche Köpfe hinter dem Hör-Parcours steckten: „Experimentelles Radio“. Nun konnte die Reise beginnen und jeder, der mitwollte, schnappte sich einen Stuhl, den er dann von Station zu Station bis zum Ende des Parcours bei sich trug.



Der Parcours verlief entlang mehrerer Stationen. An jeder Station wurde pausiert und dem rastenden Publikum wurde ein kurzer Auszug eines Hörspiels vorgespielt. Diese Orte konnten unterschiedlicher Art sein und verschiedenste Bedingungen, Atmosphären oder Gefühle

erzeugen, wozu inhaltlich passende Hörspielstücke ausgewählt wurden. Diese Hör-

Momente wurden an den jeweiligen Orten mit kleinen, spannenden oder witzigen und ebenfalls zum Ort passenden Aktionen kombiniert. Hierdurch bestand die Möglichkeit, Stücke unterschiedlichster Art vorzustellen und das Interesse der Besucher an ihnen zu wecken.



links: Der „Fahrschein-Automat“ für den Hör-Parcours, rechts: Gäste des Hör-Parcours

Sie erhielten außerdem noch Hinweise, wo sie die Stücke in voller Länge downloaden oder erwerben können. Zwischen den einzelnen Stationen, entlang des Laufweges zum nächsten Hörpunkt, war häufig zu beobachten, dass das soeben gehörte Stück in Gesprächen der Gäste untereinander reflektiert wurde.

Grundlage des Parcours war ein geräumiger (Hand)Wagen, in dessen Kofferaufbau ein batteriebetriebener CD/MP3-Player und ein Schallplattenspieler, Getränke, eine kleine Bar, Beleuchtung (Spiegelkugelspot) usw. installiert waren. Des Weiteren fanden noch verschiedene andere Parcours-Utensilien (Gadgets, Hörspiel-CDs, Bücher, Kasse, Programmhefte etc.) genügend Platz im Wagen. Das Gefährt konnte mittels eines Fahrrades bzw. Mopeds und/oder von den Gästen sowie vom Parcoursführer gezogen werden.

Zusätzlich zu den Ansagen der Touren via Mikrofon unternahm eine Gruppe der Studenten und Lehrenden des Experimentellen Radios, eingespielt von Anastasiya Pavelchuk, einen Flashmob, bei dem sie zum Stück „**Parkour 1**“ von Stefanie Heim

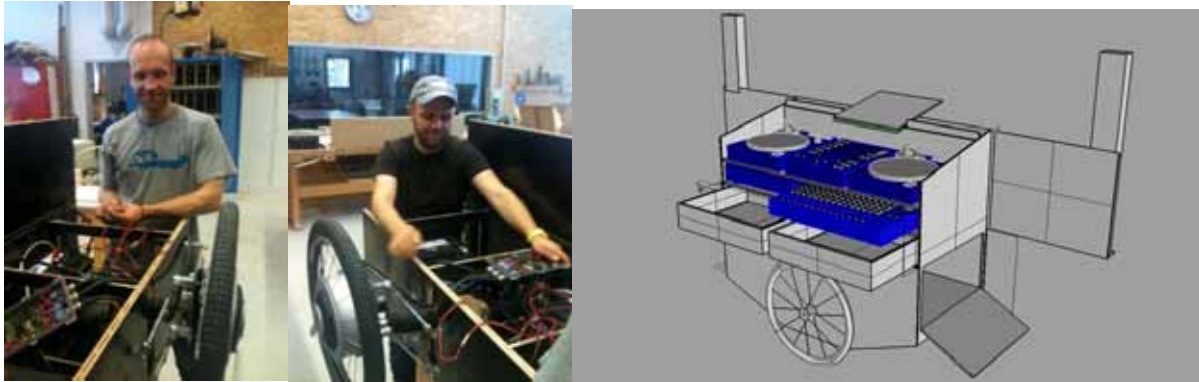
gymnastische Übungen mitten auf der Wiese veranstalteten. Das Stück nahm Fitnessübungen, wie man sie aus den Frühsportsendungen im Privatfernsehen kennt, aufs Korn. Mal aggressiv, mal süßlich, wird der Hörer zu Dehnübungen aufgefordert, die, wie er im Laufe der Übungen selbst feststellt, körperlich kaum zu leisten sind. Um Gäste für diese Aktion zu gewinnen, wurden sie direkt angesprochen.



Master-Student Stefan Carl konfektioniert Streichholzschachteln für freiwillige Spenden, die an den Fahrkarten-Automaten entrichtet werden konnten. Zum Dank gab es eine Streichholzschachtel mit einem Zitat und Download-Link eines Hörspiels vom Experimentellen Radio

Für den Hör-Parcours machte ein auffälliger weißer Fahrkartenautomat auf den Startpunkt aufmerksam. Neugierige konnten dort gegen eine Spende von zwei Euro eine Fahrkarte in Form einer Streichholzschachtel ziehen. In dieser befand sich nach Glückskeks-Manier ein Zettelchen mit einem Zitat aus einem der Hörspiele. Umseitig war ein Link zum Download des zitierten Stücks zu finden.

Darüber hinaus wurde der Wagen zwischen bzw. nach den Parcoursprogrammen als Informations-, Lese und Verkaufstand für originelle Hörspielprodukte oder Gadgets auf der Festivalwiese genutzt.



Produktdesign-Student Christof Grumpelt und Mario Weise, künstlerischer Mitarbeiter an der Professur Experimentelles Radio, in der Holzwerkstatt der Bauhaus-Universität Weimar beim Montieren der Medien-Karre, rechts: Zeichnung der Medien-Karre

Da sich die Medien-Karre zum Hörspielsommer solch einer überwältigenden Resonanz erfreute, war dies Anlass genug, eine High-End-Version von ihr zu schaffen, die zukünftig bei allen öffentlichen Auftritten des Experimentellen Radios nicht mehr fehlen darf. Produktdesign-Student Christof Grumpelt hat sie entworfen – die Medien-Karre 2.0, die dank der Förderung des Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar finanziert werden konnte.

Sein (elektro-)motorisiertes Gefährt, welches auf den ersten Blick nur aussieht wie ein eleganter, schwarzer Kasten auf Rädern, zeigt bei genauerem Hinsehen, dass es viel mehr ist als eine Design-Kiste mit Motor: Plattenspieler, Boxen, CD-Player und Mischpult machen es künftig möglich, die ausklappbare Karre an jedem Ort für eine Aufführung zu nutzen: auf der grünen Wiese, an einer befahrenen Straße, überall eben da, wo man nicht mit einem Klangerlebnis rechnen würde.

7. Kurz und gut. Eine Werkstatt zur Produktion von Kurzhörspielen

Ein Traum für angehende Regisseure: ausgewählte, preisgekrönte Skripte liegen auf dem Tisch, und sie dürfen so umgesetzt werden, wie man es möchte. Das Werkmodul war das Resultat einer Kooperation des „Experimentellen Radios“ mit der Universität Paderborn und der Literaturkommission für Westfalen: Die zehn Siegermanuskripte des Westfälischen Kurzhörspiel-Awards 2012 wurden in Weimar bearbeitet und produziert. Regiekonzepte wurden erarbeitet, Sprachaufnahmen betreut, Inszenierungsstrategien zurechtgelegt. Ein Kurs, der viel Kreativität, eine Menge Arbeitseinsatz und Vorerfahrung im Radiobereich von den Teilnehmern

abverlangte – dafür aber auch die Chance bot, ganz frisch und frei mit ebenso frischen und freien Texten umzugehen.

Die fertigen Hörspiele wurden zum Ende des Semesters auf einer großen Gala in Paderborn präsentiert. Ein spannender, kurzweiliger und unvorhersehbarer Abend erwartete die Besucherinnen und Besucher am 6. Juli 2012 auf dem Kulturgut Haus Nottbeck - denn über die Preise waren sie es, die entscheiden sollten. Die 122-köpfige Publikumsjury vergab Preise für die „Beste Textvorlage“ und einen Sonderpreis für die „Beste Regie“. Mit jeweils ersten Preisen wurden das Autorenduo Karr & Wehner aus Essen und Iserlohn („Das Robinson-Dilemma“), Lara Sielmann aus Berlin („Wo wir wuchsen“) und Ludger Haumann aus Dortmund („Aufkröppen in Gelsenkirchen“) mit 500 Euro pro Preis ausgezeichnet. Der mit 300 Euro dotierte **Regiepreis** ging an **Stefanie Heim** vom Experimentellen Radio aus Weimar.



Die Gewinner des Westfälischen Kurzhörspielawards: Ludger Haumann (v.l.), Lara Sielmann, Stefanie Heim, Masterstudentin am Experimentellen Radio in Weimar und das Autorenduo Karr & Wehner. Foto: LWL

Moderator Martin Becker kam zwischen den Weltpremierern der Stücke mit Regisseuren und Schriftstellern, Studierenden und Lehrenden ins Gespräch.

Nach der Preisverleihung war die lange Nacht der kurzen Stücke noch längst nicht vorbei: Das „Experimentelle Radio“ stellte seine gerade gebaute „Medien-Karre“ auf dem Kulturgut auf, mit deren tatkräftiger Unterstützung noch ein DJ-Set mit Stücken aus Weimar für Chill-Out-Atmosphäre sorgte.

Der „Short Cuts“ Hörspiel Award ist ein Projekt des westfalenweiten Festivals „literaturland westfalen [lila we:]“. Eine mehrköpfige Jury hatte zuvor die Texte der zehn Finalisten ausgewählt. Insgesamt beteiligten sich rund 100 Autorinnen und Autoren mit über 180 Beiträgen am Kurzhörspiel-Wettbewerb. Die Beiträge der Finalisten erscheinen Ende 2012 auf einer CD und waren außerdem an den Hörinseln im Park des Literaturmuseums zu hören.

8. Radiogespräche

Zu einer etablierten und beliebten Veranstaltungsreihe sind die „Radiogespräche“ geworden, bei denen erfahrene Rundfunkmacher und Experten gemeinsam mit den Dozenten und Studierenden des „Experimentellen Radios“ diskutieren.

Im Dezember 2011 war **Ulf Köhler**, Leiter der Feature-Abteilung beim Mitteldeutschen Rundfunk, zu einem „Radiogespräch“ im Glaskasten der Limona und sprach über die Zukunft, die Veränderungen, die Chancen des künstlerischen Radiofeatures. Anfang Januar gastierte **David Eicher** in Weimar, Geschäftsführer der Firma „webguerillas“, die sich sehr erfolgreich mit alternativen Werbeformen beschäftigt – dieses „Radiogespräch“ war eine Kooperation mit dem Studiengang Medienmanagement. Auch **Alfred Behrens** stattete dem „Experimentellen Radio“ einen Besuch ab – zahlreiche Filme und über 50 Hörspiele gehören zu seinem umfangreichen Werk, welches – der mit vielen Preisen ausgezeichnete – Behrens unter dem Titel „Ich könnte von einer Kindheit am Radio sprechen“ vorstellte.



Plakate für die Radiogespräche mit Ulf Köhler (links) und Alfred Behrens (rechts)

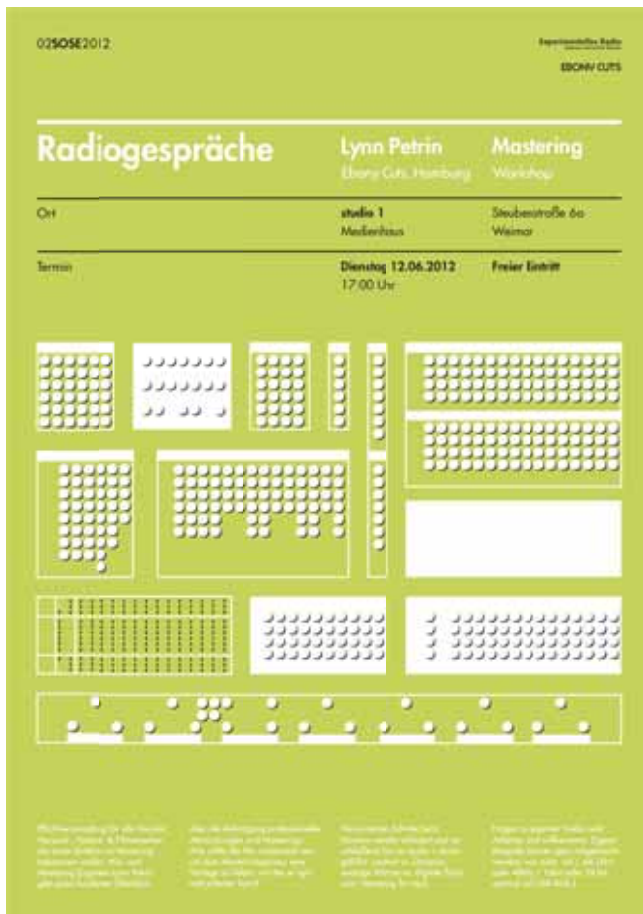
Im Mai 2012 folgte dann **Tania Singer**, eine weltbekannte und renommierte Expertin auf dem Gebiet der Empathieforschung. In ihrem Vortrag „Empathie und Mitgefühl – und wie man sie kultivieren kann“ gab sie auch Einblicke in eine Langzeitstudie, die sie derzeit als Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig leitet. Geforscht wird hier unter anderem an der Trainierbarkeit von Mitgefühl und wie sich Stress reduzieren lässt. Über 700 Gäste verfolgten gebannt ihren Vortrag im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar, der in Kooperation mit der Veranstaltungsreihe Horizonte stattfand. Schließlich kam im Juni 2012 der Mix- und Mastering Engineer Lynn Petrin nach Weimar, nachdem er in einem Workshop den Studierenden sein Können unter Beweis gestellt hat.



Plakate für die Radiogespräche mit Tania Singer (links) und David Eicher (rechts)

9. Am Ende soll es doch nur gut klingen: Mix- und Mastering Workshop mit Lynn Petrin

Wie man ein Feature oder Hörspiel baut, das hat man irgendwann gelernt. Wie man ein Mikrofon richtig hält und den O-Ton vernünftig schneidet – geschenkt. Und wer Musik macht, der weiß, wann sein Beat richtig sitzt. Aber damit ist die Arbeit noch lange nicht getan: Erst durch eine vernünftige Mischung wird aus ganz gutem Klangmaterial möglicherweise ein brillantes Stück. Und das richtige Mischen muss man lernen. Ein Semester lang hatte Mario Weise, künstlerischer Mitarbeiter an der Professur Experimentelles Radio das thematisiert, was als letzter Schritt auf Grundlage des schon fertig gemischten Stücks geschieht: das Mastering. Anhand kreativer Prozesse hat er die Kunst des Mischens in diesem Fachmodul ganz praktisch gelehrt und vertieft: Eigene Hörspiele der Studierenden und auch musikalische Arbeiten wurden in diesem Kurs gemastert.



Kam für einen Workshop und zum Radiogespräch: Lynn Petrin

Zusätzliche Verstärkung bekam er vom Mix- und Mastering Engineer Lynn Petrin (Ebony Cuts Studio Hamburg): Er gab den Studierenden einen Tag lang einen fundierten Überblick über die Anfertigung professioneller Abmischungen und Masterings. Auch die Möglichkeiten der Audio-Restaurierung (Vinyl- und Samplerestaurierung) erklärte er an praktischen Beispielen und hat klärte dabei natürlich auch die alles entscheidende Frage, wann ein Mix so fertig ist, dass er nicht mehr angefasst werden darf.

10. Die Verhexung des Geistes

Während des Sommersemesters 2012 hat sich die Professur für Experimentelles Radio nicht nur um technische Fähigkeiten im Mischen von Hörspielen oder dicken Beats bemüht, sondern auch um Körper und Geist ihrer Studenten. Der Kurs „Die Verhexung des Geistes“ befasste sich mit der Manipulation des Entscheidungsverhaltens durch Sprache. Das nahm Daniel Winterberg sehr wörtlich und konstruierte einen Anbrüllautomaten, über den sich jeder seine tägliche Portion verbale Erniedrigung abholen kann. Insbesondere Manager hatte er mit seiner Arbeit im Visier.



Sind wir überhaupt in der Lage, freie Entscheidungen zu treffen, oder ist nicht unser gesamtes Entscheidungsverhalten per se manipuliert? Handeln wir nicht viel zu oft anders, als wir es bei klarem Überdenken getan hätten? Wie können wir Konstruktion, Wahrheit und Lüge auseinanderhalten?

„Jeder ist manipulierbar“ - Installation von Ana Maria Valejo und Julius Schmitt

„Sprache ist Verhexung des Geistes“, schreibt Wittgenstein und meint damit, dass Menschen manipulieren, sobald sie kommunizieren. Diese Erfahrung musste der gesamte Kurs machen, denn die Teilnehmer waren selbst Opfer einer Manipulation zweier Studierender. Ana Maria Valejo und Julius Schmitt schrieben Briefe an Prominente und befragten sie, wie sie sich der Manipulation durch die Medien entziehen. Doch ihre Briefe schickten sie nie ab, sondern dachten sich die Antworten einfach selbst aus und verlasen diese fingierten, zum Teil bewusst dilettantisch geschriebenen Stellungnahmen, vor den nichts ahnenden Teilnehmern des Kurses. Ob Theodor zu Guttenberg, Thomas Gottschalk, Thilo Sarrazin oder Ex-Supernanny Katia Saalfrank: Kein einziger Brief wurde von den Mitstudenten als Fälschung enttarnt, obgleich Thomas Gottschalks angeblicher Briefkopf die Haribostraße als Absender angab.

Eine Exkursion nach Berlin, während der unter anderem eine Ausstellung zum Thema Manipulation besucht wurde, gab den Studierenden Inspiration für ihre eigenen künstlerischen Arbeiten, die sich alle mit den Wirkungsweisen der Manipulation beschäftigten und am Ende des Semesters ausgestellt wurden.

Kulmbach, der 5. Juni 2012

**Karl Theodor
zu Guttenberg**



Bürgerbüro Kulmbach
Fritz-Hornschuch-Straße 13
95326 Kulmbach
E-Mail: kulmbach@zuguttenberg.de
Tel.: 09221 - 76690
Fax : 09221 - 76677

Sehr geehrte Frau Vallejo,
sehr geehrter Herr Schmidt,

Die Lage des Fernsehens sehe ich selbst kritisch. Man möchte sich erlauben zu sagen, dass Politik und Medien, darin sehe ich hauptsächlich Fernsehen, aber auch die wichtigen Printblätter, ihrer Verantwortung nicht oder nur mit Abstrichen gerecht werden. Man spricht von der vierten Staatsgewalt. Verantwortung bedeutet vor allem Verpflichtung, Vertrauen und Gewissen. Dies ist heutzutage nicht immer und zu jeder Zeit gegeben. Die verantwortlichen Personen müssten sich fragen, ob sie immer mit reinem Gewissen und Bedacht handeln und/oder gehandelt haben. Nicht alle Personen, die sich in den Führungsriege befinden, zeigen die nötige Sensibilität mit dem Umgang ihrer Medien und ihres daraus resultierendem Einfluss. Diesem Feld muss in naher Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden.

Auch ich persönlich muss mir eingestehen, dass ich die Wucht dieser medialen Wellen unterschätzt habe.

Aber dennoch darf man nicht außer Betracht ziehen, dass das Fernsehen auch eine Errungenschaft zur Unterhaltung ist. Wir müssen die Balance wieder finden zwischen sachlicher, informativer Berichterstattung und dem Unterhaltungsprogramm.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Karl-Theodor von und zu Guttenberg

11. Klanghölzer, Triangel und Flöte bei Melanzane alla Parmigiana auf Spitzbergen: Die 48h-Sendung auf bauhaus.fm

So oder so ähnlich las man den Sendeplan für die 48h-Sendung von bauhaus.fm. Studenten und Dozenten der Medienkunst und einigen anderen Studiengängen präsentierten sich wieder zum Semesterende in akustischer Form. Da Weimar ein paar zugezogene DJs beherbergt, die ab und an mal auf studentischen Partys spielen, lag es nahe, den SPUs (Schallplattenunterhaltern) eine weitere Aufführ-Möglichkeit im Radio zu bieten. Ob das auch wirklich immer mit der Schallplatte passierte, konnte man selbst in den Abendstunden mit Marcus Glahn, Rafael Jové aka Skoluda und Marlow nachhören.

Keine DJane aber dafür hochbegabt im gehauchten Moderieren, lud Chantalle zur Schmusestunde von 0 Uhr bis 3 Uhr am Dienstag mit House, Boogie und Soul-Musik ein. Musik zum Mitmachen – klingt wie ein lustiger Nachmittag mit Klanghölzern, Triangel und Flöte. Stimmt, aber nur fast. Die Instrumente gab es Online – verstärkt, synthetisiert, per Mausclick zum Takt gebracht und in das Studio von bauhaus.fm geschickt. Die Anleitung zum Mitjammen via NetPd, einem Online-Tool basierend auf Pure Data, gaben Max Neupert, Tommy Neuwirth und Clemens Wegener in ihrer Sendung.

Auch zum Mitmachen, aber mit realem Werkzeug: Das war möglich in der italienischen Kochsendung mit Laura Santarelli. Auf der Karte stand „Melanzane alla Parmigiana“ und damit mitgekocht werden konnte, gab es die Zutatenliste schon vorab auf www.bauhausfm.tumblr.com.



Italienisch kochen in der kleinsten Küche der Welt – Laura Santagnelli übt schon mal die Auberginen schneiden während Dominique die Technik einrichtet.

Spitzbergen – ein verlassener Ort mit russischem Hotel, ein paar hungrigen Eisbären und einem Segelschiff am Hafen von Käpt'n Lembke. Das ist die Vorstellung von

Sandra Leidecker und Dominique Wollniok, wenn sie sich an die Erzählungen von Alexander Lembke erinnern. Der ehemalige Foto-Dozent hat sich wieder auf Abenteuerfahrt gen Spitzbergen begeben und hat bauhaus.fm in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Live-Interview von seinem aktuellen Forschungsstandort 78° 13" N, 15° 38" O gegeben.

„Jetzt! Achtsamkeit!“, forderte das Projekt von Professorin Nathalie Singer und Andreas Feddersen. Wie man die Kunst erlernt, langsam und konzentriert zu arbeiten, war Thema auf bauhaus.fm. In diesen zwei Stunden war enthalten: ein Interview über das Buch „Prokrastination“, Ausschnitte einer Schweige-Party, Achtsamkeitsmeditationen und das Herstellen von Slowfood.

Hohe Erwartungen stehen vor der Studiotür, wenn sich dahinter ein kleiner Mann mit Hut und eine Gruppe aus vorwiegend jungen Männern mit ebensolchen Kopfbedeckungen befinden und sich schon der Bass durch das Schlüsselloch presst. „Am Ende sollte es doch nur gut klingen. Von der richtigen Mischung“ ist der Name des Mix- und Mastering-Kurses von Mario Weise nach dem der/die gemeine Medienkunst-StudentInnen seit anbeginn der eigenen Musikfrickelei gelehzt hat. Am ersten Abend der 48h-Sendung gab es die rausgeputzten Ergebnisse in bester Qualität zu hören – vorausgesetzt die „richtigen“ Lautsprecher sind vorhanden.

Sound ist das Eine, Inhalt das vielleicht Wichtigere, wenn es um Hörspiele geht. In der Sendung „Kurz und gut“ stellten Martin Becker und seine Studenten ihre Bearbeitungen der Siegermanuskripte des Westfälischen Kurzhörspiel-Awards „Shortcuts“ 2012 vor, die man am zweiten Tag der 48h-Sendung hören konnte. Wissenswertes über Glück, den freien Willen und japanische Kultur erfuhr man bei den Bachelor-Hörstücken von Julia Waack, Janina Bahlmann und Stefanie Heim.

Ihren fröhlich-traurigen Abschluss hatte die 48h-Sendung mit der letzten Ausgabe von „Die Große Andreas-und-Martin-Show-mit-Tante-Mario“, die auch gleichzeitig die Abschiedsfeier für Martin Becker als künstlerischen Mitarbeiter an der Professur Experimentelles Radio war. Martin Becker wird sich zukünftig verstärkt auf seine Arbeit als freier Autor und Schriftsteller konzentrieren, doch dem Experimentellen Radio bleibt er treu: Schon im Wintersemester 2012/13 bietet er einen neuen Schreibkurs für die Studierenden an – dieses Mal als Lehrbeauftragter.



Martin Becker und Andreas Feddersen machen sich bereit für die Moderation der letzten Ausgabe von „Die Große Andreas- und-Martin-Show-mit-Tante-Mario“ live aus der Marienstraße 18.

12. Radio hören. Radio schreiben.

Radio macht kaum Umstände. Viel ist nicht nötig, um auf Sendung zu gehen.

Dennoch bedarf es einiges an Handwerkszeug, dass es erst einmal zu beherrschen gilt, bevor es an die erste eigene Sendung geht. Unsere Radioeinstiegskurse liefern das nötige Know-how, um sich in der Vielzahl der Darstellungsformen zurechtzufinden: Nachricht, Aufsager, Interview, O-Ton, Collage, Beitrag mit O-Tönen, Moderation. Gelernt wird vormittags in der Theorie und (Montag) abends im lebenden Programm, das im Unterricht diskutiert und gestaltet wird. Zusätzlich bereichert wurde das Programm von bauhaus.fm durch die Schreibkurse von Schriftsteller Martin Becker, der sich in seinem arbeits- und leseintensiven Kurs „Radio schreiben“ ebenfalls mit den journalistischen Grundformen im Radio beschäftigt hat: Kolumnen, Glossen, Kommentare, Rezensionen, Reportagen,

Porträts. Die Arbeitsergebnisse seines Kurses kamen ebenfalls ins wöchentliche Programm von bauhaus.fm.

13. Ein Blick in die Zukunft des Experimentellen Radios

Spätestens mit der Einführung von Smartphones ist die „Brechtsche Verheißung“, der Rundfunk sei „von einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln“, tatsächlich Realität geworden. Während die Hörerbeteiligung bei Privatfunk und im alltäglichen Radiobetrieb zur Normalität geworden ist, finden interaktive Formate erst in den letzten Jahren vermehrt Beachtung in der radiokünstlerischen Arbeit: GPS-basierte Audiokunst wie bei „Radioortung – Hörspiele für Selbstläufer“, Hörspiel-Games, Blogspiele, Dokublogs oder Webplattformen wie „Radio Aporee“ – immer mehr Formate zeugen davon, dass das Radio als Kommunikationsmedium verstanden wird, in dem die Grenze zwischen Sender und Empfänger verschwimmt.

Neue Fragen werfen neuen Formen auf: Ist das Radio noch das Radio, wenn man es überall und zu jeglicher beliebigen Zeit hören und abrufen kann? Wenn der Sender zum Empfänger wird und umgekehrt? Wie muss anders produziert werden, wenn wir meist unterwegs hören, umgeben von Geräuschkulissen und noch dazu in mp4-Qualität? Wie verändert sich das Hören? Wie verändert sich das Machen? Ausgehend von klassischen Feature-Formaten werden an der Professur Experimentelles Radio ab Winter 2012, nicht-lineare Erzählmethoden unter Einbezug neuer, technischer Methoden erprobt.

Begleitet werden sie von Radiogesprächen mit renommierten Featureautoren wie Michael Lissek, Helmut Kopetzky und Marianne Weil sowie mit Rundfunkredakteuren wie Renate Jurzik.

Doch jede Auseinandersetzung mit neuen Formen und Formaten bedingt auch die Kenntnis von Produktionen, die jede für sich ein Stück Rundfunkgeschichte widerspiegelt.

EXPA – eine webbasierte Dauerausstellung der Radio- und Audiokunst

Seit 2007 konnten an der Professur Experimentelles Radio viele Produktionen aus dem Bereich Hörspiel, Feature, Klangkunst und Radiokomposition gesammelt werden. Eine unverzichtbare Quelle der Inspiration für die Studierenden, die an gemeinsamen Hörabenden historische oder zeitgenössische Hörspiele und Features diskutieren oder, die sich auch mal gerne ganz allein quer durch die Geschichte des literarischen Hörspiels hören möchten.

Mehr als 6.000 Stücke umfasst diese ständig wachsende Sammlung der Radiokunst mittlerweile: Sie reicht von Produktionen der öffentlich-rechtlichen Sender über freie Autorenproduktionen bis hin zu den am Lehrstuhl und im Umfeld der Bauhaus-Universität entstandenen Stücke. Zudem wird sie permanent durch neue Sammlungen anderer Studenten, Professoren oder Radiogäste erweitert. Nun will das Experimentelle Radio einen Schritt weitergehen: Mit EXPA, einer webbasierten Dauerausstellung der Radio- und Audiokunst, sollen die auf unterschiedlichen Tonträgern gespeicherten Kollektionen gesammelt, geordnet und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, mit Hilfe des Kreativfonds diese Sammlungen zu klassifizieren und zu digitalisieren, um sie schließlich den Studierenden und Lehrenden der Bauhaus-Universität zugänglich zu machen. So werden nicht nur zahlreiche Audioproduktionen nach der Ursendung vor dem Verschwinden bewahrt, gleichzeitig wird es durch das Archiv gelingen, einen großen Teil der Geschichte der jüngeren Radiokunst jederzeit verfügbar zu machen: Eine Dauerausstellung mit freiem Eintritt, wenn man so will.

Dabei beschränkt sich die Zielgruppe des Archiv's nicht in erster Linie auf die Studierenden mit reinem Audiobezug: So wie das Sichten von Filmen und das Lesen von Büchern integrativer Bestandteil des Studiums an der Medienfakultät ist, gehört das Hören von Hörspielen, Features und Kompositionen zum Grundstudium der Radio- und Audiokunst. Weiterhin greifen auch Lehrende anderer kreativer Bereiche auf die Audioproduktionen zurück, wenn es beispielsweise um die Visualisierung von Klang oder um das Verhältnis von Ton und Bild geht (Animationsfilm oder Covergestaltung usw.). Nicht zuletzt kann der universitätsinterne Zugang zu dem umfassenden Archiv der wissenschaftlichen Analyse und Forschung dienen. Die

Realisierung einer solch langfristig angelegten Audiothek wird einen nachhaltigen Nutzen für alle kreativen und wissenschaftlichen Bereiche der Bauhaus-Universität mit sich bringen. Gleichermaßen interdisziplinär angelegt ist das Team an Gestaltern, Programmierern und Klangspezialisten, die für die Realisierung und Umsetzung einer solchen Plattform nötig sind. Der Kreativfonds der Bauhaus-Universität unterstützt dieses Vorhaben mit 20.000 Euro.

Ein weiteres großes Vorhaben am Experimentellen Radio wird die Außendarstellung des Studiengangs Medienkunst/Mediengestaltung, in dem das Experimentelle Radio beheimatet ist, sein. Ein Buch mit multimedialem Inhalt soll entstehen, das: „alles sein soll, außer einer Imagebroschüre im klassischen Sinne“. Repräsentieren wird es den Studiengang und dabei versuchen, die unterschiedlichen Gedankenwelten der Professuren und dort entstehenden studentischen Arbeiten zu beschreiben und abzubilden. Dies alles auf eine höchst modulare Art und Weise in Zeiten schneller Vergänglichkeit. Durch sein besonderes Design und die hochwertigen Materialien, aus denen dieses Buch gefertigt wird, wird es sich insbesondere an beziehungsstarke Multiplikatoren richten, kurzum Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft, die im Kontakt mit den Professoren und ihren Mitarbeitern stehen. Diese kleine, feine Edition soll auch in ausgewählten Buchhandlungen erhältlich sein, die sich auf Kunstkataloge spezialisiert haben.

14. Produktionen, Veröffentlichungen und Vorträge der Lehrenden

Nathalie Singer

1. Podien

Lpr-forum-medienzukunft 2011: „Netz und Neurone“

Das lpr-forum-medienzukunft „Netz und Neurone“ fand statt am Donnerstag, 26. Mai 2011, Westhafenpier 1, Frankfurt am Main.

Seit Tim Bernes Lee vor gut zwei Dekaden den Code für das world wide web schrieb, hat sich unsere Art zu kommunizieren, Informationen zu finden und aufzunehmen, zu lernen, zu arbeiten, uns zu unterhalten, verändert. Das Internet ist längst selbstverständlicher Bestandteil des Alltags geworden; und es hat unser Zeit-

und Raumempfinden ebenso verändert, wie es Einfluss auf unser Denken nimmt. Marshall McLuhan hat uns mitgegeben, dass weniger die Inhalte eines neuen Mediums, sondern vielmehr das Medium selbst Einfluss hat auf unsere Wahrnehmungsmuster.

Die moderne Hirnforschung zeigt, dass unser Denkkapazität sich fortwährend anpasst. Jede Wahrnehmung, jedes Denken, jedes Fühlen verändert das Gehirn. Was bedeutet das mit Blick auf die digitalen Medien und die geänderte Mediennutzung? Welche Auswirkungen haben surfen, chatten, twittern, bloggen und gamen auf die Denkstrukturen? Wie verarbeitet das Gehirn Informationen und wie geht es mit dem Übermaß an Angeboten um?

Die LPR Hessen ist gemeinsam mit ausgewiesenen Experten der Frage nachgegangen, wie die digitalen Medien unser Denken verändern und hat damit einen Blick in die Zukunft unserer Kommunikationskultur gewagt.

<http://www.lpr-forum-medienzukunft.de>

„Sibirien ist überall? - Ein kritischer Diskussionsabend über Gegenwart und Zukunft des Kulturradios.“

Podiumsdiskussion während der Aktionstage „Surrounded“ im Einstein - veranstaltet von Signalraum und der Bauhaus-Universität Weimar, Samstag, 16. Juni.

(siehe auch Kapitel 5: „Wie klingt das Radio von morgen?“)

2. Sende-Interviews:

mit Sascha Verlan im Rahmen der Sendung: **„Lose Fäden – Hörspiel und Radiofeature im Zeichen mobile elektronischer Geräte“**, von Almut Schnerring und Sascha Verlan, SWR2, 22. Mai 2012, 22.05 Uhr

mit Winfried Schneider im Rahmen einer dreiteiligen Radiokolleg-Sendereihe: **„Der soziale Sinn. Zuhören als Metakompetenz“**, 5./6./7. November 2012, jeweils 22.15 Uhr, OE1/ORF

mit Annegret Arnold für **„hör!spiel!art.mix“** zum Thema **„internationale Radiokunst“** Hörspiel und Medienkunst, Bayern2, Freitag, 19. Oktober 2012 (online:

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/hoerspiel-und-medienkunst/podcasts/artmix-gespraech/index.html>

3. Audio-Produktion:

AudioCollagen und Sound-Desing für das E-Book „**Compassion: Bridging Science and Practice – a Multimedia Book**“, herausgegeben von: Tania Singer und Matthias Bolz, Max-Planck-Institut, 2013.

Andreas Feddersen

Audiowalk in Bosnien und Herzegowina

Walking Mejdán

[Ein Hörspielparcours durch das Stadtviertel Mejdán, Banja Luka, BiH]

Projektzeitraum: 23. Juli bis 6. August 2012

Präsentation: 2. bis 5. August 2012, jeweils 17 Uhr bis 22 Uhr

Ein Projekt des Gradsko pozorište Jazavac, Banja Luka, in Kooperation mit dem Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina und der Robert-Bosch-Stiftung.

In dem Projekt Walking Mejdán wurde das ehemalige multikulturelle Stadtviertel Mejdán (heute offiziell Obilićevo) in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina, zum ersten Mal in seiner Geschichte künstlerisch interveniert und für vier Tage durch einen Hörspielparcours andersartig – und zwar auditiv – für ein Publikum erfahrbar gemacht. Im Vordergrund stand dabei das Zusammenspiel von individuellen Erlebnissen mit Transformationsprozessen – in Bosnien und Herzegowina im Allgemeinen und der Region Banja Luka im Besonderen – und der audiovisuellen Wahrnehmung von lokalen Räumen, welche in einer von gesellschaftlich selten hinterfragten Geschichtsdiskursen und „noise pollution“ geprägten Großstadt wie Banja Luka unterbunden wird: Das Zuhören und das Schweigen werden durch ein Nicht-Zuhören einerseits und eine permanente Beschallung im öffentlichen Raum andererseits verhindert. Der Hörspielparcours ermöglichte entlang einer semi-dokumentarischen Aufbereitung des Raums ortsspezifischen Phänomenen auf eine im lokalen Kontext innovative Art und Weise zu begegnen – sie sozusagen wieder

„hörbar“ zu machen – und sich Orte unabhängig von ihrer Vergangenheit und Gegenwart (neu)anzueignen: Die Hörspiele ließen den Zuschauer in eine fiktive Geschichte eintauchen, die jedoch den Anschein hatte, sich so an dem Ort zugetragen zu haben. An fünf bis sieben ausgewählten privaten und öffentlichen Räumen – wie bspw. ein leerstehendes Haus (ulica Mirka Kovačevica 17), ein Theaterraum (Bühne GP Jazavac), ein ehemaliges Lebensmittelgeschäft, ein Büro oder ein ortstypisches Café – wurden formal experimentelle Hörspiele im authentischen Raum installiert und konnten mithilfe eines Orientierungsplans entlang einer festgelegten Route besucht werden. Alle Orte waren vom Publikum innerhalb von 5 Minuten zu erreichen.



Besucher des Audiowalks „Walking Mejdan“ vor dem Theater Gradsko pozorište Jazavac

Die (Neu)Aneignung von diesen spezifischen Räumen erfolgte in drei Schritten: Ausgangspunkt für die (Neu)Aneignung von Stadtgeschichte(n) und Stadtbild(ern), die in Banja Luka geprägt sind von für die gesamte Region des ehemaligen Jugoslawiens charakteristischen Transformationsprozessen, war die intensive Auseinandersetzung von 10 Nachwuchsautoren mit den ausgewählten Orten. Diese Autoren wurden aufgrund von Empfehlungen kontaktiert, über das Projekt informiert und bewarben sich bei Interesse in einem ersten Schritt mit einem frei wählbaren

literarischen Text (Gattung und Genre frei wählbar) oder einem Textexposé resp. einer Ideenskizze für das Projekt. Im zweiten Schritt erkundeten sie die Orte und erarbeiteten zusammen mit Andreas Feddersen die Texte und das „Inszenierungskonzept“ für die Hörspiele in einem siebentägigen Workshop, der in Banja Luka stattfand. Im Anschluss wurden diese Texte durch Unterstützung des lokalen Produktionsteams und SchauspielerInnen (als SprecherInnen) in einem weiteren dreitägigen Workshop als Hörspiele produziert. Das Veranstaltungsformat des Workshops ermöglichte, dass die Teilnehmenden nicht nur intermedialer arbeiten und denken, sondern sich auch gewisse technische Fertigkeiten wie bspw. die Aufnahme in einem Tonstudio aneignen konnten.

Sibirien ist überall?

Moderation der Diskussion

Ein kritischer Diskussionsabend über Gegenwart und Zukunft des Kulturradios.

Ist das klassische Kulturradio in der Krise? Was kann man tun, um die Programme nicht im Meer der Beliebigkeit untergehen zu lassen? Oder ist das alles nur Hysterie, ein Jammern auf hohem Niveau? Radiomacher aus Bayern und Thüringen haben auf dem Podium über die Probleme der Gegenwart und das Radio der Zukunft diskutiert.

Mario Weise

Marlow - So What - Room With A View (Compilationbeitrag "Dairmount &

Berardi presents My View Of The Room")

Marlow - So What - Room With A View (Compilationbeitrag "Dairmount presents Retrospective 2")

Marlow - Put Off feat. ComixXx & Knixx - Room With A View

(Compilationbeitrag "Darimount presents Retrospective 2")

xXxXx - State 808 (Marlows Raw Perspective) - Be Bonkers (Remix)

Honesty - Brixton Beach (Marlows Raw Perspective) - Room With A View

(Compilationremix "Dairmount presents Perspectives 05 Pt. 2")

Guestmix BBC1 "Gilles Petersons Worldwidedfamily Mixtape"

Martin Becker

Plattenbau Cowboys

Autor(en): **Martin Becker** (BRD *1982)

Jaroslav Rudis (Tschechoslowakei *1972)

Produktion: WDR 2011 54 Min. (Stereo) - Originalhörspiel dt. Regisseur(e): Thomas Wolfertz

Inhaltsangabe: Eine Nacht im Nirgendwo, die alles verändert: Der Stadtrand. Halbleere Plattenbauten. Hier fährt keiner mehr freiwillig hin. Aber Alex muss. Er sucht seinen Vater und das Haus, in dem er groß geworden ist. Und er trifft ein Mädchen: Jule. Sie will seit Jahren hier weg. Aber sie kann nicht, sie ist gefangen in der Neubauprämie. Alex und Jule taumeln gemeinsam durch diese bizarre Welt. Und beschließen irgendwann, zu kämpfen: Sie müssen jetzt wie die Cowboys sein, tapfer, mutig und frei. Zeit, die Gespenster aus den einstürzenden Platten endlich zu erschießen – oder einen Schnaps mit ihnen zu trinken.

Dinge, die wir lieben

Eine Radio-Party für Georges Perec

Von Tabea Soergel und Martin Becker

Regie: Martin Becker

Mit: Samuel Finzi, Melanie Schmidli und die Autoren

Ton: Peter Kainz

Produktion: WDR 2011

Länge: 53"15#

Der französische Schriftsteller Georges Perec wäre in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden. In seinem legendären Debütroman „Die Dinge“ geht es genau darum: um Dinge. Die man anhäuft, die man liebt, die einen erdrücken.

Die Sendung nimmt sich die Dinge vor. Mit dem Autor Jan Peter Bremer, der die Dinge meidet, mit dem Perec- und Kuriositäten-Fan Heiner Boehncke und mit einem Trödelhändler, der weiß, welches Ding für wen bestimmt ist.

Eine große Feier zum Geburtstag für den leidenschaftlichen Listenschreiber und Sprachkünstler Georges Perec.

radio okj 103,4

radio okj
offener kanal jena



Sachbericht 2011



Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

Sachbericht für das Jahr 2011

1. Statistik
 - 1.1. Eingetragene Nutzer
 - 1.2. Redaktionsgruppen
 - 1.3. Sendevolumen
 - 1.4. Medienpädagogische Projekte
 - 1.5. Praktikanten / FSJ
2. Vereinsentwicklung
3. Zielsetzung für 2011
4. Umsetzung der Ziele
 - 4.1. Allgemeine Entwicklung
 - 4.2. Einzelaspekte
 - 4.2.1. Neue Sendungen/Formate
 - 4.2.2. Themenschwerpunkte
 - 4.2.3. Kooperationen
 - 4.2.4. Das medienpädagogische Angebot RABATZ
 - 4.2.4.1. Statistische Abrechnung
 - 4.2.4.2. Rahmenbedingungen im Offenen Kanal
 - 4.2.4.3. Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit
 - 4.2.4.3.1. Projekte in Kindergärten
 - 4.2.4.3.2. Schulprojekte
 - 4.2.4.3.3. Kooperation „Blickpunkt Welt“
 - 4.2.4.3.4. Sonstige Projekte
 - 4.2.4.4. Redaktionen
 - 4.2.4.5. Fortbildungen
 - 4.2.4.6. Praktika
 - 4.2.4.7. Elternarbeit
 - 4.2.4.8. Honorarkräfte
 - 4.2.4.9. Ereignisse und Sondersendungen
 - 4.2.4.10. Netzwerke und Kooperationspartner
 - 4.2.5. Veranstaltungen / Höhepunkte
 - 4.2.6. Fortbildungen
 - 4.3. Technische Entwicklung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
7. Zusammenarbeit mit der TLM
8. Ausblick 2012 mit Zielsetzung
9. Schlussbemerkung
10. Anhang

1. Statistik

1.1. Eingetragene Nutzer

Am 31. Dezember des Jahres 2011 waren 2.207 Nutzer in der Nutzerkartei eingetragen. Davon sind 995 Frauen/Mädchen und 1.193 Männer/Jungen. Es sind 18 Vereine / Institutionen als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 140 Nutzer neu registrieren lassen. Das sind etwa 10% weniger neue Nutzer als im Jahr 2010. Der Zustrom neuer Nutzer bleibt aber auf hohem Niveau stabil. Daran wird deutlich, dass das Interesse an den Angeboten des Offenen Hörfunkkanals Jena weiterhin ungebrochen groß ist.



1.2. Redaktionsgruppen

Neben den vielen Einzelpersonen, die Sendungen produzieren, arbeiteten insgesamt 79 Redaktionsgruppen im radio okj. Im Jahr 2011 sind 27 neue Gruppen dazu gekommen, 24 Redaktionen haben ihre Arbeit eingestellt.

1.3. Sendevolumen

Von den angebotenen 69 Stunden Sendezeit für Erstsendungen pro Woche wurden durchschnittlich 62 Stunden genutzt. Das ist eine Steigerung der Auslastung von 24% im Vergleich zum Vorjahr. Dazu kamen wochentags in der Zeit von 7 bis 9 und 11 bis 15 Uhr, am Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag ca. 43 Stunden Wiederholungen pro Woche.

Es sind im Jahr 2011 insgesamt 84 Sondersendungen ausgestrahlt worden.

1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit im Offenen Hörfunkkanal Jena wird für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche seit 1999 ausschließlich im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleistet. Es hat sich im Laufe der Projektgeschichte eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen dem Sendebetrieb des Offenen Kanals und dem medienpädagogischen Angebot RABATZ entwickelt, die sich bewährt hat. Um dem gestiegenen Bedarf in diesem Bereich gerecht zu werden, wurden die Ressourcen des



Offenen Hörfunkkanals Jena an Wochentagen in der Zeit zwischen 8 und 14 Uhr für das medienpädagogische Projekt reserviert. Die Medienpädagogik ist damit entsprechend ihrer besonderen Bedeutung im Offenen Kanal Jena verankert. RABATZ ist eine wesentliche Stütze innerhalb des Konzeptes des Offenen Kanals, weil es damit gelingt, junge Menschen an das Medium Radio heranzuführen. Der im medien-

pädagogischen Angebot RABATZ geleisteten Arbeit kommt zudem eine herausragende Rolle bei der öffentlichen Wahrnehmung des Offenen Kanals in der Stadt Jena zu.

Einzelheiten zur medienpädagogischen Arbeit innerhalb des medienpädagogischen Angebotes RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

1.5. Praktikanten / FSJ

Die Situation beim Einsatz von Praktikanten ist unverändert schlecht. Es gab kaum die Möglichkeit, studentische Praktika zu realisieren. Nur im Zusammenhang mit dem Qualitätsentwicklungsprozess konnte ein Praktikum in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Jena realisiert werden. Dieses war allerdings für die Arbeit an diesem Prozess von erheblicher Bedeutung. Ein neues Praktikumsfeld könnte sich aus der Zusammenarbeit mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales ergeben, mit der der Offene Kanal im Bereich der Erzieherausbildung im Fach Medienkunde kooperiert.

Im Sendebetrieb des Offenen Kanals Jena wurden im Berichtsjahr insgesamt 12 Praktikanten betreut, wobei schulische Praktika überwogen.

2. Vereinsentwicklung

Der Trägerverein stellt seit seiner Gründung eine stabile, verlässliche und konstruktive Basis für die erfolgreiche Entwicklung des Offenen Hörfunkkanals Jena dar. Die Anzahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr konstant bei 49 geblieben. Die Mitglieder leisten einen Beitrag zum Haushalt in Höhe von mehr als 2.500 €.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Jens Thomas (Vorsitzender)
Ilja Sokolowski (Stellvertreter)
Rainer Engelhardt (Schatzmeister)
Katja Schubach (Schriftführerin)
Frank Günther (Beisitzer)

Es gab im Jahr 2011 drei Mitgliederversammlungen. Die turnusgemäßen Versammlungen waren im Frühjahr und Herbst, jeweils zur Bestätigung des Jahresabschlusses bzw. des Haushaltsplanes. Im Dezember kam der Verein zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammen, um in einer Zukunftswerkstatt die Perspektiven für die weitere Entwicklung nach dem Jahr 2012 zu besprechen. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen beschränkt sich nach wie vor auf einen relativ kleinen Kreis aktiver Mitglieder der etwa ein Drittel der eingetragenen Mitglieder ausmacht. Die dabei entstehenden Diskussionen sind aber sehr intensiv und produktiv. Die Mehrheit der Mitglieder unterstützen die Arbeit des Offenen Kanals durch die regelmäßige Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages.



3. Zielsetzung 2011

Die vorgenommene Ziele im Jahr 2011 waren:

- a) Realisierung einer umfassenden technischen Nachrüstung
- b) Aufnahme des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Neustart eines vernetzten Schulradios
- e) Verbesserung der räumlichen Bedingungen
- f) Mitarbeit bei der Gründung eines Beirates Soziokultur

- g) Erweiterung der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) aktive Ausgestaltung des medienpädagogischen Netzwerkes
- i) Mitarbeit bei der Bewerbung "Stadt der jungen Forscher"
- j) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- k) Erweiterung des Angebots auf Video, Foto und Internet
- l) Implementierung eines neuen Planungstools
- m) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte hatten wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a)
 1. Aufstellung einer Bedarfsliste
 2. Ausschreibung der Technik
 3. Realisierung nach Auswahl eines geeigneten Lieferanten
- Zu b)
 1. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für den Sendungsaustausch
 2. Aufbau und Verstetigung des Kontaktes zu den Radiomachern in San Marcos
- Zu c)
 1. Planung und Durchführungen von 7 Wochenprojekten
 2. Zur Verfügung stellen der Ressourcen zur Radioproduktion
 3. Schulung der Teamer
 4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
 1. Aufbau von Kontakten zu mehreren Schulen über die Schulsozialarbeiter
 2. Schulung der Betreuer
 3. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung
- Zu e)
 1. Neugestaltung des Bürobereichs
 2. Erneuerung des Fussbodenbelags im Aufenthaltsraum
- Zu f)
 1. Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe zu Gründung der Interessengemeinschaft Soziokultur
 2. Kontakte auf politischer Ebene
 3. Gründung der Interessengemeinschaft
- Zu g)
 1. Erweiterung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von täglich 12 Uhr auf 14 Uhr
- Zu h)
 1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
 2. Gestaltung eines thematischen Inputs
 3. Definieren von Qualitätsstandards
- Zu i)
 1. Teilnahme an den Vorbereitungsberatungen
 2. Verantwortlich für den Bereich Kommunikation

- Zu j)
 1. Beginn einer Kooperation mit dem Verein Europafantasien e.V.
 2. Gemeinsame Projekte mit Streetwork Lobeda
 3. Mitarbeit beim Festival "Meine Kultur" der LAG Soziokultur
 4. Kooperationsprojekt Projektwoche "Zukunft" der Jenaplanschule

- Zu k)
 1. Schaffung der technischen Voraussetzungen für multimediale Projekte
 2. Entwicklung spezieller Fortbildungen für diesen Bereich
 3. Einbindung von Video in geplante Projekte

- Zu l)
 1. In Kooperation mit dem SRB Einsatz des dort erfolgreich eingesetzten Planungstools

- Zu m)
 1. Redaktionelle Bearbeitung von Zeitzeugeninterviews mit dem Ziel der Produktion von Hörstücken zum Einsatz im Unterricht

4. Umsetzung der Ziele

4.1. Allgemeine Entwicklung

Nach dem turbulenten Jahr 2010 ist der Offene Kanal Jena wieder in ruhigeres Fahrwasser gekommen. Nach erfolgter Verlängerung der Nutzungsgenehmigung und der damit verbundenen technischen Nachrüstung konnte weitestgehend zum Alltagsgeschäft zurückgekehrt werden. Der Qualitätsentwicklungsprozess fand im Jahr 2011 seinen vorläufigen Abschluss. Die für den Prozess aufgewendete Energie war erheblich. Grundsätzlich ist dieser Prozess aber positiv bewertet worden. Es kam auf verschiedenen Ebenen zu Erkenntnissen und daraus abgeleiteten Entwicklungen, die für die weitere Ausrichtung förderlich waren. Infolge dessen hat sich das Klima im Offenen Kanal deutlich verbessert, auch wenn klar wurde, dass wir erst am Anfang eines Weges von Veränderungen stehen, für den noch viel Energie und Zeit aufgewendet werden muss. Die Mitarbeiter sehen diesen Prozess aber mehrheitlich optimistisch und sind entschlossen, aktiv und kreativ die Veränderungen zur Verbesserung des Angebotes und damit auch zur Sicherung einer Perspektive für den Bürgerrundfunk in Thüringen umzusetzen.



Die Ausnutzung der angebotenen Sendezeit hat im Berichtsjahr noch einmal deutlich angezogen. In einer durchschnittlichen Woche sind nur 4% der für Erstsendungen möglichen Sendezeit nicht genutzt worden. Das zeigt, dass der Bürgerrundfunk in Jena so lebendig ist wie nie zuvor. Es entwickeln sich ständig neue Redaktionen, die mit frischen Ideen das Programm bereichern. Natürlich haben etablierte Sendungen eine wichtige Funktion nicht nur für das ausgestrahlte Programm, sie sind auch Vorbild für nachwachsende Radiomacher. Zunehmend entstehen Kooperationen, gemeinsame Sendungen und größere Projekte. So wurde z.B. im Herbst ein großes Projekt zur Live-Übertragung des Festivals „Meine Kultur“ der LAG Soziokultur in Kooperation mit vielen Radiomachern realisiert.

Das Programm von radio okj hat sich auch im Jahr 2011 weiter entwickelt. Die festen Größen im Programm sind die beständigen festen Sendeplätze, die an den Bedingungen und Möglichkeiten der Radiomacher ausgerichtet sind. Wichtige Säule im Programm am Vormittag ist das Campusradio. Es bespielt die Schiene zwischen 9 und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung. Davor läuft in der Zeit von 8 bis 9 Uhr der



„Campusradio Wecker“, eine täglich neu gemischte Stunde Musik zum Aufwachen. Aber auch Radiomacher wie die Gruppen um MAX-FM, das Oldie-Magazin Good-Time-Oldies, das Seniorenbüro, Radio Trottoir, die Selbsthilfegruppen der IKOS, das Zono Radio, die Sendereihe Radio Speziale, das Frühstücksradio, die Jenaer Philharmonie und viele andere haben in hervorragender Weise anspruchsvolles und qualitativ hochwertiges Programm produziert.

Einige Sendungen sind im Berichtsjahr aus verschiedenen Gründen nicht fortgeführt worden, in der Regel aus persönlichen Gründen.

In den Monaten Juli/August wurde wieder eine tagesaktuelle Sendung zur alljährlichen Kulturarena innerhalb des FSJ-Projektes produziert. Von ehrenamtlichen



Radiomachern wurden einzelne Teile, wie Konzertkritiken, Rezensionen, Umfragen, Interviews für diese Sendungen je nach zeitlichen Möglichkeiten zugearbeitet.

Als essentiell für den Erfolg des Senders haben sich Kooperationen mit verschiedensten Akteuren der Stadt erwiesen. Die Bedeutung von Kooperationen wird für die erfolgreiche

Erfüllung der vielfältigen Aufgaben, die dem Offenen Hörfunkkanal im lokalen Umfeld zugeschrieben wurden, noch weiter steigen. Die Breite der Aufgaben reicht von dem traditionellen Radioprogramm über Medienbildung, Partner in Veranstaltungen, Medienprojekten im Bereich Video, Lehrveranstaltungen bis hin zu Seniorenarbeit. Diese Fülle kann nur von qualifiziertem und motiviertem Personal in Kooperationen bewältigt werden.

Der Kontakt zum Lokalradio in der Partnerstadt San Marcos wurde im Berichtsjahr weiter aufrecht erhalten. Ein Programmaustausch kam noch nicht zustande, da die Anbindung des dortigen Senders an das Internet nicht realisiert werden konnte. Die Vorbereitungen für einen Programmaustausch wurden getroffen. Der Freiwillige, der im Rahmen seines FSJ ab September ein Jahr in San Marcos verbringen wird, wurde in der Radioproduktion geschult und mit dem nötigen Know-How für die Aufnahme eines Internet Live-Streams versehen.

Im Jahr 2011 wurden erste Projekte im Bereich „Bewegtbild“ realisiert. So wurde in Kooperation mit dem Verein „Europafantasien e.V.“ innerhalb eines Projektes ein Workshop zum Thema Dokumentation angeboten. Dabei wurden Kinder angeleitet, eine multimediale Dokumentation des Projektes anzufertigen. Im Ergebnis ist eine DVD entstanden, die sowohl das Projekt als auch das produzierte Theaterstück beinhaltet.

Die "Langen Nacht der Wissenschaft" fand im Jahr 2011 ein weiteres Mal statt. Auch diesmal war der Offene Hörfunkkanal wieder Medienpartner dieser bedeutenden Veranstaltung. Zum ersten Mal stand das mobile Studio direkt neben der Hauptbühne und somit konnten alle Ereignisse live übertragen werden. Die Eröffnung wurde von Ralf Caspers moderiert, der auch exklusiv im Offenen Kanal Rede und Antwort stand. Die Live-Übertragung konnte nur in Kooperation mit dem Campusradio realisiert werden. Es waren insgesamt 10 Reporter in der Stadt unterwegs, um O-Töne zu sammeln und in das Programm einzuspeisen.



Die Kooperation zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanelwicklung und Medien (Thillm), dem KuKuK e.V. und dem Offenen Kanal Jena wurde mit weiteren Produktionen für das Thüringer Schulportal fortgesetzt. Dabei sind „Lernobjekte“, thematische Zusammenschnitte von Zeitzeugeninterviews, hergestellt und für die Verbreitung im Internet aufbereitet worden. Die Themenbereiche waren u.a. „Kaiserreich und Weimarer Republik“, „Inflation“, „1933-1939“.



Die Arbeit des Fördervereins ist auch im Jahr 2011 schleppend vorangekommen. Das hatte vor allem interne organisatorische Gründe. Der Verein hat die Konsequenzen daraus gezogen und im Herbst einen neuen Vorstand gewählt. Dieser hat sofort die versäumten Abreiten zu besserer Präsentation des Vereins aufgenommen und das notwendige Material produziert. Da die finanzielle Basis des Vereins zur Anschaffung einer Geschäftsausstattung (Logo, Briefpapier) nicht ausgereicht hat, ist der Offene Hörfunkkanal Jena in Vorleistung gegangen und hat die Kosten leihweise übernommen. Es wurde vereinbart, dass die Auslagen im Jahr 2012 zurück erstattet werden.

Das Sendeschema der letzten Jahre hat sich bewährt. Um auch für den Hörer eine bestmögliche Orientierung zu ermöglichen, wurde es beibehalten.

Montag	07:00 bis 08:00	Wiederholung vom Sonntag
	08:00 bis 09:00	Campusradio Wecker
	09:00 bis 11:00	Campusradio
	11:00 bis 15:00	Wiederholung vom Samstag
	15:00 bis 22:00	Erstsendungen
Dienstag	22:00 bis 24:00	Campusradio LateNight
	07:00 bis 08:00	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 bis 09:00	Campusradio Wecker
	09:00 bis 11:00	Campusradio
	11:00 bis 15:00	Wiederholung vom Vortag
Mittwoch	15:00 bis 22:00	Erstsendungen
	22:00 bis 24:00	Wiederholung Campusradio
	07:00 bis 08:00	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 bis 09:00	Campusradio Wecker
	09:00 bis 11:00	Campusradio
Donnerstag	11:00 bis 15:00	Wiederholung vom Vortag
	15:00 bis 22:00	Erstsendungen
	22:00 bis 24:00	Wiederholung Campusradio
	07:00 bis 08:00	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 bis 09:00	Campusradio Wecker
Freitag	09:00 bis 11:00	Campusradio
	11:00 bis 15:00	Wiederholung vom Vortag
	15:00 bis 22:00	Erstsendungen
	22:00 bis 24:00	Wiederholung Campusradio
	07:00 bis 08:00	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
Samstag	08:00 bis 09:00	Campusradio Wecker
	09:00 bis 11:00	Campusradio
	11:00 bis 15:00	Wiederholung vom Vortag
	15:00 bis 24:00	Erstsendungen
	10:00 bis 24:00	Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion) oder Außenübertragung)

Sonntag	10:00 bis 14:00	Erstsending (Vorproduktion)
	14:00 bis 20:00	Wiederholungen
	20:00 bis 21:00	Erstsending (Vorproduktion)
	21:00 bis 24:00	Wiederholungen

Das Sendekonzept spiegelt die gewachsene und bewährte Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer und den Erwartungen der Hörer wider. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2011 nicht vollständig genutzt. Damit können trotz des hohen Anteils an festen Sendeplätzen (ca. 62%) immer noch genügend freie Plätze für spontane Sendungen angeboten werden. Die angemeldeten Sendeplätze werden bis auf wenige Ausnahmen in begründeten Fällen auch wahrgenommen. Bei der Disposition von festen Sendeplätzen setzten wir die Regelung um, dass der feste Sendeplatz gestrichen wird, wenn der Nutzer dreimal hintereinander ohne Entschuldigung seinen Platz verfallen lässt. Davon musste im Berichtsjahr allerdings kein Gebrauch gemacht werden.

Die Öffnungszeiten für die Radiomacher wurden aufgrund des gestiegenen Bedarfs im Bereich Medienpädagogik angepasst. Die allgemeine Öffnungszeit wurde um täglich zwei Stunden eingeschränkt und beginnt nun 14 Uhr statt 12 Uhr.

Montag	15:00 bis 20:00
Dienstag bis Donnerstag	14:00 bis 20:00
Donnerstag	14:00 bis 22:00
Freitag	14:00 bis 24:00
Samstag	10:00 bis 16:00

Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 14 Uhr sind die Räume des Offenen Hörfunkkanals dem medienpädagogischen Angebotes RABATZ vorbehalten. Die Disposition dieser Zeiten erfolgt innerhalb des medienpädagogischen Angebotes.

4.2 Einzelaspekte

4.2.1 Neue Sendungen / Formate

Auch im Jahr 2011 hat sich das Programm weiter entwickelt. Es sind zahlreiche neue Sendungen erstmalig produziert und ausgestrahlt worden. Dabei handelt es sich um die verschiedensten Formate, vom reinen Musikprogramm bis hin zu wortlastigen Informationssendungen.

Beispielhaft kann hier das Kassablanca-Radio genannt werden, das nach langen Bemühungen im Jahr 2011 an den Start ging. In der Sendung geht es um die Aktivitäten des Jugendzentrums Kassablanca im soziokulturellen Bereich.

Ebenfalls erstmalig wurde eine Sendung in Zusammenarbeit mit der LAG Soziokultur anlässlich des Festivals "Meine Kultur" im September in Jena produziert. Diese Sendung war eine von mehreren Redaktionen gemeinsam geplante und realisierte Produktion, die die Ereignisse der Tage live zu den Hörern brachte. Der Höhepunkt war die abendliche Tischtennis-Rallye, deren Koordination ausschließlich über das Programm von radio okj erfolgte. Die



Teams waren alle mit kleinen Taschenradios ausgestattet und bekamen die Ziele für das nächste Match über das Radioprogramm. Außerdem wurden die Spiele im Stile eine Fußballberichterstattung kommentiert und die Ergebnisse kommuniziert.

Als politisch engagierte Sendung ist das Gewerkschaftsradio wieder neu gestartet. In dieser Sendereihe geht es um Themen aus der Arbeitswelt. Die Sendungen sind meist monothematisch aufgebaut und widmen sich speziellen Sachverhalten in einer sonst nicht möglichen Tiefe. Die Sendungen leben auch von Hörerbeteiligung, die zum Teil sehr intensiv stattfindet.

Mit der Sendung "Rockokont" widmen sich die Radiomacher langfristig dem Thema Bekämpfung rechtsextremistischen Gedankengutes. Die sehr engagierten Sendungen bringen Hintergrundinformationen, aktuelle Entwicklungen und Informationen zu Aktionen des Widerstands gegen rechte Gewalt zu Gehör.

Die Sendereihe Kultuhr wurde von dem diesjährigen FSJler entwickelt. Dabei handelte es sich um aktuelle Sendungen zu kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Jena.



Mit der Reihe "Live vor Ort" unterstützen die Mitarbeiter des Offenen Hörfunkkanals Jena Initiativen bei der Übertragung ihrer Veranstaltungen. Dabei wird den Vereinen oder Institutionen das Übertragungsequipment des Offenen Kanals Jena für ihre Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Die Übertragung wird von Mitarbeitern technisch betreut, während die inhaltliche Ausgestaltung die Vereine übernehmen.

4.2.2 Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2010 waren zum Beispiel:

- 🎧 Weltkindertag
- 🎧 Umwelt und Naturschutz
- 🎧 Historisches
- 🎧 fremde Kulturen
- 🎧 Kulturarena
- 🎧 Musik
- 🎧 Lokalpolitik
- 🎧 Schülerradio
- 🎧 Globales Lernen
- 🎧 Bürgerrechte
- 🎧 selbstbestimmtes Leben
- 🎧 Kultur
- 🎧 Sport
- 🎧 studentisches Leben
- 🎧 Literatur
- 🎧 zukunftsfähige Gesellschaft

An dieser Stelle können nur einige wenige thematische Schwerpunkte und außergewöhnliche Beiträge beispielhaft aufgeführt werden.

Ein fester Bestandteil des Themenkanons im Programm von radio okj sind europäische Themen. Dabei ist vor allem das Format "Exploring Europe" zu nennen. Die Sendungen werden vom Team des Europe-Directe Büros in Jena gestaltet. Das grundlegende Thema ist der Europäische Verständigungsprozess auf der Ebene der Bürger.

Die Sitzungen des Stadtrates wurden wieder live im Radioprogramm übertragen. Dabei hat der Radiomacher, der langjährig diesen Sendepplatz gefüllt hat, seine Mitarbeit eingestellt. So wurde die Übertragung in das Konzept von "Live vor Ort" integriert und vom FSJler abgesichert.

Ein weiterer Schwerpunkt im Programm war wieder außergewöhnliche Musik. In verschiedenen Sendungen konnte Musik z. B. aus dem frankophonen Raum oder aus Osteuropa gehört werden. Somit wurde der Offene Hörfunkkanal wieder seinem Ruf gerecht, das vielfältigste Musikprogramm im Sendegebiet angeboten zu haben.



Neu entstanden ist die Sendereiche "Studiokonzerte". Dabei handelt es sich um Live-Auftritte von Bands mit kleiner Besetzung im Radiostudio. Diese Konzerte werden moderiert und die Musik live eingespielt. Die so entstehende Atmosphäre ist einmalig.

4.2.3 Kooperationen

Kooperationen bestanden u.a. mit:

- ▶ Eigenbetrieb JenaKultur
- ▶ Lobdeburgschule
- ▶ Anger Gymnasium
- ▶ Otto-Schott-Gymnasium
- ▶ Kindersprachbrücke
- ▶ Theaterhaus Jena
- ▶ Hintertorperspektive
- ▶ Arbeiterwohlfahrt Jena-Weimar
- ▶ Radio Funkwerk Erfurt
- ▶ OK Nordhausen
- ▶ SRB Saalfeld
- ▶ Kindergarten Pinocchio
- ▶ Jenaplanschule
- ▶ Regelschule Winzerla
- ▶ Volkshaus Jena
- ▶ DRK Kreisverband Jena
- ▶ Landesjugendring Thüringen
- ▶ Jugendclub Eastside
- ▶ Institut für Volkskunde der FSU Jena
- ▶ Fachhochschule Jena
- ▶ Friedrich-Schiller-Universität Jena
- ▶ JenaPolis
- ▶ Eine Welt Netzwerk Thüringen
- ▶ Jugendclub Hugo
- ▶ Jugendclub Polaris
- ▶ Eine Welt Haus e.V.
- ▶ Bildungsservice der Stadt Jena
- ▶ Thillm
- ▶ Schulamt Jena-Stadtroda
- ▶ Seniorenbüro 55 +
- ▶ Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei,
- ▶ Thalia-Buchhandlung, Kino Cinestar Jena
- ▶ Medienpädagogisches Netzwerk Jena

Die Bedeutung von Kooperationen mit Partnern in der Stadt ist im Jahr 2011 weiter gestiegen. Kooperationen sind wichtig für die Außenwahrnehmung des Offenen Kanals Jena und für die Akzeptanz innerhalb der Stadt. Aus diesem Grund arbeiten die Mitarbeiter auf unterschiedlichen Ebenen intensiv daran, bestehende Kooperationen zu erhalten und auszubauen und auch neue zu knüpfen.

Das medienpädagogische Netzwerk hat sich etabliert und wird von den Teilnehmern sehr geschätzt. Im Netzwerk sind Mitarbeiter aus verschiedenen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen interdisziplinär organisiert. Die Treffen haben immer einen theoretischen Input, der vom jeweiligen Einladener übernommen wird. Es hat sich aber gezeigt, dass das wesentliche Interesse der Teilnehmer der Erfahrungsaustausch ist, dem innerhalb der Treffen mehr Platz eingeräumt wurde. Die Treffen fanden immer in anderen Einrichtungen statt, damit sich die Mitarbeiter direkt ein Bild von der Arbeit vor Ort machen konnten.

Nach langen Vorbereitungen wurde eine Kooperation mit der lokalen Informationsplattform JenaPolis vereinbart. Ziel der Vereinbarung ist die Verlinkung des Live-Streams von radio okj auf der Website von JenaPolis. Da es sich bei JenaPolis um eine Kommunikationsplattform handelt, gibt es dort die Möglichkeit die einzelnen Beiträge zu diskutieren.

Die Kooperation mit dem Eine-Welt-Haus e.V. und der Stadt Jena zum Start der Radiobrücke Jena - San Marcos in Nicaragua wurde fortgesetzt. Die Funktion des Offenen Kanals war dabei wieder die Beratung und Qualifizierung der FSJler. So wurden konkrete Vorbereitungen für die Umsetzung des Live-Streams von Radio Solidaridad getroffen. Dazu wurden Skype-Konferenzen zur Einweisung in die Hard- und Software zur Übertragung eines Live-Streams abgehalten.



Eine weitere bedeutende Kooperation hat mit dem Verein Europafantasien e.V. begonnen. Dabei ging es um die mediale Begleitung eines Ferienworkshops in den Osterferien. Ziel des Vereins ist es, in konkreten künstlerischen Projekten Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahren an den Gedanken der europäischen Verständigung heranzuführen. Dabei wird in einer Woche ein Theaterstück von den Kindern selbst erarbeitet und umgesetzt. In verschiedenen Workshops werden die dazu nötigen

Materialien, Kostüme, Requisiten und die Musik produziert. Ein Kinder-Dokuteam begleitet die Projektwoche und fasst die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammen. Die Leitung des Dokuteams ist innerhalb der Kooperation die Aufgabe des Offenen Hörfunkkanals. Ein solches mehrdimensionales Projekt ist wegweisend für die weiteren Überlegungen zur konzeptionellen Ausrichtung der Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Jena.

Die beständige Kooperation mit dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen e.V. im Projekt Blickpunkt Welt hat sich auch im Jahr 2011 bewährt. Dieses Projekt wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" für die Jahre 2010/2011 ausgezeichnet. Die Verbindung von medienpädagogischer Arbeit mit einem thematischen Ansatz hat sich für die Bildungsarbeit als gute Ergänzung herausgestellt. Es wurden insgesamt 7 Wochen-Projekte mit Schulklassen durchgeführt.



Neu entstanden ist die Kooperation mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales im Bereich der Erzieherausbildung. Ziel der Kooperation ist, dass die Schüler im dritten Ausbildungsjahr den Bereich Medienkunde mit Fokus auf elektronische Medien im Offenen Hörfunkkanal Jena lernen. Dazu werden anhand des Lehrplans Unterrichtseinheiten konzipiert und mit den Mitteln der handlungsorientierten Medienpädagogik gelehrt. Der Mehrwert für die Schule liegt darin, dass es sich bei dem eingesetzten Personal um Praxisanleiter mit langjähriger Berufserfahrung handelt und dass der Unterricht in richtigen Studios gehalten wird. Für den Offenen Kanal entsteht der Effekt, dass die künftigen Erzieher mit der praktischen Medienarbeit vertraut sind und sie sehr viel schneller und kompetenter Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen planen und durchführen können. Außerdem ist ihnen der Offene Kanal als Lernort vertraut und sie werden ihn bei Bedarf viel intensiver in ihre Planung einbeziehen.



4.2.4 Das medienpädagogische Angebot RABATZ



4.2.4.1 Statistische Abrechnung

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 64 medienpädagogische Projekte im Rahmen des medienpädagogischen Angebotes RABATZ durchgeführt. Es nahmen insgesamt 804 Kinder, Schülerinnen, Schüler an Projekten und Lehrkräfte an Fortbildungen teil. Die Projekte teilen sich nach Einrichtungen wie folgt auf:

1. Kitas	12
2. Grundschulen	2
3. Regelschule	7
4. Gesamtschule	12
5. Gymnasium	5
6. Elternarbeit	1
7. Vereine	1
8. Lehrerfortbildung	2
9. Senioren	2
10. Sonstige	20
Gesamt	64

4.2.4.2 Rahmenbedingungen

Die medienpädagogischen Projekte von RABATZ fanden in den Studios des Offenen Kanals statt, auf Nachfrage auch an den teilnehmenden Schulen, Kindergärten und sonstigen pädagogischen Einrichtungen. Kindergartenprojekte waren in der Regel so

auf beide Einrichtungen verteilt, so dass die Kinder zu Beginn und Ende des Projekts die Studios nutzten. Da sieben Wochen im Jahr die Studios von Kooperationsprojekten mit dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen belegt sind, wurden in dieser Zeit Kindergartenprojekte in den jeweiligen Einrichtungen organisiert.

In den Studios und Schnittplätzen gab es in diesem Jahr einen technischen Umbau, der relativ zügig vonstatten ging, doch in der Probephase für einige Schwierigkeiten im Projektgeschehen sorgte.

Bei laufendem Betrieb wurde der Aufenthaltsraum umgebaut sowie Flure renoviert. Dabei gab es für die Projektteilnehmer nur geringe Beeinträchtigungen. Der Platzgewinn kommt größeren Gruppen und Schulklassen sehr zu gute. Für die Projektbetreuung waren die Umbausituationen jedoch belastend.

4.2.4.3 Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit

4.2.4.3.1 Projekte im Kindergarten

Im Jahr 2011 gab es zahlreiche Kindergartenprojekte. Zwei Einrichtungen sind besonders hervorzuheben:

Erfreulich ist die nunmehr regelmäßige Teilnahme des bilingual-integrativen Kindergartens Billy, der in diesem Jahr sogar zwei Wochen innerhalb eines Monats buchte und eine gründlichere Arbeit mit den Kindern zuließ. Dies kam der Übung und Festigung des Gelernten sehr zugute und die Kinder konnten selbst im Transfer ihren Lernerfolg messen.

Eine Besonderheit stellte das Projekt „Künstler sein und bleiben“ im Fröbelhaus dar. Es handelte sich um ein eher experimentelles Vorhaben, da erstmalig Vorschulkinder ein gleichzeitig laufendes Kunstprojekt dokumentierten, an dem sie selbst auch aktiv beteiligt wurden. Bewährte Methoden verbanden sich hier mit ganz neuen Versuchen, Herangehensweisen und Perspektiven für künftige Zusammenarbeit.

4.2.4.3.2 Schulprojekte

Bei den Schulprojekten besteht anhaltend große Nachfrage. Reservierungen finden häufig schon gleich im Anschluss an ein Projekt für das nächste Jahr statt.

Grundschulen

Grundschulprojekte gab es bei RABATZ in der Form der Verselbstständigung und von Lehrern eigenverantwortlich durchgeführten Projekte, da die Anmeldungen zu kurzfristig an uns herangetragen wurden. Ein Hörspielprojekt der Westschule fand im Rahmen der TLM-Multiplikatorenschulung statt und wurde theoretisch wie auch methodisch-didaktisch entsprechend vorbereitet, betreut und dokumentiert. Zusätzlich



fand ein Elternabend statt, zu dem die Betreuerin ein auswertendes Interview gab. Darin zeigte sich eine hohe Wertschätzung der Anleitungen durch die TLM und RABATZ. Die weitgehende Selbstständigkeit bei der Durchführung dieses Projekts ist ebenfalls als positiv zu werten, denn sie stärkt Erfahrung und Selbstvertrauen der durchführenden Pädagogen.

Ein zweites Projekt fand an der Montessorischule zum Thema Medien statt. Der Radio-Teil wurde praktisch gestaltet und mit Hilfe von RABATZ produzierte die altersübergreifende Gruppe ihr Projekt in einer Radiosendung. Durch die Versprachlichung ihrer Erfahrungen erhielten die Schüler Gelegenheit, alles noch einmal zu erinnern und zu reflektieren.

Die Redaktion Nordschule arbeitete mit 3 Schülerinnen der 4. Klassen nun bereits im dritten Jahr, hinzu kamen Mitschüler aus den Klassen 2-4. Die Aktivitäten und Erfolge der Redaktion hatten viele Kinder zum Mitmachen motiviert und es entstand eine zwölfköpfige Redaktion.

Die Gruppe wurde von den Hortkoordinatorinnen unterstützt, bei weniger Kapazitätsmangel beim Hortpersonal könnten sie die AG gern selbstständig übernehmen oder die Gruppe teilen, da die Redaktion zu groß geworden ist.

Eine Erhebung zum Bildungssymposium „20 Jahre Schulentwicklung in Jena“ hat ergeben, dass dank der 12jährigen Arbeit von RABATZ an Grundschulen einige selbstständige Redaktionen entstanden sind: so funktionieren in diesem Jahr aktiv die Jenaplanschule, die Westschule und die Saaletalschule jeweils mit einer eigenen Redaktion, die sich einmal wöchentlich trifft.

Weiterführende Schulen

Der Dialog mit den Schulen zeigt eine Tendenz zu kürzeren Projekten, da die Organisation des Schuljahres kaum zusätzlichen Projektwochen für Medienarbeit erlaubt.

Viele Lehrer arbeiten dabei regelmäßig mit RABATZ zusammen und kennen die Projektbausteine aus früheren Jahren. So sind sie in der Lage, die kognitiven Elemente in den normalen Fachunterricht zu integrieren. Hilfreich ist die



Bereitstellung von entsprechendem Unterrichtsmaterial, das auf den Seiten der Mediothek des Thillm verfügbar ist. Darüber hinaus bietet RABATZ Einführungsstunden in der Schule an sowie Schnuppertage im Offenen Kanal, die den Schülern einen Einblick in den Produktionsverlauf vermitteln, so dass sie selbst in die Planung einbezogen werden können. Dadurch sind viele Klassen optimal vorbereitet, wenn sie ein oder zwei Tage in den Studios arbeiten.

Herausragende Projekte in diesem Jahr waren eine Literatursendung der Regelschule Stadtroda, eine Sendung zum fünfjährigen Jubiläum der Kooperativen Gesamtschule Adolf Reichwein und eine dritte Sendung zum zehnjährigen Bestehen des Ernst-Abbe-Gymnasiums. Die Schüler, die zuvor den OK durch ein anderes Projekt kennengelernt hatten, nutzten nun die lokale Infrastruktur, um das Gelernte anzuwenden. Sie produzierten nicht nur spannende Sendungen, sondern zeigten auch in der Zusammenarbeit eine große Souveränität.

4.2.4.3.3 Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“



Das seit 2009 arbeitende Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“, das in Trägerschaft des "Eine Welt Netzwerks Thüringen e.V." realisiert wird, ist fest in den Alltag des Offenen Kanals integriert. Hier wird Medienbildung mit Aspekten des "Globalen Lernens" gekoppelt. Das Ziel der Projekte ist es, innerhalb einer Projektwoche zu einem bestimmten Thema aus den Bereichen "Konsum und Lifestyle", "Wasser Global", "Kinderrechte auf dem



Prüfstand" und "Keiner isst für sich allein - Sicherung der Welternährung" in drei Gruppen Medienprodukte herzustellen, in denen die Schüler die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit den Themen präsentieren. Dabei ist die Gestaltungsform freigestellt. Es wird in drei Mediengruppen gearbeitet: 1. Video, 2. Radio, 3. Internet. Außerdem gibt es eine Dokumentationsgruppe, die den gesamten

Projekttablauf in Bild und Ton festhält. Die Ergebnisse der Projektwoche werden während einer Präsentation am Ende der Projektwoche öffentlich in der Rathausdiele vorgestellt. Außerdem werden alle Projektergebnisse ausgestrahlt bzw. im Internet veröffentlicht. Die medien-pädagogische Betreuung übernehmen ausschließlich freiberufliche Medienpädagogen, die das Team des Offenen Hörfunkkanals Jena unterstützen. Im Jahr 2011 wurden sieben Projektwochen durchgeführt.

4.2.4.3.4 Sonstige Projekte

Die Zusammenarbeit mit Senioren fand in diesem Jahr weiterhin intensiv mit einem Nachmittag pro Woche statt. Sie überfordert jedoch die Kapazitäten von RABATZ und musste am Ende des Jahres an eine Honorarkraft delegiert werden. Die Arbeit mit Senioren erforderte eine intensive Rundum-Betreuung. RABATZ wird daher keine Seniorenprojekte mehr durchführen, sondern muss und wird sich auf die



Zusammenarbeit von Senioren und Jugendlichen bei generationsübergreifenden Vorhaben beschränken und somit für Einzelprojekte weiterhin offen sein.

Ferienradio wurde regelmäßig angeboten und von wechselnden Gruppen wahrgenommen. In diesem Jahr sind neben offenen Ferienradio-Angeboten auch spezielle Workshops für einen Hort und die Psychiatrische Tagesklinik angeboten worden. Hier herrschte rege Nachfrage von Hortgruppen, Freizeitzentren, aber auch einzelnen Kindern und Jugendlichen. Für die Psychiatrische Tagesklinik ist RABATZ zu einer gefragten Anlaufstelle geworden.

4.2.4.4 Redaktionen (ständige und temporäre)

Im Schülerradio waren zwei Jungen der Klasse 6 als Kernredaktion aktiv. Die fachlichen Ansprüche blieben in diesem zweiten Jahr eher niedrig, da am Sozialverhalten, der Zuverlässigkeit, Konzentration und Ausdauer der Jungen gearbeitet wurde. Studiogäste waren nicht besonders zahlreich, doch die Jungen verselbstständigten sich fast komplett und produzierten einige Sendungen ganz allein. Sie fügten sich gut in den Betrieb des Offenen Kanals ein. Da Interesse an fachlicher Fortentwicklung bestand, wurden die Jungen weiterhin von RABATZ betreut. Inzwischen gibt es von mehreren Schulen Interesse teilzunehmen, doch es ist schwer einen passenden gemeinsamen Termin für die Teilnehmer zu finden, an dem auch Live-Sendeplätze frei sind. Die Produktionen werden daher als Live-Simulation

durchgeführt. Die Postproduktion sorgt für eine kritische Selbstwahrnehmung, die die Qualität der Beiträge erhöht.

Inzwischen gibt es bereits unter dem Grundschul-Nachwuchs Interessenten, hier mitzumachen.



Die Schulredaktion der Lobdeburgschule erhielt in diesem Jahr einen Impuls-Lehrgang für ihre Teilnehmer, deren Zahl auf 6 Jungen anstieg.

Am Abbe-Gymnasium fand ein Motivierungsworkshop statt. RABATZ übernahm eine erste Einführung der Gruppe, die sich nach einer ersten Sendung an der Schule selbst nicht etablieren konnte.

4.2.4.5 Fortbildung

Eine schulinterne Lehrerfortbildung wurde an der Regelschule Dorndorf durchgeführt. Lehrer und Referendare stehen nunmehr bereit, die Zusammenarbeit mit RABATZ zu vertiefen. Eine Schülerredaktion hat sich in der 5. Klasse gefunden. Sie wird von einem externen Partner des Jenaer medienpädagogischen Netzwerks betreut.

4.2.4.6. Praktika

Jeweils eine Langzeitpraktikantin der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Erziehungswissenschaft) und der Fachhochschule Jena (Soziale Arbeit) arbeiteten bei RABATZ mit, fanden sich zügig zurecht und konnten wesentlich zur Entlastung des Projekts beitragen.

Drei Schülerpraktikanten aus Klasse 11 der Lobdeburgschule setzten die Tradition der vierwöchigen Oberstufen-Redaktion fort. In diesem Jahr entstanden vorproduzierte Sendungen über Neonazis und musikalischen Minimalismus.



Jüngere Schülerpraktikanten von radio okj sollten selbstständig nach einer Einführung durch die Medienassistenten arbeiten. Da jedoch ein höherer Betreuungsbedarf geäußert wurde, übernahm die Medienpädagogin die Beratung. Künftig

wird die Koordination und Betreuung der Praktika ebenfalls bei RABATZ liegen. So kann der Einsatz von Praktikanten optimiert und die Lerneffekte für die Praktikanten erhöht werden.

4.2.4.7 Elternarbeit

Ein medienpädagogischer Elternabend wurde im Montessorikindergarten Bürgel veranstaltet.

Die Erwartungen der Eltern gingen eher dahin, sich durch Vorträge und Handlungsanweisungen belehren und orientieren zu lassen, weniger zu aktiven und interaktiven Angeboten.

4.2.4.8 Honorarkräfte

Ehemalige Praktikanten und eine weitere Fachkraft konnten als fähige Mitarbeiter dafür sorgen, dass mehrere Nachfragen nicht unbeantwortet oder unbetreut blieben. Ein Kindergartenprojekt mit einem Schwerpunkt in der Sprachförderung konnte dadurch zusätzlich realisiert werden.



4.2.4.9 Ereignisse und Sondersendungen

Erfreulich ist, dass RABATZ alle besonderen Radio-Ereignisse in Jena auch in diesem Jahr realisieren konnte und somit eine Tradition fortgesetzt wurde, die unter den Kindern und Jugendlichen für hohe Motivation sorgt. Für die Grundschulen sind dies der Lesewettbewerb und das Wochenendcamp „Zu Besuch bei Adam Ries“.

Auf dem Weltkindertag gehört RABATZ selbstverständlich dazu und kann immer wieder neue Gruppen am Mikro mobilisieren. In diesem Jahr zeigten die Jugendlichen im Europäischen Freiwilligendienst sowie die französische Partnerstadt mit einer Tanzgruppe viel akustische Präsenz. Das Gesamtprogramm war äußerst bunt und abwechslungsreich. Die Interviewpartner zeigten, dass sie radio okj als ihr Medium sehr schätzen und achten.



Eine Sondersendung zum zwölften RABATZ-Geburtstag fand live an der Integrierten Gesamtschule Grete Unrein statt. Die Bedingungen waren auf Grund eines Lehrerausfalls eher schwierig, doch die Schüler, alle mit Vorerfahrungen, zeigten starke Nerven und machten begeistert mit. Sie haben ihre zahlreiche Hörerschaft und die intensive Erwähnung in den großen Medien verdient.

4.2.4.10 Netzwerke und Kooperationspartner

Seit Beginn des Jahres 2011 können sich im Medienpädagogischen Netzwerk Jena alle MultiplikatorInnen treffen, die medienpädagogisch tätig sind. Es handelt sich um einen informellen Kreis, der sich etwa alle zwei Monate in einer der Einrichtungen trifft, in denen Projekte angeboten oder durchgeführt werden: Schule, Jugendzentrum oder Radio. Ziel ist der gegenseitige Austausch und die Nutzung von Synergieeffekten. Die Treffen wurden bislang als Diskussionsrunde, Fortbildung, gemeinsame Aktivität oder Planungsrunde durchgeführt. Der Offene Hörfunkkanal fungierte als Initiator und bleibt zentraler Organisator.

Die wichtigsten Kooperationspartner des medienpädagogischen Angebotes sind:

- Bildungsservice der Stadt Jena
- Thüringer Landesmedienanstalt
- Thillm
- Schulamt Jena-Stadtroda
- Seniorenbüro 55+
- Lesewettbewerb der Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei, Thalia-Buchhandlung, Kino Cinestar Jena
- Medienpädagogisches Netzwerk Jena
- Jugendclubs

4.2.5 Veranstaltungen / Höhepunkte

Das Jahr 2011 war reich an Höhepunkten, Sondersendungen und spektakulären Ideen.



Ein besonderer Höhepunkt war die am 14./15. April 24-stündige Live-Übertragung "Zukunftsradio" aus der Jenaplanschule. Die Sendung bildete den Abschluss einer Projektwoche, in der sich die gesamte Schule mit dem Thema "Zukunft" beschäftigt hat. Entstanden sind eine Vielzahl von unterschiedlichen Beiträgen, von sachlicher Recherche zu erneuerbarer Energie bis hin zum Hörspiel über eine intergalaktische Olympiade. Für die Sendung organisierte sich die

Schule wie eine große Radioredaktion mit Chefredaktion, Musikredaktion, Technikern und Moderatoren. Zur Umsetzung dieses Projektes wurden Ressourcen aus ganz Jena zusammengezogen. Vom Offenen Kanal Jena wurden neben der mobilen Übertragungseinheit drei Schnittplätze und zehn Reportagegeräte bereitgestellt. Während der gesamten Projektwoche waren zwei Mitarbeiter zur Unterstützung in der Schule im Einsatz. Die Sendung selbst wurde komplett eigenständig von den Schülern geplant und gestaltet. Sie entwickelten spezielle Softwarelösungen, um den Prozess vernetzt planen zu können. Die Spannung war auf dem Höhepunkt, als es am 14. April 12 Uhr hieß: "Achtung, wir sind on air". Die folgenden 24 Stunden werden wohl allen Beteiligten im Gedächtnis bleiben. Nicht alle Beiträge waren zu diesem Zeitpunkt fertiggestellt. Andere Beiträge wurden live eingesprochen, wie z.B. das Hörspiel über die intergalaktische Olympiade. All das wollte koordiniert werden. Die Chefredaktion war in dieser Situation nicht zu beneiden. Aber es hat funktioniert - 24 Stunden Live-Radio aus der Schule mit Beiträgen produziert von Kindergartenkindern bis zu Schülern der Abiturstufe. Es war ein großartiges Erlebnis. Diese Sendung war an diesen beiden Tagen das Stadtgespräch schlechthin, denn Eltern und Großeltern waren informiert und wussten genau wann ihre Kinder auf Sendung waren. Als weiterer Effekt war festzustellen, dass sich die Streamabrufe in diesem Zeitraum mehr als vervierfachen, von 20 gleichzeitigen Hörern auf etwa 96 während der 24-stündigen Sendung. Dieses Ergebnis ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Schüler die Sendung intensiv bei Facebook gepostet hatten.



Im Rahmen der Open University kamen auch im Jahr 2011 wieder Studenten aus verschiedenen Ländern Europas nach Jena, um die Stadt, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Es sind jeweils zwei Gruppen, die für eine Woche in Jena bleiben. Fester Bestandteil ihres Programms ist ein Workshop im Offenen Hörfunkkanal Jena. Sie haben das Radio kennengelernt, Grundlegendes über das Rundfunksystem in Deutschland erfahren und konnten in den Studios kurze Passagen einsprechen.



Im Jahr 2011 begann eine Redaktionsgruppe mit der Ausstrahlung von Live-Studiokonzerten. Die Sendungen waren so konzipiert, dass hauptsächlich Newcomer Bands, die in verschiedenen Clubs der Stadt aufgetreten sind, im Studio vorgestellt wurden und dazu live gespielt haben. Die räumliche Situation im Offenen Kanal Jena ließ es nicht zu, dass Bands mit mehr als vier Musikern auftreten konnten. Aber die Bands, die aus ganz Europa kamen, richteten sich ein und spielten unplugged aus ihrem Repertoire. Die so entstandene Stimmung war einzigartig und für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis.





Ebenfalls im Jahr 2011 hat sich in Jena der Jazzclub International gegründet. Die Gruppe der Initiatoren hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Jazzmusikern in Jena kontinuierlich eine Bühne zu bieten. Dazu hat der Verein die Veranstaltungsreihe "Jazzbox Live" ins Leben gerufen. Er mietet sich in Veranstaltungsräume ein und lädt junge Bands ein. Schon von Beginn an gab es Gespräche, diese Konzerte auch im Radio zu übertragen. Diese Live-Übertragungen

fanden an verschiedenen Sonntagen im Herbst mit großer Resonanz statt.

Im April war der Offenen Hörfunkkanal Jena Medienpartner des internationalen Kongresses "Zwischen Aufklärung und Schweigen" des Thüringer Archivs für Zeitgeschichte Matthias Domaschk. Dabei wurde die Veranstaltung aufgezeichnet und im Mai ein Zusammenschnitt im Radioprogramm ausgestrahlt.

Auch im Jahr 2011 fand wieder das "Flutlichtfestival" im Jenaer Paradies statt. Der Verein Hintertorperspektive setzt mit diesem Festival ein Zeichen gegen rechtes Gedankengut bei den Fans des Fußballclubs FC-Carl-Zeiss-Jena. Das gut besuchte Festival wurde wieder live im Programm von radio okj übertragen.

Die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft Jena (ÜAG) veranstaltete in Kooperation mit dem Offenen Hörfunkkanal Jena ein Europäisches Hörspielfest für Schüler. Dabei wurden Produktionen von Schülern für Schüler, die sich mit dem Thema der europäischen Verständigung beschäftigten, während einer Veranstaltung am 17. November präsentiert und von einer Jury ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand im Haus auf der Mauer statt. Die Gewinnerhörspiele wurden auch im Programm von radio okj ausgestrahlt.



Ein weiteres Hörspielfest wurde im November vom Summerflugl e.V. im Kassablanca veranstaltet. Auch dieses Fest war ein Wettbewerb, bei dem die Gewinnerhörspiele im Programm von radio okj ausgestrahlt wurden. Die Präsentation und ein als Abschluss live eingespieltes Hörspiel wurde am 13.11. aus dem Kassablanca übertragen.

Sehr viel Außenwirkung hatte die Sendung zur Langen Nacht der Wissenschaften am 25.11.2012. Diesmal hatte der Offene Hörfunkkanal Jena sein Studio direkt neben der Hauptbühne im IPHT am Beutenbergcampus. Dort wurde die Lange Nacht der Wissenschaften vom Oberbürgermeister der Stadt Jena eröffnet, der dann auch dem Radio für Interview zur Verfügung stand. Die redaktionelle Verantwortung für diese Sendung hatte das Campusradio. Die technische und logistische Unterstützung wurde von Mitarbeitern des Offenen Kanals übernommen. Der eigentliche Höhepunkt für die Besucher war die Bastelstation am Stand. Dort konnten Kinder aus Bausätzen funktionsfähige UKW-Radios löten und diese dann mitnehmen. Der Stand war den ganzen Abend von vielen Besuchern umlagert und es wurden insgesamt 35 Bausätze verbaut.



Auf eine besondere Weise erfolgreich war eine Sondersendung des Campusradios am 5.12.2011. Während dieser Sendung wurde die Podiumsdiskussion zur Berichterstattung des ZDF im Rahmen der Aspekte Sendung zum Thema Rechte Gewalt in Ostdeutschland aus dem Jenaer Theaterhaus live übertragen. Die hitzige Diskussion fand im völlig überfüllten Theaterhaus statt. Nicht alle Interessierten

konnten sich daran beteiligen oder auch nur Zugang zur Veranstaltung bekommen. Daher war die Übertragung eine willkommene Möglichkeit, den Kreis der Teilnehmer erheblich zu erhöhen. Es war nicht messbar, wie viele Hörer diese Sendung im Radio verfolgten. Aber der Stream im Internet wurde in dieser Zeit konstant von über 250 Hörern gleichzeitig abgerufen. Eine weitere Besonderheit war, dass sich die Hörer außerhalb des Theaters an der Diskussion beteiligen konnten, da zu diesem Zweck ein Chat auf der Seite von Jenapolis.de geschaltet war, dessen Beiträge und Fragen in die Diskussion im Theaterhaus einbezogen wurden. Die ist ein herausragendes Beispiel für gelungene politische Partizipation im und durch Bürgerrundfunk.

4.2.6 Fortbildungen

Die Fortbildungen sind im Jahr 2011 wieder am Bedarf ausgerichtet worden. So gab es Anfragen von Radiomachern und Gruppen nach speziellen Themen. Danach wurden die Fortbildungen konzipiert und durchgeführt. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wurde nicht aufgestellt. Im Einzelnen wurden folgende Fortbildungen durchgeführt:

Termin	Thema	Teilnehmer
24.1.	Grundlagen der Radioarbeit	10
11.4.	Stimmbildung und Moderation	12
12.4.-15.4.	Planspiel Radioredaktion Jenaplanschule	25
16.4.-21.4.	Workshop Dokumentation	2
2.11.	Workshop Kameraarbeit in der Heimbürgerschule Kahla	2
10.11.	Workshop Kameraarbeit in der Heimbürgerschule Kahla	2

Zusätzlich zu diesen Workshops werden alle Nutzer, die sich neu in die Nutzerkartei eintragen, in einer technischen Einweisung grundsätzlich für die Radioproduktion bei radio okj geschult. Dabei geht es nicht nur um eine Einweisung in die Bedienung der Geräte zur Radioproduktion, es werden auch wesentliche Kenntnisse zur inhaltlichen und formalen Qualität von Radiosendungen vermittelt. Diese Schulungen durchliefen alle 140 neu eingetragenen Nutzer.

4.3 Technische Entwicklung

Der Gerätebestand und der Zustand der Geräte, die dem Offenen Kanal Jena zur Verfügung stehen, ist als gut zu beschreiben und an den Bedarf angepasst. Im Studiobereich sind nach wie vor analoge Mischpulte im Einsatz, die ihren Dienst sehr gut verrichten. Auch im Bereich der Reportagetechnik existiert ein umfangreicher Gerätepool mit unterschiedlichen Typen für die verschiedenen Aufnahmesituationen.

Die Geräte unterliegen wegen des intensiven Gebrauchs durch viele Nutzer einem hohen Verschleiß und es kommt immer wieder zu Ausfällen. Mit den planmäßig durch die TLM bereitgestellten Mitteln für Ersatzbeschaffungen sind diese aber gut zu kompensieren.

Die Software „Samplitude“ zum Schneiden und Bearbeiten von Audiomaterial hat sich bewährt. Sie ist sehr umfangreich und eröffnet den Nutzern gute und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Die grundlegende Bedienung ist aber auch schnell zu lernen.

Für die Sendeabwicklung haben wir auf eigens angepasste Software aus dem Freeware-Bereich und eigene Entwicklungen gesetzt. Das funktioniert zwar recht gut, aber der Administrierungs- und Planungsaufwand ist sehr hoch. Es ist im Jahr 2011 gelungen, durch gezielte Optimierungsmaßnahmen den Planungsaufwand und die Fehlerquote zu senken.

Mit der im Jahr 2010 geplanten und von der Thüringer Landesmedienanstalt finanzierten technischen Nachrüstung wurde im Frühjahr 2011 der Gerätepark gezielt modernisiert. Es sind alle Schnittcomputer ausgetauscht, das Schnittprogramm aktualisiert, der Audio-Server und die Rechner im Sendeausgang erneuert, der Speicherplatz erweitert und die Reportagegeräte ergänzt worden. Außerdem wurden Geräte für die Multimediaproduktion angeschafft, die für die konzeptionell vorbereitete Erweiterung des Angebotspektrums des Offenen Kanals Jena nötig waren. Mit dieser technischen Nachrüstung wurde ein wesentlicher technologischer Schub vollzogen. Viele Prozesse laufen effektiver und mit deutlich weniger Störungen ab.

Im Bereich Multimedia besteht der Gerätepark aus zwei Panasonic Videokameras einem Fotoapparat Canon EOS 600-D mit dem dazu gehörigen Zubehör. Der Videoschnitt und die Bildbearbeitung erfolgt auf einem MAC-Book Pro und der Software Final Cut Pro X und Adobe Photoshop. Die Kombination dieser Geräte ist optimal und die Bedienung der Software relativ leicht zu erlernen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Programm von radio okj wird neben dem Erscheinen im Veranstaltungskalender der Tagespresse nur noch auf der Website von radio okj veröffentlicht. Der Vorteil ist die stündliche Aktualisierung. Damit kann der Hörer genau nachvollziehen, was gerade im Programm zu hören ist. Außerdem ist es dem Hörer bei der doch nicht ganz einfachen Struktur des Programms so möglich, seine Hörzeiten zu planen. Ausbaufähig ist die Bereitstellung weiterer Informationen zu den Sendungen. Von der

Möglichkeit, ihre Sendungen näher zu beschreiben, machten leider nur sehr wenige Radiomacher Gebrauch.

Der Aufbau und die Funktionalität der Website haben sich bewährt. Sie wird von den Radiomachern und Radiohörer als Informationsquelle intensiv genutzt. Daher ergab sich keine Notwendigkeit von Änderungen. Der Livestream erreicht stabile Werte, auch wenn er im Vergleich zu UKW in weit geringer Zahl abgerufen wird. Auch Meinungsäußerungen zum Programm erreichen uns zunehmend über das Kontaktformular der Website.

Es wurden im Jahr 2011 wieder Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern geschaltet, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena von Bedeutung sind.



Die lokale Presse wurde über besondere Ereignisse im Sender regelmäßig informiert. Über die kontinuierlich laufende Arbeit im Sender und beim medienpädagogischen Angebot Berichterstattung in die Tagespresse zu bekommen, stellte sich als schwierig dar. Besondere Ereignisse wurden aber vermeldet. Viele Radiomacher sind aber auch in Eigeninitiative tätig geworden und erreichten mit ihren Meldungen Veröffentlichungen. Auch in diesen Fällen wurde der Offene Kanal immer mit erwähnt, so dass man in Summe mit den Veröffentlichungen über den Sender zufrieden sein kann. (siehe Anhang)

Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung wurden Rollup-Displays auf der Grundlage des bewährten Designs hergestellt.

Neu hinzugekommen ist die in Kooperation mit JenaPolis.de entstandene Verlinkung auf deren Seite. Dort gibt es auch die Möglichkeit, Sendungen und Beiträge zu kommentieren, also einen Rückkanal zu etablieren. Erfahrungen über die Sinnhaftigkeit einer solchen Kooperation liegen noch nicht vor, aber allein die Präsenz auf dieser Website erweitert die potentielle Hörerschaft um ein vielfaches.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern

Die Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern fand hauptsächlich auf der Ebene der Veranstaltungen der Thüringer Landesmedienanstalt und des im Berichtsjahr beendeten Qualitätsmanagementprozesses statt. In den Veranstaltungen dazu und bei anderen Gelegenheiten kam es auch zu kollegialem Austausch.

Auch im Jahr 2011 gab es natürlich wieder verschiedene Sendungen, die in mehreren Sendern ausgestrahlt wurden. Das wurde größtenteils von den Radiomachern selbst organisiert. Die Anzahl dieser Austauschsendungen war in einem Umfang, der das originäre vor Ort produzierte Programm nicht beeinträchtigte. Das Programm von radio okj wurde zu über 90% von Radiomachern aus dem Sendegebiet hergestellt. Die Notwendigkeit eines intensiveren Programmaustauschs mit dem Ziel, ungenutzte Sendezeit zu füllen, bestand in Jena nicht. Es wurden auch nur wenige Anfragen von Radiomachern aus anderen Städten zur Übernahme der Sendungen gestellt. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, kann nicht genau gesagt werden, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Nach einer intensiven, zum Teil kontroversen Phase der Zusammenarbeit zwischen der Thüringer Landesmedienanstalt und dem Offenen Hörfunkkanal Jena im Jahr 2010, hat sich die Atmosphäre deutlich verbessert. Der Qualitätsmanagementprozess ist zu Ende geführt worden. Im Zuge dieses Prozesses ist den Beteiligten im Offenen Kanal Jena auf neue Weise bewusst und für andere nachvollziehbar geworden, welche Leistung bereits jetzt gebracht werden und welches Potenzial noch zu heben ist. Das hat das Selbstbewusstsein erheblich gestärkt. Für die Zusammenarbeit mit der TLM bedeutet das, dass der Offene Kanal Jena sich seiner Bedeutung im Kontext des Kindermedienlandes Thüringen und der Medienbildung sehr viel genauer bewusst ist. Für die Entwicklung eines attraktiven Medienstandortes Thüringen haben die Bürgersender eine besondere Bedeutung. Es ist im Jahr 2011 der Eindruck entstanden, dass das nun auch Teil der strategischen Ausrichtung der TLM geworden ist. Somit kann gesagt werden, dass die Zusammenarbeit auf eine qualitativ neue Stufe gestellt worden ist.

Sehr positiv ist aufgefallen, dass die den Bürgerrundfunk betreffenden administrativen Vorgänge in der TLM sehr schnell und routiniert ablaufen. Das erleichterte die Arbeit vor Ort erheblich.

8. Ausblick 2012

Einige der Themen und Projekte aus dem Jahr 2011 werden auch im Jahr 2012 wieder aufgegriffen oder fortgesetzt. Andere Projekte konnten im Jahr 2011 nicht realisiert werden und sollen im Jahr 2012 begonnen werden.

Die Ziele für das Jahr 2012 sind:

- a) Start eines Europaradio-Projektes
- b) Aufnahme des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Projektträger für Jugendprojekte der DKJS "Think Big"
- e) Erweiterung der Kooperation mit dem Europaphatasien e.V.
- f) Beteiligung am Zertifizierungsverfahren für den Bürgerrundfunk
- g) Erweiterung der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) aktive Ausgestaltung des medienpädagogischen Netzwerkes
- i) Verbesserung der finanziellen Basis
- j) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- k) Angebot von Multimediaprojekten (Video, Foto und Internet)
- l) Implementierung eines neuen Planungstools
- m) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Für die Umsetzung dieser Ziel haben wir uns folgende Projekte vorgenommen:

- Zu a)
 1. Erarbeitung einer Projektkonzeption
 2. Mitarbeit am Antrag
 3. Finden von Partner in Europa
 4. Start des Projektes mit einem Teamleitertreffen
- Zu b)
 1. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für den Sendungsaustausch
 2. Aufbau und Verstetigung des Kontaktes zu den Radiomachern in San Marcos
- Zu c)
 1. Planung und Durchführungen von 5 Wochenprojekten mit Schwerpunkt im ländlichen Raum
 2. Ressourcen zur Radioproduktion zur Verfügung stellen
 3. Schulung der Teamer
 4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
 1. Finden von Jugendprojekten
 2. Beratung der Projekte
 3. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung
 4. Ausreichen und Abrechnen der Zuschüsse
 5. Teilnahme an bundesweiten Vernetzungstreffen

- Zu e)
 1. Mitarbeit an der Konzeption der Projekte
 2. Absicherung eines Workshops innerhalb der Projektwoche

- Zu f)
 1. Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Kriterien für die Zertifizierung
 2. Implementierung des Verfahrens in den Alltag
 3. Evaluation

- Zu g)
 1. Beibehaltung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von 8 bis 14 Uhr wochentags
 2. Ausweitung auf Video, Internet, Handy

- Zu h)
 1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
 2. Gestaltung eines thematischen Inputs
 3. Definieren von Qualitätsstandards

- Zu i)
 1. Berechnung des realen Finanzbedarfs des Offenen Kanals Jena
 2. Beantragung entsprechend des Bedarfs

- Zu j)
 1. Erschließen neuer Kooperationspartner
 2. Gemeinsame Sendungen außerhalb der Studios
 3. Organisieren gemeinsamer Veranstaltungen

- Zu k)
 1. Schaffung der technischen Voraussetzungen für multimediale Projekte
 2. Entwicklung spezieller Fortbildungen für diesen Bereich
 3. Einbindung von Video in geplante Projekte
 4. Präsentation der Ergebnisse auf der Website

- Zu l)
 1. In Kooperation mit dem SRB Übernahme des dort erfolgreich eingesetzten Planungstools

- Zu m)
 1. Redaktionelle Bearbeitung von Zeitzeugeninterviews mit dem Ziel der Produktion von Hörstücken zum Einsatz im Unterricht

Ziele der Projekte sind:

- Zu a) Das Europa-Radiocamp soll in Kooperation mit der ÜAG Jena im Jahr 2013 in Jena und Tomasi (Ungarn) stattfinden. Dabei sollen die Teilnehmer aus Frankreich, Albanien, Ungarn und Deutschland gemeinsam Radiosendungen produzieren. Ziel ist es, die europäische Verständigung auf der Ebene der Bürger zu fördern, das tiefere Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen zu ermöglichen und einen nachhaltigen Kontakt der Teilnehmer zu befördern

- Zu b) Bereits seit 2006 arbeitet der Offene Hörfunkkanal Jena in der Projektgruppe der Stadt Jena zur Gründung eines Lokalradios ins San Marcos, der Partnerstadt Jenas in Nicaragua mit. Das Projekt ist bereits weit fortgeschritten. Der Sender startete im November 2009 mit dem Sendebetrieb. Ziel im Jahr 2012 ist es, nachdem die technischen Voraussetzungen auf nicaraguanischer Seite für den Sendungsaustausch geschaffen worden sind, bei der Aufnahme eines Livestreams im Internet zu unterstützen. Wichtig für eine Partnerschaft über eine solche Distanz ist ein verlässlicher Ansprechpartner in San Marcos, daran ist im Jahr 2011 weiter zu arbeiten.
- Zu c) Das Projekt „Blickpunkt Welt“ hat bereits im Jahr 2009 begonnen. Es wird in Trägerschaft des „Eine Welt Netzwerks Thüringen e.V.“ realisiert. Finanziert wird das Projekt aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Katholischen Fonds. Ziel des Projektes ist es, in insgesamt sieben Wochenprojekten mit Schülern der 7. bis 9. Klassen Themen aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Bildung mit Methoden der Medienkompetenzvermittlung zu kombinieren. Innerhalb der Projekte gibt es theoretische Inputs zum jeweiligen Themenkreis durch die Teamer. Als Aufgabe wird dann gestellt, in Kleingruppen mehrere Medienprodukte zum Thema zu produzieren. Dabei durchlaufen die Schüler angeleitet die Stadien der Medienproduktion wie Recherche, Konzeption, Texten, Materialsammlung, Drehbuch schreiben, Drehen, Sprechen, Schnitt, Postproduktion. In zwischengeschalteten Reflexionsphasen werden die Arbeitsschritte kritisch beleuchtet und punktuell Strukturwissen vermittelt. Die fertigen Produktionen werden in einer öffentlichen Präsentation am letzten Projekttag in der Rathausdiele vorgestellt. Danach werden die Radioproduktionen im Programm von radio okj ausgestrahlt, die Videoproduktionen auf der Website von Blickpunkt Welt veröffentlicht.
- Zu d) Bereits im Dezember 2011 hat der Offene Kanal Jena die Bewilligung als Projektpartner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zur Koordinierung von Jugendprojekten bekommen. Diese Projekte sollen Jugendliche motivieren, eigene Ideen in konkreten Projekten umzusetzen. Dazu bekommen die Jugendlichen ein Budget von 400 € ausgezahlt, das sie selbst verwalten. Mit diesem Geld soll das Projekt finanziell unterstützt werden. Als zweite Unterstützungsebene steht den Jugendlichen ein Coaching zur Verfügung. Viele Ideen von jungen Menschen haben in irgendeiner Weise mit Medien zu tun. Das ist die Schnittstelle für das Engagement des Offenen Kanals in diesem Projekt.
- Zu e) Die Kooperation mit dem Verein Europaphantasien ist im Jahr 2011 entstanden und in dem Ferienprojekt "Die Zeitmaschine" erfolgreich umgesetzt worden. Ziel im Jahr 2012 ist es, diese Kooperation zu verfestigen und auszubauen. Es sind zwei Projektwochen in den Sommerferien geplant, diesmal zum Thema "Der

Sommernachtstraum". In diesen zwei Projektwochen sollen die Kinder den Sommernachtstraum von William Shakespeare in einer eigenen Fassung auf die Bühne bringen. Dabei werden die Texte, Kulissen, Kostüme und die Musik von den Kindern unter professioneller Anleitung in Workshops selbst gestaltet. Die Aufgabe des Offenen Hörfunkkanals ist Gestaltung des Workshops Dokumentation, der sich mit der Aufzeichnung des Theaterstücks sowie einer Dokumentation des Entstehungsprozesses befasst.

- Zu f) Der abgeschlossene Qualitätsentwicklungsprozess soll in ein Zertifizierungsverfahren überführt werden. Da von Seiten des Offenen Kanals Jena schon seit geraumer Zeit auf abrechenbare Kriterien hingearbeitet wurde, ist dieses Verfahren sehr willkommen. Im Zuge der Entwicklung dieses Zertifizierungsverfahren ist darauf zu achten, dass der bürokratische Aufwand in einem Verhältnis zum Nutzen bleibt und dass die daraus entstehenden Abrechnungsmodalitäten die Sender nicht überfordern.
- Zu g) Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten ist nach wie vor sehr hoch. Viele Anfragen müssen aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Aus diesem Grund bleiben die für das medienpädagogische Projekt erweiterten Studiozeiten erhalten.
- Zu h) Das im Jahr 2010 ins Leben gerufenen medienpädagogische Netzwerk soll stabilisiert und inhaltlich gefüllt werden. Dazu sollen sich die einzelnen Akteure in ihren Einrichtungen kennenlernen. Außerdem sollen qualitative Standards für medienpädagogische Projekte besprochen und festgelegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Kooperationsprojekten.
- Zu i) Die Berechnung des Haushaltes für den Offenen Hörfunkkanal Jena richtete sich in den vergangenen Jahren nach den Möglichkeiten der Förderung. Damit konnte der eigentliche finanzielle Bedarf des Senders den Fördergebern nicht kommuniziert werden. Folge dieses Vorgehens war, dass die realen Kosten für das Betreiben des Senders um ca. 30% höher lagen, als es der Haushalt auswies. Dadurch wurden die Personalkosten nicht der allgemeinen tariflichen Entwicklung angepasst und blieben über die Jahre bis zu 40% hinter den ortsüblichen Gehältern zurück. Im Jahr 2012 soll erstmalig ein Haushalt nach den realen Kosten aufgestellt und versucht werden, den zusätzlichen Finanzbedarf bei der Stadt Jena zu beantragen.
- Zu j) Das Aufkommen an medienpädagogischen Projekten nimmt immer weiter zu. Sie sind mit den dem Offenen Kanal Jena zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht mehr zu bewältigen. Die unter den gegebenen Bedingungen einzige Möglichkeit, auf den Bedarf zu reagieren ist die Realisierung von Kooperationsprojekten. Dabei werden die Kontakte zu anderen Anbietern medienpädagogischer Projekte vertieft und ausgebaut. Die Produktionen aus den Projekten werden so Eingang in das Programm von radio oj finden.

- Zu k) Die Nachfrage nach Projekten im Bereich Video und Internet hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Offene Kanal Jena konnte solche Projekte bisher nicht realisieren. Ziel ist es nun, mit einer semiprofessionellen Ausstattung im Bereich Video Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Dabei werden die gleichen Standards wie in Radioprojekten angewendet. Dazu gehört auch, dass die Ergebnisse der Projekte veröffentlicht werden. Das soll auf einer dazu eingerichteten Plattform im Internet geschehen. Ein Problem dabei ist die rechtliche Situation um die "On demand" Rechte für Musik. Erst wenn es den Offenen Kanälen gestattet ist, Musik im Internet "On demand" anzubieten, können auch Videoproduktionen von Kindern und Jugendlichen veröffentlicht werden.
Im Zuge der Qualitätsentwicklungsprozesses ist auch die Frage thematisiert worden, inwieweit der Offene Kanal im Web2.0 aktiv werden soll. Ein endgültiges Ergebnis liegt noch nicht vor, aber die Vorbereitungen für eine Community, in der Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden können, sind angelaufen und werden fortgesetzt.
- Zu l) Ziel ist es, die Planung aller Vorgänge im Offenen Kanal zu optimieren und so zu gestalten, dass Planungsvorgänge nur einmal vorgenommen werden müssen und sich im Hintergrund alle Notwendigen Informations- und Schaltvorgänge abspielen. Das Planungstool aus dem SRB Saalfeld ist dafür bestens geeignet und soll für den Einsatz im Offenen Kanal Jena implementiert werden.
- Zu m) Die Kooperation mit dem Thillm hat bereits im Jahr 2010 begonnen. Hier wurde ein Themenkomplex aus Zeitzeuginterviews, die vom KuKuK e.V. in den 1990er Jahren aufgenommen wurden, fertiggestellt. Ziel ist nun, weitere Themen wie z.B. "Kaiserreich", "Weimarer Republik", "Nationalsozialismus" zu extrahieren und zu Hörstücken zu bearbeiten.

Zeitraum der Realisierung

Alle Projekte sind zeitlich ungebunden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Daher können sie nicht genauer eingegrenzt werden. Sie sollen im Jahr 2012 durchgeführt werden.

Indikatoren

Die Projekte sind erfolgreich wenn:

- Zu a) der Antrag für das Europaradio-Camp bewilligt wurde und das Teamleitertreffen stattgefunden hat,

- Zu b) der Austausch von Sendungen, die „Radiobrücke San Marcos“ zustande gekommen ist,
- Zu c) die fünf Projektwochen durchgeführt wurden,
- Zu d) Projekte von Jugendlichen eingereicht werden und mindestens 8 Projekte umgesetzt worden sind,
- Zu e) zwei Ferienprojekte durchgeführt wurden,
- Zu f) das Zertifizierungsverfahren begonnen hat und die Kriterien entsprechend der lokalen Gegebenheiten verankert worden sind,
- Zu g) die Projektzeiten bis 14 Uhr genutzt wurden und mindestens 50 medienpädagogische Projekte durchgeführt worden sind,
- Zu h) die Netzwerktreffen regelmäßig stattgefunden haben und der Teilnehmerkreis stabil geblieben ist,
- Zu i) der Antrag bei der Stadt eingereicht wurde und eine Erhöhung des Zuschusses um 60.000 € erwirkt werden konnte,
- Zu j) mindestens vier Kooperationsprojekte stattgefunden haben,
- Zu k) Workshops im Bereich Video angeboten worden sind,
- Zu l) die Software eingesetzt werden kann,
- Zu m) die Themenkomplexe fertiggestellt sind.

9. Schlussbemerkungen

Im Jahr 2011 hat sich die Situation im Offenen Hörfunkkanal Jena stabilisiert. Es wurden ausgehend vom Qualitätsentwicklungsprozess viele Veränderungen angestoßen und mit Energie umgesetzt. Die Außenwahrnehmung des Offenen Kanals Jena hat sich weiter deutlich verbessert. Sowohl das ausgestrahlte Programm als auch die off-air Aktivitäten des Senders werden sehr geschätzt. Durch die technische Nachrüstung ist der Sender jetzt multimedial aufgestellt und kann sein Angebotsspektrum erweitern.

Das Jahr 2011 war aber auch gekennzeichnet von der Erkenntnis, dass die finanzielle Basis des Bürgerrundfunks in Thüringen nicht mehr dem Bedarf entspricht. Inzwischen ist eine Situation entstanden, in der, bei sich nicht erhöhendem Budget für die Sender, ab dem Jahr 2013 mit deutlichen Einschnitten im Angebot gerechnet werden muss. Die

chronische Unterbezahlung hat eine Größenordnung erreicht, die in der aktuellen Situation, die von Fachkräftemangel in Thüringen geprägt ist, dazu führt, dass die Sender ihr hochqualifiziertes Personal verlieren können. Damit wäre die wichtigste Ressource für den Bürgerrundfunk, die engagierten, qualifizierten und motivierten Mitarbeiter, gefährdet. Wenn sich die finanzielle Ausstattung der Sender nicht um mindestens 60.000 € pro Jahr verbessert, ist eine Einschränkung des Angebotsumfangs nicht mehr zu verhindern. Das wiederum liefe dem abgeschlossenen Qualitätsentwicklungsprozess und allen von den Sender begonnenen Anstrengungen entgegen und würde sie zum Stillstand bringen. Die Situation ist aus Sicht des Offenen Hörfunkkanals Jena als sehr ernst zu bezeichnen.

Ein weiterer noch nicht annähernd in Angriff genommener Bereich ist die flächendeckende und nachhaltige Versorgung aller Thüringer Schulen mit bedarfsgerechten medienpädagogischen Angeboten. Hier helfen punktuelle Angebote und "Leuchtturmprojekte" überhaupt nicht. Um dem Bedarf gerecht zu werden, muss eine landesweite, konzeptionell entwickelte Projektentwicklung erfolgen, wobei ausreichend Medienpädagogen, die idealerweise an den Bürgersendern angesiedelt sein können, eingestellt werden müssen.

Die Herausforderungen für 2012 sind erheblich und mit den Entscheidungen dieses Jahres werden die Weichen für die Zukunft des Bürgerrundfunks in Thüringen gestellt.

Jena, 6. September 2012

Offener Kanal Nordhausen

**RADIO
FÜR
ALLE!**

OKN 100.4
Offener Kanal Nordhausen
mitten in der Stadt...



Tierisch gut!

Sachbericht für das Jahr 2011

Statistik und Vereinsarbeit

Im Jahr 2011 meldeten sich 39 neue Nutzer an, 17 weibliche und 22 männliche, so dass der OKN zum Jahresende 804 eingetragene Nutzer verzeichnen konnte. Im Offenen Kanal Nordhausen waren 338 weiblich und 463 männliche Nutzer registriert sowie drei Vereine.

Der Großteil der neuen Nutzer kommt aus Nordhausen und der näheren Umgebung.

Von den registrierten Nutzern des Offenen Kanals sind zur Zeit rund 90 im OKN aktiv. Zirka 40 Nutzer und Nutzerinnen haben ihre Stammsendung und senden wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich live oder produzieren ihre Sendung vor. Mehr als 20 Nutzer und Nutzerinnen sind dem Offenen Kanal seit 2000 treu geblieben und senden heute noch regelmäßig.

Der Offene Kanal Nordhausen war im Jahr 2011 durchschnittlich 490 Stunden im Monat on air, das heißt rund 20 Stunden mehr im Monat als im Vorjahr. Im ersten Quartal des vergangenen Jahres wurden im Monat durchschnittlich 80 Stunden live gesendet. Im zweiten, dritten und vierten Quartal 2011 war ein geringfügiger Rückgang bei den Live-Sendungen zu verzeichnen. In diesen neun Monaten wurden durchschnittlich 64 Stunden live gesendet.

Die Schnittplätze und das zweite Studio waren mit 90 Stunden im Monat im ersten Halbjahr und rund 82 Stunden im Monat im zweiten Halbjahr fast durchgehend gut ausgebucht. Die geringste Auslastung wurde in den Sommermonaten registriert. Im März 2011 wurden die Studios mit 162 Stunden im Monat und die Schnittplätze mit 130 Stunden im Monat überdurchschnittlich oft für Vorproduktionen genutzt.

2011 absolvierten insgesamt sieben Jugendliche ein Praktikum im OKN. Drei von ihnen arbeiteten einen Monat oder länger im Radiosender und produzierten Beiträge und Sondersendungen zu selbst gewählten Themen. Vier Schüler absolvierten ein einwöchiges Schülerpraktikum im OKN.

Am 1. September wurde Alisa Schormann begrüßt, die sich im Rahmen des Freiwilligen Jahres in der Kultur im Nordhäuser Regionalradio engagieren möchte.

Wie in den vergangenen Jahren wurde das Erscheinungsbild des OKN in der Öffentlichkeit und der Sendeplan entscheidend geprägt von aktiven Vereinsmitgliedern, die sich als Radiomacher und Organisatoren ehrenamtlich einbrachten. In zahlreichen angeregten Gesprächen und kollegialen Treffen erläuterten die Mitglieder des OKN e.V. die Entwicklungen des Senders hin zu einem modernen Bürgersender mit flexiblen Strukturen. Bei Stadtfesten engagierten sich zahlreiche Vereinsmitglieder aktiv und bei den kleinen Feierstunden (11. Jahrestag und Weihnachtsfeier) gestalteten die Mitglieder das Geschehen und kümmerten sich hilfreich um all die anderen Radiomacher.

OK-Leiter Olaf Schulze und Medienassistent Peter Jentsch informierten schon Anfang des Jahres die zahlreich erschienenen Nordhäuser Radiomacher über neue Entwicklungen und Perspektiven im Sender. Im Mittelpunkt standen die zukünftigen Aufgaben des Senders, noch stärker als bisher lokal und regional zu informieren und eine wichtige publizistische Ergänzungsfunktion in der Medienlandschaft wahrzunehmen und die anstehenden Umbauarbeiten in den Studios zur vollständigen Digitalisierung des Sendeablaufs im Offenen Kanal Nordhausen.

Mit immer mehr kurzen, schneller produzierten Beiträgen und möglichst informativen Live-Sendungen in den Vormittagsstunden, aber auch mit einer weiteren Vernetzung aller potentiellen Radiomacher in Nordhausen sollte das Programm noch farbiger gestaltet werden. Diese Maßgabe wurde von den meisten Nutzern begrüßt und im Laufe des Jahres schon erfolgreich angewandt.

Dank der Lizenzverlängerung hat der Sender die Möglichkeit, auch die Studiopulte ins digitale Zeitalter zu überführen. Über dieses Vorhaben und eine neue Software, die allen die Arbeit erleichtern wird, informierte der für die Technik im OKN zuständige Peter Jentsch die Nutzer.

In angeregten Diskussion teilten die Radiomacher mehrfach im Sender ihre Erfahrungen aus und stellten detaillierte Fragen.

Allgemeine Entwicklung und Schwerpunkte

Ein erfreulicher Höhepunkt des Jahres war die Auszeichnung für unseren Radiomacher Marco Neutzner, der mit seiner eingereichten Sendung „Kaffeesatz spezial“ in der Kategorie „Bester Beitrag Erwachsene“ unter den Top 3 des Mitteldeutschen Rundfunkpreises nominiert war und mit einem Geldbetrag ausgezeichnet wurde.

Auch im Jahre 2011 konnte der OKN seine Position gestärkt durch die erfolgreichen Events zum 10. Geburtstag weiter festigen. Der OKN und seine Mitarbeiter werden in der Stadt und der gesamten Region als etablierte und kompetente Anlaufstelle in Sachen Medien betrachtet und genutzt. Seine Stellung als vollwertiges, ernstzunehmendes publizistisches Medium ist unumstritten und gern und oft wird der OKN zitiert oder als Ratgeber herangezogen. Wieder ist es gelungen, die hohe wöchentliche Sendeleistung von mehr als 100 Stunden aufrechtzuerhalten, was angesichts der demografischen Entwicklung in der Region und der mangelhaften medienpädagogischen Möglichkeiten des Senders keine Selbstverständlichkeit ist.

Im Jahr 1 nach der großen öffentlichen Aufmerksamkeit zum 10-jährigen Bestehen des Senders waren es vor allem technische Fragen der Erneuerung unserer Sendetechnik, welche die Mitarbeiter im Sender beschäftigten. Im Rahmen der Bereitstellung von Mitteln zur technischen Nachrüstung durch die TLM anlässlich der Neulizenzierung für die Jahre 2011/12 wurde der Einbau digitaler Pulte in den beiden Sendestudios in Angriff genommen. Nach der ursprünglich vorgesehenen Installation eines neuen digitalen Mischpultes mit der nötigen Soundkarte und Software für das Hauptsendestudio Nr. 1 gab es das Angebot der TLM, beide Studios mit einem neuen digitalen Mischpult auszurüsten. Mit großen finanziellen Anstrengungen konnte dieses Projekt schließlich umgesetzt werden, auch wenn im zweiten Studio die Umrüstung auf einen Betrieb mit mAirList mangels neuer Audioworkstation noch nicht verwirklicht werden konnte und nun für das Jahr 2012 geplant ist.

Themenschwerpunkte für Sendebiträge waren im vergangenen Jahr die Umwelt ganz allgemein, der Umweltschutz und die Umweltpolitik sowie fairer Handel, gesunde Ernährung und schließlich im November der 200. Todestag des großen deutschen Dichters und Dramatikers Heinrich von Kleist. Darüber hinaus wurde kontinuierlich daran gearbeitet, kürzere, aktuelle Beiträge zu den verschiedensten Ereignissen zu produzieren und unsere Nutzer für die Erarbeitung kleiner, schneller Formate zu sensibilisieren. Besonders in den Beiträgen OKN-Jukebox (montags bis samstags 7 Uhr– 9 Uhr bzw. 8 Uhr – 10 Uhr) kamen diese Beiträge zum Einsatz.

Weiterhin verfügt der OKN leider über keinen medienpädagogischen Mitarbeiter, der gezielt mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und es ist uns nicht gelungen, dieses Problem zu lösen. Wenn wir in Zukunft über Qualitätsmanagement und Zertifizierungen sprechen wollen, dann müssen wir die richtigen Grundlagen dafür legen. An dieser Stelle kann nur die Bitte um Hilfe aus dem letzten Jahresbericht an die TLM erneuert werden. Der Verein „Offener Kanal Nordhausen e.V.“ hat nicht die logistischen und die finanziellen Mittel, um dieses Problem zu lösen.

Ein Schwerpunkt des Jahres war der Besuch des Thüringer Ministers und „echtem Nordhäuser“ Jürgen Reinholz, der im November Fördermittel in Höhe von 1.000 Euro an den OKN überreichte.

Ein Kindermedienland Thüringen ohne medienpädagogische Mitarbeiter in den Bürgersendern ist perspektivisch nur schwer vorstellbar.

Die von den OKN-Medienassistenten geleisteten medienpädagogischen Projekte wie bspw. die Kindernachrichten (im folgenden mehr) wurden erfolgreich weitergeführt.



Nordhäuser Radiomacher während der Nutzerversammlung

Neue Sendungen

In der Folge stellen wir nur eine Auswahl der bedeutendsten neuen Sendungen des Jahres 2011 vor.

Das Thema Atomkraft und damit eng verbunden die Gefahr einer drohenden Katastrophe ist aktueller denn je. In Japan häuften sich aufgrund des Erdbebens die Reaktorunfälle, wenige Informationen kamen an die Öffentlichkeit. Diese Situation erinnert an das Tschernobyl Unglück vor 26 Jahren. Auch hier wurde lange gezögert, zu lange. Vielen Menschen wurden und werden verstrahlt. Das Gebiet ist auch in den nächsten tausend Jahren unbewohnbar.

Die Gesundheitssituation hat sich eher verschlechtert, berichtete Dieter Spieß, von der 3. Welt Initiative, in der Radiosendung „*Tschernobyl Hilfe*“. Die Anzahl der Schilddrüsenenerkrankungen ist weiter gestiegen. Es ist also sehr wichtig, den Menschen dort weiter zu helfen und so organisiert auch in diesem Jahr Jürgen Müller gemeinsam mit der Initiative das Benefizkonzert „20 Jahre Hilfe aus Nordhausen“. Hier werden Spenden für die Kinder aus der betroffenen Region Gomel gesammelt, um ihnen einen Aufenthalt in Nordhausen zu ermöglichen. Im Offenen Kanal Nordhausen spricht Sandra Witzel mit Jürgen Müller und Dieter Spieß über das Konzert und was vor 26 Jahren in Tschernobyl geschah.

Die Reaktorkatastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima Daiichi hat in Deutschland für Anteilnahme und heftige Diskussionen über die Verantwortbarkeit von Atomenergie gesorgt. Immer mehr Menschen fühlen sich von grünenpolitischen Ansätzen angesprochen und setzen auf regenerative Energietechniken. Der künftige grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist das beste Beispiel eines sich ankündigenden Austritts aus dem Atomzeitalter.

Diese Ereignisse hat Silvia Haselhuhn vom Offenen Kanal zum Anlass genommen, eine Sendung rund um ökologische Themen und grüne Politik zu produzieren. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace und die Biogaserzeugung als alternative Form der Energiegewinnung wurden intensiv in der „*Grünen Stunde*“ vorgestellt. Zu Wort kamen unter anderem der Pressesprecher von Greenpeace Südostthüringen, Jürgen Wolf, die Nordhäuser Kreisrätin Gisela Hartmann und die Umwelttechnikexpertin Anja Schreiber.



Praktikantin Sylvia Haselhuhn im Gespräch mit der Stadträtin Gisela Hartmann

Im Nordhäuser Bulldoggenclub treffen sich Tierfreunde, verabreden sich zum spazieren gehen oder sind Ansprechpartner für zukünftige Bulldoggenbesitzer. Unter dem Motto „*Schnaufende Giganten*“ wurde im Offenen Kanal Nordhausen eine Sendung produziert, in der über den Bulldoggenclub, Tierschutzarbeit und natürlich das Bulldoggentreffen „Schnaufende Giganten“ berichtet wurde.

Innerhalb der „Fairen Woche“, die vom 16. September bis 30. September stattfand, waren auch in Nordhausen zahlreiche Veranstaltungen geplant. Darüber berichtete Alisa Schormann in der Sendung „*Fairtrade*“. Sie hatte Interviewpartner wie Peter Kube vom Schrankenlos e.V. oder Emely Richter von der Lessingschule vor dem Mikrofon.

Weltweit protestieren am 25. November Menschen gegen Gewalt an Frauen. Sandra Witzel hat sich in ihrer Sendung „*Gewaltfrei*“ mit diesem Aktionstag beschäftigt. Als Gast im Studio begrüßte sie Steffi Mayer, welche die Interventionsstelle in der Nordhäuser Domstraße vorgestellt hat. Hier erhalten Opfer häuslicher Gewalt Unterstützung und Beratung. Das Nordhäuser Frauennetzwerk plant im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen eine Aktionswoche, berichtete die Leiterin Stefanie Müller.

Einem der größten deutschen Dichter näherten sich gleich mehrere Radiomacher im OKN. Der Todestag des Dramatikers Heinrich von Kleist jährte sich im November zum 200. Male. In seiner Zeit unverstanden und vom Leben frustriert erschoss sich der hochbegabte Literat am 21. November 1811 am Kleinen Wannsee bei Berlin. Neben seinem dramatischen Werk und vielen Essays hinterließ Kleist einen umfangreichen Briefwechsel.

Unter dem Titel „O Himmel, was ist das für eine Welt!“ hat die Schauspielerin Cora Chilcott eine Hörbuchfassung ihres Kleist-Programmes eigens für den OKN erarbeitet und im Studio selbst eingesprochen. Im Sommer hatte sie ihren Kleist-Abend während des Nordhäuser poeTon-Festivals in Limlingerode vorgestellt.

Ebenfalls mit dem Leben und Wirken Heinrich Kleists hat sich der Radiomacher Dr. Manfred Baumann beschäftigt, der in seinen zwei Sendungen „Heinrich von Kleist“ und „Das Erdbeben von Chili“ Biografisches und Auszüge aus Kleist-Werken präsentiert.

Und auch die Kleist-Novelle „Die Marquise von O.“ war im Bürgersender zu hören, ebenfalls in einer Bearbeitung von Dr. Manfred Baumann.

„BSE plus Netzgezwitscher“ - verbindet das Medium Radio mit dem Internet. Per Twitter können die Hörer weltweit, dank Internetstream, die Sendung mitgestalten.

In der Sendung „*Provinzgeflüster*“ hieß es 120 Minuten fast ausschließlich: Musik! Ob Post-Rock, Ambiente, experimenteller Hip-Hop, Indie-Pop oder Shoegaze, egal was. Hauptsache es klingt gut. Die Sendung ist ein Angebot, sich an den Klängen gemütlich zu Wärmern und die Seele baumeln zu lassen.

Theater im Radio – die Chefdramaturgin des Theaters Nordhausen, Dr. Anja Eisner stellte wieder monatlich die aktuellen Premieren in einem 15-minütigen Beitrag vor. Inhalt, Darsteller, Konzeption, Hörbeispiele – alles wird den Hörern erläutert.

Das Kulturmagazin „Nordhausen Bebelplatz“ erlebte 2011 wöchentliche Sendungen im Offenen Kanal Nordhausen, berichtete über kulturelle Veranstaltungen, neues vom Bücher und CD-Markt und stellte das Tier der Woche in Zusammenarbeit mit dem Nordhäuser Tierheim vor. Das Magazin erlaubt es der Freiwillig Kulturellen Mitarbeiterin im OKN eigene Fähigkeiten zu prüfen und auszubauen.

Im November starteten nach einjähriger studentischer Abstinenz im OKN zwei neue Redaktionsgruppen mit dem Campusradio. Die sechs Studierenden informierten über lokale Hochschulpolitik, Veranstaltungen an der Fachhochschule und gaben Freizeittipps. Dazu zählten auch Hinweise und Berichte über Veranstaltungen der studentischen Vereine und Initiativen. Die Sendung „Campusradio“ wird immer donnerstags ausgestrahlt.

10-jähriges Jubiläum feierte Ende Dezember die Sendung „Silvesterbowle“ mit Dirk Daniel und Peter Jentsch. Sie blickten wieder auf das vergangene Jahr zurück und ließen die Höhe- aber auch Tiefpunkte noch einmal Revue passieren.

„Jahresrockblick“ - Mario Ruß und Heiko Pfeng berichteten in einer vierstündigen Live-Sendung über die Tops und Flops 2011 in der Musikszene.

„Dschingelibang FM“ – ist das Jugendmagazin des OKN. Die 19-Jährigen verbinden laut eigener Aussage in 60 Minuten journalistische Unerfahrenheit, gespielte Primitivität und Hochstapelei.

„Audiomonk“ – Podcast ist für viele Hobbymoderatoren eine Möglichkeit, die eigenen Geschichten, Gedichte und Erlebnisse an die Hörer zu bringen. Die Sendung „Audiomonk“ bietet einen Einblick in die Welt des Podcastes.

Kooperationen

Im vergangenen Jahr konnten bestehende Kooperationen gefestigt und neue Partner gefunden werden. Eine ganze Reihe dieser Partnerschaften finden Niederschlag im Sendeplan des OKN, weil die Vertreter unserer Partner den Sender zur Darstellung ihrer Interessen und als Publikationsmöglichkeit für die Öffentlichkeit nutzten. Darüber hinaus wurden viele Gespräche mit potentiellen Partnern geführt, die nicht sofort zu produzierten Beiträgen, aber zu einer stetigen Sensibilisierung für Rundfunkproduktionen führten. Wie oben schon ausgeführt, nutzten viele Partner den OKN auch als Informationsquelle sowohl für inhaltliche als auch für technische Fragen. Es werden viele Anfragen gestellt, ob der OKN nicht hier oder da erscheinen und senden könnte etc. Besonders die 3 Flashmics, die im OKN ausleihbar sind, erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden oft von unseren Kooperationspartnern verwendet. Auch der Anteil von Mitschnitten verschiedenster Veranstaltungen unserer Kooperationspartner erhöhte sich beständig

Langjährige Kooperationspartner und Unterstützer des Senders sind:

die Stadt Nordhausen (Kulturamt)
die Kreismusikschule
die Jugendkunstschule
das Theater Nordhausen
der Geschichtsverein
der Schrankenlos e.V.
das Projekt Miteinander
die Kreisvolkshochschule
das Nordhäuser Frauennetzwerk
die Fachhochschule Nordhausen,

der Sozialverband VdK
das Nordhäuser Tierheim
die Tschernobyl Hilfe e.V.
die Interventionsstelle Nordhausen
die Nordhäuser Arbeitsagentur
der DGB Mittel-/Nordthüringen
und die städtischen Fußball- und Sportvereine den Offenen Kanal.

Der Offene Kanal Nordhausen beteiligte sich am bundesweiten „Girls Day“.

Die Übernahme von Programmangeboten anderer Thüringer Radiosender wurde auch im Jahr 2011 im Offenen Kanal Nordhausen fortgeführt. Mittlerweile werden drei Sendungen sowohl aus Erfurt als auch aus Eisenach ausgestrahlt.

Am ersten Juliwochenende sendeten alle Offenen Kanäle in Thüringen vom Tamz & FolkFest Rudolstadt, dem größten europäischen Festival für Folk, Roots und Weltmusik. Mehrere komplette Sendungen und einige kürzere Beiträge entstanden schon im Vorfeld des Events. Dazu wurde in Rudolstadt ein provisorisches Studio eingerichtet aus dem von den Thüringer OKs drei Stunden live übertragen wurde. Die technische Abwicklung der Übertragung übernahm das Saalfelder Bürgerradio.

Medienpädagogische Projekte

Auch im Jahr 2011 waren die Kinder- und Jugendredaktionen des OKN regelmäßig aktiv und füllten das wöchentliche Sendefenster mit aktuellen Inhalten, wobei wieder kontinuierlich an der Kindernachrichtensendung „Was geht ab“ gearbeitet wurde. Immer am Mittwoch und Donnerstag treffen sich die Schüler nach der Schule im OKN, um unter Anleitung der Medienassistentin Sandra Witzel an ihren kleinen und größeren Projekten zu arbeiten. Die sehr motivierten Schülerinnen und Schüler wären unter professioneller Anleitung eines medienpädagogischen Mitarbeiters sicher zur Verwirklichung von noch mehr Projekten in der Lage.



Eine Schulklasse aus Bad Lauterberg besucht den OKN

Weitere Projekte:

14 Mädchen und Jungen der 2. Klasse der Grundschule in Ilfeld besuchten im Juni den Offenen Kanal Nordhausen und lernten den Bürgersender kennen. Im Aufnahmestudio sprachen sie Texte ein, stellten ihre Lieblingsmusik vor oder musizierten selbst. Einmal selbst Moderator im Radio sein, war der Wunsch der Kinder. Jana Winter, die Klassenlehrerin, erfüllte ihn gern. Gemeinsam mit Katrin Diener und Antje Heinecke plante und gestaltete sie den Wandertag. Mario Ruß, Moderator und Produzent der Sendung „No Wave“, übernahm die Aufnahmen im Studio.

11 Mädchen und Jungen der Kindergartengruppe „Tabaluga“ besuchten im Juli den Offenen Kanal Nordhausen. Die Kinder aus der Nordhäuser Einrichtung „Kleine Strolche“ lernten das Radio kennen und nahmen sogar eine eigene Sendung auf. Die Kindergärtnerinnen Regina Leue und Sarina Gemmrich begleiteten das Projekt. Es entstand die Sendung „Jukebox der kleinen Strolche“.

Girls Day im OKN - bereits zum 7. Mal beteiligte sich der Sender am bundesweiten „Girls Day“. Zwei Schülerinnen besuchten den Offenen Kanal und produzierten einen Beitrag.

Auch 2011 engagierten sich die beiden Jugendredaktionen „LiLiMu“ und „Sowdown“ im Offenen Kanal Nordhausen. Wöchentlich entstand eine Sendung in der Buchtipps, Kinotipps, CD-Tipps und im vergangenen Jahr zum ersten Mal auch Kalenderblätter produziert wurden. Kontinuierlich wird an den Kinder-Nachrichten „Was geht ab“ gearbeitet. Lokale Nachrichten werden hier kindgerecht und leicht verständlich der jungen Zielgruppe näher gebracht.

Im vergangenen Jahr entstanden gemeinsam mit dem Theaterjugendclub Sendungen zum aktuellen Spielplan. Die Sendereihe „Junges Theater“ lässt dazu Schauspieler und Regisseure zu Wort kommen.

„Mensch Meier“ – heißt der Sendetitel einer Redaktionsgruppe der Radiopiraten. Hier wurden unterschiedliche Beiträge vorproduziert, die dann in einer Livesendung verwendet wurden.

„Live Like Music“ oder kurz LiLiMu heißt die Sendung der beiden Schülerinnen Jessica Kirchhoff und Danielle Haupt. Sie entwickelten eigene Sketche und stellten aktuelle Filme vor, beschäftigten sich aber auch beispielsweise mit der Leseweche oder Ferientipps. Alle zwei Wochen sind die beiden Schülerinnen live auf Sendung.

„Wir über uns“ – ist ein Schulprojekt der Petersbergschule, das gemeinsam mit dem OKN realisiert wurde. Jungen und Mädchen der 5. Klasse berichteten über ihre Erlebnisse in den Herbstferien. Im Rahmen des Ethikunterrichtes beschäftigten sich einige Schüler mit dem Thema „Wir über uns“.

„Keyjay“ – ist der Name eines weiteren Schüler-Redaktionsteams, das Radiobeiträge im Offenen Kanal produzierte. Thematisch wurden gemeinsam mit Medienassistentin Sandra Witzel Beiträge zu verschiedenen Themen erarbeitet.

„Schüleraustausch D-NL“ - der Schüleraustausch zwischen der Nordhäuser Petersbergschule und einer Berufsschule in den Niederlanden hat ebenso Tradition wie ein Besuch der Gruppe im OKN. Auch 2011 kamen knapp 20 Schüler aus beiden Ländern im Rahmen eines Projekttagess den Offenen Kanal Nordhausen.

Eine polnische Jugendgruppe aus Nordhausens Partnerstadt Ostrow Wielkopolski besuchte den Sender und gestaltete eine einstündige Live-Sendung, in der die jungen Polen ihre Eindrücke in polnischer, englischer und deutscher Sprache schilderten. Begleitet wurden sie von der Leiterin der Nordhäuser Jugendkunstschule, Frau Martina Degenhardt.

Qualifizierung

Qualifizierungsmöglichkeiten wurden auch im vergangenen Jahr wöchentlich im Sender angeboten. Dabei wurde von den Mitarbeitern eine allgemeine Einführungsveranstaltung zu Grundlagen des Radiojournalismus, ein Qualifizierungsseminar im Bereich Schnitttechnik und ein Grundkurs zur Einführung in die Studiotechnik entwickelt.

Aufgrund der beschränkten finanziellen Möglichkeiten konnten keine Referenten von anderen Einrichtungen gewonnen werden. Allerdings waren auch aus der Nutzerschaft keine Wünsche diesbezüglich an uns herangetragen worden. Auch 2011 zeigte sich wieder, dass eine individuelle und am konkreten Beispiel durchgeführte Ausbildung durch unsere Medienassistenten wesentlich beliebter ist als Gruppenveranstaltungen, weil die auftretenden Probleme oder Fragen bei Produktionen von den Produzenten sofort gelöst werden müssen.

Die regelmäßig angebotenen theoretischen Weiterbildungstermine wurden von den Nutzern des OKN nicht angenommen. Im OKN hat sich vielmehr die individuelle, sachbezogene Schulung durchgesetzt.

Technische Entwicklung

Nach elfjähriger Nutzung gab es vor allem in den Live-Studios Probleme mit den analogen Mischpulten Soundcraft RM 105. Vom Ausfall der Pegelanzeige über kratzende Regler bis zu defekten Netzteilen und aussetzenden Tasten reichte das Spektrum der Mängel. Außerdem gab es keine Möglichkeiten für die Radiomacher, ihre eigenen Dateien in eine Livesendung einbinden zu können, was sich als sehr hinderlich erwies. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Nutzung von klassischen Tonträgern wie Kassette, CD oder MD stark zum USB-Stick mit MP3-Files verschoben. Eine Möglichkeit, eigene, externe Geräte einzubinden bestand nur über „Umwege“ und war auch nicht für alle Situationen geeignet bzw. führte dazu, dass andere Funktionen (Aircheck) nicht benutzt werden konnten.

Deshalb haben wir uns entschlossen, aus den Mitteln der technischen Nachrüstung die Livestudios des OKN grundlegend umzubauen und an die Nutzerbedürfnisse des neuen Jahrzehnts anzupassen. Herzstück der neuen Studios sind die digitalen Mischpulte DHD SX/52. Für den Livesendebetrieb wurde im Studio 1 eine zweite Audioworkstation mit der im Bürgerfunk weit verbreiteten Software mAirList installiert. Außerdem wurde der unkomplizierte Anschluss externer Geräte durch im Tisch eingelassene Buchsen möglich. Durch den neuen Computer bzw. die Software ist es jetzt unseren Nutzern möglich, einfach und schnell ihre MP3-Files in Livesendungen einzusetzen.

Parallel dazu läuft die alte, aber bewährte BMS-Software, sodass die Radiomacher weiterhin auf Beiträge, Jingles und Musiktitel aus dem OKN-Pool zugreifen können. Natürlich können auch weiterhin Kassetten, CDs und MDs verwendet werden. Im Studio 1 haben OKN-Nutzer nach dem Umbau umfangreiche technische Möglichkeiten wie nie, ihre Livesendungen zu gestalten.

Leider reichten die finanziellen Mittel nicht mehr für eine zweite Audioworkstation und neue Software für unser Studio 2 aus, sodass es jetzt bei der Auslastung der bisher gleich ausgestatteten Studios ein starkes Übergewicht beim vielseitiger nutzbaren Studio 1 gibt. Das wollen wir 2012 bei gesicherten Finanzen beheben und im Studio 2 Hard- und Software nachrüsten. Außerdem sollen einige ergonomische Probleme behoben werden, die sich durch die Studioerweiterung ergeben haben. Perspektivisch wollen wir auch das Payout des OKN auf mAirList umstellen, wofür wir eine komplett neue Datenbank installieren müssen.

Die für letztes Jahr angestrebte Erweiterung unserer portablen Geräte und des Audiomesssystems mussten aus finanziellen Gründen gestrichen bzw. verschoben werden.

Öffentlichkeitsarbeit



Thüringens Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz Jürgen Reinholz am neuen digitalen Pult im Sendestudio 1 des OKN. Links OK-Leiter Olaf Schulze

Das Jahr nach den Jubiläumsveranstaltungen verlief weniger turbulent in der Öffentlichkeit, gleichwohl präsentierte der OKN wieder eine gut besuchte Bühne zum Rolandsfest und stellte dort Vereine und eigene Mitglieder bzw. Radiomacher vor.

Starke überregionale Resonanz erfuhr der OKN auch für seine engagierte Mitarbeit bei der Sondersendung vom Tanz & FolkFest in Rudolstadt, wo bereits über eine ausgedehntere Sendeschiene für das nächste Jahr nachgedacht wurde.

Neu in der Öffentlichkeitsarbeit der in Rudolstadt beteiligten Offenen Kanäle war auch der Eintrag im dortigen PH per Annonce für unsere Sendeaktion, ohne dass dafür Kosten angefallen wären.

Marco Neutzner nahm die Auszeichnung im Rahmen des Mitteldeutschen Rundfunkpreises für seine eingereichte Sendung „Kaffeersatz spezial“ in der Kategorie „Bester Beitrag Erwachsene“ entgegen. Der im OKN ausgestrahlte Sendebeitrag wurde unter die Top 3 nominiert und mit einem Geldbetrag versehen.



Radiomacher Marco Neutzner begann als 14-Jähriger in Nordhausen Radiobeiträge zu gestalten.

Einen Bewilligungsbescheid aus den Lottoerlösen in Höhe von 1.000 Euro überbrachte der Thüringer Umweltminister Jürgen Reinholz im November dem Offenen Kanal. Er ließ sich die Aufgaben sowie die Struktur des Vereins, aber auch die Inhalte der medienpädagogischen Arbeit erläutern.

Einzelne qualitativ herausragende Sendungen wurden in den Printmedien vorgestellt, die immer häufiger und problemloser die Pressemitteilungen des Senders verarbeiten und veröffentlichen.

Die Aktualität auf unserer Homepage www.ok-nordhausen.de konnte weiter ausgebaut werden und den interessierten Lesern noch mehr Infos zu den einzelnen Sendungen bereitgestellt werden. Der offizielle Auftritt im social network facebook wird regelmäßig gepflegt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Auch die von einem Nutzer initiierte OKN-Fanseite bei facebook findet immer mehr Freunde. Das gefällt uns.



Unsere Bühne zum Rolandsfest...

... und die Besucher davor



Zusammenarbeit mit der TLM

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit der TLM fand auch 2011 ihre Fortsetzung. Der Leiter des OKN nahm an den Veranstaltungen zum Qualitätsmanagementprozesses teil. Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Nordhäuser Senders haben auch im Jahre 2011 vom umfangreichen Weiterbildungsprogramm der TLM profitiert und mehrere angebotene Termine genutzt.

Die gemeinsame Arbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt wurde 2011 hauptsächlich geprägt von den verschiedenen Treffen zur Erarbeitung neuer Qualitätsmerkmale für den Thüringer Bürgerfunk und von den Überlegungen, wie die Nachrüstungsmittel im Zuge der Lizenzverlängerung im OKN einzusetzen wären. Durch die starke Präsenz des OKN auf dem städtischen Rolandsfest konnten sich die Vereinsmitglieder, Mitarbeiter und Nutzer des Nordhäuser Bürgersenders leider nicht an den Veranstaltungen zum Landtagsfest in Erfurt beteiligen.

Olaf Schulze
Leiter Offener Kanal Nordhausen

Nordhausen, 27. März 2012

Wartburg-Radio 96,5

Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V.

Wartburg-Radio 96,5



Bericht für das Jahr 2011

Statistik

Eingetragene Nutzer: 1.453

Redaktionsgruppen: 45

Sendevolumen pro Woche: 47 Erstsendungen, 82 Sendungen incl. Wiederholungen

Medienpädagogische Projekte: 37 mit 450 Teilnehmern

Praktikanten: 22

Vereinsentwicklung / Einrichtung

Die Anzahl der Vereinsmitglieder lag in diesem Jahr bei 62 juristischen und natürlichen Personen. Der Vorstand (Volker Weber – Vorsitzender, Uwe-Jens Ebert - Schatzmeister, Rolf Einecke – stellv. Vorsitzender, Nicole Päsler – Schriftführerin, Hubert Schlegelmilch – Beisitzer) traf sich regelmäßig einmal pro Monat um sich über die laufenden Aktivitäten im Sender zu informieren und über wichtige Belange abzustimmen. Neben zahlreichen Aktivitäten wie Auftritten in der Öffentlichkeit und Netzwerkarbeit, lag ein Hauptaugenmerk auf dem Jubiläum 10 Jahre Wartburg-Radio mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang entstand auch eine als gedrucktes Heft erhältliche Festschrift. Zur Mitgliederversammlung des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V. am 21. Juni 2011 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt.

Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

Hauptaugenmerk im Jahr lag auf dem Jubiläum „10 Jahre Wartburg-Radio“. Im Laufe des Jahres sollten mehrere Aktionen, Veranstaltungen und Sondersendungen im Rahmen dieses Jubiläums stattfinden. In personellen Angelegenheiten sollte eine Möglichkeit der Zufinanzierung des Eigenanteils für das FSJ gesucht und gefunden werden.

Umsetzung der Ziele

Personal

Personalbestand

Förderung durch TLM

1 Leiter in Vollzeit

1 Medienpädagogin in Vollzeit

1 Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit

1 Minijob für ca. 20 Std./Monat

Förderung durch den Verein bzw. Kooperationspartner

1 FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr

In der Saison 2011/2012 war das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur. Bis Ende 2010 wurde die Finanzierung des Eigenanteils durch eine Kooperation mit dem Stadtjugendring Eisenach, im Rahmen des Projektes „Vielfalt tut gut“, ermöglicht. Diese Kooperation endete im Dezember 2010 mit dem Auslaufen des Projektes „Vielfalt tut gut“. Eine neue Kooperation mit dem Stadtjugendring Eisenach, um den Eigenanteil mit zu finanzieren, konnte für die Monate Juni bis Dezember im Rahmen des Projektes „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ ermöglicht werden.

Im Jahr 2011 absolvierten 22 Jugendliche ein Praktikum im Wartburg-Radio, die zum Teil das Team in der personellen Absicherung von laufenden medienpädagogischen Projekten und dem regulären Tagesbetrieb unterstützen konnten.

Eine Lösung für die Stelle des Medienassistenten, die bis Mai über eine Fördermaßnahme der ARGE (Entgeltvariante) realisiert wurde, konnte bisher nicht gefunden werden.

Technische Entwicklung

Im Jahr 2011 mussten keine wesentlichen Veränderungen bzw. Erweiterungen vorgenommen werden. Erneuert wurden die Stromzuführung im Sendeausgang, 2 PC-Monitore sowie das Mischpult in einem Schnittplatz. Beide Studio PCs sowie der Ausspiel-PC wurden mit der aktuellen Version 4 der Radiosoftware mAirlist ausgestattet. Das erlaubt somit die Nutzung, der in der Software integrierten Datenbank von allen Arbeitsplätzen aus.

Medienpädagogik

Im Wartburg-Radio fanden im Berichtsjahr 37 medienpädagogische Projekte statt. Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten hat, im Vergleich zu den Vorjahren, nicht abgenommen, sondern eher zugenommen. Aufgrund der Personalsituation bzw. der finanziellen Ausstattung im Personalhaushalt, können jedoch nicht alle Projekte umgesetzt werden oder müssen in einer „Lightversion“ ohne Hilfe eines Mitarbeiters des Wartburg-Radios durchgeführt werden.

Angebote beschränken sich hierbei nicht nur auf Schulen und Kindergärten, sondern auch Einrichtungen für Erwachsenenbildung und Senioren greifen auf das Wartburg-Radio zurück. Ebenso beschränkt sich das Einzugsgebiet nicht nur auf Eisenach. Der Wartburgkreis, grenznahe hessische Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen aus dem Kreis Gotha nutzen die Möglichkeiten des Wartburg-Radios.

Im Folgenden werden einige repräsentative Projekte vorgestellt.

4. Schülerfreiwilligentag in Eisenach



Drei Mädchen und fünf Jungs aus verschiedenen Eisenacher Schulen haben beim Wartburg-Radio ehrenamtlich berichtet. Sie haben ihre jungen Kollegen in den anderen Einrichtungen Eisenachs besucht und sie befragt. Außerdem führten sie Interviews mit den Einrichtungsleitern und Heike Apel von der Freiwilligenagentur, die die Aktion mit organisiert hat. Am Freiwilligentag soll jungen Leuten klar gemacht werden, was Ehrenamt praktisch heißt und auch, dass es großen Spaß macht, anderen zu helfen, ohne dafür Geld zu bekommen!

Der Ehrenamtstag ist ein Gemeinschaftsprojekt der Thüringer Ehrenamtsstiftung (Initiator) und der Freiwilligenagentur Eisenach in Trägerschaft der Diako Westthüringen gGmbH, für die der Thüringer Kultusminister Christoph Matschie die Schirmherrschaft übernommen hat.

Salzmanier on Air

(dieser Bericht wurde von der Schülergruppe selbst verfasst)

„Wie ist jede, aber auch jede Sprache schön, wenn in ihr nicht nur geschwätzt, sondern gesagt wird“, philosophierte schon der Dichter Christian Morgenstern. Auch wir, die Schüler der Radio-AG aus der Salzmannschule Schnepfenthal haben etwas zu sagen: Unsere Schule feiert ihren 10. Geburtstag und das sollen alle hören!

Im Sinne von Morgenstern haben wir uns bereits im Juni eine Woche lang in Eisenach im Aufnahmestudio des Wartburg-Radios getroffen und zusammen Radio gemacht. Im Offenen Hörfunkkanal nutzten wir die Möglichkeit, fachmännisch begleitet von Medienpädagogin Franziska Klemm, hinter die Kulissen des Hörfunks zu schauen. In Eisenach führten wir unter Anleitung von AG-Leiterin Catrin Fuchs mit viel Spaß Umfragen, Interviews und Reportagen durch, die wir anschließend an den Schnittplätzen als Sendung zusammenstellten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Eine CD der eigenen Radiosendung. Im August erfolgte Teil zwei unserer Projektwoche, deren Höhepunkt unsere Sendung zur Festwoche unseres Schulgeburtstages am Samstag, 27. August war zu Ehren unseres Schulgründers Salzmann. Wir melden uns mit einer zweistündigen Sendung direkt vom Schulcampus. Es gibt zahlreiche Interviews, Beiträge zu Schulereignissen und lustige Anekdoten aus dem Schulalltag.



Mehrgenerationsprojekt Liedermaking mit „Kalter Kaffee“

Am Samstag, 12. November gab es etwas ganz besonderes im Wartburg-Radio zu erleben: Liedermaking mit einer echten Band - „Kalter Kaffee“. Musiker Björn Sauer und Tilo Schäfer bastelten mit 14 Teilnehmern gemeinsam an einem Songtext zu den Themen Toleranz und Vielfalt. Finanziert wurde der Workshop vom lokalen Aktionplan „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“. Aus den Ideen aller Teilnehmer wurden Text und Melodie entwickelt. Entstanden ist der „Vielfalt Song“ der anschließend im Radiostudio aufgenommen und am 18. November bei der Kleinkunstshow "Radio macht Theater" im Theater am Markt präsentiert wurde. Im Rahmen des Projektes „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ fand 2011 ebenfalls ein Improvisationstheater-Workshop im Radio statt.



Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Das Wartburg-Radio ist nach wie vor sehr stark in Eisenach und der Umgebung verwurzelt. Die intensive und umfassende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präsenz bei öffentlichen Events sorgt dafür, dass die „Marke“ Wartburg-Radio aus der Wartburgregion nicht mehr wegzudenken ist. Das Wartburg-Radio wird immer wieder von neuen Menschen und Gruppen sowohl als Hörer und als Radiomacher in Anspruch genommen. Die Verbreitung lokaler Inhalte und die Angebote in der Medienbildung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die Zusammenarbeit mit Institutionen, Bildungsträgern und Einrichtungen der unterschiedlichsten Art konnte gefestigt und ausgebaut werden.

Ein Beispiel für die Attraktivität des Wartburg-Radios für regionale und lokale Vereine und Institutionen ist die erweiterte Zusammenarbeit mit der Sommergewinnszunft. So wurde das Wartburg-Radio, neben der bereits etablierten Liveübertragung des Festumzuges, um die Übernahme der Moderation des Umzugs für das Publikum auf dem Eisenacher Markt gebeten. Der Sommergewinn gilt als größtes Frühlingsfest Deutschlands und kann auf eine über 100-jährige Historie zurückblicken.



(Nicole Päsler im Interview mit Thüringens Innenminister Jörg Geibert zum Sommergewinn 2011)

Neue Sendereihen

(Auszug, weitere in Punkt Livesendungen)

Kulturcafé

Eine Sendung in der Bücher und Autoren vorgestellt werden. Es werden Interviews mit den Autoren oder auch Verlegern geführt und Auszüge oder komplette Geschichten gelesen. Ein Focus liegt dabei auf lokalen oder regionalen Autoren und Büchern.

Eisenacher Kaffeezeit - Das Magazin aus der Region für die Region

Acht junggebliebene Radio-Seniorinnen und -Senioren gehen seit Februar 2011 regelmäßig auf Sendung. Dabei moderieren sie abwechselnd in Zweierteams. Sendezeit ist jeden 1. Dienstag im Monat um 16 Uhr.

„Dann sitzen die meisten Leute zu Hause und trinken Kaffee – die ideale Zeit um Radio zu hören“, wissen die Radio-Senioren. Sie sind aktuell, aber auch Kulturelles und Verbraucherthemen werden einbezogen. Das Magazin soll aber nicht nur die älteren Bürger in Eisenach und Umgebung erreichen, sondern jede Altersgruppe.

Kooperationen

Die kooperative Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V. stellt einen Schwerpunkt der Ausrichtung des Senders dar. Die meisten Projekte und Sondersendungen / Liveübertragungen entstehen auf Grundlage von Kooperationen.

Eine wichtige Kooperation, neben der mit der TLM, ist das Projekt Zeiteinsparungen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Demokratische Jugend und dem Landesjugendring Thüringen. Hier setzen sich Jugendliche mit geschichtlichen Themen auseinander.

„Was Leute in unserem Alter damals erlebt haben, können wir uns heute nicht mehr vorstellen - was für Qualen & Ängste sie wohl durchlebt haben. Deshalb ist es wichtig, sich an die Deutsche Geschichte zu erinnern, darüber zu reden und nicht zu schweigen.“ (Zitat von Katharina Büchner, einer Teilnehmerin am Projekt)



(Eine Schulstunde aus „Omas Zeiten“ erleben Jung und Alt beim Zeiteinsparungen Projekt 2011 „Jungsein in vergangenen Zeiten“)

Seit 2009 ist das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur. Hierfür bestehen Kooperationen mit der LKJ-Thüringen, der Sparkassenkultur-Stiftung sowie dem Stadtjugendring Eisenach, um die Finanzierung des FSJ zu gewährleisten. Eine weitere Kooperation wurde mit der Stadtbibliothek Eisenach geschlossen, die die bisherige Zusammenarbeit festigen soll.

Im Folgenden sollen auszugsweise einige wichtige Kooperationspartner genannt werden, die das Wartburg-Radio 2011 unterstützt haben.

- ⤴ Stadt Eisenach : Jugendamt, Kulturamt, Stadtratsbüro, Büro des OB, Pressestelle, Sozialamt, Zentraler Dienst
- ⤴ Jugendzentren: Alte Posthalterei EA, Nordlicht EA, JC Freetime Ruhla, CVJM Eisenach
- ⤴ Christophoruswerk Erfurt
- ⤴ die evangelische und katholische Kirche Eisenach
- ⤴ Eisenacher Geschichtsverein
- ⤴ DRK Eisenach
- ⤴ Diakonisches Bildungsinstitut
- ⤴ Freiwilligen-Agentur Eisenach
- ⤴ Max FM e.V.
- ⤴ Musikschule Blume
- ⤴ Sommergewinnsunft
- ⤴ die Schulen der Stadt Eisenach
- ⤴ Salzmannschule Schnepfenthal
- ⤴ Blumensteinschule Obersuhl
- ⤴ Thüringer Allgemeine / TLZ / Eisenach Online/Allgemeiner Anzeiger/Radio Journal
- ⤴ Praetorius-Gesellschaft Creuzburg
- ⤴ Thüringer Museum Eisenach
- ⤴ Wartburgfahrer Club Eisenach
- ⤴ Wandelhallenstiftung
- ⤴ Wartburg-Stiftung
- ⤴ Wartburg-Sparkasse
- ⤴ Bürgersender Thüringens

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit / Internetauftritt

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach betreibt eine kontinuierliche und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit auf hohem qualitativen und quantitativen Niveau. Alle größeren und kleineren Ereignisse und Projekte des Wartburg-Radios werden auf der eigenen Internetseite wartburgradio.com und vor allem in der lokalen Presse benannt und vorgestellt, hier seien in erster Linie die Lokalteile der Thüringer Allgemeinen und der Thüringischen Landeszeitung sowie der Allgemeine Anzeiger und das Internetportal Eisenach Online genannt. Verstärkt wurden im Jahr auch Artikel im bundesweiten Radio Journal veröffentlicht. Eine Große Rolle spielen mittlerweile auch soziale Netzwerke wie Facebook. Auch das Wartburg-Radio besitzt ein Facebook Profil, auf dem News veröffentlicht werden. Unabhängig von der Öffentlichkeitsarbeit des Senders, betreiben einige Radiomacher bzw. Veranstalter (siehe Sommergewinn) ihre eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in der das Wartburg-Radio bedacht wird.

Als Werbematerialien kommen professionell gestaltete Infobroschüren, Wandkalender oder klassische Give-Aways wie Kugelschreiber, Aufkleber und Luftballons zum Einsatz. Das tägliche Programm des Senders kann zudem in beiden Tageszeitungen und auf der Internetseite wartburgradio.com nachgelesen werden.

Veranstaltungen / Liveübertragungen / Sondersendungen

Sommergewinn @96.5

Zum zehnten Mal übertrug das Wartburg-Radio den großen Festumzug zum Sommergewinn am 2. April 2011 live. Erstmals moderierte ein neues Moderatorenteam die Sendung. Christian Kern aus Mosbach und Petra Werner aus Eisenach berichteten über den Umzug live aus dem Eisenacher Rathaus. Eine weitere Premiere gab es auch für die Besucher des Umzugs auf dem Markt. Die Radio-Urgesteine Nicole Päsler und Marco Fischer kommentierten zum ersten Mal den Umzug des größten Frühlingfestes Deutschlands für die Markt-Zuschauer.

„Rund um die Wartburg“

Diese Sendereihe stellt die Ortsteile von Eisenach sowie andere Dörfer und Städte der Wartburgregion einmal näher vor. Themen wie Geschichte, Persönlichkeiten, Bauwerke, Geografie, Ereignisse und Besonderheiten der Orte finden ihren Platz in der Sendung. Die Produktion der Sendung findet direkt in dem jeweiligen Ort statt, meist zu einem Fest oder einem besonderen Ereignis. Eingeladen werden dazu immer interessante Interviewgäste, die unmittelbar mit dem Ort zu tun haben. 2011 wurden folgende Orte besucht bzw. näher vorgestellt: Neuenhof (Eisenacher Ortsteil), Ruhla und Förtha.

„Nachgefragt“ - Die Talkrunde am besonderen Ort!

Am 31. August und am 12. Oktober in der gemütlichen und besonderen Atmosphäre der Reutervilla in Eisenach.

Die beiden ersten Talkrunden standen ganz im Zeichen des Jubiläums 10 Jahre Wartburg-Radio. In der ersten Runde konnte man alles über die Entstehung des Wartburg-Radios und einige der „ältesten“ Radiomacher, womit aber nicht das Alter der beteiligten Personen gemeint ist, erfahren.



Als Gesprächspartner für die erste Runde waren eingeladen Ulrike Quentel - Radiofrau aus Berufung (2.v.r.), Uwe-Jens Ebert - Radio-DJ der ersten Stunde (mitte) und Nicole Päsler - die Moderatorin für alle Fälle (2.v.l.). Die Moderation hatten Ronald Schleicher und Ulrike Frank.

Teil 2 der Talkrunde war mit Franziska Klemm - Medienpädagogin, Journalistin und Radiomacherin aus Überzeugung, Gisela Verges - die als Seniorin das Radiomachen für sich entdeckt hat und Daniel Hörschelmann - Nachwuchsmoderator, Jugendreporter und leidenschaftlicher Feuerwehrmann.

Die Sendereihen „Rund um die Wartburg“ und „Nachgefragt“ werden 2012 fortgesetzt. Erste Termine sind bereits in Vorbereitung.

Das Fest zum Jubiläum

Seinen 10. Geburtstag feierte das Wartburg-Radio ganz im Stil der zwanziger Jahre in der Wandelhalle Eisenach!

Ca. 500 Gäste konnten bei herrlichem Sonnenschein ein vielfältiges Programm erleben. So führte der Kinderzirkus Luftikus vom Jugendzentrum Nordlicht ein Varietee-Programm mit Stelzenlaufen, Jonglieren und anderen Kunststücken auf, die Kinder des ESV Lok Erfurt vollführten waghalsige Manöver auf Rhönrädern vor, die mutige Gäste auch selbst ausprobieren konnten. Für die offizielle Eröffnung haben wir uns Anleihen von der ersten Sendung des Unterhaltungsrundfunks in Deutschland von 1923 genommen.



Wir stellten die Frage: Wie wäre die erste Sendung des Rundfunks gewesen, wenn sie von Eisenach aus gesendet worden wäre?

Ronald Schleicher, Moderator des Abends, führte souverän durch die „Sendung“, befragte die Ehrengäste Volker Weber (Vereinsvorsitzender OK-Eisenach), Jochen Fasco (Direktor der TLM, im Bild l.) und Ute Lieske (Bürgermeisterin der Stadt Eisenach). Den musikalischen Rahmen gab das Streichquartett Querbeet aus Eisenach.



Weitere Highlights des Tages waren eine Fotoecke, in der man sich im original Outfit fotografieren lassen konnte, das Futurum Zelt mit Handlesen und Tarotkarten legen, Stummfilmkino mit Klavierbegleitung, Wasserparcours und Kräfteressen, Rundfahrten mit einer originalen Postkutsche, viele Kinderaktionen, eine Schellack-Disko, die für die authentische Musik während der Aktionen sorgte, u.v.m.

Auch Zeitungsjungen, die eine extra Ausgabe des Eisenacher Telegraphen an den Mann oder die Frau brachten, gingen über den Platz.



Radio macht Theater

Am Freitag, 18. November öffnete das Theater am Markt seine Türen für ein ungewöhnliches Live-Experiment: Radio macht Theater - die erste Kleinkunst-Radioshow in Eisenach. Punkt 19.30 Uhr verwandelte sich das Theater in ein Rundfunkstudio. Die Moderatoren Christian Kern und Petra Werner, beide leidenschaftliche Radiomacher, führten mit viel Kurzweil durch den Abend und präsentierten Kleinkunst, die kein Auge trocken ließ. Egal ob humoristische Poetry-Beiträge von Lokal-Poet Matthias Klaß, Kabarett von Weiberheiter oder Haushaltsgroove auf Töpfen und Pfannen von Beatmaster BD, zum Lachen gab es einiges an diesem Abend. Aber auch musikalisch fesselten zum Beispiel Pimalo oder die Eisenacher Sängerin Sandra Peschke mit großartigen Gesangseinlagen. Der Abend überraschte aber auch mit zwei Premieren. Zum einen präsentierte die extra für diesen Abend gegründete Wartburg-Radioband drei Titel, die mit viel Applaus belohnt wurden, zum anderen standen die Teilnehmer des Liedermakingworkshops vom Programm „Vielfalt tut gut“ mit ihrem „Vielfalt-Song“ auf der Bühne. 14 Kinder, Senioren und Erwachsene im Alter zw. 14 - 75 hatten sich den Song gemeinsam ausgedacht - unterstützt wurden sie dabei von der Erfurter Band "Kalter Kaffee". Applaus gab es an diesem Abend für alle

Beteiligten, die aus Eisenach und Umgebung stammen und ganz ehrenamtlich bei dem Radio-Live-Experiment mitgemacht haben.

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Es gibt zwischen den Sendern einen regen Programmaustausch. So übernimmt das Wartburg-Radio seit einigen Jahren Sendungen anderer Bürgersender z. B. Soundcheck (OKN), MAX FM (OKJ), Barrierefrei im Äther, Paralympics Report (Funkwerk). Gemeinsame Thementage/Sendungen wurden zum Landtagsfest und Papstbesuch in Thüringen gestaltet bzw. übertragen.

Eine besondere Zusammenarbeit wurde als Beitrag zum 20-jährigen Jubiläum der TLM zum Tanz und Folkfest in Rudolstadt realisiert. Es entstand eine Livesendung in Zusammenarbeit mit dem SRB, Radio LOTTE, Radio Funkwerk, dem OK Nordhausen und dem Wartburg-Radio. 2012 soll diese Zusammenarbeit fortgesetzt und ausgebaut werden.

Neben dem Programmaustausch und den gemeinsamen Thementagen fand ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Leitern sowie dem technischen Personal der anderen Bürgersender statt.



Zusammenarbeit mit der TLM



Im Berichtsjahr erfolgte eine regelmäßige und unkomplizierte Kommunikation des Vereins sowie der Mitarbeiter des Wartburg-Radios mit der TLM. Somit konnten 2011 zwei Fortbildungsmaßnahmen der TLM im Wartburg-Radio durchgeführt bzw. begonnen werden. Im Frühjahr fand ein Workshop zum Thema Radiosoftware mAirlist mit Torben Weibert, dem Programmierer der Software, statt. Im Herbst begann in Zusammenarbeit mit der TLM-Medienwerkstatt eine Fortbildung für Erzieherinnen von Kindertagesstätten (siehe Pressespiegel). Diese Fortbildung wird 2012 fortgesetzt. Des Weiteren nahmen die Mitarbeiter des Wartburg-Radios eine Vielzahl an Fortbildungen der TLM in Anspruch.

Ausblick auf das Folgejahr

- Vorbereitung auf Verlängerung der Sendelizenz
- Ausbau der Kooperation u. a. mit der Sommergewinnsunft, dem Theater am Markt und dem Lux Verein Ruhla
- Teilnahme an verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen wie KinderKulturNacht, Sommergewinn, Kulturelle Energie, dem Wartburgfahrtreffen „Heimweh“
- Beantragung und Durchführung Projekt Zeitensprünge
- Berichterstattung zur Oberbürgermeisterwahl in Eisenach und der Landratswahl im Wartburgkreis
- Planung, Beantragung und Ausführung der technischen Erweiterung/Verbesserung der Studios im Zuge der Lizenzverlängerung

SRB

Das Bügerradio im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg

Bericht 2011

1. Statistik

	Radio
Eingetragene Nutzer	182
Redaktionsgruppen	2
Sendevolumen pro Woche	24 Stunden: Musikschleife, Magazinsendungen, Info-Service
Medienpädagogische Projekte	17
Betreute Kinder & Jugendliche	255
Elternabende	1 mit 12 TN
Multiplikatorenschulungen	1 mit 10 TN
Auszubildende	1
Praktikanten	8

2. Vereinsentwicklung / Einrichtung

a) Mitarbeiter - 8 hauptamtliche Mitarbeiter, davon:

- . 3 MA Förderung TLM
- . 1 MA Förderung ABM in Kooperation mit Vereinsmitglied (bis 04/11)
- . 2 Bürgerarbeit in Kooperation mit Vereinsmitglied (ab 09/11)
- . 1 MA Abordnung Staatl. Schulamt (16 Stunden/Woche)
- . 1 FSJ-Stelle

b) Qualifizierung

- . Leiterin - Diplompädagogin
- . Medienassistent - Systemadministrator
- . Medienassistent - Elektriker / Ausbilder
- . Verwaltungskraft - Sekretärin / Buchhaltung
- . Medienpädagogin - Lehrerin mit Zusatzqualifikation
- . Student (FH) - Kultur- und Medienpädagogik

c) Ausbildung

- . Geförderte Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton in Zusammenarbeit mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund (OAV)
- . 1 Azubi im 3. Ausbildungsjahr weitergeführt

Ein neuer Ausbildungsgang konnte nicht realisiert werden, da weitere finanzielle Mittel für die Gesamtfinanzierung nicht gesichert werden konnten.

d) Praktika – insgesamt 8 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:

- . FSJ mit Landesjugendring Thüringen e.V.
- . Regelschulen Saalfeld und Umgebung
- . Gymnasien Saalfeld und Umgebung
- . Fachoberschule Saalfeld

Die Einstellung eines FSJlers gestaltete sich sehr schwierig, da sich bereits mit Beginn des neuen Schul-/Ausbildungsjahres kaum junge Menschen auf diese Stelle beworben hatten. Auch in der Region zur Verfügung stehende Ausbildungsplätze konnten nicht vollzählig besetzt werden. In diesem und in den folgenden Jahren wird es weniger Schulabsolventen geben, die ein Übergangsjahr in Anspruch nehmen.

e) Mitgliederentwicklung

- . Stand zum 01. Januar 2011 10 jur. + 2 nat. Mitglied
- . Stand zum 31. Dezember 2011 10 jur. + 2 nat. Mitglied

f) Finanzentwicklung

Personalkosten: Wie an anderer Stelle bereits ausgeführt, wird es für die Mitarbeiter des Offenen Kanal Saalfeld e.V. auch weiterhin keine Entgeltanpassungen geben können. Die Entgelte sind nunmehr im zehnten Jahr auf dem gleichen Niveau. Eine Entgeltanpassung, finanziert durch eine erhöhte Förderung wird immer vordringlicher. Sollte diese Anpassung nicht zu realisieren sein, muss auch über einen Freizeitausgleich nachgedacht werden, der dann Einfluss auf die quantitative Arbeit mit sich bringt.

In der zweiten Hälfte des Jahres konnten zwei Stellen für Bürgerarbeit installiert werden.

Sachkosten: Die im Vorjahr getroffene Feststellung, dass der Radiobetrieb keine wesentlichen Einsparungen gegenüber dem Fernsehbetrieb brachte, hat nach wie vor Bestand. Ansonsten ist es gelungen, mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln für sächliche Aufwände eine sehr gute qualitative und quantitative Arbeit zu leisten. Nicht zuletzt auch deshalb, da uns die Vereinsmitglieder direkt und indirekt erheblich materiell unterstützen.

g) Vorstandsarbeit

Der Vorstand des Offenen Kanal Saalfeld e.V. trifft sich regelmäßig, um sich zum einen über die aktuelle Entwicklung/Strategie durch die Mitarbeiter informieren zu lassen und zum anderen, um hierbei die erforderlichen Unterstützungsbedarfe abzustimmen. Im Weiteren werden zu diesem Terminen Obliegenheiten des Vereins abgestimmt und realisiert.

3. Wesentliche Zielsetzung für das Berichtsjahr

- . Stabilisierung des SRB im Sendegebiet des Städtedreiecks
- . Kontinuierliche ÖA im Kontext des Info-Services
- . Initiieren von Themenprojekten
- . Weitere Akquise von aktiven Radiomachern

4. Umsetzung der Ziele

Einschätzungen der allg. Entwicklungen des BM bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort.

- . Radiomacher: 182
- . Systematische Programmentwicklung mit den Radiomachern
- . Ausbau des Serviceteils: Veranstaltungen, News, Polizeiberichte, Lokale Berichterstattung etc. -> Themendatenbank
- . Radiomacherarbeit – zyklische Treffen
- . Initiierung von Themenprojekten

Einzelaspekt

a) Aktivitäten / Aktionen

- Neuauflage der Themenkampagnen:
SRB im Schnee, Azubi gesucht, ...
- Erarbeitung von Konzepten für Magazinsendungen
- TFF Rudolstadt, gemeinsame Bürgerradio-Aktion (Juli 2011)
- „Drehmomente“
Vogelschießen Rudolstadt (August 2011)
- Diverse Schulungsangebote
für Radiomacher, Lehrer und Erzieher etc.

b) Regelmäßige Sendungen im Überblick

Radio Active Rock	MAX-FM live
Hendrik P. auf SRB	Barrierefrei im Äther
Mittagsdiskothek mit Jens Dießner	Sportassistenten im Radio
Kaffee-Klatsch	Frühstücksradio
„Radio_aktiv“	„TOP 700“ / Oldies
Vinyl Fantasy	Gunter & Drüber
Frauenpower	Dein Sound auf Radio SRB!
Plattensause	Freitag nach Eins ... Schlag auf Schlager
Step on it - Reggae Time	Nibelungen 2011 – Sommertheater
música del mundo	Die Daddl-Show
TH´s Show	Axel´s Country-Time
HipHop für Fortgeschrittene	SRB aktuell – Sendungsmitschnitte
Satire heavy	Pfeiffers Comic
Französische Musik	Gedanken zur Woche
MAX-FM nigtXpress	Fledermausfunk von Radio Funkwerk
Die Heidecksburger Spötter	Wissen, was im Kino läuft.
Scheibenkleister	

Im zweiten vollen Radiojahr kann resümiert werden, dass die Radiomacher sehr konstant produzieren und ein stabiles Sendeschema zu erkennen ist. Das hat den Vorteil, dass Hörgewohnheiten entwickelt werden können und der SRB auch Feedback über die Sendungen erhält.

Nur wenige Sendeformate wurden im Laufe des Jahres eingestellt oder durch neue ersetzt.

c) Chronologie

Mittwoch, 05. Januar 2011



SRB im Schnee - 2011

Wer vom Schnee noch nicht genug hat,
dem helfen wir auf die Bretter ...

Radio SRB informiert alle Schneebegeisterten und stellt die besten Wintersportgebiete aus der Region vor. Auch in dieser Saison hören Sie direkt von den Partnern aus Lauscha, Schmiedefeld, Oberweißbach, Wurzbach, Steinach, Neuhaus, Masserberg und den umliegenden Gebieten, wie die

Schneelage vor Ort ist. Wir berichten über die besten Abfahrten, die steilsten Rodelhänge und über die schönsten Wander- und Skirouten.

Haben Sie jetzt Lust auf einen Winterausflug, dann hören Sie Radio SRB.

Samstag, 08. Januar 2011



Neues Jahr - neue Sendungen

Zwei neue Sendungen im Bürgerradio

Susanne Günther und FSJlerin Johanna lieben französische Musik. Was liegt da näher als dieser Leidenschaft in einer gemeinsamen Radiosendung Ausdruck zu verleihen. Lassen Sie sich 14tägig samstags 10:05 Uhr inspirieren.

Aber nicht nur die Freunde der Musik kommen auf ihre Kosten, sondern auch Schulen haben den SRB entdeckt. "listen in" heißt die monatliche Sendung des Erasmus-Reinhold-Gymnasiums. Hier packen Schüler

die Themen des Schulalltages beim Schopf. Und wer glaubt, dass hier nur Schüler-Mucke gespielt wird, der irrt.

Dienstag, 11. Januar 2011

Von: Martin Schleitzer



Foto: Ramona Dietzel

Und der Boden öffnete sich

Das nächste Erdloch in Thüringen entdeckt, diesmal in Saalfeld.

Am Montagvormittag gingen Meldungen bei der Polizei ein, dass sich ein tiefes Erdloch in Gorndorf/Saalfeld zwischen der Tankstelle Shell und dem Rewe-Supermarkt aufgetan hat. Erste

Untersuchungen ergaben, dass das Loch an der breitesten Stelle bis zu 4m breit und 8m tief war.

Menschen waren zu keiner Zeit ernsthaft bedroht, da sich das Loch auf einer Grünfläche abseits der nächsten bewohnten Fläche befindet. Dennoch wurde der Bereich mit Zäunen abgesichert, um so manchen Neugierigen ein schlimmes Erlebnis zu ersparen.

Thüringen gehört mit zu den am meisten bedrohten Regionen Europas, was solche Phänomene angeht.

Erdlöcher entstehen, wenn weiche, tragende Schichten im Erdreich, wie etwa Gips und Lehm, vom Schmelzwasser abgetragen werden und die darüber liegenden Schichten zusammenfallen. „Thüringen ist eine tickende Zeitbombe“, meinen so manche Geologen.

Würden Sie gerne mehr erfahren? Dann schalten Sie auf SRB 101,4. Hier hören Sie alles Wissenswerte rund um das Erdloch in unserem Beitrag.

Freitag, 14. Januar 2011

Von: Martin Schleitzer



Foto: Peter Werner

Saalfeld von Hinten - Ein neuer Blickwinkel

Saalfeld hat anscheinend doch mehr zu bieten als nur Sehenswürdigkeiten als etwa die Stadtkirche St. Johannes, das Saalfelder Residenzschloss oder die Feengrotten. Wir schauen nur nicht mehr genau hin. Einer tat es jedoch und griff zur Kamera:

Peter Werners Ausstellung im Landratsamt in Saalfeld startete am 13. Januar 2011 und läuft noch bis zum 17. März.

SRB machte sich auf die Suche nach Peter Werner, der durch seine Fotografie schon viel in der Welt rumgekommen ist. Wir haben ihn zu seiner Ausstellung befragt.

Den Beitrag und alles Wissenswerte was es zur Ausstellung gibt, hören sie nur hier auf 101,4!

Mittwoch, 19. Januar 2011



Engagement vs. System Schule

Bürgerradio unterstützt Jugendstück „Der Aussetzer“

Der 17-jährige Chris verpeilt seinen Schulabschluss. Eine irre Kette von unerwarteten sowie fehlgesteuerten Aktionen und Reaktionen kommt in Gang. Ist es falsch verstandenes Engagement einer jungen Lehrerin, das zu Misstrauen und Gewalt führt? Oder werden gesellschaftliche Grenzen wissentlich überschritten? Ist das so weit entfernt von unserem Alltag oder schauen wir einfach nur weg? Lutz Hübner thematisiert dies in seiner Geschichte „Der Aussetzer“, die am 27. Januar 2011, 11.00 Uhr ihre Premiere im theater tumult feiert.

Mittwoch, 26. Januar 2011



Von: Martin Schleitzer
Praktikanten Sebastian und Robert beim Interview.

15. Berufsinformationsmarkt im Meininger Hof Rund 60 Aussteller informieren über ihre

Ausbildungsmöglichkeiten Junge Menschen suchen Ausbildungsplätze und Firmen, die welche anbieten können, suchen nach jungen Menschen. Der Berufsinformationsmarkt soll da Abhilfe schaffen und den Betrieben sowie den Schülern einen ersten

Kontakt ermöglichen sowie den Informationsfluss vorantreiben.

SRB war live dabei und hat viele Leute zum Thema Berufsfindung befragt.

So wollten wir von einigen Firmen wissen, welche Voraussetzungen und Qualifikationen ein Bewerber haben sollte, aber auch was sie als Unternehmen den Auszubildenden bieten können.

Schalten Sie auf SRB 101,4 MHz und hören Sie den umfassenden Beitrag zum BIM.

Freitag, 28. Januar 2011



13. Dia-Festival in Saalfeld

Jährliches Festival zieht Interessenten aus aller Welt an

„Es ist wieder einmal soweit!“ heißt es auf der Webseite von Axel Brümmer und Peter Glöckner. Zum 13. Mal laden sie zu außergewöhnlichen Bildvorträgen nicht nur über die eigenen Reisen ein. Auch in diesem Jahr gibt es Festival-Newcomer, die ihre Reisebilder dem interessierten Publikum vortragen dürfen. Und natürlich darf der Kultvortrag der beiden Weltenbummler Axel und Peter nicht fehlen.

Wir berichten am 29. Januar in Zusammenarbeit mit MAX-FM in der Zeit von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr live vom Dia-Festival.

Mehr Informationen >>> www.weltsichten.de

Montag, 07. Februar 2011



„Die 5 Mondsterne“ Grundschul-Kids der AWO Rudolstadt begeistert beim Ferienradio des SRB

Jeden Abend tummeln sich 5 Mondsterne am Himmelszelt; Fritz, Patrick und Jasmin - die drei kleinen Sterne machen es den älteren Geschwistern Stella und Daniel wirklich schwer. Sie möchten auch so schön glühen wie die Sternschnuppen, die vom Himmel fallen; unerschrocken nehmen sie Anlauf und ... Soviel wildes Gezappel ist kaum auszuhalten. Doch

hört selbst wie die Geschichte ausgeht:

01. März - 14.30 Uhr

06. März - 09.30 Uhr Wiederholung

12. März - 15.30 Uhr Wiederholung

Dieses Hörspiel haben die Grundschüler des AWO-Hortes Rudolstadt in den Winterferien mit Unterstützung der TLM-Medienwerkstatt und dem SRB erstellt.

Dienstag, 08. Februar 2011



2. Runde für Sportassistenten Medienprojekt „Sportassistenten im Radio“

Schwitzen in der Ausbildung, das müssen unsere angehenden Sportassistenten nicht nur während der Trainingszeiten, sondern auch beim SRB.

„Sportassistenten im Radio“ heißt die Sendereihe, die wöchentlich von insgesamt 26 Schülern der Sportakademie Bad Blankenburg produziert wird und sich bereits im zweiten Durchlauf befindet. Im Mittelpunkt jeder Sendung steht ein Sportler, eine Sportart oder ein Verein.

Bei Tino und Anne geht es heute um das Projekt „Fitteste Grundschule im Landkreis“. Hören kann man das Ganze an diesem Samstag ab 14:05 Uhr.

Donnerstag, 10. Februar 2011



Foto: Tobias Fritzsche

Diskussion zur Qualitätsentwicklung Radiomacher und SRB-Team diskutieren über Qualitätsstandards

Im Rahmen des EFQM-Prozesses in den Thüringer Bürgermedien haben sich am 09. Februar Radiomacher, Hörer und Mitarbeiter des SRB getroffen, um über Qualität im Bürgerradio zu sprechen.

Die Devise lautet: Unter dem Blickwinkel des Ehrenamtes und dem Anspruch eines Lokalradios müssen neue Standards geschaffen und alte weiterentwickelt werden. Der SRB setzte von Beginn an auf die Mitbeteiligung aller Akteure und Rezipienten. Erste Ergebnisse dieser Bemühungen werden im Frühjahr 2011 durch die Begleituntersuchung der FH Jena veröffentlicht.

Die Diskussion wurde geführt von Prof. Erich Schäfer (FH Jena), der gemeinsam mit Eva Heinold-Krug diesen Entwicklungsprozess seit Herbst 2009 moderiert hat.

Donnerstag, 10. Februar 2011



Foto: Martin Schleitzer

Eine Sendung zu(m) Brillen ;-) locker, flockig - einfach witzig

... so könnte man die gestrige Sendung von Hendrik P. auf SRB bezeichnen.

Zu Gast: Optiker Kai Salzer, der sympathisch über die Brillentrends 2011 plauderte, super Musik mitgebracht hat und sich von Hendrik einfach nicht aus der Ruhe bringen ließ.

Ein hörenswerter Spaß über DEN Durchblick.

Montag, 21. Februar 2011



Unsere Radiomacher im marcus-Verlag Schaut mal wer hier spricht!

Wir senden nun seit fast zwei Jahren im Städtedreieck und freuen uns über jeden neuen ambitionierten Radiomacher, der das Programm des SRB noch bunter macht. Offensichtlich empfinden unsere Hörer das auch so, sonst würden sie sich nicht so rege bei uns im Sender per Mail, Telefon und auch persönlich

melden. Gern nehmen wir ihre Anregungen auf; so auch die Bitte einer Stammhörerin, mehr über die Moderatoren und Macher zu erfahren.

Der marcus-Verlag unterstützt diese Aktion und portraitiert in jeder Ausgabe 2011 einen unserer Radiomacher. Die Serie startet am 22. Februar mit Hendrik Püschel.

Tja, manchmal ist es so einfach, Wünsche zu erfüllen.
Herzlichen Dank an das marcus-Team!

Donnerstag, 24. Februar 2011



Neuer Service für Hörer SRB-Podcast ist online

Es ist soweit: Endlich steht der neue Service des SRB zur Verfügung.

Ab heute können Sie den SRB-Podcast abonnieren und sich die Beiträge unabhängig von den Sendezeiten anhören.

In den folgenden Tagen wird unsere Webseite noch angepasst. Sie müssen aber deshalb nicht verzichten: Folgen Sie dem Link und abonnieren Sie unseren Service. » [SRB-Podcast](#)

Montag, 28. Februar 2011



Freiwilligendienst (FSJ) im SRB Das Bürgerradio vergibt auch 2011 die begehrteste Stelle im Landkreis.

Du hast die Schule beendet und weißt noch nicht, wie es weitergeht? Kein Problem. Wer eine Laufbahn in den Medien anstrebt, hat im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr Zeit, um eine Entscheidung zu treffen. Das Bürgerradio vergibt ab dem **1. September 2011** eine Stelle im FSJ.

Du bist unterwegs als Redakteur, Sprecher oder Reporter, triffst Politiker und Promis.

Das FSJ beim SRB ist genau das Richtige für dich, wenn Du ...

- ... zwischen 18 und 27 Jahren alt bist,
- ... noch nicht weißt, was du nach der Schule machen möchtest,
- ... die Wartezeit auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz überbrücken willst,
- ... dein erstes eigenes Geld verdienen und dabei
- ... in die Welt des Hörfunk schnuppern möchtest,
- ... eigene Ideen verwirklichen und
- ... praktische Erfahrungen sammeln möchtest.

Bewirb Dich jetzt!

Montag, 21. März 2011



Foto: Christian Steiner

**Kreissparkasse unterstützt Jugendliche bei ihrem Start ins berufliche Leben
Offener Kanal Saalfeld e. V. erhält Scheck für Ausbildung**

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt unterstützt den Offenen Kanal Saalfeld e. V. im Rahmen der Ausbildung junger Menschen zum Mediengestalter für Bild und Ton mit 1.500 Euro.

Am 18. März 2011 überreichte der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, Alfred Weber, die großzügige Spende an den Vorstandsvorsitzenden des Vereins, Mathias Moersch, und den Schatzmeister, Bernd Wunder.

Die dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter umfasst die Planung, Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien. Mit dieser Unterstützung unterstreicht die Kreissparkasse ihr Engagement im Landkreis und vor allem die Unterstützung junger Menschen.

Neben Eigenmitteln des Vereins werden zur Finanzierung weitere Unternehmen des Landkreises angesprochen mit einer Zuwendung diese Ausbildung zu ermöglichen. Bisher haben sich zwei weitere Unternehmen aus dem Landkreis bereiterklärt, das Vorhaben der Ausbildung mit einer Zuwendung zu unterstützen.

Freitag, 01. April 2011



**„Suche Stahlkonstruktion für Kletterschiff – Biete Seminar für Vereine“
SRB fragt nach**

Mit einem sehr guten Ergebnis ging am Mittwoch, dem 30. März 2011, der erste „Marktplatz der Guten Geschäfte“ in Saalfeld zu Ende.

Nach dem Startgong verhandelten die Teilnehmer lebendig und kreativ ihre Ressourcen. Von den knapp 30 markttreibenden Einrichtungen wurden 71 Vereinbarungen geschlossen. Heike Grosse und RÄin Michaela Demel waren als Experten im Einsatz, um die Vollständigkeit der schriftlichen Vereinbarungen zu bestätigen. Der SRB wird in den folgenden Monaten über die Umsetzung der Absprachen berichten.

Montag, 04. April 2011



Ich bin im Radio Frischer Wind im SRB

Wenn Sie ab dieser Woche eine neue Stimme im SRB hören, dann hören Sie richtig: Lukas Kirste aus Eichfeld verstärkt ab heute das SRB-Team. Der 15-jährige Gymnasist redet gern und möchte nun wissen, ob ihm die Radioarbeit liegt. Neben den Sport-News, Veranstaltungstipps und den Polizeiberichten, die Lukas während des zweiwöchigen Einsatzes produziert, freuen wir uns auf seine eigenen Beiträge.

Mittwoch, 06. April 2011



Quelle: Entertainment with Voice

Böllianer gewinnen mit Radiosendung den 3. Preis Projektgruppe "TeamGeist" engagiert sich zum Thema Alzheimer

Eigentlich sollte man meinen, dass unsere Schüler genug mit dem schulischen Lernen und sonstigen organisierten Freizeitaktivitäten zu tun haben. Aber nein - offensichtlich reicht das einigen nicht aus. So z. B. Tom, Nicole, Fabian, Trang, Maria, Jessi und Meike. Sie besuchen das Heinrich-Böll-Gymnasium in Saalfeld und haben sich in den letzten sechs Monaten mit dem Thema Alzheimer in der Gesellschaft beschäftigt.

Anlass war die Ausschreibung eines Schülerwettbewerbs der [Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V.](#) „Kreativ werden im Umgang mit Demenz“ - das sind unsere Schüler allemal gewesen. Neben Interviews mit Betroffenen, sind ein Dokumentationsvideo, eine [Radiosendung](#) und ein selbst komponierter Song entstanden.

Herzlichen Glückwunsch!

Montag, 11. April 2011



Wartungsarbeiten am Senderstandort Störungen im Sendebetrieb

Am Dienstag, 12. April 2011 führt die Media Broadcast GmbH Wartungsarbeiten am Standort Kulm durch. Es kann in der Zeit von 09:05 Uhr bis 12:00 Uhr zu Störungen im Sendebetrieb kommen. Wir bitten, evtl. Ausfälle von Sendungen zu entschuldigen.

Montag, 11. April 2011



Foto: Tobias Fritzsche

**RABATZ-Projekt wird auch im Jahr 2011 unterstützt
Medienstaatssekretär und TLM-Direktor loben die Arbeit im Bürgerradio.**

TLM-Direktor Jochen Fasco übergab letzten Freitag Mathias Moersch, dem Vorstandsvorsitzenden des OK Saalfeld e.V., im Beisein von Medienstaatssekretär Peter Zimmermann und dem örtlichen

Wahlkreisabgeordneten Maik Kowalleck, Petra Rottschalk, 2. Beigeordnete des Landkreises, und Vereinsmitgliedern den Bescheid für die Mitfinanzierung der medienpädagogischen Arbeit im SRB. „Aktive Medienarbeit ist gerade für unsere junge Generation sehr wichtig“, so Maik Kowalleck, der die Arbeit des Bürgerradios unterstützt.

Das Bürgerradio erhält seit 2010 eine Projektförderung für das RABATZ-Projekt. RABATZ steht für Medienarbeit mit Kindern, Jugendlichen, deren Eltern, aber auch mit Multiplikatoren und Senioren. So wurden im vergangenen Jahr 21 Medienprojekte mit über 280 Teilnehmern aus Schulen, Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen umgesetzt sowie drei Schülerredaktionen in Saalfelder Schulen betreut. Neben der aktiven Projektarbeit in den Einrichtungen wurden verstärkt Themen zur Nutzung von PC-Spielen und Handys durch Eltern und Pädagogen angefragt.

mehr Informationen zur Medientour [>>>](#)

mehr Informationen zu RABATZ unter www.srb.fm/rabatz

Sonntag, 17. April 2011



Fit & Gesund - 4. Aktivmesse in Bad Blankenburg

Schon mal einen Stresstest gemacht oder einen Belastungstest absolviert? Nein? Unser Moderator Hendrik Püschel hat das am letzten Sonntag in Bad Blankenburg ausprobiert.

Was tut man nicht alles für die Gesundheit? Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, dann nicht wirklich viel. Während wir unsere Fahrzeuge regelmäßig zur Inspektion schaffen und peinlich genau darauf achten, dass alles funktioniert, gehen wir doch recht großzügig mit unserer eigenen „Funktionalität“ um. Und deshalb sind solche Messen wie die Aktivmesse in Bad Blankenburg ein Publikumsmagnet. Lecker Butterbot von der Stadtbäckerei Bielert, gebacken mit Getreide aus der Nestler-Mühle oder eine fachliche Beratung zur Gesunderhaltung sind nur zwei der vielen Probiermöglichkeiten an diesem Tag. Auch Fragen über Zusatzversicherungen und weitere Gesundheitsleistungen der Krankenkassen konnten die Besucher an diesem Tag nachgehen. Ärzte, Therapeuten und regionale Leistungsträger diskutierten im Podium zum einen über die Notwendigkeit solcher Leistungen, aber auch über die Krankheiten wie Depression und deren Auswirkungen.

Aktivität ist das Markenzeichen dieser Messe. Wer sich zusätzlich informieren wollte, besuchte die verschiedenen Workshops oder Fachvorträge. Erste Meinungen der Besucher und Aussteller hören

Sie ab 20. April im Tagesprogramm und den Zusammenschnitt der Diskussionsbeiträge am 26. April ab 19:05 Uhr im Programm des SRB.

Montag, 09. Mai 2011

Von: Martin Schleitzer



Rudolstadt achtet auf Behindertengerechte Verkehrswege

Ein Fahrstuhl sorgt für eine bessere Verbindung

An der Stadtbrücke in Rudolstadt, nahe dem Bahnhof, steht seit einigen Jahren eine Rampe, die es Radfahrern, Rollstuhlfahrern und Gehbehinderten erleichtern soll, die am zentralgelegenste Verbindungsstelle von Cumbach nach Rudolstadt zu nutzen. Da die Rampe für Gehbehinderte jedoch so gut

wie unüberwindbar gilt, hat man sich für eine komplett neue Lösung entschieden - ein Fahrstuhl musste her. Bürgermeister Reichl und Landtagsabgeordneter Gerhard Günther waren vor Ort und schnitten am 09. Mai zusammen mit Initiatoren des Projektes und Vertretern des Vereins Selbsthilfe Körperbehinderten Saaletal e.V. das Band durch und eröffneten somit offiziell den neuen Fahrstuhl an der Stadtbrücke in Rudolstadt.



Rudolstadt baut! Modern, behindertengerecht und vielfältig. Ab sofort können Sie den Beitrag hier bei Radio SRB auf 101,4 FM hören oder als Podcast.

Dienstag, 10. Mai 2011

Von: Martin Schleitzer



Hilfe zur Selbsthilfe

SRB stellt sie vor - die Selbsthilfegruppen im Städtedreieck!

Nicht in jeder Situation kann der Facharzt helfen. Manchmal bedarf es der Unterstützung durch Betroffene. „Hilf mir es selbst zu tun“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ - das sind die Mottos, die sich Selbsthilfegruppen gesetzt haben. Dass diese wiederum ihren Sinn haben, zeigt die steigende Anzahl der Hilfesuchenden.

Auch wenn sie alle unterschiedliche Thematiken behandeln und verschiedene Probleme aufgreifen, haben doch alle Selbsthilfegruppen dieselben Grundsätze.

Radio SRB unterstützt die Gruppen, indem Betroffene und Angehörige direkt informiert werden, wo es Hilfe gibt, wie man sie erreicht und wie einem geholfen werden kann. Wir stellen die Selbsthilfegruppen aus Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg mit detaillierten Informationen vor. Erfahren Sie mehr über die Anlaufstellen und die Arbeit dieser Gruppen.

Also - Frequenzregler auf 101,4 FM drehen und hören, was im Städtedreieck so passiert.

Donnerstag, 12. Mai 2011



André Günther (rechts im Bild) überreicht Wertgutscheine der Firma MEDIMAX an die RABATZ-Gewinner.

RABATZ-Gewinner ermittelt

10-Jährige aus Unterwirbach gewinnt ersten Preis.

Lisa-Marie Scheibler aus Unterwirbach hat das RABATZ-Quiz gewonnen. Die 10-Jährige konnte die Fragen des Online-Quiz beantworten und hat von allen Einsendern die höchste Punktzahl erreicht. Als

Preis erhält sie dafür einen Gutschein in Höhe von 25 EUR.

Weitere Quizgewinner sind Christoph Hopf, Matteo Sommer und Adrian Sommer aus Saalfeld.

Die Preise sponserte André Günther, Inhaber der MEDIMAX Saalfeld GmbH & Co.KG.

Mittwoch, 18. Mai 2011



Von: Martin Schleitzer

Sport Frei! - Auch für die Kleinen

Der 9. Mäusecup in der Sportschule in Bad Blankenburg

Die kleinen Dinge machen das Leben schön! Das hatten sich wahrscheinlich sehr viele Besucher des 9. Mäusecups in der Bad Blankenburger Landessportschule am Mittwoch, dem 18. Mai 2011 gedacht, als sie die fast 600 Kinder von 46 Kindergärten aus der gesamten Region sahen, wie sie zusammen mit ihren Betreuern die große Halle betraten. Freudestrahlend und vom Teamgeist gepackt schritten sie zur Tat und stellten ihr Können bei vielen, sehr unterschiedlichen Stationen auf die Probe!

Den Beitrag hierzu mit Interviews und Berichten vor Ort gibt es nur hier bei uns! Radio SRB auf 101,4 FM!
Ihr Radio fürs Städtedreieck!



Montag, 23. Mai 2011

Von: Martin Schleitzer



Senioren sport für die Junggebliebenen! Der Sportaktivtag 50 plus!

Sie würden sich wundern, wenn Sie gesehen hätten, wie agil und sportlich unsere älteren Bewohner des Städtedreiecks sind.

Am Mittwoch, dem 18. Mai fand in der 3-Felder Sporthalle der Friedrich-Schiller-Regelschule in Rudolstadt ein Sport-Aktiv-Tag statt, zudem sich knapp 250 Teilnehmer mit einem Alter ab 50 plus

zusammenfanden.

Begonnen hat man 12:40 Uhr mit einer Ansprache von Hans Jürgen Frost, dem Organisationsleiter der Veranstaltung. Dann ging es auch schon los mit einer kleinen Erwärmungsrunde. Darauf folgten lustige und abwechslungsreiche Sportaktivitäten an vielen Stationen in der ganzen Halle.

Den Beitrag mit vielen interessanten Interviews und einmaligen Hintergrundinformationen direkt von den Organisatoren finden Sie bei uns auf SRB 101,4 FM!

Donnerstag, 26. Mai 2011

Von: Franz Jagieniak



Mit heulenden Motoren durch Thüringen 22. Hatz auf die Katz

Nur wenige Motorsportereignisse können eine ähnlich reiche Tradition vorweisen wie die Hatz auf die Katz, die in diesem Jahr bereits ihr 22. Jubiläum feierte. Sie vereinte Oldtimer-Enthusiasten aus vier Ländern, die ihre Fahrzeuge damit auch zahllosen Fans präsentierten. Von 10 Uhr bis 16 Uhr durchfuhren die historischen Fahrzeuge die malerischen Kulissen des Thüringer Schiefergebirges und auch kleinere

Schwierigkeiten konnten die gute Laune nicht trüben. Die Begeisterung für diese Veranstaltung, die in diesem Jahr einen neuen Teilnehmerrekord verbuchen konnte, war zu jedem Zeitpunkt der Fahrt spürbar.

Wenn Sie mehr über die Fahrt, die Teilnehmer, ihre Fans und Fahrzeuge erfahren wollen, dann hören Sie sich den ausführlichen Beitrag an, natürlich nur bei uns auf Radio SRB 101,4!

Freitag, 03. Juni 2011

Von: Franz Jagieniak



Kindertag 2011

Der Kindertag, der seinen Ursprung in der Kinderrechtsbewegung hatte, ist jedes Jahr aufs neue ein großer Spaß für die Kleinen. Dabei ist natürlich die Vorbereitung des Events durch die „Großen“ sehr wichtig, da es sonst kein Programm gäbe. Auch diesmal war er wieder ein voller Erfolg, der auch nicht durch das schlechte Wetter getrübt werden konnte. Den vollständigen Bericht mit den Stimmen von Kindergarten- und Schulkindern können Sie sich bei uns auf 101,4 anhören.

Mittwoch, 15. Juni 2011



Überprüfung der Senderreichweite Wartungsarbeiten am Kulm

Am Donnerstag, 16. Juni 2011, führt die Media Broadcast GmbH wieder Wartungsarbeiten am Standort Kulm durch. Es kann in der Zeit von 09:05 Uhr bis 12:00 Uhr zu Störungen im Sendebetrieb kommen.

Wir bitten evtl. Ausfälle von Sendungen zu entschuldigen.

Donnerstag, 16. Juni 2011



Von: Michael Goschütz

4. Modellbauausstellung in der Gaszentrale Unterwellenborn

Dieses Mal geht's auch in die Luft.

Jedes Jahr kommt etwas Neues hinzu, das die Modellbauausstellung in der Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn noch attraktiver für die Besucher und Aussteller macht. Diesen Leitsatz haben sich die Organisatoren quasi in ihr Konzept geschrieben und tun auch alles Mögliche, um es umzusetzen.

Auch die nun bereits 4. Ausstellung vom 18. bis 19. Juni in der großen Maschinenhalle ist spartenübergreifend, was sie von vielen ähnlichen Ausstellungen im Bundesgebiet etwas heraushebt. Als richtungsweisend wurde das Konzept bereits lobend in einschlägigen Internetforen erwähnt und so finden sich auch in diesem Jahr wieder einträchtig Schiffsmodellbauer, Dampfmaschinenfreunde,

Modellbahner der Spur 1, Plastik- und Kartonmodellbauer zusammen, um ihre „kleine-große“ Modellbauwelt der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bereits im vergangenen Jahr war das große Wasserbecken der Bayreuther Schiffsmodellbauer mit den funkgesteuerten Schiffsmodellen eine Attraktion der Ausstellung und besonders von Kindern und Jugendlichen umlagert, die einige Modelle dann auch selbst steuern durften. Die Bayreuther sind auch in diesem Jahr dabei - allerdings an einem anderen Standplatz, der jedoch den Vorteil hat, dass man das Becken auch von oben betrachten kann.



Neu und erstmalig ist die Teilnahme eines Saalfelder Modellfliegerklubs, der seine Modelle in der Ausstellungshalle fliegen lassen wird. Neben der Schiene und dem Wasser wird nun also auch der Luftraum erobert... Gemeinsam mit den Flugmodellern stellt auch der Saalfelder Schiffsmodellklub aus. Modellbahner können sich wieder auf die großen Modelle der Spur 1 freuen, zumal die "Bahner" schon angefragt hatten, ob sie auch etwas mehr Platz für ihre Schienen bekommen könnten. Auch von den Modellbauern des Thüringer Plastikmodellbauklubs sind wieder interessante Exponate zu erwarten.

Die Organisatoren und Aussteller freuen sich schon auf viele modellbaubegeisterte Besucher - und wenn sich noch der eine oder andere Modellbauer für die Ausstellung anmelden möchte, ist dies auch kein Problem.

Ein Anruf in der Gaszentrale (03671 - 52 3273) genügt...

Freitag, 17. Juni 2011



Von: Sibylle Janca

Kunstkreis Bad Blankenburg feiert 10-jähriges Bestehen

Ausstellungseröffnung am 10. Juni 2011

Im Juni des Jahres 2011 tat sich eine Handvoll Kunstinteressierte zusammen. Liederabende, Kunstausstellungen, Theaterstücke und Denkmalpflege sind seitdem in ihrem kulturellen Angebot. Keiner ahnte damals, was sich daraus entwickeln würde und die steigenden Besucherzahlen sprechen dafür, dass der Kunstkreis nicht mehr aus dem Vereinsleben der Stadt wegzudenken ist. Am Freitag, dem 10. Juni 2011 fand die feierliche Veranstaltung zum Jubiläum im vollbesetzten Fröbelsaal statt. Im Rahmen einer Ausstellung „Kein schöner Land“ sind Werke des Bad Blankenburger Malers und Grafikers Günter Rößig und den Schülern der Malerschule „Der kleine Prinz“ anzuschauen. Die Besucher waren von den 55 Werken, die unsere herrliche Heimat zeigen begeistert. Die kulturelle Umrahmung gestalteten Andrea Günter-Behrendt und Günter Rößig, die vielen durch ihre Liederabende in der Villa Schönau bekannt sind. Bürgermeister Frank Persike betonte in seiner Ansprache, wie der Verein das kulturelle Leben der Stadt positiv beeinflusse und bedankte ich mit einer Geldspende.



Vereinsvorsitzende Gudrun Penzel dankte allen Gästen im Namen des Kunstkreises und lud alle ein, die Ausstellung bis zum 19. Juni 2011 zu besuchen.

Freitag, 01. Juli 2011



SRB kooperiert mit festivalhopper.de Thüringer Bürgerradios live vom tff

Rechtzeitig zum diesjährigen tff erweitert der SRB seinen Service und arbeitet mit der Internetplattform festivalhopper.de zusammen. Für die Zeit des tff und der Liveberichterstattung am Samstag, 02. Juli, bindet festivalhopper.de den SRB-Livestream ein und verweist ausserdem während ihrer eigenen Berichterstattung auf die [Liveberichterstattung der Bürgerradios](#).

Und natürlich lebt eine Kooperation nur, wenn beide Seiten davon profitieren und deshalb hier der Hinweis: Viele aktuelle Fotos vom Festival aus Rudolstadt gibt es bei www.festivalhopper.de

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Martin Hagenberg, unserem allerersten Praktikanten im OK und seinem Team.

Donnerstag, 14. Juli 2011



Sommertheater im SRB Nibelungen 2011

Wer kennt sie nicht - die Geschichte von Siegfried, dem Drachentöter, der seine Loyalität mit dem Leben bezahlt. Nun kommt sie vor die Kulissen unserer schönen Thüringer Burgen und Schlösser. Stefan Kreißig hat eine Gruppe von Theater begeisterten Enthusiasten um sich geschart, die diesen Sommer damit verbringen, den Drachentöter Siegfried gleich mehrmals sterben zu lassen. Aktuelle Infos zum Nibelungen-Projekt hören Sie wöchentlich in der Sendung **Nibelungen-FM** donnerstags ab 19:05 Uhr und die Wiederholung freitags, 14:05 Uhr hier auf 101,4 MHz.

[mehr >>>](http://www.srb.fm/Sommertheater-2011.108.0.html) <http://www.srb.fm/Sommertheater-2011.108.0.html>
[Informationen >>>](http://www.nibelungen2011.wordpress.com/) <http://www.nibelungen2011.wordpress.com/>
[Facebook - Seite >>>](https://www.facebook.com/pages/Nibelungen2011) <https://www.facebook.com/pages/Nibelungen2011>

Montag, 25. Juli 2011



Foto: A. Stemplewitz

Drehmomente 2011 Rudolstädter Vogelschießen - zum 4. Mal ...

... begleiten die „Drehmomente“ den größten Rummel in Thüringen.

Am 19. August erscheint die erste Folge des täglichen Videoblogs, der 11 Tage lang dokumentiert, informiert und mit einem Augenzwinkern unterhält. Zur Vorfreude für alle

Rummelfans präsentieren wir Ihnen jetzt schon einen Vorgeschmack auf das 289.

Rudolstädter Vogelschießen - zum Einstimmen und Weitersagen.

„Drehmomente“ ist die tägliche Berichterstattung vom Rudolstädter Vogelschießen auf www.vogelschiessen-rudolstadt.de - eine Kooperation zwischen dem SRB und dem theater-spiel-laden Rudolstadt.

Videoblog >>> www.vogelschiessen-rudolstadt.de

Facebook >>> <http://www.facebook.com/vogelschiessen>

Montag, 08. August 2011



Foto: Christopher Mielke

Radio-Show in drei Sprachen SRB unterstützt Internationale Jugendbegegnung in Saalfeld

Vom 1. bis 11. August 2011 lud die Stadt zum fünften Mal Jugendliche der Partnerstädte zu einer Internationalen Jugendbegegnung ein. 60 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren aus vier Nationen sind zu

dem seit 2002 regelmäßig stattfindenden Ereignis angereist.

Erstmals werden in diesem Jahr Kinder und Jugendliche aus dem französischen Stains begrüßt. 10 Tage Freizeit, Erlebnis, Erfahrungsaustausch und Kennenlernen der Region stehen auf dem Programm. Auch ein Radioworkshop wurde angeboten. Die Themen diskutierten die Jugendlichen anfangs in einer Redaktionssitzung, bei der ihnen Johanna Baier zur Seite stand.

Silvio Müller vom SRB übernahm die (An-)Leitung der Technikgruppe, die sich in der Zwischenzeit mit der mobilen Radiotechnik vertraut machte.

Die fertige Sendung ist eine dreisprachige Show, die mit einem tschechischen Lied beginnt. Französische Teilnehmer hatten kleinere Beiträge und Gesprächsrunden zum Thema „Unterschiede in und zwischen den Kulturen“ und die Schulsysteme im Vergleich herausgearbeitet. Medial begleitet und dokumentiert wird die Begegnung durch ein Team um Silvio Müller vom SRB. Täglich berichtet wird auf der städtischen [Facebook-Seite](#).

Donnerstag, 18. August 2011



Vogelschiessen 2011

... jetzt geht´s los!

Die Technik ist gecheckt, die Kisten sind gepackt. Ab heute schlägt das Drehmomente-Team sein Lager auf der Bleichwiese in Rudolstadt auf.

10 Tage Spannung, Fahrgeschäftetests und Spaß - Vogelschießen - täglich verpackt in den [Drehmomenten](#).

Und hier geht´s zu den [Radiospots >>>](#)

Donnerstag, 01. September 2011



Ein neues Gesicht im SRB

Wer in diesen Tagen unseren Sender aufsucht, wird ein neues Gesicht entdecken: Timmy Fröbel ist der Neue und verstärkt das Team. Seit 01. September absolviert Timmy sein Freiwilliges Soziales Jahr im SRB. Neben der Beitragsproduktion wird er außerdem Ulrike Ziener und Silvio Müller im medienpädagogischen Bereich unterstützen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Dienstag, 04. Oktober 2011

Von: Sibylle Janca



Fotos: Matthias Pihan

**Museumswochenende im Schwarzatal:
Geschichte neu entdecken
Ereignisreiche Tage vom 07. – 09. Oktober: 20
Einrichtungen beteiligt**

Das erste Museumswochenende im Schwarzatal findet vom 07. - 09. Oktober 2011 jeweils zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr statt. Das Motto lautet „Geschichte neu entdecken“ und so finden in 10 Kommunen und Einrichtungen der Region eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Der Eintritt in alle Museen inklusive der angebotenen Führungen kostet pro Tag einmalig 5,00 €, Kinder bis einschließlich 5



Jahre zahlen nichts. Beim Museumswochenende ist auch die Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn (OBS) dabei, die Führungen ins Maschinenhaus der Bergbahn anbietet.

Das Tagesticket der Ostthüringer Verkehrsbetriebe für 9,90 € kann im Rahmen der Museumswoche nicht nur für beliebig viele Fahrten mit der Bergbahn genutzt werden, sondern gilt am Samstag und Sonntag zugleich als Fahrkarte für den Museumsexpress zwischen Bad Blankenburg und Goldisthal über Oberweißbach. Am Sonntag kann sie auch für den historischen Dampfsonderzug Raanzer genutzt werden. Offiziell eröffnet wird die Museumswoche am 07. Oktober 2011 durch die Landrätin Marion Philipp im Friedrich-Fröbel-Museum in Bad Blankenburg. Die Veranstalter freuen sich auf viele Besucher aus der Region, hoffen aber auch, den Tourismus mit solchen Aktionen weiter zu beleben. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen, Fahrplänen und Transfermöglichkeiten finden Sie auf den Internetseiten der teilnehmenden Einrichtungen, u. a. unter www.bad-blankenburg.info.

Infolyer liegen auch in den Rathäusern und Tourismusinformationen aus.

Montag, 14. November 2011



Hendrik P. und Thomas B.

SRB – Marathon - 25 Stunden live on Air !!

Die längste Live-Sendung mit DJ Böhmi & Hendrik P.!
Am 16. und 17. November steht auf SRB – dem Bürgerradio im Städtedreieck eine Premiere ins Haus. Die längste Live-Radioshow – der „SRB RadioMarathon“ geht über den Äther. 25 Stunden, also 1 Tag und 1 Stunde wollen DJ Böhmi und Hendrik P. - zwei der Radiomacher der ersten Stunde bei Radio SRB - die Hörer in Atem halten. Die Vielen - sicher

auch als DJ's und „Entertainment-Allzweckwaffen“ in der Region bekannten Moderatoren - wollen es wissen: Wie übersteht man eine 25-Stunden Live-Sendung? Wie hält man die Hörer vorm Radio und sich selbst wach und aktiv? Diese und andere Fragen werden die Zwei vom 16. zum 17. November 2011 live klären.

Neben SRB-Kollegen wie z. B. Didiplay oder Gunter Linke werden Kult-DJ Rudi Reißmann, die Saalfelder Weltumradler Axel Brümmer & Peter Glöckner, zahlreiche Musiker aus dem Sendegebiet und viele weitere Überraschungsgäste auf Stippvisite im SRB Studio erwartet und dafür sorgen, dass die beiden Sendungs-Macher nicht einschlafen. Auch alle Hörer sind aufgerufen mitzuwirken: Ob bei den geplanten Gewinnspielen mit äußerst attraktiven Preisen, spontanen Anrufen ins Studio, E-Mails oder natürlich auch via Facebook. Alles geht! DJ Böhmi und Hendrik P. haben selbst keine Erfahrungen mit einer solchen Mammut-Sendung. Es ist für Beide auch das „Erste Mal“ und sie sind gespannt, wie sie sich und die Hörer durch die Nacht bringen. „Wir haben viele verrückte Ideen gesammelt, vertrauen natürlich auf unsere Spontanität und die unserer Gäste und zählen auf unsere treuen Hörer“ - meint Thomas Böhm und Hendrik Püschel ergänzt: „Am meisten freuen wir uns auf unsere SRB-Morningshow am 17. November von 06:00 Uhr bis 09:00 Uhr. Da lassen wir's richtig krachen!“

Also: jetzt schon mal vorschlafen, um bei der längsten Radioshow auf SRB live dabei zu sein!

Freitag, 25. November 2011



Schlagergigant im SRB

Ingo Rechenbach trifft Jürgen Drews

Schlagerparade im SRB - immer montags 11:05 Uhr.
Gast am 29. November: Jürgen Drews

Wiederholung samstags 15:05 Uhr auf 101,4 MHz.

d) Kooperationen

Die Kooperationen konnten im Berichtsjahr zum Teil vertieft werden, indem neue gemeinsame Projekte konzipiert wurden

- Sabelschule Saalfeld
- Sportakademie des LSB Thüringen e.V., Bad Blankenburg
- Partnerschaftsverein, Verschönerungsverein ...
- Landesverband der Gehörlosen Thüringen e.V.
- Lebenshilfswerk Ilmenau/Rudolstadt e.V.
- Evangelische Stiftung Diakonie Christopherushof
- Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Saalfeld
- Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- Kleinkunsthöhne Rudolstadt
- Saale – Galerie (Kunstgalerie)
- Stadtmuseum Saalfeld
- Ostthüringer Ausbildungsverbund Jena e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Stadtverwaltung Saalfeld
- Stadtverwaltung Rudolstadt
- Stadtverwaltung Bad Blankenburg
- Marcus-Verlag
- Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- Staatliches Schulamt Rudolstadt

e) Medienpädagogische Projekte



In 2011 wurden insgesamt 17 medienpädagogische Projekte mit 255 Kindern durch die Mitarbeiter des SRB und die Medienpädagogische Fachkraft realisiert.

Die Kooperation mit dem Schulamt konnte auch in diesem Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden und somit die medienpädagogischen Projekte wieder kontinuierlich angeboten werden. Allerdings konnte die Abordnung nur 1,5 Tage pro Woche im Schuljahr realisiert werden.



Die gemeinsame Steuergruppe für Medienpädagogik/Medienkompetenz im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat regelmäßig beraten, um die Entwicklung medienpädagogischer Angebote zu koordinieren und dem Bedarf anzupassen.

Die Initiative wird unterstützt und gefördert durch



- . Schulprojekte
 - o Siehe Datenbank medienpädagogische Projekte
- . Ferien-/Freizeitaktionen
 - o Kichererbsen-AG bis Juli 2011
 - o Jugendredaktion ab Oktober 2011
 - o Tomatocus – Kinderzeitung für Saalfeld und Umgebung (zwei Ausgaben pro Jahr)
- . Sonstiges
 - o Radio-Projekte im Kindergarten und allen Schulformen
 - o Schulradios
 - . „listen in“ bis Juni 2011
 - . Scholl-Funk wieder neu aufgelegt
 - o Medienwerkstatt „Medien & Partizipation“ Juli 2011
 - o Medienwoche – Oktober 2011
 - o Seminarfacharbeiten



- f) Wahrgenommene Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter
 - . Datenbankprogrammierung / bundesweite Fachtagung für Techniker
 - . TLM-Qualitätsentwicklung in den Thüringer Bürgermedien
 - . Erfahrungsaustausch der Thüringer Medienpädagogen

5. Technische Entwicklung

Im Jahr 2011 stand die Komplettierung der Technik speziell für Außeneinsätze im Focus. Dazu wurden zwei Audio-Mixer angeschafft. Damit wird ermöglicht, den Auf- und Abbauaufwand bei mobilen Einsätzen auf einem erträglichen Maße zu halten. Auch sind so Dokumentationen zu den Themen der Region unkompliziert möglich, ohne dafür wie bisher, Technik aus den Studios ausbauen zu müssen.

Es ist wichtig in allen Studios möglichst gleiche Bedingungen zu schaffen, damit die Nutzer den Klang richtig beurteilen können. So wurden in Studio 2 neue, kleinere Lautsprecherboxen aber mit ähnlichem Klang wie in Studio 1 installiert. Die vorhandenen Boxen gleicher Bauart wie in Studio 1 wurden im Produktionsstudio 2 angebracht.

Im EDV-Bereich wird verstärkt Wert auf die Datensicherung gelegt. Bisher wurde dafür ein sogenanntes NAS (Network attached Storage) mit einem RAID-System verwendet. Fast alle der vier verwendeten Festplatten mussten schon ausgetauscht werden, außerdem war die Zugriffsgeschwindigkeit nicht mehr zeitgemäß. Deshalb wurde dieser NAS durch ein neues, leistungsfähigeres System ersetzt.

Für einen störungsfreien Sendeablauf ist eine unterbrechungsfreie Signalübertragung wichtig. Da schon mehrfach Hardwarefehler bei „senderelevanten“ Rechnern aufgetreten sind, wurde ein redundanter Play-Out-Server eingerichtet. Er kann bei Ausfall des Haupt-Play-Out-Servers in den Sendeweg geschaltet werden.

In die Sendeverwaltungs- und Abwicklungssoftware wurden folgende Module integriert:

- Automatische Archivierung des Audioprotokoll
- Automatische Archivierung von Audiodateien
- Fehlerverfolgungssystem (Error-Tracker) mit e-Mail-Benachrichtigung
- Automatische Podcasterzeugung und Verteilung auf verschiedenen Webseiten und sozialen Netzwerken.

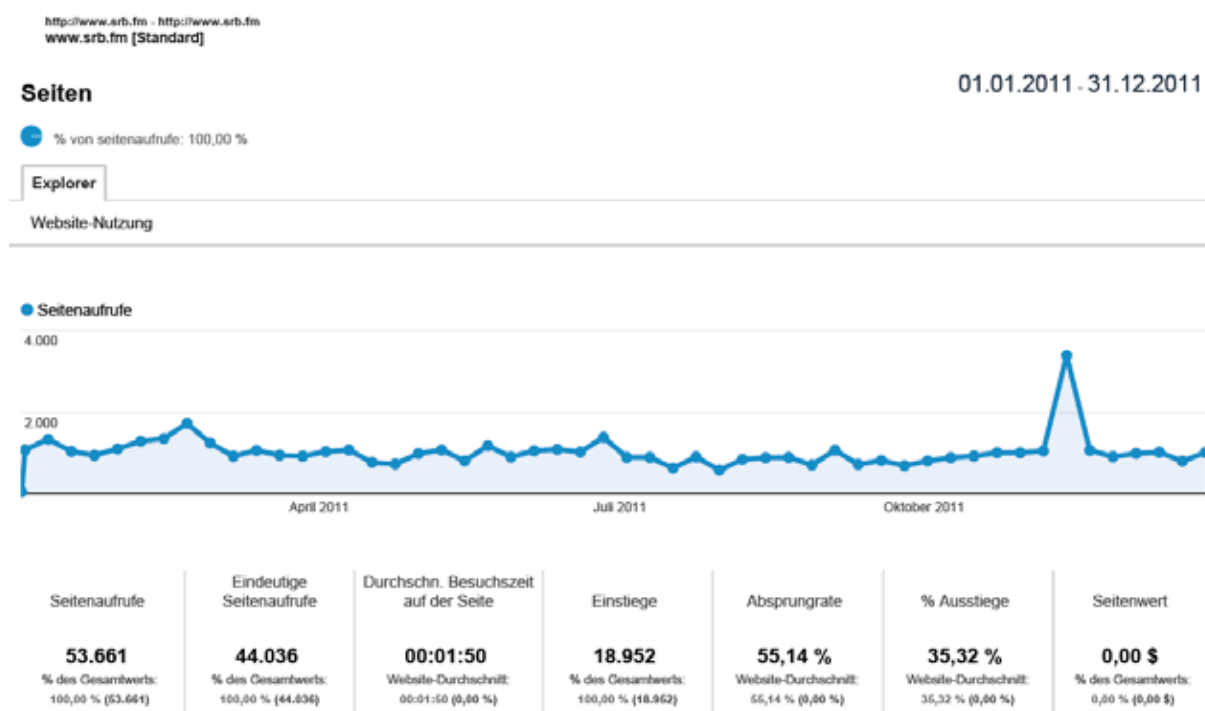
Der Sicherheit der EDV-Systeme ist in einem so offenen Haus wie dem Bürgerradio besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Um das Risiko der Verbreitung von Computerviren entgegen zu wirken, wurden die Studio-Rechner an denen die Radiomacher USB-Geräte anschließen können, auf Linux-Systeme umgerüstet.

Die Ergebnisse des QM-Entwicklungsprozesses haben täglich Einfluss auf die Arbeit im Bürgerradio. Alt gewohnte und neu erarbeitete Handlungsweisen werden zyklisch auf den Prüfstand gestellt, um beste Bedingungen für die ehrenamtlichen Radiomacher zu ermöglichen.

Zu der kritikwürdigen und mangelhaften UKW-Versorgung müssen an dieser Stelle keine neuerlichen Aussagen gemacht werden. Es bleibt die Hoffnung, dass der Test mit erhöhter Leistung, wie vom Verein vorgeschlagen und vom Direktor der TLM befürwortet, durchgeführt wird. Aber auch ohne eine Leistungserhöhung könnte mittels dieses Tests geprüft werden, ob der Sender mdr-info in Pößneck auf 101,6 MHz tatsächlich durch den SRB gestört wird. Wenn dies nicht der Fall ist, so könnte die unsägliche Leistungsreduzierung in Richtung Ost und Südost entfallen. Damit wären die Bewohner Unterwellenborn und Kamsdorf auch für den SRB erreichbar.

6. Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) (Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt (Zugriffsdaten))

Die SRB-Webseite wurde auch im Berichtszeitraum regelmäßig für die eigene Dokumentation genutzt. Seit Februar 2011 konnte ein weiterer Service eingebunden werden; die Hörer haben seitdem die Möglichkeit, Magazinbeiträge zeitunabhängig nachzuhören. Die Angabe der Playlisten und Vorschaubeiträge, die aus dem Verwaltungsprogramm integriert werden, nutzen die Hörer ebenfalls sehr rege. Die spezifischen Daten der Webseite srb.fm erfasst der Sender über öffentliche Analysetools der Google Inc. Inzwischen konnte auch der webbasierte Livestream erfasst werden. Die folgenden Darstellungen sollen das untersetzen.



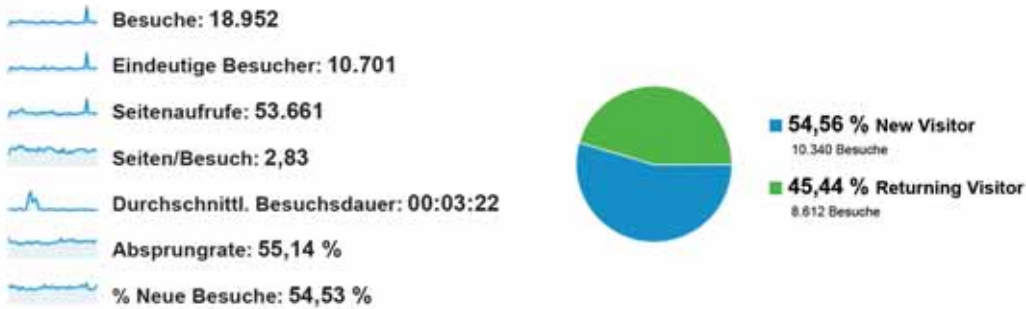
Die Statistik zeigt, dass im Allgemeinen eine konstante Abfrage / Nutzung der SRB-Webseite erfolgt. Die im letzten Quartal 2011 dargestellte Spitze an Maximalzugriffen kam durch das Live-Event „24+1 = Radiomarathon“ zustande.

Seite	Seitenaufrufe	Eindeutige Seitenaufrufe	Durchschn. Besuchszeit auf der Seite	Einstiege	Absprungrate	% Ausstiege	Seitenwert
1. /	15.312	13.262	00:01:41	13.114	50,38 %	50,00 %	0,00 \$
2. /PROGRAMM.19.0.html	5.262	3.838	00:00:49	503	67,59 %	23,83 %	0,00 \$
3. /Unsere-Radiomacher.61.0.html	2.285	1.332	00:00:26	42	28,57 %	12,34 %	0,00 \$
4. /VERANSTALTUNGEN.17.0.html	1.947	1.698	00:01:23	222	67,12 %	36,83 %	0,00 \$
5. /Playlist.103.0.html	1.700	1.306	00:02:07	261	81,61 %	40,53 %	0,00 \$
6. /Archiv-Bildergalerien.15.0.html	1.622	1.082	00:00:29	41	41,46 %	10,36 %	0,00 \$
7. /NACHRICHTEN.18.0.html	1.422	1.184	00:00:34	39	41,03 %	17,85 %	0,00 \$
8. /KONTAKT.4.0.html	1.308	1.034	00:00:59	35	40,00 %	23,85 %	0,00 \$
9. /SAALFELD.33.0.html	1.177	952	00:00:45	475	45,47 %	29,74 %	0,00 \$
10. /Radio-TV-Ausbildung.38.0.html	1.057	868	00:00:55	471	70,28 %	45,70 %	0,00 \$

Zeilen 1 - 10 von 1313

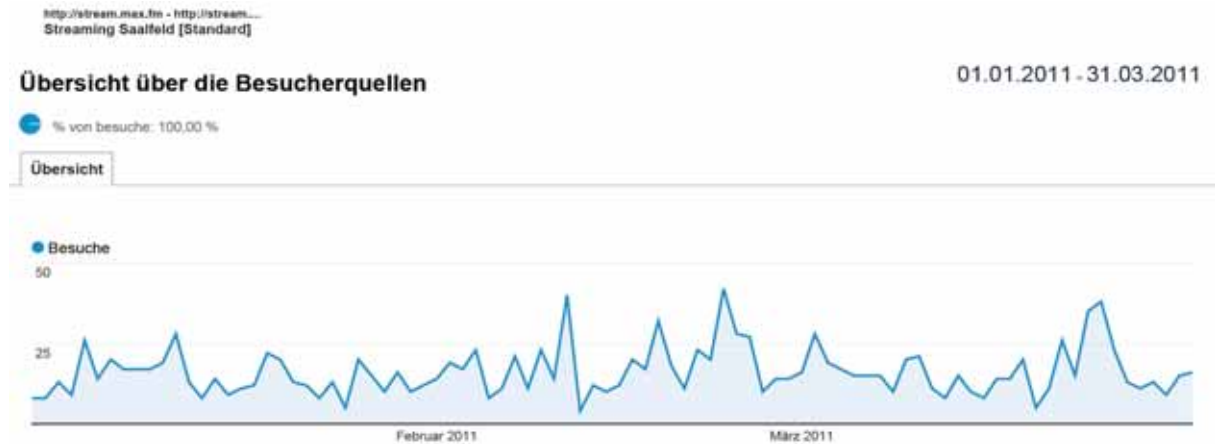
Zur Veranschaulichung der am häufigsten angeklickten Rubriken werden hier nur die ersten 10 Seitenfavoriten aufgeführt.

10.701 Personen haben diese Website besucht.



In der Analyse lässt sich feststellen, dass die SRB-Webseite sehr gut besucht ist und neue wie auch beständige User verzeichnen kann. Es lässt sich ebenso klar hervorheben, welche Rubriken für die User am interessantesten sind.

Auch die Streamzugriffe konnten erstmals über ein volles Jahr erfasst werden. So haben ca. 6300 Web-User den Stream des SRB über die Homepage abgegriffen.



1.460 Personen haben diese Website besucht.



Übersicht über die Besucherquellen

01.04.2011 - 30.06.2011

% von besuche: 100,00 %

Übersicht

Besuche



1.421 Personen haben diese Website besucht.



66,36 % Durch Verweise zustande gekommene Zugriffe

943 Besuche

33,64 % Direkte Zugriffe

478 Besuche

Übersicht über die Besucherquellen

01.07.2011 - 30.09.2011

% von besuche: 100,00 %

Übersicht

Besuche



1.400 Personen haben diese Website besucht.



67,36 % Durch Verweise zustande gekommene Zugriffe

943 Besuche

32,64 % Direkte Zugriffe

457 Besuche

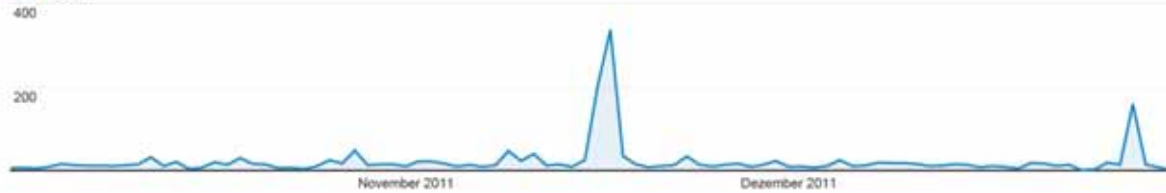
Übersicht über die Besucherquellen

01.10.2011 - 31.12.2011

100,00 % von besuche: 100,00 %

Übersicht

● Besuche



2.012 Personen haben diese Website besucht.



- 73,71 % Durch Verweise zustande gekommene Zugriffe
1.483 Besuche
- 26,29 % Direkte Zugriffe
529 Besuche

Die in den Grafiken aufgeführten Verweise auf unseren Stream lassen den Schluss zu, dass der SRB relativ gut auf anderen Webseiten verlinkt ist und damit im Internet auch gefunden wird.

Als weiteres ÖA-Mittel hat das SRB-Team im Jahr 2011 die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke getestet. Neben der klassischen Webseite sollte nun ein interaktives Medium bedient werden. Gemeinsam mit Hörern und Radiomachern wird dieses Projekt in Angriff genommen.



Einer der größten Höhepunkte des Jahres 2011 war der 25-Stunden-Live-Marathon auf SRB. Mehr als 50 Talkgäste haben die Radiomacher und Moderatoren Hendrik Püschel und Thomas Böhm eingeladen und mit ihnen über alle möglichen Themen gesprochen. Alle anderen Radiomacher haben die Sendung mit Gesprächsbeiträgen unterstützt. Ansässige Firmen, Gasthäuser und Radiohörer haben das Moderatoren-Duo mit Verpflegung und allerlei Aktivitäten wach gehalten. Für den SRB war das die erste große Radioshow, die ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt wurde.



Facebook wurde für dieses Event erstmals als Livemedium vom SRB-Team eingesetzt – mit einer unerwarteten Resonanz.



Im Nachgang konnte resümiert werden, dass diese Aktion bei den Bürgern nicht nur großes Interesse an dem Radiosender hervorgerufen hat, sondern, dass daraus weitere Kooperationen entstanden sind.



Ein weiterer Meilenstein für die Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Jahr die Vorstellung der ehrenamtlichen Radiomacher im marcus-Verlag. In 20 Ausgaben haben sich die SRB-Radiomacher mit ihren Sendungen vorstellen können. Eine große Resonanz der Hörer auf die Veröffentlichungen war die Folge.



tomatoc^{us}

Die Kinder- und Jugendredaktion des SRB hat seit 2010 halbjährlich die Verantwortung für einen Printbeitrag in der Saalfelder Kinderzeitung *tomatocus* übernommen. In Ausgabe 1 wurde die Gewinnerin unseres RABATZ-Rätsels gekürt und in Ausgabe 2 wurde ausführlich über MEDIEN berichtet und wie aus der Kichererbsen AG die heutige Jugendredaktion wurde.



7. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit zwischen den Thüringer Bürgermedien in 2011 kann man aus Sicht des SRB hauptsächlich an zwei Schwerpunkten festmachen: Zum einen haben die Radiomacher sich an dem Thema „20 Jahre TLM“ mit beteiligt und zum anderen haben wir mit den anderen Radios eine Livesendung zum jährlichen Tanz- und Folk-Fest in Rudolstadt gestaltet.

Die Harmonisierung von Verwaltungsabläufen der Sender untereinander zwecks Sendungsablauf, -steuerung, Beitragsaustausch etc. ist vorerst in die Ferne gerückt, da dem eine technische Angleichung vorausgeht. Diese konnte aus den unterschiedlichsten Gründen bis Ende 2011 nicht realisiert werden.

8. Zusammenarbeit mit der TLM (Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)

Im vergangenen Berichtsjahr kann aus Sicht des SRB/Offener Kanal Saalfeld e.V. die Zusammenarbeit mit dem TLM-Verwaltungsbereich (Mittelverwendung und Abrechnung) als positiv eingeschätzt werden. Der Bereich Medienkompetenz/Bürgerrundfunk ist sehr bemüht, die Ideen und Wünsche aus den einzelnen Sendern aufzugreifen und ihnen gerecht zu werden. Der Dialog zwischen den Mitarbeitern der TLM und des SRB insgesamt ist inzwischen sehr konstruktiv und lösungsorientiert.

Auch im Jahr 2011 konnten wir punktuell auf die Unterstützung der Medienwerkstatt in den Kinder- und Jugendprojekten setzen. Wie bereits in den Vorjahren möchten wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit bei den Mitarbeitern der Medienwerkstatt herzlich bedanken.

9. Ausblick auf Folgejahr (Zielsetzungen)

Für das Jahr 2012 hat sich der SRB folgende Schwerpunktziele gesetzt:

- Die anstehende Kommunalwahl der Bürgermeister und des Landrates soll von Beginn des Wahlkampfes bis hin zur tatsächlichen Wahl mit einer objektiven und über alle demokratischen Kandidaten reichende Berichterstattung begleitet werden.
- Im Rahmen des Rudolstädter Tanz und Folkfestes (TFF) wird die bewährte Zusammenarbeit der Thüringer Bürgermedien in einer ganztägigen Livesendung weiter gefestigt werden. Als wichtige Neuerung ist eine Bühnenpatenschaft angedacht.
- Für die Radiomacher des SRB, aber auch für andere private Rundfunkanbieter wird im Jahr 2012 ein Intensiv-Workshop durchgeführt werden. Als Referent konnte bereits im Jahr 2011 Patrick Lynnen gewonnen werden.

Neben diesen Schwerpunktzielen bestehen noch weitere Primärziele, die im Jahr 2012 realisiert werden sollen. Diese sind zum Beispiel:

- die weitere Festigung der Radiomachenschaft und die Zugewinnung von neuen Radiomachern. Dieses Ziel soll insbesondere über „identity activation“ realisiert werden.
- Die internen Prozesse sollen weiter effektiviert und automatisiert werden. Dabei werden die Erfahrungen aus dem EFQM-Prozess und die bisher im SRB angewendeten Elemente der QM-Anforderungen weiter umgesetzt.
- Auch im Jahr 2012 muss der Status Quo für das RABATZ-Projekt erhalten werden. Mit der vom SRB initiierten und getragenen Steuerungsgruppe, die die wichtigsten Vertreter aus der Kommunalverwaltung, dem Schulamt und der Realisierungsebene an einem Tisch vereint, können die Möglichkeiten des RABATZ-Projektes im SRB hochwirksam eingesetzt werden.
Die Finanzierung muss für weitere Jahre gesichert werden.

Unabhängig aller vorstehend benannten Aktivitäten und auch der Dinge, die hier keine Erwähnung fanden, ist die Lobbyarbeit des Trägervereins für den SRB zu benennen.

Resümierend kann an dieser Stelle ausgeführt werden, dass der Offene Kanal Saalfeld e.V. als Träger des SRB das Jahr 2011 als sehr erfolgreich einschätzt. Dieses Ergebnis ist in erster Linie der TLM zu verdanken. Es ist im Jahr 2011 spürbarer geworden, dass die TLM sich den zunehmenden Sorgen der Bürgermedien im Hinblick auf eine Erhöhung der Grundfinanzierung öffnet. Auch unter diesem Aspekt kann davon ausgegangen werden, dass das Jahr 2012 ebenso erfolgreich verläuft.

Mathias Moersch
Vorstandsvorsitzender

SRB
FM 101,4

FM 101,4 - ICH GEHÖR' ZU DIR!
DAS BÜRGERRADIO IM STÄDTEDECK

Radio hsf



1 Allgemeines

Der hsf studentenradio e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, welcher sich an Studierende und Mitarbeiter der Technischen Universität sowie an die Einwohner der Stadt Ilmenau richtet. Mit dem Sendestart als Betriebsfunk der Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Ilmenau im Mai 1950 gilt der hsf als das älteste deutschsprachige Hochschulradio.

Der Verein hsf studentenradio e.V. besteht aus 48 aktiven und damit stimmberechtigten Mitgliedern und etwa doppelt so vielen Fördermitgliedern. Um der Problematik sinkender Mitgliedszahlen in studentischen Vereinen entgegen zu wirken, hat der Verein wie im Jahr zuvor durch eine hohe Präsenz auf dem Campus während der Ersti-Woche versucht, neue

Mitglieder zu werben. Besonders die täglichen Außensendungen aus der Mensa und Infostände bei Stadtrallye und Kickelhahnbesteigung zeigen hier Wirkung. An die Mitgliederwerbung schließt sich ein Schulungswochenende an, an dem wir unseren Neueinsteigern praxisnah den Radioalltag zeigen und sie einen Eindruck von unserem Vereinsleben bekommen können.

Während der Vorlesungszeit finden zweiwöchentlich unsere Vereinsversammlungen statt, in denen anstehende Veranstaltungen, vereinsinterne Angelegenheiten, wie Umbauten und neue Anschaffungen sowie die Aufnahme neuer Mitglieder besprochen werden.

2 Inhalt und Programm

Zu Beginn eines jeden Semesters wird ein neuer Sendeplan entwickelt und an die personellen Ressourcen angepasst. Der Schwerpunkt liegt jedes Jahr auf dem Abendprogramm.

Der wöchentliche Sendungsinhalt wird zu Beginn der Woche von allen Redakteuren und Musikredakteuren bei der Programmkonferenz gemeinsam besprochen. Die im letzten Jahr eingeführte Abhörkonferenz, in der gemeinsam die neuste Musik bewertet wird, hat sich bewährt und wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Zusätzlich wird die Vergabe von Interviews, Sonderprogrammpunkten sowie Inhalt und Durchführung der musikredaktionellen Sendungen besprochen.

2.1 Sendeplan Sommersemester

Sendeumfang 26 h pro Woche

23 Sendeformate (9 redaktionell, 14 musikredaktionell)

Neue Sendungen: Katerfrühstück, Himmelblau, Rock 'n' Roll Radio, Gossip Girls, Andys Indie Lexikon, Music Match, Crossroads und Indie = New Major.

ungerade Woche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 Uhr bis 10:00 Uhr		Katerfrühstück	Morgengrauen	Morgengrauen	
19:00 Uhr	Campuscharts	Musicminutes	Cinema	Infominutes	Vinyl
20:00 Uhr	Sport frei!	Festivalsommer	HeadZ	hsf Garage	
21:00 Uhr	Rock 'n' Roll Radio	Talk	Freemusic	Andys Indie Lexikon	
22:00 Uhr	Album der Woche	Gossip Girls		Vorspiel	

gerade Woche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 Uhr bis 10:00 Uhr		Katerfrühstück	Morgengrauen	Morgengrauen	
19:00 Uhr	Campuscharts	Musicminutes	Cinema	Infominutes	Hutzebutz und Friday Night Mix im Wechsel
20:00 Uhr	Sport frei!	Festivalsommer	HeadZ	hsf Garage	
21:00 Uhr	Rock 'n' Roll Radio	Himmelblau	Mehr deutsche Worte	Crossroads	
22:00 Uhr	Album der Woche	Music Match		Indie = New Major	



Foto: C. Gorke

2.2 Sendeplan Wintersemester

Sendeumfang 22 h pro Woche

20 Sendeformate (10 redaktionell, 10 musikredaktionell)

neue Sendeformate: „Radiokonzert“ , „Gutbucket“ und „Radio International“.

Die Sendung „Universum“ wurde wieder eingeführt.

ungerade Woche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 Uhr bis 10:00 Uhr		Katerfrühstück	Morgengrauen		
19:00 Uhr	Infominutes		Gutbucket		Vinyl
20:00 Uhr	Sport frei!	Campuscharts		Radio International	
21:00 Uhr	Rock 'n' Roll Radio	Talk	Freemusic	Album der Woche	
22:00 Uhr	Cinema	Gossip Girls		Vorspiel	

gerade Woche

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 Uhr bis 10:00 Uhr		Katerfrühstück	Morgengrauen		
19:00 Uhr	Infominutes		Headset		Vinyl
20:00 Uhr	Sport frei!	Campuscharts			
21:00 Uhr	Rock 'n' Roll Radio	Universum	Mehr deutsche Worte	Album der Woche	
22:00 Uhr	Cinema	Himmelblau		Vorspiel	

2.3 Sendebeschreibungen

Campuscharts: Die Campuscharts (in Zusammenarbeit mit Campuscharts.de) stellen wöchentlich die aktuellen Lieblingssongs der deutschen Studenten vor.

Sport frei!: Die Sendung Sport frei! informiert die Zuhörer über das aktuelle Geschehen in der Welt des Sports. Dabei ist Fußball genauso ein Thema wie Eishockey, Volleyball, Schwimmen usw. Es wird auch live über Sportereignisse aus der Region berichtet und es werden Interviews mit den Sportlern vor Ort geführt. Ein Highlight im Sendejahr 2011 war aus sportlicher Sicht das Interview mit dem deutschen Tischtennisprofi Timo Boll.

Rock 'n' Roll Radio: Rock 'n' Roll Radio ist eine musikredaktionelle Sendung, die sich der Musik der 60er und 70er Jahre widmet. Schwerpunkt dabei sind natürlich die Genres Rock 'n' Roll und Hardrock. Aber auch aktuelle Künstler aus diesem Bereich werden gespielt. Dazu jede Menge Informationen rund um die Interpreten und den Musikstil.

Festivalsommer: Wenn die Tage länger werden und vor allem das Wetter wieder schöner wird, beginnt die Festivalsaison. Die Sendung Festivalsommer beschäftigt sich mit sämtlichen Festivals in ganz Deutschland und der Umgebung von Ilmenau. Neben Interviews der auftretenden Künstler werden auch die Festivals selbst ausgewertet.

Morgengrauen: Auch in diesem Semester werden alle Frühaufsteher durch das Morgengrauen geweckt. Gefüllt wird die Sendung durch Gespräche und Interviews mit Personen des Ilmenauer Stadtgeschehens, der Universitätsleitung sowie den studentischen Organisationen, genauso wie mit Beiträgen, Features und Unterhaltung. Natürlich wird auch der frühen Stunde angemessene Musik gespielt.

Katerfrühstück: Das Katerfrühstück ist eine Morgensendung, die auf die spezielle Zielgruppe „Studenten“ ausgerichtet ist. Die Musikauswahl ist eine Nummer härter als in den üblichen Morgensendungen und natürlich dürfen Tipps gegen den Kater nicht fehlen. So wird z. B. jede Woche eine andere Mahlzeit, die geeignet ist den Kater zu bekämpfen, getestet. Als feste Rubriken sind des Weiteren z. B. „Karamellbonbons für's Hirn“ dabei. Dabei handelt es sich um durchaus interessante Fakten, die man allerdings nie wieder vergisst und leider nicht im Studium abgefragt werden.

Album der Woche: In dieser Sendung wird ein Album bzw. eine Compilation in voller Länge mit einigen Informationen zum Interpreten, Inhalt etc. vorgestellt. Dieses wird zuvor von der Musikredaktion gewählt.

Vorspiel: Ist ein offenes Sendekonzept mit wechselnden Sendungsmachern. Die Sendung wird verschiedenen Genres oder bestimmten Bands gewidmet. Dabei steht die jeweilige Musik im Vordergrund, gespickt mit passenden Informationen.

Vinyl: Bei Vinyl werden wöchentlich DJs der Thüringer Musik- und Clubszene verschiedenster Musikrichtungen eingeladen, um im hsf live zu performen. Das Vinyl-Team hat sich mittlerweile über Ilmenau hinaus einen Namen machen können und legt unter anderem auch in Clubs in Erfurt auf.

Radiokonzert: Zweimal im Semester veranstaltet der hsf ein kleines, sehr privates Konzert mit noch bei nur regional bekannten Bands. Je nach Bandgröße wird direkt in den Studios des hsf gespielt, in ein Medienstudio der Universität oder auch schon mal in einen der Studentenclubs auf dem Campus gewechselt. Zwischen den Liedern geben die Bands Interviews und erzählen über ihre Musik. Das ganze wird natürlich live im Radio übertragen und dank einer Kooperation mit dem Ressort „Streaming“ der Forschungsgemeinschaft für elektronische Medien e.V. auch als Live-Videostream zur Verfügung gestellt. Als erste Gäste eines Radiokonzertes trat die Hip Hop Band Nagelstudio im Medienlabor des Instituts für Medien- und Kommunikationsforschung auf. Da die Band nicht aus Thüringen stammte, aber in ihrer Heimat bereits eine sehr gute Fanbase hat, war es möglich, den Sender hsf auch überregional bekannter zu machen.



Foto: C. Gorke

Talk: Talk ist eine Gesprächsrunde, in welcher hauptsächlich über lokale, aber auch regionale, nationale und globale Belange diskutiert wird. Moderatoren laden sich interessante Gäste ein, die über aktuelle Ereignisse oder ein spezielles Themengebiet berichten. Oftmals handelt es sich um bekannte Universitätspersönlichkeiten. In der Sendung wird Wert darauf gelegt, unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen zu lassen.

Indie = New Major: Hier wird kleineren Plattenlabels eine Plattform geboten, sich und seine Künstler zu präsentieren. Dazu werden Interviews der Bands und natürlich Musik von diesem Label gespielt.

Himmelblau: Mit Himmelblau wollen wir uns mehr der Hörerschaft in Ilmenau, außerhalb der Universität, widmen. Die Sendung beschäftigt sich verstärkt mit Neuigkeiten, Geschehnissen und Veranstaltungen in Ilmenau und dem gesamten Ilm-Kreis.

Mehr deutsche Worte: Ist eine Musikszenesendung die ihr Augenmerk auf Hip-Hop und Rap Künstler unseres Landes legt. In jeder Sendung gibt es ein ausgiebiges Interview mit einem Künstler oder Produzenten verschiedenen Bekanntheitsgrades. Die Musik hierfür kommt von den Künstlern, egal ob von ihnen gespielt oder gewünscht.

Gossip Girls: Wie der Name vermuten lässt, befasst sich diese Sendung mit aktuellem Klatsch und Tratsch rund um Errungenschaften und Verfehlungen der Stars und Sternchen.

Cinema: Jede Woche werden die neusten Filme im Kino genau vorgestellt und bewertet, die aktuellen Filmcharts präsentiert und ein Filmtipp aus dem TV-Programm ausgesprochen. Weiterhin arbeiten wir sehr eng mit dem studentischen Verein Hochschulfilmclub Ilmenau e.V. (hfc) zusammen. Die Kooperation konnte dieses Semester ausgebaut werden, so dass der hfc den Mitmoderator für die Sendung stellt. Musikalisch wird die Sendung durch die Lieder von den Soundtracks der aktuellen Filme, aber auch Filmmusikklassikern gestaltet.

Musicminutes: Die Hörer werden über sämtliche Geschehnisse um Künstler, Konzerte und andere Neuigkeiten informiert. Es handelt sich hierbei um eine gelungene Mischung aus musikalischem Genuss und passender Information. Unter Anderem wird nochmal das Album der Woche in Kurzform vorgestellt, es gibt einen musikalischen Nachrichtenüberblick sowie einen Veranstaltungsticker.

free music: Auch die Sendung free music findet sich im Programm des hsf wieder. Hier geht es um im Internet frei downloadbare Musik. Dafür werden nach der Sendung sämtliche Quellen der gespielten Musik auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Sendung wird breit angenommen und ist vor allem bei unseren Stream-Hörern sehr beliebt.

HeadZ: Aus den zahlreichen Promotion CDs, welche uns wöchentlich zugeschickt werden, wählt die Musikredaktion ihre Lieblinge aus und stellt sie in der Sendung HeadZ, mit Informationen rund um die teilweise noch unbekannt Bands, interessierten Hörern vor. Die Zuhörer sind dann auf dem aktuellen Stand über alle Neuerscheinungen der folgenden Wochen.

Infominutes: Auch die Sendung Infominutes läuft seit vielen Semestern auf diesem Sendepplatz und wird von den Studenten der TU Ilmenau sehr geschätzt. Dazu trägt vor allem bei, dass unsere wichtigste redaktionelle Sendung über alle Belange und Neuigkeiten der TU Ilmenau berichtet.

Andys Indie Lexikon: Es werden diverse Genres aus dem Independentbereich (80er bis heute) vorgestellt, indem deren Innovatoren, Haupt- und aktuelle Vertreter dem Zuhörer musikalisch, und auch was die Hintergründe angeht, näher gebracht werden.

Music Match: Eine interaktive Sendung, in der jede Woche ein Gewinnersong gekürt wird. Es treten immer zwei Lieder gegeneinander an und das Lied mit den wenigsten Stimmen wird als nächstes gespielt, ist aber aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Das Lied, welches als letztes übrig bleibt, ist der glorreiche Gewinner der Woche.

hsf Garage: Die Sendung hsf Garage steht für unverbrauchte Musik von Künstlern, die noch keinen Plattenvertrag haben bzw. keinen unterschreiben möchten. Den Künstlern wird die Chance gegeben, ihr Demo bzw. ihre Eigenproduktion einmal über das Medium Hörfunk zu verbreiten.

Crossroads: Zu einem bestimmten Thema wird die passende Musik gespielt. Dadurch soll dann eine „bunte Mischung“ verschiedener Stile und Epochen entstehen. Sofern es passt, wird das Ganze noch mit Hörbuch-/Hörspielausschnitten, Textrezitationen, Filmen usw. unterfüttert. Themen sind zum Beispiel Whiskey, Jungle oder Frauennamen. Ziel ist es, eine bestimmte Stimmung entstehen zu lassen.

3 ISWradio

Das Highlight des hsf Studentenradios ist das zweijährig stattfindende ISWradio. Traditionell senden wir während der gesamten Internationalen Studentenwoche Ilmenau, kurz ISWI, ein ununterbrochenes Live-Programm.

Bei der ISWI handelt es sich um das größte internationale Studierendentreffen seiner Art in Deutschland und wird seit 1993 im Zweijahres-Rhythmus an der TU Ilmenau durchgeführt. Diese Treffen dienen dazu, die Toleranz gegenüber anderen Kulturkreisen zu fördern, indem sich Studenten aus völlig unterschiedlichen Regionen der Erde kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Zehn Tage lang sprechen sie über aktuelle und wichtige Themen. Sie tauschen Meinungen aus, diskutieren und versuchen gemeinsam, Lösungsmöglichkeiten für bestehende Probleme zu finden. Ganz klar, dass wir mit diesen Studentenwochen auch ein Zeichen gegen Fremdenhass und die wachsende Ausländerfeindlichkeit setzen wollen.

Das sind natürlich Themen und Ziele, die der hsf unterstützen möchte. Neben zahlreichen Außensendungen, Liveübertragungen und Sondersendungen fand im Rahmen des ISWradio zum ersten Mal ein vom hsf veranstaltetes und produziertes Radiokonzert mit lokalen Künstlern statt.



Foto: C. Gorke

ISWradio 2011 Schedule

Time	Friday	Saturday	Sunday	Time	Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Time	Saturday	Sunday
1		Night Shift	Night Shift	1	Night Shift	Night Shift	Night Shift	Night Shift	Night Shift	1	Night Shift	Night Shift
2				2						2		
3				3						3		
4				4						4		
5				5						5		
6	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	6	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow	6	Morgengrauen • the Morningshow	Morgengrauen • the Morningshow
7	7	7										
8	8	8										
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	Get Started	Sportfest	International Brunch	11	Radio Garden	Radio Garden	Radio Garden	Radio Garden	Radio Garden	11	NGO Fair	Around the world
12				12	12							
13				Mukkefuk	Mukkefuk	Mukkefuk	Mukkefuk	Mukkefuk	13			
14				14	14							
15	Biba- Bastelmann	City Guide		15	ISWI Afternoon	ISWI Afternoon	ISWI Afternoon	ISWI Afternoon	ISWI Afternoon	15	Read it!	ISWI Recap
16	16			16	16	16	16	16	16	16	Mix Tape	
17	Geschmacks- ISWI	Geschmacks- ISWI	Geschmacks- ISWI	17	Workshop ISWI	Workshop ISWI	Workshop ISWI	Workshop ISWI	Workshop ISWI	17	Geschmacks- ISWI	Geschmacks- ISWI
18	Infominutes verstärker • ISWradio Chefs	verstärker • ISWradio Chefs		18	Infominutes ISWI	Infominutes ISWI	Infominutes ISWI	Infominutes ISWI	Infominutes ISWI	18	verstärker • ISWradio Chefs	verstärker • ISWradio Chefs
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	ISWI Unplugged Radio Concert	Build it • Music Special	ISWI Opening	20	ISWI-Talk Sound and more	ISWI-Talk Sound and more	ISWI-Talk Sound and more	ISWI-Talk Sound and more	ISWI-Talk Sound and more	20	ISWI Finish Sound and more	ISWI Outtakes
21	21		21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	ISWI Late Night	ISWI Mystery	Mix Tape	22	ISWI Late Night	ISWI Late Night	ISWI Late Night	Cinema Special	ISWI Late Night	22	ISWI Finish	
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
0	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	0	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	Tinnitus	0	Tinnitus	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

4 Aktionen / Beschallung / Sonstiges

4.1 Sommersemester 2011

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, dass der hsf Studentenradio e.V. dem DGB bei der Durchführung seiner Veranstaltungen zum Tag der Arbeit in Ilmenau zur Seite steht. Auch im Sommersemester 2011 stellten wir dafür Beschallungstechnik, Techniker und Moderatoren zur Verfügung. Es fanden unter anderem wieder ein Politikerstammtisch und eine Podiumsdiskussion statt.

Vom 10. bis 13. April 2011 beteiligte sich der hsf wie jedes Jahr an der Kinderkultmesse in Erfurt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, mit Reportergeräten Passanten zu interviewen, zu moderieren, Sendetechnik zu erkunden und mit LötKolben, Holzbrettchen zu gestalten. Während der ganzen Zeit beschallte der hsf ebenfalls seinen eigenen Stand und die Stände der TU Ilmenau.

Im Rahmen der Kampagne „Studieren in Fernost“ veranstaltete die TU Ilmenau vom 26. bis 29. Mai zum ersten Mal die Campus Competition. Der hsf unterstützte die Veranstaltung durch Beschallung der Lounge.

Am Tag der offenen Tür präsentierte sich der hsf potentiellen Studienanfängern, beschallte Veranstaltungen und stellte Moderatoren. Weiterhin unterstützte der hsf durch Beschallung und Moderatoren: den Bierathlon, das Seifenkistenrennen, das Entenrennen und das Sportfest während der Bergfestwoche (6. bis 10. Juni 2009) und das IlmOpen Festival am 27. Mai. Seit 2009 schon wieder fast traditionell, richtete der hsf, zusammen mit dem Studierendenrat der Uni, die MensaParty aus.

Musikalisch unterstützte der hsf die vom 24. bis 26. Juni in Ilmenau ausgetragene Thüringer Meisterschaft im Rettungsschwimmen der Kinder und Jugendlichen.

4.2 Wintersemester 2011/2012

Anlässlich der Ersti-Woche, der Einführungswoche für Studienanfänger, betreute der hsf einige Events. So waren wir zum Beispiel mit einem Stand bei der Stadt-Ralley und täglich mit einem Infostand in der Mensa vertreten. Außerdem übernahm der hsf die Beschallung des Sportfestes, der Kickelhahnwanderung und des ISWI-Grillens.

Seit dem 26. Oktober sendet der hsf vom Sendemast der Frauenhof-Versuchsanlage „Am Vogelherd“. Der hsf moderierte und beschallte die Eröffnungsfeier, zu der unter anderem Thüringens Medienstaatssekretär, Peter Zimmermann, anwesend war.

Unterstützung erhielt auch der Ilmenauer Studentenclub e.V. bei der Durchführung des traditionsreichen Wettrödelns am 14. November 2009. Der hsf beschallte hier die Bobbahn mit seiner 100 V Tonanlage. Auch nahm der hsf mit einem männlichen und einem weiblichen Team erfolgreich an dem Wettbewerb teil. Das Frauenteam „Level-go-Devils“ schaffte es sogar mit einem hervorragenden zweiten Platz auf das Siebertreppchen.

Im November 2011 fand ein vom Studierendenrat der TU Ilmenau organisierter „Verein-Nachtsmarkt“ statt, also eine Verbindung von Vereinsabend und Weihnachtsmarkt. Der hsf beteiligte sich daran durch Beschallung der Veranstaltung und einen Informationsstand zum Werben neuer Mitglieder.

An insgesamt sechs Tagen fand die Kinderuni an der TU Ilmenau statt. Etwa 4200 Lehrer, Kinder und Eltern nahmen daran teil. Neben Vorlesungen speziell für Kinder bekommen diese auch eine Tour über den Campus angeboten. Beim hsf bekamen sie die Arbeit der Redakteure erklärt, durften moderieren oder auch selber mal die Technik bedienen.

Um auch einmal andere Radiosender kennenzulernen, besuchten wir am 14. Dezember die Sender radio TOP 40, und das Bürgerradio SRB . Wir bekamen die Sendestudios gezeigt, lernten die Moderatoren kennen und durften uns als Gastmoderatoren an die Mikrofone stellen.



Foto: C. Gorke

5 Berichte aus den Ressorts

Die Redakteure und Musikredakteure waren ständig unterwegs, um Interviews zu führen und Beiträge über aktuelle Themen zu produzieren.

So führte die Redaktion z. B. Interviews mit Martin Sonneborn, ehemaliger Chefredakteur des Satiremagazins Titanic, Regisseur Jan Peters und Tischtennisprofi Timo Boll.

Auch 2011 durfte unsere Musikredaktion wieder von verschiedenen Festivals berichten. Unter anderem: Immergut Festival, 38. Jazztage und IlmOpen.

Einige Interviews, die dieses Jahr entstanden sind:

- Talking To Turtles
- Rotfront
- Broilers
- Mikroboy
- Guns of Moropolis
- Götz Widmann
- Trip Fontaine
- Ira Atari
- Dropkick Murphys
- Die Prinzen
- Hubert von Goisern



Foto: C. Gorke

Ausblick

Das größte Projekt, welches 2012 ansteht, wird der Umbau der Räumlichkeiten des Radiosenders sein. Auf Grund von Brandschutzbestimmungen müssen neue Fluchtmöglichkeiten eingebaut werden. In diesem Zug wird das „kleine“ Sendestudio neu konzipiert werden und mit einem neuen Pult ausgestattet werden. Außerdem kommen zwei weitere Räume hinzu, so dass es uns möglich sein wird, einen Konferenz- und Technikraum einzurichten.

Aus redaktioneller Sicht ist für das kommende Jahr, anlässlich der Oberbürgermeisterwahl in Ilmenau, eine Podiumsdiskussion mit allen Kandidaten geplant. Zusammen mit dem Studierendenbeirat und dem Uni-Fernsehsender iSTUFF soll eine Diskussionsrunde stattfinden, bei der den Bürgern die Möglichkeit geboten wird, den Kandidaten Fragen zu stellen und mehr über die einzelnen Wahlprogramme zu erfahren.

www.tlm.de

